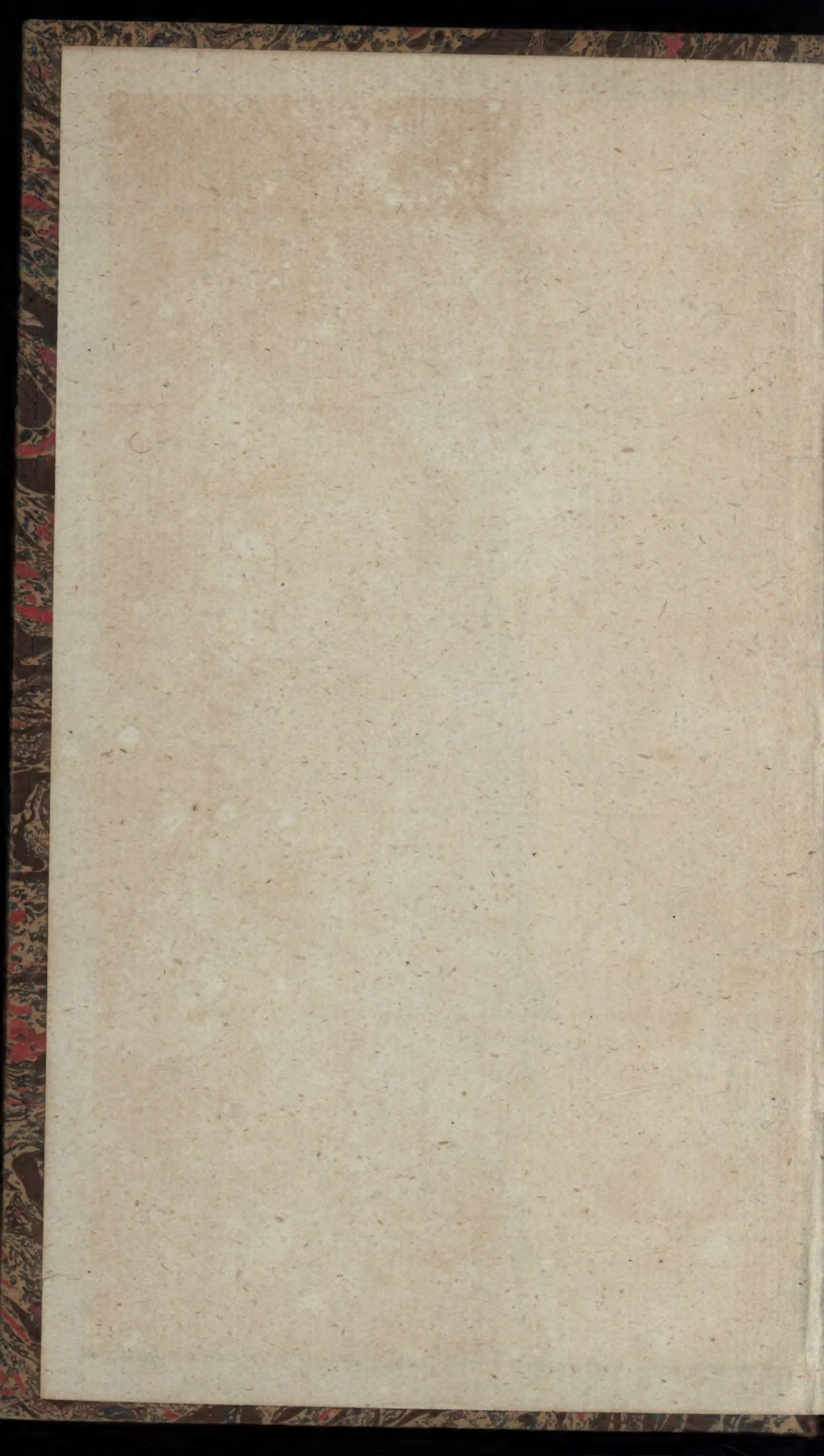
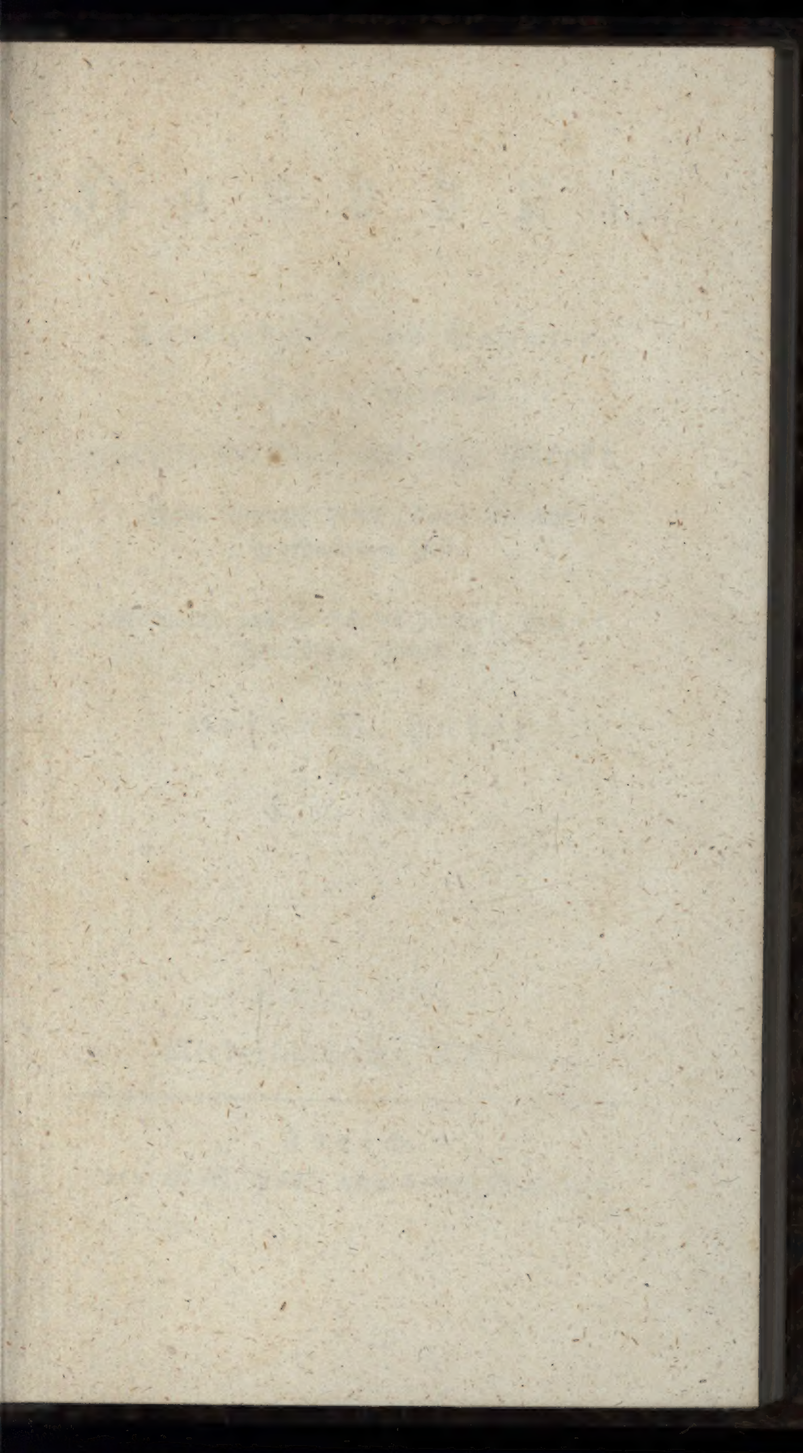
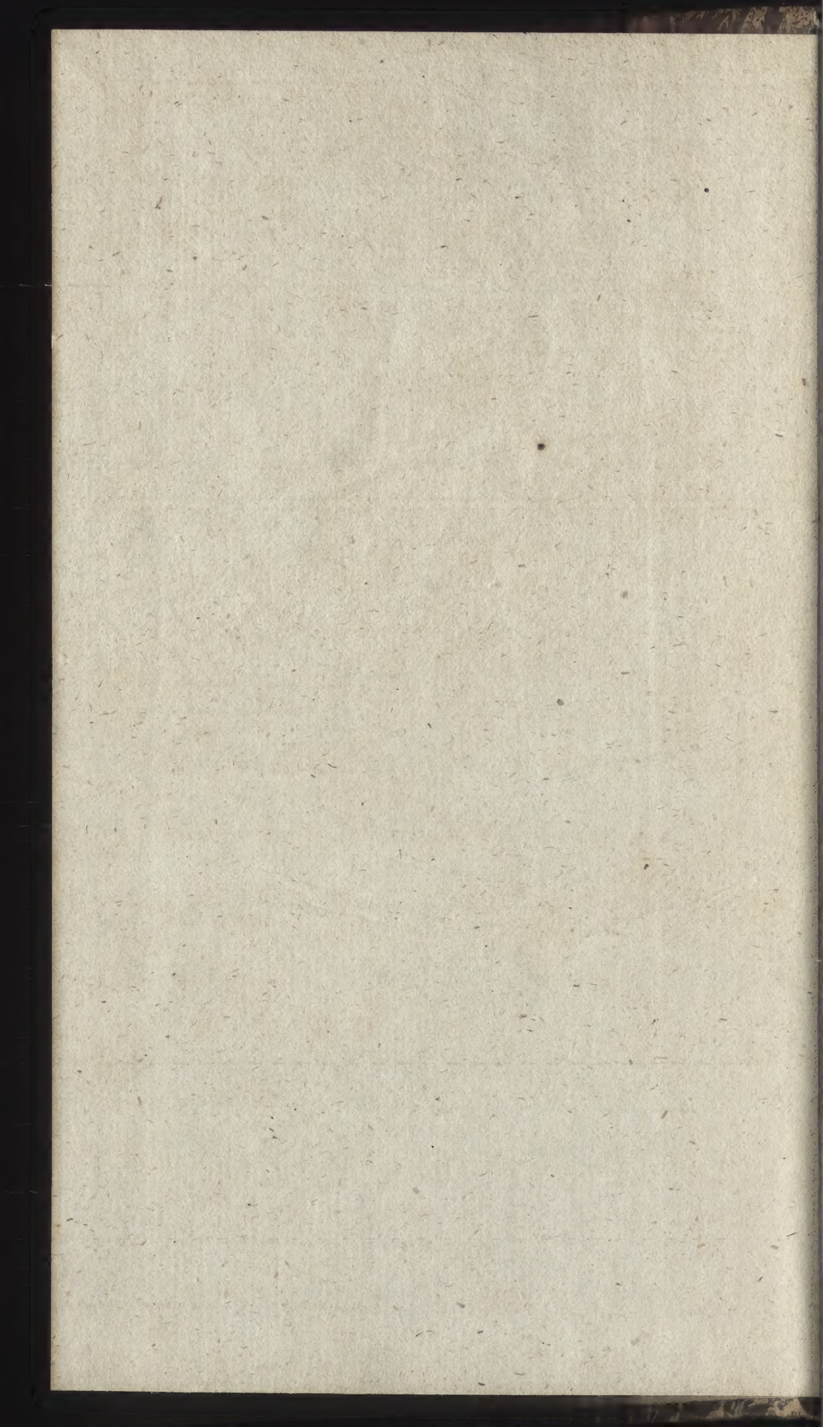








Handbuch

für

Kunstliebhaber und Sammler

über die vornehmsten

Kupferstecher und ihre Werke.

Vom Anfange dieser Kunst bis auf gegenwärtige Zeit.

Chronologisch und in Schulen geordnet, nach der französischen Handschrift

des

Herrn M. Huber

von

C. C. Rost.

Fünfter Band.

Niederländische Schule.

Zürich,

bey Orell, Füßli und Compagnie. 1801.

Niederländische Schule.

Von der

Stecherkunst

in den

Niederlanden,

von ihrem Anfange bis auf unsere Zeiten.

Die Untersuchungen über den Anfang dieser Kunst in den Niederlanden gewähren wenig zuverläßiges, da sie sich blos auf Muthmaßungen gründen: Man hat bemerkt, daß im allgemeinen die Liebhaber dieser Lande nicht so sehr nach alten Kupferstichen trachten als die Deutschen und Italiener, und daß ihnen wenige Blätter von Rembrand, Rubens oder van Dyk lieber sind, als hundert gothische Stücke deren Werth allein ihr hohes Alterthum ist. Es ist wohl entschieden; daß weder Niederländer noch Holländer, Erfinder irgend einer Art der Stecherkunst sind, aber zu ihrem Ruhme muß man sagen, daß sie die wahre Stecherkunst in ihrem schönen Zeitalter auf die höchste Stufe der Vollkommenheit gebracht haben.

Doch mit diesem Ruhme nicht zufrieden, gab es zu unserer Zeit in Holland Patrioten, die ihrem Vaterlande auch die Erfindung des Kupfer-Stechens und Druckens zuschreiben wollten. M. M. Meermann und Boxhorn haben nach dem Beyspiel eines Scriverius und eines Junius die alten Sagen von den angeblichen Erfindungen eines Laurenz Coster von Harlem wieder erneuert; dessen Geschichte aber eben so gegründet ist, als die von unserm Doctor Faust. Nach der Meynung von einigen holländischen Scribenten, soll man die Geschichte der Stecherkunst und insbesondere des Formschneidens, mit den Arbeiten dieses Coster anfangen.

Der Herr von Heinicke, dem ich hier folge, behandelt diesen Gegenstand sehr genau in seiner Idée générale d'une Collection complette d'Estampes etc. Er beweist daß es in den Niederlanden vor 1476. kein Buch mit Holzschnitten gegeben habe. Johann Veldener war der erste, der sich der Holzschnitte bey seiner Ausgabe des Fasciculus temporum, bediente. Dieses Buch ward in Deutschland mehrere Jahre früher als zu Löwen gedruckt. Der Name des Formschnei-

ders dieser Holzschnitte ist unbekannt; man kann aber annehmen, daß Veldener, der die Buchdruckerkunst in Deutschland erlernt hatte und diese Art von Bücherverzierungen liebte, diesen Geschmack mitgebracht habe, als er sich zu Löwen niederließ. Es befanden sich in den Sammlungen der Liebhaber einige Holzschnitte, die auf den Ursprung der Kunst zu deuten scheinen: Man zeigt Stücke die man dem Coster zuschreibt, man sieht aber wohl daß sie untergeschoben sind, ohngeachtet eines Aussehens von Alterthum, daß man ihnen zu geben gesucht hat, um die Liebhaber zu täuschen. Der Herr von Heinicke, giebt in dem vorher angeführten Werke eine Beschreibung solcher Stücke, die er aber keineswegs für ächt hält.

Die Bibliothek von St. James in London besitzt auch einen Holzschnitt, den sie dem Coster zuschreibt. Dieses Stück von einem ziemlich gothischen Style stellt die Maria mit den Werkzeugen der Passion vor.

Wem diese Holzschnitte sehr zweifelhaft scheinen, so kann man doch einen anführen, dessen Aechtheit gegründeter ist. Es ist ein einzelnes Stück, welches sich zu Paris in dem ehmaligen königlichen

Kabinette befindet, und aus der Sammlung des Abbé de Marolles herkommt. Dieses Stück ist zuverläßig einer der ältesten niederländischen Holzschnitte mit dem Namen des Meisters. Es stellt vor: zwey stehende Soldaten nebst einer sitzenden Frau die einen Hund auf dem Schooße hält, und ist auf folgende Art bezeichnet: Gheprint t'Antwerpen by my Phillery de Figursnider „gedruckt bey mir Phillery dem Formschneider" Dieses Blatt beweist zugleich daß zu jener Zeit die Formschneider auch Buchdrucker waren.

Uebrigens weiß man außer diesem Phillery wenig von den Formschneidern des fünfzehnten Jahrhunderts; die Künstler von einiger Wichtigkeit erscheinen erst mit dem Anfange des sechzehnten. Ohne mich hier in weitere Untersuchungen über diese frühern Formschneider einzulassen, werde ich nur zwey anführen: Den Johann Walther van Assen von Amsterdam und Peter Coeck von Alost in Flandern; beyde Zeitgenossen von Lucas van Leyden, welche die Formschneidekunst, so wie er die Stecherkunst, empor gebracht haben. Die Holzschnitte die wir von diesen Künstlern besitzen, verrathen schon den geübtern Meister, und mit ihnen werde

ich das Verzeichniß der Stecher dieser Schule anfangen.

Die kleine Anzahl der spätern Formschneider: die Goltzius, Hubert und Heinrich, Christoph von Sichem Schüler des letztern, die Bloemaerts Vater und Sohn, Christoffel Jegher, und einige andere, will ich jetzt nicht weitläufig erwähnen. Ein großer Theil ihrer Holzschnitte ist in camayeu oder Helldunkel, nach Art der Deutschen und Italiener mit mehrern Stöcken gedruckt; es sind Meisterstücke darunter, die von Kennern sehr geschätzt werden.

Wir kehren nun zur Kupferstecherkunst zurück. Wenn es schwer ist den ersten Formschneider in den Niederlanden zu bestimmen, so ist es eben so schwer anzugeben, wer daselbst zuerst auf Metalle gestochen habe, um Abdrücke davon zu ziehen. Die Geschichte beyder Gattungen ist gleich dunkel, und man muß seine Zuflucht zu Muthmaßungen nehmen, um einige Folgerungen daraus zu ziehen.

Es ist bekannt daß Israel von Mecheln zu Bockolt in Westphalen, einer Stadt an der holländischen Gränze, arbeitete; sein Styl im Stechen weicht wesentlich von dem Style des Martin

Schoen ab, daher ist zu vermuthen daß Israel mit einigen niederländischen Künstlern in Verbindung gestanden und daß es wohl dort Kupferstecher gegeben habe, die uns unbekannt geblieben sind. Dieß ist um so wahrscheinlicher, da die Zeichnung von Israel dem Vater viel Aehnlichkeit mit der Manier des Johann van Eyk hat.

Wie dem auch sey; so wird die Geschichte der Stecherkunst erst wichtig mit Lucas van Leyden, welcher 1494 geboren ward. Seine Geburt fällt also noch in das Jahrhundert der Erfindung. Dieser Künstler kam in allem frühzeitig zur Reife. Kaum aus den Kinderjahren, setzte er schon Künstler und Kenner durch ausgezeichnete Werke, in der Mahlerey und Stecherkunst, in Erstaunen. Die Holländer, sagt Wateler, setzen Lucas van Leyden über Albert Dürer, indeß werden die andern Nationen diesem Urtheile schwerlich beystimmen; und man wirft ihm im allgemeinen vor, daß er mehr am gothischen Geschmacke hänge. Ohngeachtet dieser Unvollkommenheit schätzen die Italiener seine Stiche hoch, und Dürers Geist war erhaben genug, auf diesen Nebenbuhler nicht eifersüchtig zu werden. Wir haben, nach der Art die

wir immer beobachtet haben, etwas weitläufiger über den Kunstcharacter dieses Künstlers gesprochen, in der biographischen Nachricht, die sich vor dem Verzeichnisse seiner Werke befindet.

Nun wollen wir hier noch die Zeitgenossen von **Lucas van Leyden** nennen: einen **Diedrich von Staaren**, oder den Meister mit dem Sterne, einen **Francis Babylone**, oder den Meister mit dem Schlangenstabe, einen **Cornelius Met** oder **Metensis**, einen **Hieronymus Bos** oder **Bosche** etc. Diese Meister haben wahrscheinlich alle zu einer Zeit gelebt, sie scheinen aber wenig Einfluß auf die Stecherkunst ihrer Zeit gehabt zu haben, und sind nur durch wenig Arbeiten bekannt.

Lucas van Leyden bildete keinen Schüler in seinem Vaterlande, er hinterließ aber daselbst, was den mechanischen Theil seiner Kunst betrift, mehrere Nachahmer. Unter diese zählen wir den **Adrian Collaert**, den **Philip Galle** und einige andere. Diese Meister haben eine große Anzahl Blätter mit einem außerordentlich netten aber sehr trocknen Grabstichel gestochen; sie hatten Söhne, die sie in ihrer Kunst durch einen mehr gebildeten Geschmack übertrafen, wie **Johann Collaert**, der nach

Rubens stach und Cornelius Galle der ältere, der lange Zeit zu Rom arbeitete.

Unter die Nachahmer von Lucas van Leyden sind noch die drey Brüder Wierix: Anton, Johañ und Hieronymus zu rechnen; viel Fertigkeit und wenig Genie. — Es ist eine allgemeine Bemerkung, daß man zu allen Zeiten und in allen Künsten mit einer sorgfältigern Ausführung der einzelnen Theile, und in der Stecherkunst mit einer großen Feinheit des Grabstichels in den Nebensachen, angefangen habe. Dieß sind auch die Verdienste der ersten Nachfolger von Albert Dürer und Lucas van Leyden. Diese Künstler hatten den Fehler, zu arbeitsam zu seyn, und die Menge Stücke die sie ohne gehörige Wahl gestochen haben, ist Ursache, daß man ihnen nur den Werth beylegt, den sie im Kupferstichhandel haben. So belief sich zu der Zeit des Abbé Marolles das Werk von Wierix auf 1200 Stücke.

Vasari, in seinem Leben von Marc=Anton, spricht mit vielem Lobe von zwey Kupferstechern aus Flandern, die zu seiner Zeit viel in Italien arbeiteten. Der eine ist Lambert Suterman genannt Suavius, von Lüttich, ein Schüler von

Lambert Lombart; der andere ist Hieronymus Cock, Mahler, Kupferstecher und berühmter Kunsthändler zu Antwerpen. Dieser Künstler hatte viel Verdienste um die Stecherkunst, sowohl durch die große Anzahl von Blättern die er herausgab, als auch durch die geschickten Schüler die er bildete, von denen wir nur den Johann Collart und Cornelius Cort zu nennen brauchen. Bey der italienischen Schule, haben wir schon von diesem Letztern und von den Brüdern Sadeler, so wie von ihrem Neffen Egidius Sadeler gesprochen.

Unterdessen machte die Stecherkunst neue Fortschritte, wozu Heinrich Goltzius durch neue Behandlungsarten viel beytrug. Er hat zuweilen die Leichtigkeit womit er den Stichel zu führen wußte gemißbraucht. Im Ganzen ist seine Manier breit, aber seine Striche haben eine gesuchte Kühnheit. In seinen engern Strichen ist oft mehr Ruhe, und ein mehr reitzender und wahrhafter Ton.

Goltzius der für seinen Theil zur Vervollkommnung der Stecherkunst durch Einführung kräftigerer Striche beytrug, hatte auch den Ruhm, geschickte Stecher zu bilden. Unter diesen sind Jacob von Gheyn, von dem wir mehrere Blätter

haben, die mit einem festen und gefälligen Grabstichel gearbeitet sind; und Jacob Matham, sein Schwiegersohn, der so wohl in Holland als in Italien eine Menge schätzbarer Blätter stach. Jacob hatte einen Sohn, Theodor Matham, der in seines Vaters Fußstapfen trat. Dieser arbeitete lange Zeit in Italien mit Cornelius Bloemaert und andern geschickten flamändischen und französischen Kupferstechern. Aber die, welche ihrem Lehrer Goltzius die meiste Ehre gemacht haben, sind: Johann Müller und Johann Saenredam, beyde gleich geschickte Zeichner und Stecher; Müller ist der kräftigste Stecher unter den Niederländern, was den kühnen Einschnitt in das Kupfer betrift; er besaß darinnen so viel Stärke, daß er sogar seinen Meister übertraf; doch ist seine Manier oft übertrieben, besonders wenn er nach Bartholomeus Spranger, Cornelius de Harlem und nach den Bildhauerarbeiten des Adrian de Vries arbeitete. Die Stücke von seiner Erfindung und seine Portraite sind vorzüglich geschätzt. Saenredam hat eine große Anzahl Blätter nach holländischen und italienischen Meistern, so wie nach seinen eignen Erfindungen gestochen. Seine Stücke und besonders

die von seiner Erfindung gefallen durch die Lieblichkeit und Schönheit der Arbeit.

Wir nennen hier noch den Nicolaus de Bruyn, ob er gleich mehr zu der Schule des Lucas van Leyden zu gehören scheint, als zu der von Goltzius. Dieser Künstler brachte eine Menge Kompositionen von vielen Figuren in Kupfer; in seinen Arbeiten ist außerordentlicher Fleiß, aber wenig Wirkung; wegen der Zerstreuung der Gegenstände und der Trockenheit seiner Manier. Indeß führte er ohngeachtet dieser Fehler den Grabstichel mit der größten Fertigkeit, welche manche seiner Blätter sehr schätzbar macht; unter andern ist das goldene Weltalter nach Abraham Bloemaert ein sehr schönes Stück.

Cornelius Bloemaert, den wir bey der italienischen Schule schon anführten und von dem wir bey seinen Werken noch mehr sagen werden, behandelte den Grabstichel eben so verständig als Nicolaus de Bruyn, zeigte aber in seinen Arbeiten unendlich mehr Geschmack. Friederich Bloemaert würde ohne Zweifel in größerm Ansehen stehen, wenn Cornelius nicht sein Bruder wäre, mit dem er die Vergleichung nicht aushält.

Bisher sahen wir die niederländischen Stecher bloß den Grabstichel führen, um ihre schönen Werke hervorzubringen: **Peter Soutmann** ein Mahler und Stecher aus der Rubensſischen Schule brach eine neue Bahn und führte die Vereinigung der Nadel mit dem Grabstichel ein, wobey er mehrentheils das Fleisch punktirte. In seiner ihm eignen malerischen Manier ist mehr Wirkung als Annehmlichkeit. Er wußte seine Schraffirungen nach der Verschiedenheit der Gegenstände abzuwechseln: seine Porträits sind ganz anders behandelt als seine historischen Stücke und seine Jagden nach Rubens. In den Stichen nach diesem letztern hat er oft die Unrichtigkeit seines Originals verbessert. Soutmannn hatte den Ruhm Schüler zu bilden, die seine Manier noch mehr vervollkommneten, indem sie mehr Anmuth in ihre Arbeiten brachten, diese sind: **Peter van Sompel, Johann Louys, Jonas Suyderhoef** und vorzüglich **Lucas Vorstermann** der Vatrr.

Aber der Ruhm, die Stecherkunst auf die höchste Stufe der Vollkommenheit zu bringen, war allein dem Rubens vorbehalten. Dieser große Mann drückte den Stempel seines Geistes auf alle Theile

der Künste die er bearbeitete. Das prächtige Haus so er zu Antwerpen erbaut hatte, war mehr ein Lyceum der Künstler als die Wohnung eines Privatmannes. Er versammelte daselbst die vornehmsten Stecher der Niederlande, und zeigte ihnen, wie man mit Weiß und Schwarz, Farben ausdrücken müße. Unter diese Stecher von Rubens, zählt man: den jungen und alten Peter de Jode, Nicolaus Lauwers, Jacob Neefs, Peter Ballieu, Wilhelm Leeuw, Johann Witdouck, Christoph Jegher, Cornelius Marinus, Cornelius Cauckercken, Conrad Waumanns, Cornelius Vischer und einige andere. Unter Allen aber, geben wir einem Vostermann, einem Bolswert, einem Pontius den Vorzug, da sie am meisten die Unterweisungen ihres Lehrers benutzt und seinen Forderungen am meisten Genüge geleistet haben.

Unter diesen geschickten Künstlern, erlangte die Stecherkunst diese Höhe, auf die sie nicht wieder kam: sie öffneten das Thor der Vollkommenheit und hinter ihnen schloß es sich wieder. M. Wateler macht darüber folgende sinnreiche Bemerkungen: die Stecher von Rubens hatten in keinem Lande ihrer würdige Nachfolger.

Ihre Stiche fanden eben keine günstige Aufnahme in Italien, weil die Zeichnung weder von schöner Wahl noch großer Reinheit ist, so daß man davon sagte? sie schmecken nach den Niederlanden. Selbst die französischen Stecher, von den Meinungen der Italiener angesteckt, achteten sie wenig. Da sie aber doch endlich die Achtung erhielten, die sie verdienten, so ließen die Franzosen, die damals alle Nationen in der Stecherkunst übertrafen, es dabey bewenden ihre Verdienste anzuerkennen, fuhren aber fort ihrem eignen Geschmacke zu folgen und diejenigen ihrer Landesleute nachzuahmen, die am meisten im Rufe standen, oder ihre Lehrer gewesen waren. Auf diese Art bekamen die Werke eines **Vorstermann**, **Bolswert** und **Pontius** keinen großen Einfluß auf die Stecherkunst. Es sind schöne Denkmähler, die zu rühmen man sich begnügte, die aber nicht Gegenstände des Studiums wurden und keine Nachahmer hatten.

Nach **Rubens** trat **Rembrandt** auf. Eine neue Erscheinung in der Kunst. Dieser außerordentliche Mensch, der seine ganze Größe der Natur verdankte, brach sich sowohl in der Mahlerey als in der Stecherkunst eine neue Bahn und hat mehr Aufsehn

im

im Gebiete der Kunst gemacht, als irgend ein Künstler. Er zeichnete sich durch neue Behandlungsarten aus, auf die ihn blos sein Genie führte, und die über seine Stiche einen unnachahmlichen Reitz verbreiten. Wir werden mehr von seinen Kunsttalenten reden, in der Lebensbeschreibung, die dem Verzeichnisse seiner Werke vorangeht, daher wir es hier unterlassen.

Die Manier von Rembrandt hat zu viel Anziehendes in der Wirkung, um nicht überall und zu allen Zeiten eine Menge Nachahmer zu finden, von denen sie mit verschiedenem Erfolge angenommen wurde. Einige derselben waren seine Schüler, wie: Ferdinand Bol, dessen Werke durch Wahrheit des Ausdrucks Werth haben, Georg van Vliet, dessen malerische Köpfe die Kenner ergötzen; Johann Lievens, dessen Gesichter voll Leben und Natur sind; Salomon Konink dessen Stich aus noch leichtern Strichen besteht als der von Rembrandt.

Ich übergehe in dieser kurzen Abhandlung über die Stecherkunst mehrere Künstler mit Stillschweigen, indem ich mir vorbehalte bey ihren Werken von ihnen zu reden, um mich bey Einem zu verweilen, der ebenfalls Aufsehn in der Kunst macht;

Es ist Cornelius Vischer, ein Schüler von Soutmann, den er noch übertraf, indem er sich eine neue Bahn öffnete. Er stach eine Menge Platten und wußte in den meisten, den fertigsten und zierlichsten Grabstichel, mit dem was die Nadel geistreiches und malerisches hervorbringen kann, zu vereinigen. Bey dieser sinnreichen Vereinigung und der schönen Wirkung die sie hervorbringt, kann man wohl behaupten, daß dieser geschickte Künstler, vielleicht das vollkommenste Muster ist, welches sich ein junger Stecher wählen kann, um sich in der Kunst zu vervollkommnen. Es ist daher kein Wunder, daß die Arbeiten dieses Meisters und vorzüglich die von seiner Erfindung sehr geschätzt sind.

Ich werde hierbey noch zwey Werke anführen, die sich beyde auf die niederländische Stecherkunst beziehen, aber von sehr ungleichem Werthe sind, es sind die beyden Sammlungen die unter den Titeln: Cabinet de Rheynst und Gallerie von Brüssel bekannt sind.

Gerard Rheynst ein berühmter Kunstliebhaber zu Amsterdam hatte ein schönes Cabinet von Seltenheiten, vorzüglich von kostbaren Gemählden, zusammengebracht. Einige berühmte Stecher, an de-

ren Spitze Cornelius Vischer war, hatten die vornehmsten Gemählde desselben in Kupfer gestochen. Nach dem Tode von Rheynst kauften die General-Staaten von Holland die schönsten Gemählde, um den König von England Carl II ein Geschenk damit zu machen. Um indes das Andenken von Gerard Rheynst zu erhalten, sammelte seine Wittwe die schon gestochnen Platten; daraus entstand eine Sammlung von drey und dreyßig Blättern unter dem Titel: Variorum imaginum, a celeberrimis aetificibus pictorum, cælaturæ elegantissimis tabulis repræsentæ. Ipsæ picturæ partim extant apud viduam Gerard Rheynst, quondam hujus urbis Senatoris ac Scabini, partim Carolo II Brittaniarum Regi a Potentissimis Hollandiæ, Westfrisiæque ordinibus dono missæ sunt. Amstelodami.

Auch die andern Stecher die außer Cornelius Vischer an diesem schönen Werke gearbeitet haben sind schätzbare Künstler: Ein Jeremias Falk, Polonus, ein Peter Holsteyn, Theodor Matham, Cornelius van Dalen, Johann Vischer, Johann Lutma, Scheltius Bolwert u. a. Dieses Werk, wovon die ersten Ausgaben von Kennern sehr geschätz werden, ist eins der schönen Denkmahle, das den Ruhm der niederländischen Stecherkunst beweiset.

Möchten wir das Nehmliche auch sagen können von der Gallerie des Erzherzogs Leopold von Oesterreich, Gouverneurs der Niederlande, die auch unter dem Namen der Gallerie von Brüssel bekannt ist. David Teniers der junge, im Dienste des Erzherzogs, machte den Plan, unter seiner Aufsicht alle Gemählde dieses Cabinets stechen zu lassen, den er aber nur zum Theil ausführte. Es wurden nur die Gemählde der italienischen Schule gestochen, ohne an die Niederländische zu kommen, die nicht weniger zahlreich als die Italienische ist. Dieses Werk erschien im Jahr 1660 bey Abraham Teniers, einem Kupferstichhändler zu Antwerpen, und Bruder von David dem jüngern. Die Anzahl der Stücke belauft sich mit den Portraiten des Erzherzogs und David Teniers, auf 245. Folgende Stecher haben an diesem Werke gearbeitet: J. Troyen, L. Vorstermann der Junge, R. Lisebetius, J. Popels, Q. Boel, F. van Heen, Th. van Kessel, D. Classen, J. van Hoy, J. van Ossenbeck, C. Lauwers, R. Einhuets, und W. Hollar. Letzterer hat unter diesen Stechern ein ziemlich gutes Blatt nach Paul Veronese geliefert: Esther vor dem Könige Ahasverus.

Von dieser in Kupfer gestochenen Gallerie gab es

vier Ausgaben, wovon die dritte die beste ist, welche zu Antwerpen bey den berühmten Buchdruckern Heinrich und Cornelius Verdussen herauskam, unter dem Titel: Theatrum pictorium Davidis Teniers, etc. opus omnibus artis pictoriæ amatoribus perutile. Antwerpiæ apud Henricum et Cornelium Verdussen, Typographos sub Leone aureo.

Weder durch die Wahl der Stecher, noch durch den Geschmack der Ausführung hat dieses Unternehmen dem Teniers Ehre gemacht, und man muß sich sogar wundern wie man etwas so Schlechtes liefern konnte, nachdem die Stecher von Rubens und seiner Schule so vortrefliche Muster der Nachahmung hinterlassen hatten. De Piles sagt irgendwo: „die Stecher des Cabinets van Teniers, sind wahrhaft „schlechte Arbeiter, doch befinden sich darunter einige „Stücke, welche die Farbe des Originals ziemlich „gut darstellen." —

Uebrigens befindet sich diese Gallerie seit geraumer Zeit nicht mehr zu Brüssel, die Gemählde wurden zerstreut, und der größte Theil davon kam nach Wien in die kaiserliche Gallerie. Zu Anfange dieses Jahrhunderts hat man daselbst auch einen Theil dieser Gallerie stechen lassen, ein Unternehmen welches nicht besser ausfiel als das zu Brüssel.

Nachdem ich von diesen beyden eignen Kupferwerken gesprochen habe, will ich nun fortfahren, mit wenig Worten die Charakteristik der Stecher dieser Epoche zu entwerfen. Zu Cornelius Vischer setzen wir noch: den Nicolaus Pitau, Peter van Schuppen und Gerard Edelinck; drey Künstler mit welchen sich so zu sagen der Kreis der berühmten niederländischen Stecher schließt. Flandern hatte die Ehre ihr Vaterland zu seyn, es wußte sie aber eben so wenig zu schätzen als die Früchte ihrer Talente zu erndten, indeß sich Frankreich durch ihre Aufnahme und die Anerkennung ihrer Verdienste zu einer Zeit wo es schon so viel geschickte Stecher, die in der nehmlichen Art arbeiteten, in seinem Schooße ernährte, einen bleibenden Ruhm erwarb.

Diese Künstler haben viel Gleichheit unter einander: Alle drey zu Antwerpen geboren, arbeiteten sie in ihrem Vaterlande, darauf wurden sie durch ehrenvolle Aufforderungen nach Paris berufen, wo sie den schönsten Theil ihres Lebens zubrachten. Pitau gab sogleich eine hohe Idee von seinen Talenten, durch seine heilige Familie nach Raphael, die er in einer festen und lieblichen Manier stach, und durch viele schöne Portraite, nach seinen eignen

Zeichnungen. Eben so erwarb sich van Schuppen, ein Schüler von Nanteuil großen Ruhm, durch seine Maria mit dem Jesuskinde nach Raphael, und durch eine Menge schöner Portraite, die er größtentheils nach seinen Zeichnungen stach. Edelinck, ein Künstler über alles Lob erhaben, gründete seinen Ruhm durch sein berühmtes Blatt, die heilige Familie nach Raphael. Im Portrait und in der Geschichte war er gleich groß. Die Schönheit und Reinheit seines Grabstichels, verbunden mit einem bewundernswürdigen Schmelz der Farbe, sind die Hauptverdienste seiner Werke. In jeder Kunst ist Wahl des Gegenstandes ein sehr wesentlicher Punkt für den Künstler: Edelinck wählte immer nur Stücke, die dieser schönen Beendigung fähig waren, welche der Nettigkeit seines Grabstichrls entsprach.

Die drey letzten Stecher, die noch eine ehrenvolle Erwähnung verdienen, sind Arnold von Westerhout, Robert von Auden-Aerd, beyde aus Flandern, und Jacob Houbracken ein Holländer. Westerhout arbeitete lange Zeit zu Florenz für den Großherzog Ferdinand und ließ sich endlich zu Rom nieder. Man hat von ihm mehrere Stücke nach italienischen Meistern, die mit vieler Einsicht gemacht

sind. Einige sind nach Carlo Maratti, der seine Verdienste hochschätzte. Van Auden-Aerd hielt sich siebzehn Jahre in Rom auf; er unterhielt eine genaue Freundschaft mit Carlo Maratti, dessen liebster Stecher er war, und hat eine große Menge Blätter gestochen, die sich durch Richtigkeit der Zeichnung und durch Leichtigkeit der Ausführung auszeichnen. Vom Maratti hat man wie vom Brutus gesagt: Er ist der letzte Römer; eben so könnte man von Auden-Aerd sagen: Er ist der letzte Flandrer. Wir wollen diese Reihe von Stechern mit dem geschickten Houbracken beschließen. Wenig Stecher haben den Grabstichel mit mehr Zartheit geführt und mehr Geschmack in der Anordnung ihrer Schraffirungen gezeigt. Außer einer kleinen Anzahl historischer Stücke, hat er nur Portraite gestochen, unter denen einige sind, die mit dem Schönsten wetteifern können.

Da aber zuletzt die Künste in den Städten Flanderns keine Aufmunterung mehr fanden, so sahen sich die Künstler genöthigt, ihr Vaterland zu verlassen. Fast eben so gieng es in den Städten von Holland. Die Stecherkunst erhielt sich daselbst etwas länger, aber immer in einer merklichen Abnahme.

Die Künstler waren auf Portraite eingeschränkt, oder genöthigt sich mit Arbeiten für Buchhändler abzugeben.

Wir wollen uns hier nicht weitläuftig über einige andere Arten des Kupferstechens ausbreiten: In der Aetzkunst gab es mehrere Künstler, welche die Nadel geschickt zu führen wußten, wie Johann Luyken, Romeyn de Hooghe; das Schätzbarste überhaupt was man in dieser Art hat, sind die von Mahlern selbst radierten Blätter, die ihre eignen Kompositionen darstellen. Die vornehmsten dieser Mahler sind folgende: Abraham Bloemaert, Peter Paul Rubens, Anton van Dyk, Franz Snyders, Wilhelm Nieulant, Jacob Jordaens, Johann, Esaias und Adrian van der Velde, Adrian Brouwer, Andreas und Johann Both, Cornelius Bega, Peter de Laer, Paul Potter, Anton Waterloo, Bartholomaeus Breenberg, Aldert van Everdingen, Hermann Swanevelt, Nicolaus Berghem, Franciscus de Neve, Adrian van der Cabel, Karel Du-Jardin, Jacob Ruysdael, Simon de Vlieger, Johann Glauber, Johann Tyt, Thomas Wyk, Charles de Moor, Cornelius Du Sart, Jacob de Wit. ꝛc.

Die Schwarzkunst ward in den Niederlanden frü-

her ausgeübt als in England. Wallerant oder Vaillant, der diese neue Manier von dem Prinzen Robert erlernt hatte, zeichnete sich zuerst darinn aus. Nachher thaten sich Verkalje Vater und Sohn, van Somer, Valk, Blooteling und einige andere in derselben hervor. Die Werke dieser Künstler sind nicht allein früher als die von Becket und White, sondern sie übertreffen diese auch in der Ausführung, und können denen von Smith an die Seite gesetzt werden. Indeß sind die englischen Stecher die auf Smith folgten, in dieser Manier noch nicht übertroffen worden.

Die Stecherkunst in getuschter Manier und in Farben fand auch in Holland ihre Anhänger, und Cornelius Ploos van Amstel, ein reicher Kunstliebhaber in Amsterdam, hat sich am meisten darinn hervorgethan. Dieser fleißige Mann, der seit dreyßig Jahren arbeitet, hat sich eine Manier eigen gemacht, die in Rücksicht der Wirkung und der Wahrheit, indem er durch eine Vereinigung der verschiedenen Arten des Stechens und des Abdruckens, Zeichnungen in Crayon, in chinesischer Tusche oder Bißter und in Farben, bis zum Täuschen nachahmte, alles übertrift was man Schönes in dieser Art aufzuweisen

hat. In der Christine Chalon, die jetzt in Leyden lebt, hat er eine seiner würdige Schülerin gebildet.

Dies ist der Umriß der Geschichte der Stecherkunst in den Niederlanden, seit ihrem Anfange bis auf unsere Zeit. Ich habe mich bey Würdigung so vieler geschickter Künstler nicht auf eigene Einsichten verlassen, sondern habe die Urtheile der anerkanntesten Kenner gesammelt, denen ich jedoch nicht gefolgt bin ohne mich von ihrer Richtigkeit durch Prüfung der Stücke selbst zu überzeugen. Aus dieser Uebersicht erhellet, daß man den niederländischen Stechern, wo nicht den Vorzug vor allen andern, den die Franzosen mit ihnen theilen, doch gewiß einen entschieden hohen Rang in der Stecherkunst nicht versagen kann. Diese Künstler haben die wesentlichen Foderungen der Liebhaber ächter Stecherkunst erfüllt: und in der That, welche Kraft des Grabstichels ist bey **Goltzius** und seinen Schülern, welche Stärke des Tons bey den Stechern von **Rubens**, welcher Zauber des Helldunkeln bey **Rembrandt** und seinen Schülern, welche Nettigkeit, welche Reinheit der Ausführung bey **Bloemaert** und **Edelinck**, welche Abwechslung, welche Schönheit der Striche, bey **Vischer** und einigen seiner Nachahmer? Auch ist das

Urtheil der Nachwelt auf ihrer Seite, und der Preis den sie auf die schönen Stiche dieser berühmten Meister gesetzt hat, entscheidet für ihren Werth.

Traurig ist der Gedanke, daß die Stecherkunst in den Niederlanden fast aufgehört hat, daß diese Gegenden, sonst so fruchtbar an geschickten Künstlern, fast gänzlich erschöpft zu seyn scheinen, und daß alle diese berühmten Stecher keine Nachfolger hinterlassen haben. Ein Mangel an Energie hatte Belgien getroffen, und der Verfall der Talente folgte dem Verfalle der Sitten. Egoismus trat an die Stelle des Patriotismus. Der Geschmack der Liebhaber ward launig, ausschließend. Man liebte zu dieser Zeit nur Zeichnungen, oder sehr fleißig ausgeführte Gemählde mit niedrigen Vorstellungen. Die Zeit war gekommen, wo Gold über Verdienste entschied. Der Reiche wollte Richter des Geschmacks seyn, und es ist bekannt, daß nichts nachtheiliger für die Kunst und drückender für den Künstler ist; als Stolz der aus dem Gefühle des Reichthums entspringt.

Doch wir haben jetzt den Verfall der Künste in den Niederlanden dargestellt, ohne die äußern Umstände in Erwägung zu ziehen; was würde es erst seyn, wenn wir ein Gemählde von der Lage der Dinge

in den verschiedenen neuern Revolutionen entwerfen wollten? Seit lange schon ein Spiel bürgerlicher Uneinigkeit und verwüstender Armeen von allen Seiten, haben diese Lande Elend jeder Art erfahren. Und schon seit der Regierung des Kaisers Joseph II. dauern diese ungünstigen Zeitumstände. Die Neuerungen, die er in diesem Lande einführen wollte, erbitterten die Gemüther und öffneten den Kabalen der Ränkeschmieder die Thore. Seit dieser Zeit giengen die Verhältnisse vom Schlimmen zum Schlimmern über, und Belgien befand sich in dem nehmlichen Zustande wie Italien; durch so viele Armeen verwüstet, sahe es sich der Kunstmeisterstücke beraubt, welche seine Kirchen und Gebäude zierten. Der Kaiser Joseph hatte angefangen den Städten mehrere der berühmtesten Gemählde zu entführen, um seine Gallerie in Wien zu bereichern, und die Franzosen die nachher kamen, haben gar keine Schranken beobachtet. Allen Städten wurden ihre schönsten Gemählde genommen, um im Museum zu Paris aufgestellt zu werden. Die schöne Abnehmung vom Kreutze in der Kathedralkirche zu Antwerpen, ein Hauptgemählde von Rubens, befindet sich jetzt in der Gallerie zu Versailles.

Dies ist der jetzige Zustand von Flandern oder Belgien. Beynahe das nehmliche können wir von Holland oder der batavischen Republik sagen. Die nehmlichen moralischen Ursachen haben auch da zuerst den Verfall der Künste herbeygeführt. Der ganze Unterschied ist, daß sich die bürgerlichen Uneinigkeiten in den Provinzen von Holland viel früher anfingen als in Flandern. Es ist bekannt, daß die Streitigkeiten zwischen den Partheyen des Statthalters und der Republikaner ihr Ursprung waren. Der Haß beyder Partheyen wuchs, und man hörte nicht mehr auf die Stimme der Klugheit und Mäßigung. Jetzt ist die holländische Republik verbündet mit der französischen, aber dieses Bündniß entschädigt sie nicht für den Ruin ihres Handels und den Verlust des politischen Gewichts unter den Staaten von Europa. O! bey dieser Lage der Dinge ist es kein Wunder, wenn man in diesen Ländern wenig mehr an Kultur der schönen Künste denkt.

Karakteristik
der vornehmsten
Flamändischen und holländischen Stecher,
Nebst
einem raisonnirenden Verzeichnisse
ihrer beßten Werke.

Johann Walther van Assen.



Zeichner und Formschneider, geboren in Holland um 1490, blühete zu Amsterdam im Jahr 1514. Seine Lebensumstände sind ziemlich unbekannt: Alles was wir von ihm wissen, schränkt sich auf Muthmaßungen ein. Wir nehmen an, daß er ein Holländer und Zeitgenosse von Lucas van Leiden war, nach einem Blatte welches Joseph Strutt anführt: Es ist eine bewafnete Figur zu Pferde, mit der Inschrift: St. Hadrianus. — Amstelodami in Aedibus Donardi Petri, in dem Hause: zur Engelsburg genannt. Die Jahrzahl 1514. befindet sich auf einem andern Werke,

welches wir weiter unten anführen werden. Daraus folgt, daß Walther van Assen wenige Jahre älter gewesen sey als Lucas van Leiden, und daß er in der Formschneidekunst eben das gewesen ist, was dieser in der Stecherkunst war. Die Werke unsers Walther sind von verständiger und geistreicher Behandlung. Zuweilen könnte man an der Richtigkeit seiner nackenden Figuren etwas zu tadeln finden; aber seine Köpfe sind voll Ausdruck und er wußte Verschiedenheit in seinen Karaktern anzubringen.

Johann Walther van Assen bezeichnete seine Stücke gewöhnlich mit seinem Zeichen, welches aus einem D, einem W, und einem A, besteht, die in ein Täfelchen eingeschlossen sind.

Ich werde von diesem Meister nur diejenigen Werke anführen, die ich vor Augen habe und in den zwey Folgen bestehen:

Die Passion, eine Folge von sechs Blättern, in Rundungen von neun Zollen im Durchmesser, mit grotesken Verzierungen eingefaßt, mit seinem Zeichen und den Jahren 1513 — 1514 bezeichnet.

1. Jesus im Oelgarten betend, unten die drey schlafenden Jünger und in der Ferne die Juden vom Judas angeführt, welche in den Garten kommen.

2. Je-

2. Jesus von Judas verrathen, wird von den Juden im Garten gefangen genommen, indes Petrus dem Malchus das Ohr abhaut.
3. Jesus an eine Säule gebunden, wird von den Juden gegeisselt.
4. Jesus zum Golgatha geführt, erliegt unter der Last des Kreuzes.
5. Die Kreuzigung, Johannes und die heiligen Frauen am Fuße des Kreuzes.
6. Die Grablegung, mit Johannes, den heiligen Frauen und Joseph von Arimathia, der ein großes Gefäß mit Spezereyen bringt.

Eine Folge von sieben Blättern in gr. Folio; jedes enthält sechs verschiedene Gegenstände in architektonischen Abtheilungen, auf mehrern befindet sich sein Zeichen, nebst einer weitläufigen holländischen Beschreibung eines jeden Gegenstandes.

1. Oben auf der einen Seite: Abraham bereit den Isaac zu opfern; auf der andern: der Gruß des Engels; in der Mitte: der Glaube, Fides; unten: zwey Halbfiguren, Prophetinnen des alten Testaments; in der Mitte: der Stolz; Superbia.
2. Oben auf der einen Seite: die Geburt, auf der andern: Die Anbetung der Hirten; in der Mitte: die Hoffnung, Spes. Unten auf der einen Seite: die Sibylle von Cuma; auf der andern: eine Sibylle die eine Wiege hält; in der Mitte: die Schwelgerey, Luxuria.
3. Oben auf der einen Seite: Die Flucht in Egypten;

auf der andern: Die gekrönte Maria mit dem Jesuskinde, von Engeln verehrt; in der Mitte: die Klugheit, Prudentia; unten: zwey Sibyllen welche die Menschwerdung andeuten; in der Mitte: der Neid, Invidia.

4. Oben auf der einen Seite: Jesus verspottet, auf der andern: Jesus gegeisselt, in der Mitte: die Gerechtigkeit, Justicia, unten zwey Sibyllen, in der Mitte: der Zorn, Ira.
5. Unten auf der einen Seite: Jesus mit Dornen gekrönt, auf der andern: Jesus gekreuzigt, in der Mitte die Mäßigung, Temperancia, unten: die delphische und die hellespontische Sibylle, in der Mitte: die Unmäßigkeit, Gula.
6. Oben auf der einen Seite: die gekrönte Maria mit dem Jesuskinde, auf der andern: Jesus in den Limbus herabgestiegen, in der Mitte: die Liebe, Charitas, unten: die persische und die lybische Sibylle, in der Mitte: der Geitz, Avaricia.
7. Oben auf der einen Seite: die Auferstehung, auf der andern: Maria von der Dreyeinigkeit gekrönt, in der Mitte: die Stärke, Fortitudo, unten auf der einen Seite: die afrikanische, auf der andern, die christliche Sibylle, in der Mitte: die Faulheit.

Dieses letzte Stück ist bezeichnet: Geprent tot Amstelredam — by Doen Pietertoon in Enghelenburch.

Peter Coeck, oder Koeck.

Maler, Baumeister und Formschneider, geboren 1490 zu Alost in der Grafschaft Flandern und ge-

storben daselbst im Jahr 1550. Sein Lehrer in der Kunst war Barent van Orley in Brüssel, zu dem er sich begeben hatte. Die Unterweisungen dieses geschickten Meisters trugen viel bey, sein Genie zu entwickeln. Als er van Orley verließ, gieng er, um sich zu vervollkommnen, auf einige Jahre nach Italien, wo er aus der Antike die Vorzüge schöpfte, die man in seinen Werken bemerkt. Bey seiner Rückkehr suchte man ihn dadurch in seiner Vaterstadt zu erhalten, daß man ihn mit einem Gehalte zum Mahler und Baumeister ernannte. Er verheyrathete sich daselbst, blieb aber nur kurze Zeit da. Nach dem Tode seiner Frau kehrte er nach Brüssel zurück, wo ihm aufgetragen ward, für eine Handelsgesellschaft, welche den Plan hatte, zu Constantinopel eine Tapeten-Manufactur zu errichten, die Modelle zu malen. Coeck der mit diesen Kaufleuten dahin gereist war, wurde gewählt, die Arbeiten zu dirigiren. Aber das ganze Unternehmen scheiterte: die schönen Patronen des Malers gefielen dem Grosherrn nicht.

Während eines Aufenthalts von einem Jahre in der Türkey, hatte er die türkische Sprache gelernt. Er hatte die Stadt Constantinopel mit den umlie-

genden Gegenden gezeichnet, und machte noch sieben große Zeichnungen, von den Sitten und Gebräuchen dieser Völker.

Nach der Rückkunft in sein Vaterland schnitt Coeck diese Zeichnungen in Holz, in Abtheilungen von sieben großen Platten, die, wenn sie zusammengesetzt sind, eine lange Frise bilden. Auf einer Tafel, welche sich auf der ersten Platte die Länge hinzieht, liest man diese Innschrift, auf schlecht französisch: Les moeurs et fachom de faire des Turcz, avecq les Regionx y apartenantes, ont est contrefaic etz par Pierre Coeck d'Alost, lui estant en Turque l'an de Jesu Christ MDXXXIII. le quel aufsy de sa propre main a pourtraict ces figures duschantes à l'impresion d'ycelles. Und auf einer Tafel auf der letzten Platte liest man diese zweyte Innschrift: Maria Ver-Hulst veufve du dict Pierre d'Alost trespafse en l'an MDL a faict imprinner les dict figures soubz grace et privilege d'Imperiale Majeste en l'an MCCCCCLIII.

Alle diese Kompositionen wurden auf sieben Platten in Holz geschnitten, und auf der letzten stellte er sich selbst als Türk gekleidet vor, einen Bogen in der Hand haltend. Folgende sind die vornehmsten Gegenstände:

1) Marsch des Grossultans mit seinen Janitscharen. 2) Der Grossultan mit seinem Gefolge auf der Promenade. 3) Eine türkische Hochzeit mit den Auszierungen und den Tänzen des Landes. 4) Die Art ihre Todten außerhalb der Stadt zu begraben. 5) Ihre Feste des Neumonds. 6) Die verschiedenen Gebräuche bey ihren Mahlzeiten. 7) Ihre Reisen, und die Art wie sie Krieg führen.

Nach seiner Rückkehr aus der Türkey verheyrathete sich Coeck zum zweytenmale; mit **Maria Verhulst** oder **Bessemmers**. Aus dieser Ehe hatte er eine Tochter, die hernach den **Peter Breughel**, den Alten, einen Schüler ihres Vaters heyrathete. Außer mehrern Werken über die Baukunst und Geometrie, die Coeck herausgab, übersetzte er die Werke des Sebastian **Serlio** aus dem Italienischen in das Flamändische, und diese Uebersetzung hat das Eigene, daß sie weit deutlicher ist, als das Original. Eben so übersetzte er den **Vitruv**, und trug so wohl durch seine Schriften als durch seine Werke zur Aufnahme der schönen Baukunst in seinem Vaterlande bey. Er mahlte eine Menge Altarbilder und Cabinetstücke, und sehr viel Portraite, und starb als erster Mahler Karls des Fünften.

Lucas van Leyden.

Mahler, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Leyden im Jahr 1494, und gestorben in der nemlichen Stadt im Jahr 1533. Er war der Sohn eines mittelmäßigen Mahlers, Hugo Jacobsz, und erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst im väterlichen Hause; darauf gieng er in die Schule des Cornelius Engelbrechtsen, der damals in einigem Rufe stand. Aber Lucas verdankte seine Geschicklichkeit allein seinem Genie, und der Beharrlichkeit seines Fleißes. Er war ein Zeitgenosse von Albert Dürer, und hatte viel Aehnlichkeit mit dem deutschen Meister. Wie dieser, kam er frühzeitig zur Reife, als Mahler sowol, als auch als Stecher. In einem Alter von zwölf Jahren mahlte er Portrait und Geschichte, und in seinem fünfzehnten Jahre arbeitete er mit gleichem Erfolg mit dem Grabstichel und der Nadel in Kupfer. Sein Vaterland hat ihm einen sehr wesentlichen Theil der Kunst zu verdanken: den Zauber des Helldunkeln, den es hernach so sehr vervollkommnet hat. Er versuchte es zuerst die Tin=

ten nach den Entfernungen abzustufen; eine merkwürdige Epoche in der Kunst! Seine Stiche geben davon Regel und Beyspiel. Auch giebt ihm **Vasari** ein schönes Lob, wenn er sagt: "**Lucas** ist wohl „allen denen gleich zu schätzen, welche den Grabsti„chel mit Erfolg geführt haben. In seinen histori„schen Stücken ist große Wahrheit, und er wußte „die Verwirrung zu vermeiden. **Lucas** hat den „**Dürer** in der Zusammensetzung übertroffen, darin„nen er tiefer in die Regeln der Kunst eingedrungen „war, und die Mahlerey würde schwerlich durch ihre „Farben die Luftperspektiv besser auszudrücken im „Stande seyn."

Lucas lernte die Aetzkunst bey einem Waffenschmiede, welcher mit Scheidewasser Verzierungen auf Kürasse ätzte. In der Stecherkunst vervollkommnete er sich, wie man erzählt bey einem Goldschmiede. Daraus erhellet, daß die Stecherkunst in den Niederlanden aus der nemlichen Quelle ihr Daseyn erhielt, wie in Deutschland und Italien: Aus der Werkstatt eines Goldschmieds.

Der glückliche Erfolg mit dem **Lucas van Leyden** arbeitete, und der von den Italienern mit solchem Beyfall aufgenommen ward, würde Albert

Dürer's Eifersucht gereitzt haben, wenn dessen Seele nicht eben so schön als sein Geist erhaben gewesen wäre. Sobald als der deutsche Künstler die ersten Arbeiten des holländischen Stechers sah, hatte er die höchste Achtung gegen ihn. Er unternahm sogar eine Reise nach Leyden und machte eine Freundschaft mit ihm, die nur der Tod unterbrechen konnte. Diese beyden Künstler von einer edlen Nacheiferung beseelt, theilten sich gegenseitig die Entdeckungen mit, sie wählten sogar zuweilen beyde den nemlichen Gegenstand, und behandelten ihn, jeder nach seiner Art. Während Dürer zu Leyden war, mahlten sich beyde Freunde, zum Beweise ihrer gegenseitigen Achtung, auf einem Bilde.

Immer von der Begierde getrieben, seine Kenntnisse zu erweitern, faßte er den Plan die niederländischen Mahler zu besuchen und führte ihn aus. Da er den Aufwand liebte, machte er seine Reise mit großen Kosten, und gab in allen Städten durch die er reiste, zu Middelburg, zu Gent, zu Mecheln, zu Antwerpen den Mahlern Feste, wo ihn jedes Mahl sechszig Thaler kostete. Diese Reise war aber nicht glücklich: Er kam krank zurück und mit dem Verdachte vergiftet zu seyn. Von diesem Ge-

danken beunruhigt, den er weder los werden, noch seinen Eindruck schwächen konnte, war er nachher keinen Augenblick mehr gesund und verließ in den letzten Jahren seines Lebens das Bett fast nicht mehr, wo er demohngeachtet es möglich machte, zu mahlen und in Kupfer zu stechen. Indes nimmt die gemeine Meinung diese Vergiftung nicht an, und schreibt seine Kränklichkeit eben sowohl seiner schwächlichen Natur, als auch der Erschöpfung seiner Kräfte zu, die durch die außerordentliche Beharrlichkeit bey der Arbeit veranlaßt wurde, welche nur mit seinem Leben aufhörte. Man erzählt, daß er noch einige Stunden vor seinem Tode an seiner letzten Platte arbeitete, welche eine Pallas vorstellt. Da er endlich die Nähe seiner letzten Stunde sah, ließ er sich in das Freye tragen, um noch einmal den Anblick der Sonne zu genießen.

Bey einem so kurzen Leben, und da er besonders die letzten sechs Jahre fast immer in seinem Bette zubrachte, muß man sich wundern, wie er eine so große Menge Gemählde in jeder Art, auf Glas und in Wasser- und Oelfarben zu Stande bringen konnte. Das nemliche ist es mit seinen Arbeiten mit der Nadel und dem Grabstichel, die sich nach dem Catalog von

Bartsch, der mir zum Führer dient, auf 172 Blätter belaufen, ohne ein zwanzig Holzschnitte zu erwähnen, die, weil sie sein Zeichen haben, von seiner Zeichnung seyn können, aber wohl nicht von seiner Hand.

Die Stiche von Lucas wurden schon bey seinem Leben sehr theuer bezahlt, und seit dieser Zeit ist ihr Preis noch gestiegen. Nichts ist heut zu Tage seltener als gute Abdrücke, welche man noch schwerer findet als die von Albert Dürer. Mehrere Liebhaber haben sich bemüht, die Werke dieser beyden Künstler zu sammeln. Der verstorbene Pierre Mariette besaß das Werk von Lucas von Leyden in 230 Blättern, welches nach seinem Tode um 2141 Livres verkauft wurde. Lucas bezeichnete seine Blätter mit einem L, manchmal von der Gegenseite, und meistentheils mit dem Jahre, in welchem sie gemacht sind.

Es war schon lange der Wunsch der Kunstliebhaber, ein raisonnirendes Verzeichniß der Werke von Lucas van Leyden zu haben, diesen Wunsch hat Adam Bartsch, Aufseher der Kaiserlichen Bibliothek und Mitglied der Academie der schönen Künste zu Wien, erfüllt. Herr Bartsch, selbst ein geschickter Kupferstecher und schon rühmlich bekannt durch seine rai-

sonnirenden Verzeichnisse der Werke Guido's und seiner Schüler, Waterloo's und Rembrandt's, hat dieses Verzeichniß nach dem Werke dieses berühmten Meisters, welches sich in der Kupferstichsammlung der kaiserlichen Bibliothek befindet, und größtentheils von Mariette gesammelt war, ausgearbeitet. Dieses Verzeichniß, dem nebst einem Vorberichte, die Lebensbeschreibung des Künstlers vorangeht, läßt in Rücksicht der genauen Beschreibung und der Würdigung eines jeden Stückes nichts zu wünschen übrig. Ich habe mich in meinem Auszuge so viel als die engern Grenzen meines Plans erlaubten an die Ordnung dieses Verzeichnisses gehalten.

Altes Testament.

1—6. **Die Geschichte der Schöpfung und des Falles der ersten Eltern, eine schöne Folge von sechs Blättern, im Jahr 1529 gestochen; in 4to.**

1) Gott in der Gestalt eines Alten, erschafft die Eva, während Adam schläft. 2) Gott untersagt dem Adam und der Eva die Früchte des Lebensbaums zu essen. 3) Eva durch die Schlange verführt, überredet den Adam von der verbotenen Frucht zu essen. 4) Adam und Eva werden durch den Engel mit dem flammenden Schwerdt, aus dem Paradiese getrieben. 5) Kain tödtet seinen Bruder Abel nach ihren Opfern. 6) Adam und Eva beweinen den Tod Abels, der auf der Erde ausgestreckt liegt.

7. Adam und Eva fliehend nachdem sie aus dem irrdischen Paradiese getrieben sind. 1510, klein 4to.

Lucas hat ferner den Fall der ersten Eltern und die Ermordung Abels, in sechs Blättern vorgestellt, alle in kleinerm Format.

8. Lamech stehend, beschäftigt seinen Bogen zu spannen, und Kain am Fuße eines Baums sitzend, vor ihm der Esels-Kinnbacken. 1543 in 8.
9. Abraham und die drey Engel, ohne Jahrzahl, welche man 1518 zu seyn glaubt, in klein 4to.
10. Loth durch seine beyden Töchter trunken gemacht, in der Ferne das brennende Sodom, ein Blatt von schönem Stiche, mit der Jahrzahl 1530. Es ist das Gegenstück zu dem Sündenfalle von Adam und Eva, in klein Folio.
11. Abraham verstößt die Hagar mit dem jungen Ismael, weiter zurück sieht man die Sarah sitzend, den Isaac an der Hand haltend. Dieses Stück ist eins der ersten des Künstlers und von außerordentlicher Seltenheit. Man glaubt es sey vom Jahre 1508. in Folio.
12. Abraham verstößt die Hagar, der nemliche Gegenstand, anders behandelt. Man nennt dieses Stück: die kleine Hagar, zum Gegensatze des andern, welches: die große Hagar genennt wird. 1516 in 4to.
13—17. Die Geschichte Josephs, fünf Blätter von schöner Ausführung, in einer Folge, mit der Jahrzahl 1512 in klein queer 4to.
    1) Joseph erzählt dem Jacob seine Träume in Gegenwart seiner Brüder. 2) Joseph welchen Potiphars Weib zu verführen sucht, indem sie ihn bey dem Mantel hält. 3) Po-

tiphars Weib, klagt den Joseph bey ihrem Gemahle dem Könige an. 4) Joseph im Gefängnisse, legt die Träume der beyden mitgefangenen königlichen Bedienten aus. 5) Joseph legt die Träume des Königs Pharao aus, der auf seinem Throne sitzt.

18. **Die Tochter des Jephta geht ihrem Vater entgegen**, der zu Pferde ankommt. Dieses Stück, eines der ersten des Künstlers, glaubt man sey vom Jahre 1508, in Folio.

19. **Delia schneidet dem Simson**, der auf ihren Knieen eingeschlafen ist, **die Haare ab**, ein Stück aus der nemlichen Zeit, in Fol.

20. **David**, nachdem er den Goliath besiegt, **wird von den Töchtern Jerusalems mit Freuden empfangen.** Man glaubt dieses Stück sey vom Jahre 1514. in 12mo.

21. **David auf der Harfe spielend**, vor Saul der auf seinem Throne sitzt. Man glaubt dieses Stück sey vom Jahr 1508. in Fol.

22. **David bittet Gott, sein Volk von der Pestplage zu befreyen**, in den Wolken Gott der Vater mit einem langen Barte. 1514. in gr. 8.

23. Der nemliche Gegenstand, anders behandelt, wo **David auf der Erde kniend** mit gefalteten Händen betet; ein Engel der zwey Pfeile hält kommt aus einem Gewölk. Ein geätztes Blatt mit der Jahrzahl 1520. in 8.

24. **Salomo verehrt die Götzen**, um seinen Weibern zu gefallen, mit der Jahrzahl 1514, in klein 4to.

25. **Esther vor dem Ahasverus kniend**, findet Gnade vor dem Könige, der sie aufrichtet. 1515. Fol. Der Abdruck, der sich in der kaiserlichen Sammlung befindet, ward im Jahr 1659, zu Paris mit 215 Livres bezahlt, nach einer Anmerkung von **P. Mariette**, die sich auf der Rückseite desselben befindet.

26. Susanna im Bade, wird von den beiden Alten entdeckt. Sie sitzt am Rande eines Baches in welchem sie ihre Füße badet. Ein Stück in der ersten Manier des Künstlers um 1508. in 4to.

Neues Testament.

1. St. Joachim umarmt sein Weib, die heil. Anna, am Eingange eines Gebäudes. Mit der Jahrzahl 1520 bezeichnet, in 8vo.
2. Die Verkündigung, wo Maria vor einem Betpulte, den Blick gegen den Engel gerichtet. Man glaubt dieses Stück sey um das Jahr 1514 gestochen, in 8vo.
3. Der Besuch, wo Elisabeth einen Arm auf die Schulter der Maria legt; ein Stück welches man vom Jahre 1520 zu seyn glaubt, in 8vo.
4. Die Anbetung der Weisen, wo Maria das Jesuskind auf dem Schooße hält, welches die Hand nach einem mit Gold angefüllten Gefäße ausstreckt, welches ihm einer der knieenden Könige darreicht. Dieses Stück ist eines der beträchtlichsten des Werks und mit der Jahrzahl 1513 bezeichnet, in groß Folio.

H. Goltzius hat das nemliche Stück mit wenig Abänderung gestochen; es ist eins von den sechs Meisterstücken dieses Künstlers.

5. Die Ruhe auf der Flucht in Egypten, wo Maria unter einigen Bäumen sitzend, dem Jesuskinde die Brust reicht; in seiner ersten Manier von 1508 gestochen, in klein 8vo.
6. Jesus wird im Jordan getauft, eine Komposition von einer großen Menge Figuren. Man glaubt dieses Stück sey um 1510 gestochen, in 4to.

7. Jesus in der Wüsten wird vom Teufel versucht, der durch einen Alten mit großem Barte vorgestellt ist. Mit der Jahrzahl 1518 bezeichnet, in 4to.

8. Die Auferweckung des Lazarus. Jesus in der Mitte des Blattes, dankt seinem himmlischen Vater daß er ihn erhört hat; eine große Komposition. In der ersten Manier des Meisters um 1508 gestochen, in Folio.

9 — 22. Die Passion, eine Folge von vierzehn Blättern, im Jahr 1521 gestochen, in 12mo.

1) Das Abendmahl; Jesus mit seinen Jüngern bey Tische. 2. Jesus auf dem Oelberge. 3) Die Gefangennehmung Jesu, im Oelgarten. 4) Jesus wird vor den Hohen-Priester Hannas geführt .5) Jesus wird verspottet. 6) Jesus wird gegeisselt. 7) Jesus wird mit Dornen gekrönt. 8) Jesus wird dem Volke vorgestellt .9) Jesus trägt sein Kreutz. 10) Jesus wird gekreutzigt. 11) Die Abnehmung vom Kreutze. 12) Die Grablegung. 13) Die Höllenfahrt. 14. Die Auferstehung.

23 — 31. Die Passion, eine Folge von neun runden Stücken, von 8 Zoll und 1 Linie im Durchmesser.

1) Jesus auf dem Oelberge betend. 2) Die Gefangennehmung im Oelgarten. 3) Jesus vor dem Hohenpriester Hannas. 4) Jesus wird im Pallaste des Raths verspottet. 5) Jesus wird gegeißelt. 6) Jesus mit Dornen gekrönt. 7) Jesus wird dem Volke vorgestellt. 8) Jesus trägt sein Kreutz. 9) Jesus wird gekreutzigt.

32. Jesus wird dem Volke vorgestellt, oder das große Ecce homo, eine reiche Komposition von mehr als hundert Figuren. Es ist eins der Hauptblätter des Werks von Lucas van Leyden: Man bewundert darinn die angemessenen Ausdrücke, die Anordnung der ganzen Komposition, und besonders die verständige Abstufung. Es hat

die Jahrzahl 1510, der Künstler war damals 16 Jahr alt, in gr. queer Folio.

33. Jesus am Kreutze zwischen den beyden Schächern, ein sehr schönes Stück, von beynahe eben so reicher Zusammensetzung als das vorige. Es enthält auf neunzig Figuren, deren Gruppen mit einer bewundernswürdigen Einsicht angeordnet sind. Dieses Stück ist eines der vollkommensten, und die guten Abdrücke sind außerordentlich selten. Es hat die Jahrzahl 1517. in gr. Folio.

34. Jesus erscheint der Magdalena als Gärtner, zwey Halbfiguren, vor dem Eingange des in den Felsen gehauenen Grabes. Im Hintergrunde sieht man auf der einen Seite, die Mauern von Jerusalem; auf der andern, einen Hügel auf welchen die drey heiligen Weiber steigen; mit der Jahrzahl 1519. in queer 4to.

35. Die Rückkehr des verlornen Sohnes in das väterliche Haus, wo er von seinem Vater der sich in der Mitte des Blattes befindet, gütig aufgenommen wird. Dieses Stück ist bewundernswürdig in Rücksicht der verständigen Ausführung der Fernen. Die Gebäude, die Landschaft und die kleinen Figuren welche sich da befinden; alles ist mit Geist behandelt, und so wie es seyn mußte, um die Gegenstände gehörig abzustufen. Man glaubt dieses Stück vom Jahre 1510. in queer Folio.

Marien, Heilige, heilige Frauen und andere andächtige Vorstellungen.

1. Maria mit dem Jesuskinde, nebst der heiligen Anna. 1516. in 8vo.

2. Maria in einer Glorie auf einem halben Monde stehend, und das nackende Jesuskind haltend, welches eine Frucht in der Hand hat. Man glaubt dieses Stück vom Jahr 1512. in 8vo.

3.

3. Maria am Fuße eines Baums sitzend mit dem nackenden Jesuskinde auf ihrem Schooße. 1514. in 8vo.
4. Maria mit dem Jesuskinde in einer Landschaft sitzend, hinter ihr zwey Engel welche das Kind betrachten. Dieses Stück ist eines der schönsten und hat die Jahrzahl 1523. in 4to.
5. Eine heilige Familie, wo die Maria am Fuße eines Baums sitzt. Das Jesuskind neben ihr stehend streckt die Hand nach einem Apfel aus, den die Mutter hält, hinter ihnen der heilige Joseph, welcher der Maria einen andern Apfel reicht. Der Grund ist eine von Bergen begränzte Landschaft. Dieses Stück welches ohne Jahrzahl ist, scheint vom Jahr 1508 zu seyn, in 4to.
6 — 19. Jesus und die Apostel, stehende Figuren, mit ihren Attributen; eine Folge von vierzehn Blättern, wahrscheinlich um das Jahr 1511. gestochen, in 8vo.
 1) Der Heiland. 2) St. Petrus. 3) St. Paulus. 4) St. Andreas. 5) St. Johannes, der Evangelist. 6) St. Jacobus, major. 7) St. Thomas. 8) St. Judas, Thaddeus. 9. St. Bartholomäus. 10. St. Philippus. 11. St. Jacobus, minor. 12) St. Simon. 13) St. Matthäus. 14. St. Matthias.
20 — 23. Die vier Evangelisten, ihre Evangelien schreibend, Halbfiguren; eine Folge von vier Blättern. 1518. in 8vo.
 1) St. Matthäus, an seinem Pulte sitzend, empfängt Eingebungen von einem Engel. 2) St. Marcus mit der Brille auf der Nase, in ein Buch schreibend, man siehet den Löwenkopf von vorne. 3) St. Lucas im Profil, in ein Buch schreibend, das auf seinem Pulte liegt, ihm zur Seite der Ochse, von dem man nur die Hörner und einen Theil des Kopfs sieht. 4) St. Johannes in der vordern Ansicht, an einem Tische sitzend; der Adler fliegt über seiner Schulter.

24. St. Petrus und St. Paulus stehend, das heil. Schweißtuch haltend; Halbfiguren. 1517. queer 8vo.
25. St. Petrus und St. Paulus in einer Landschaft sitzend und zusammen sprechend; der erste hält einen Schlüssel, der andere ein Buch auf seinem Schooße, ein schön gestochenes Blatt, mit der Jahrzahl 1527. in kl. queer 4to.
26. Die Bekehrung des heil. Paulus; eine große Komposition, wo die Handlung doppelt ist: blind gemacht durch das Feuer vom Himmel, sieht man den Saul, mit bloßem Kopfe von zwey Männern geführt, davon einer das Pferd am Zaume hielt: In der Ferne, am Fuße eines Felsens sieht man ebenfalls Saul, an der Spitze eines Trupps Bewafneter, wie er durch einen Lichtstrahl, der aus den Wolken kommt, vom Pferde gestürzt ist. Viele Figuren, sowohl Gefolge als Zuschauer. Dieses Stück hat die Jahrzahl 1509, und ist eins der beträchtlichsten des Werks von Lucas van Leyden, in gr. queer Folio.
27. Der heilige Christoph am Fuße eines Felsens am Ufer eines Flusses sitzend, bereitet sich das Jesuskind am andern Ufer abzuholen. Auf der nehmlichen Seite des Heiligen, sieht man einen Eremiten mit einer Laterne der aus seiner Zelle geht. Dieses ist eins der ersten Stücke von Lucas und scheint vom Jahre 1508 zu seyn, in 8vo.
28. Der heilige Christoph im Wasser; das Jesuskind auf seinen Schultern tragend, wobey er sich auf einen großen Baumast stützt. Die Luft ist stürmisch und macht die Gewänder fliegen. Dieses kleine Stück, eines der beßten des Künstlers, ist ohne Jahrzahl, und scheint im Jahr 1521. gestochen zu seyn; in 12mo.

In dem nemlichen Jahre stach Dürer den nemlichen Gegenstand, und es ist zu glauben daß diese beyden Blätter um die Wette gemacht worden sind.

29. St. Johannes sitzend, in der Wüste; sein Lamm liegt neben ihm und sein kleines Panier zur Seite. Mit der Jahrzahl 1513. in queer 8vo.

30. Die Enthauptung Johannis des Täufers, wo der Körper des Heiligen zu den Füßen des Henkers ausgestreckt liegt, der in der einen Hand das Schwerdt und in der andern den abgehauenen Kopf hält, um ihn auf einen Teller zu legen, den ihm die Tochter des Herodes darreicht. Ein Stück ohne Jahrzahl, welches im Jahr 1513 gestochen zu seyn scheint, in 8vo.

31. St. Hieronymus in der vordern Ansicht, das Haupt mit einer Glorie umgeben, auf einem erhöhten Platze sitzend, die Schenkel ausgestreckt, und die Ellbogen auf eine Art von Postament gestützt, welches ihm als Tisch dient. Er zeigt auf einen Todtenkopf, der vor ihm auf einem offenen Buche liegt. Eine liegende Löwin, von der man nur den Kopf und die Vorderpfoten sieht, leckt ihm die Füße; nebst vielen andern Beywerken. Lucas hat diesen Gegenstand dreymal behandelt. Der eben beschriebene Stich scheint mir der interessanteste zu seyn. Er hat die Jahrzahl 1521. in kl. queer 4to.

32. Sebastian an einen Baum gebunden, sein Leib mit Pfeilen durchstochen, der Grund ist eine Landschaft, deren einer Theil weiß ist. Ein Blatt ohne Jahrzahl, sehr ausgeführt und im ersten Geschmacke des Künstlers, wahrscheinlich im Jahre 1508 gestochen, in 8vo.

33. St. Antonius der Eremit, stehend, in einem langen Rocke mit einer Kapuze über dem Kopfe, der mit einem Heiligenscheine umgeben ist. Er stützt sich auf seinen Stock und liest. Gegen den Grund sieht man den Kopf eines Schweins mit einer Klingel an einem Halsbande; nebst andern Beywerken, ohne Jahrzahl. Es scheint von 1521 zu seyn; in 8vo.

34. **Die Versuchung des heiligen Antonius.** Er sitzt auf einer kleinen Anhöhe am Fuße zweyer Bäume; den Blick gegen eine Frau gerichtet, die ihm gegenüber steht, und die er nach den beyden Hörnern die auf beyden Seiten aus ihrem Kopfzeuge hervorragen, für eine Teufelin hält. Der Grund ist eine Landschaft mit Felsen, darauf ein altes Schloß liegt. Ein schönes Stück mit der Jahrzahl 1509 da der Künstler erst 15 Jahr alt war, in 4to.

35. **Der heilige Dominicus** mit einem Heiligenscheine um den Kopf, stehend, mit einem langen Stocke, an welchem aber ein Kruzifix ist. Hinter ihm liegt ein Hund, der in seinem Rachen eine brennende Fackel hält, deren Flamme an eine Kugel schlägt auf welcher ein Kreutz ist. Ein Blatt ohne Jahrzahl, von guter Ausführung, wahrscheinlich 1514. gestochen, in 8vo.

36. **Der heil. Gerhard Sagredius,** Bischoff und Martyr, stehend, von vorne vorgestellt, mit einer Bischoffsmütze auf dem Kopfe und von einem Heiligenscheine umgeben. In seiner Hand hält er ein Herz mit einem Pfeile durchstochen. Dieses Stück ist ohne Jahrzahl und soll von 1517. seyn; in 8vo.

37. **Der heil. Franciskus von Assisi** kniend, mit aufgehobenen Händen, den Kopf mit einem Heiligenscheine umgeben, erhält durch die Strahlen eines Kruzifixes das in den Wolken schwebt, die Zeichen der fünf Wunden. Gegen den Grund sieht man einen Kapuzinermönch am Fuße eines Baums sitzend. Ein Stück ohne Jahrzahl, im Geschmack des obenangeführten heiligen Dominicus gestochen, in 8vo.

38. **St. George** im Profil, den Arm der Prinzeßin von Oesterreich berührend, die er befreyt hat, und die sich die Thräne trocknet. Sein Waffenträger hält eine Fahne und das Pferd. Die Handlung ist doppelt, wie bey verschie-

denen Gegenständen der alten Meister. Hier zeigt die Ferne, den heil. Georg wie er den Drachen bekämpft, vor einer Hütte, und die Prinzeßin an einem Felsen gelehnt, welcher den Grund schließt. Ein Stück aus der ersten Zeit des Künstlers, 1508.

39. *Maria Magdalena*, die sich den Ergötzlichkeiten der Welt überläßt, ein berühmtes Blatt das unter dem Namen: der *Tanz der Magdalena*, bekannt ist. Es stellt eine reiche Landschaft vor, und die Handlung ist dreyfach. Gegen die Mitte sieht man die Magdalena, den Kopf mit einem Heiligenscheine umgeben, von einem Manne bey der Hand geführt. Sie gehen tanzend, nach dem Klange einer Flöte und einer Handtrommel, in der Mitte, Gruppen von Figuren beyderley Geschlechts in verschiedenen Actionen. Gegen den Gruud sieht man wieder die Magdalena, den Kopf ebenfalls mit einem Heiligenscheine umgeben, an der Spitze eines Trupps von Leuten zu Fuß und zu Pferde, einem Hirsche nachlaufen den eine Menge Hunde verfolgt, und der in ein Gehölz fliehen will, davon drey Männer, deren einer auf dem Horn bläßt, sich bemühen ihn abzuhalten. Endlich sieht man im Hintergrunde gegen den Gipfel eines hohen Felsens, die Seele der Magdalena von vier Engeln in den Lüften getragen. Dieses schöne Stück mit der Jahrzahl 1519, aus der beßten Zeit des Künstlers, ist eines der gesuchtesten und seltensten, in gr. queer Folio.

40. *Magdalena in der Wüsten*, am Fuße eines Felsens sitzend, von den Blättern eines Baums beschattet. Sie ist nackend und nur zum Theil mit einem Gewande bedeckt. Ihre Haare fliegen im Winde; sie hält die Hände gefaltet und aufgehoben. Oben in den Wolken sieht man Gott den Vater mit einem langen Barte, in einem Priesterkleide, mit einer päbstlichen Krone auf dem Kopfe; von

seinem Körper gehen Strahlen aus, die den Kopf der Büssenden berühren. Dieses Stück besser gestochen als gezeichnet, ist aus der ersten Zeit des Künstlers, in 8vo.

41. Die Magdalena auf einer Wolke stehend, im Profil. Eine große Glorie, die durch den dunkeln Grund des Stichs gehoben wird, umgiebt sie bis auf den halben Leib. Mit einer Hand hält sie eine Vase, mit der andern den Deckel. Einige haben dieses Stück für die Pandora mit der Büchse, aus der alles Böse der Welt kam, gehalten. Mit der Jahrzahl 1518. in 8vo.

42. Die heilige Katharina, Halbfigur, mit gekröntem Haupte und von einem Heiligenscheine umgeben. Sie stützt sich auf ein Rad, und hält in der einen Hand ein geschlossenes Buch, in der andern ein Schwerdt. Ein geätztes Blatt, und mit dem Grabstichel überarbeitet, besonders der Kopf; mit der Jahrzahl 1520. in 8vo.

Weltliche Vorstellungen.

1. Mahomet vom Weingeiste ergriffen tödtet den Mönch Sergius. Eine Composition von einer großen Menge Figuren und Beywerken, die schwer zu erklären sind. Dieses Stück ist das erste von Lucas mit einer Jahrzahl, nemlich 1508; da es aber sehr gut gestochen und auch ziemlich korrekt gezeichnet ist, so ist zu vermuthen, daß er, ehe er weit kam, vorher schon viel andere gestochen habe. in Fol.

2 — 8 Die sieben Haupttugenden, durch sitzende nackende weibliche Figuren vorgestellt, jede von einem Engel gekrönt. Eine Folge von sieben Blättern in 8vo. im Jahr 1530 gestochen, als: 1) Fides, der Glaube. 2) Spes, die Hofnung. 3) Caritas, die Liebe. 4) Prudencia, die Klugheit. 5) Justicia, die Gerechtigkeit. 6) Fortitudo, die Stärke. 7) Temperancia, die Mäßigung.

9. Lucretia nackend mit langen zerstreuten Haaren, sich die

Brust mit einem Degen durchstechend. Dieses Stück, ohne Jahrzahl, scheint 1512 gemacht zu seyn. Einige nennen es, den Tod der Dido. in 8vo.

10. Der Tod von Pyramus und Thisbe. Der Körper des Pyramus liegt ausgestreckt zur Erde, und weiter zurück, Thisbe mit einem Degen, dessen Spitze sie gegen ihre Brust kehrt. In der Ferne sieht man auf einer mit Bäumen besetzten Anhöhe, einen Löwen, dessen Schnauze und Pfoten auf einem Schleyer ruhen; nicht weit davon sieht man eine springende Fontaine, von einem Becken umgeben. Ein Stück mit der Jahrzahl 1514. in 4to.

11. Der Poet Virgil von einer Buhlerinn in einem Korbe zu einem Fenster herausgehangen. Diese Weibsperson, um sich einiger Worte wegen, die er von ihr gesagt hatte, zu rächen, setzte ihn auf diese Art dem Gelächter der Landleute aus. Dieser Gegenstand ist aus einem Leben des Virgils genommen, welches zur Zeit des Lucas sehr beliebt war. Mehrere Künstler dieser Zeit, unter den Deutschen und selbst unter den Italienern, haben aus dieser Quelle geschöpft: Dieser Stich ist übrigens mit großer Kunst ausgeführt, und die Manier ist lebhafter und glänzender als gewöhnlich, auch in Rücksicht der Zeichnung ist er einer der beßten. 1525. in kl. Folio.

Vasari der diesem Stücke ein großes Lob beylegt, erzählt daß Albert Dürer von dessen Schönheit so hingerissen war, daß er sich gedrungen fühlte, eins herauszugeben, welches mit dem von Lucas wetteifern könnte, aus diesem Wettstreite schreibt sich das berühmte Blatt, das unter dem Namen: das Pferd des Todes, bekannt ist, her.

12. **Mars und Venus.** Venus in der vordern Ansicht, auf einer Mauer sitzend, liebkoset dem Amor, indem sie den Mars anblickt, der ihr zur Rechten sitzt und seine Waffen zu seinen Füßen liegen hat. Dieses schöne Stück ist eins von denen, welche Lucas während der kurzen Ruhe, die ihm seine lange Krankheit gewährte, im Jahr 1530. gestochen hat. in kl. queer Folio.

13. **Venus und Amor.** Die Göttin sitzt auf einem Gewölk mit vorwärts fliegenden Haaren, und reicht dem Amor, der ihr gegenüber sitzt, einen Pfeil. Ein anderer Amor, der oben in der Luft fliegt, hält einen langen Zettel, worauf man liest: Venus la très belle Deesse d'Amour. Dieses Stück mit der Jahrzahl 1528, ist eine der geringern Arbeiten von Lucas. in kl. 4to.

14. **Pallas** auf Steinen sitzend, eine Hand auf der Egide liegend, mit der andern ihre Lanze haltend. Diese Platte war die letzte Arbeit von Lucas. Er hatte während seiner langen Krankheit daran gearbeitet; es scheint aber nicht daß er sie mit Fleiß habe beendigen können. Man sagt, als er die Nähe seines Endes fühlte, habe er noch einmal seine Platte zu sehen verlangt und sie mit Theilnahme betrachtet. Dieses Stück hat keine Jahrzahl, man rechnet es aber zu 1530. in 8vo.

15. **Ein Fähndrich** der mit der Rechten eine fliegende Fahne hält, und mit der Linken das Stichblatt seines Degens. Man bewundert in diesem Stücke, welches man zum Jahre 1510 zählt, die Stellung der Figur und die schöne Ausführung des Stichs. in 8vo.

16. **Vier Soldaten** in einem Walde, die in einer Linie hinter einander gehen. Ohne Jahrzahl, wahrscheinlich um 1508. gestochen, in 8vo.

17. **Ein junger Mann**, an der Spitze eines Trupps Bewafneter; er scheint mit Aufmerksamkeit auf einen Mann

zu hören, der mit ihm spricht und die Mütze in der Hand hält. Auf jeder Seite eine Versammlung von drey Männern im Gespräch. Ein schönes Stück welches man dem Jahre 1510. zuschreibt, in 8vo.

18. **Die Bettler**, davon einer auf einem Felsenstücke sitzt, und die Hand nach einer Schaale ausstreckt, die ihm ein anderer darreicht; beyde halten lange Stöcke und tragen Kürbisflaschen auf dem Rücken. Vor dem ersten sieht man eine auf der Erde sitzende Frau, die die Hand auf ihrer Brust hat. Dieses Stück scheint um 1508 gestochen zu seyn, in 8vo.

19. **Der Spaziergang**; ein Herr der mit einer Dame am Arme an einem Fluße hingeht, worauf ein Fahrzeug nebst Ruderknechten. Die Ferne zeigt ein steiles Ufer vor einem Hause, das am Fuße eines Berges liegt, welcher den Horizont schließt. Mit der Jahrzahl 1520. in 8vo. Der Herr und die Dame; dieser trägt einen Falken auf der Hand, und blickt die Dame an, die ihm zur Seite steht. Dieses Stück ist von trockener Arbeit aus der ersten Zeit des Künstlers, und scheint vom Jahr 1508 zu seyn, in 8vo.

20. **Die Dame mit ihrer Magd**, zur Seite eines Bauern gehend, der den Huth in der Hand hält, sie wird von einem Manne, mit dem Huthe auf dem Kopfe, geführt. Ohne Jahrzahl, wahrscheinlich aber 1509 gestochen. in 8vo.

Man hat von diesem Stücke eine Kopie von **Wierix**, im zwölften Jahre.

21. **Der Mann mit der brennenden Fackel**, einer Frau zur Seite gehend, deren Leib er umfaßt hält. Es folgt ihnen ein Mann mit einem Säbel bewafnet, und eine

Keule auf seiner Schulter tragend. Ein Stück von sehr zartem Stiche, welches vom Jahre 1508 zu seyn scheint.

22. **Ein Mann und eine Frau in einer Landschaft sitzend;** die Frau in der vordern Ansicht, streckt die Hand nach einem Gefäß aus, welches ihr ein Mann, mit beynahe hergewandtem Rücken, darreicht. Die Landschaft schließt sich mit einem Berge, auf dessen Höhe ein viereckiges Castell, mit Thürmen auf den Seiten, und von Bäumen umgeben. Dieses Stück ist mit der Jahrzahl 1520 bezeichnet, in 8vo.

23. **Die Pilger;** eine auf der Erde liegende Frau den Pilgerstab haltend, richtet ihre Augen auf eine Birne, die ein neben ihr sitzender Mann schält. Gegen den Grund, der eine Landschaft mit Bergen vorstellt, sieht man einen andern Mann mit großem Barte wandern, er hält mit der einen Hand seinen Pilgerstab, mit der andern seinen Rosenkranz. Um 1508 gestochen, aber ohne Jahrzahl, in 4to.

24. **Der Trauring;** ein bejahrter Mann will einen Ring an den Finger einer jungen Frau stecken. Diese sitzt ihm gegenüber und legt ihre linke Hand auf seine Schulter, indeß sie die rechte ihm darreicht, um den Ring zu empfangen. Dieses seltene, mit einer sichern Hand radierte Stück, scheint in der nemlichen Zeit gemacht zu seyn, als das Portrait des Kaisers Maximilian, nemlich im Jahre 1520; es zeichnet sich durch eine Nettigkeit der Arbeit aus, die nur dem Grabstichel eigen zu seyn scheint, in 4to.

25. **Der Narr;** der Gegenstand ist; eine Frau am Fuße eines Baums sitzend, die sich gegen die Umarmung eines Narren vertheidigt, der durch seine Kleidung und durch seinen Narrenstab kenntlich gemacht ist. Beydes sind Halbfiguren und das Stück ist mit dem Jahre 1520 bezeich-

net; es ist radiert und an einigen Stellen mit dem Grabstichel ausgearbeitet, in 8vo.

26. Die Alte mit der Weintraube, in der vordern Ansicht, Halbfigur. Dieses bewundernswürdig wohl ausgedrückte Stück, ist aus der beßten Zeit des Künstlers, und scheint um 1523 gemacht zu seyn, in 8vo.

27. Der Junge mit der Trompete. Er sitzt ganz nackend am Fuße eines Felsens der über seinem Kopfe überhängt, und setzt eine Trompete an den Mund, nach welcher zwey nackende Kinder, die sich bey den Händen fassen, tanzen. Der Grund ist eine Landschaft. Es ist eins der ersten Stücke von Lucas und um 1508 gestochen, in 8vo.

28. Die Frau und die Hirschkuh. Eine nackende Frau mit fliegenden Haaren, den Kopf mit einem Tuche umwunden, dessen Enden verschiedene Falten um ihren Körper bilden, stehet im Profil mit ausgebreiteten Schenkeln, den Leib nach der Linken gewandt, wo man den Kopf, den Hals und den Fuß einer Hirschkuh siehet, welcher sie Obst zu fressen giebt. Dieses Stück ist auf weißen Grund und mit dem Jahre 1509 bezeichnet, in 8vo.

29. Die Frau und der Hund. Eine nackende Frau, die Haare auf die Mitte des Kopfs gebunden, sitzt am Fuße eines Baums, und sucht Flöhe von ihrem Hunde, dessen Kopf auf ihrem Schenkel ruhet. Auf weißen Grund und mit dem Jahre 1510 bezeichnet, in 8vo.

30. Die Musikanten, zwey Figuren, am Fuße zweyer Bäume sitzend, die eine, ein Mann der eine Zither stimmt, die andere, eine Frau die ihm den Ton auf der Violine angiebt. Dieses Stück von einer guten Ausführung ist von dem Jahre 1524 bezeichnet, in 8vo.

31. Der Wundarzt, welcher eine Operation hinter dem Ohre eines Baiern macht, der in seinem Gesichte den Schmerz, den er empfindet, ausdrückt. Ein Stück mit

verschiedenen Beywerken und von einer eben so guten Ausführung als das Vorige, mit dem Jahre 1524 bezeichnet, in 8vo.

32. **Der Quacksalber**, von den Geräthschaften eines Marktschreyers umgeben, arbeitet mit einem Instrumente in dem Maule eines Bauern, den der Schmerz hindert zu bemerken, daß ihm ein junges Mädchen, die hinter ihm ist, die Tasche plündert. Ein Stück von dem nemlichen Verdienste als die beyden vorigen, und mit dem Jahre 1523 bezeichnet, in 8vo.

33. **Das Milchmädchen**; eine junge Bäuerin, ihren Strohhut in der einen, und einen Eymer in andern Hand haltend; sie geht auf eine Kuh zu, die sich der Länge nach mitten auf dem Blatte befindet, um sie zu melken. Ein Bauer hält die Kuh an einem Stricke, der an ihre Hörner gebunden ist. Der Grund ist eine Landschaft, wo man noch zwey andere Kühe sieht. Dieses Blatt ist sehr selten, und es giebt wenig Stücke von Lucas die besser gezeichnet und gestochen sind als dieses. Es ist mit dem Jahre 1510 bezeichnet, in kl. queer 4to.

34. **Uylenspiegel**, oder Eulenspiegel, ein berühmtes Stück. Es stellt einen Mann vor, der gehend den Dudelsack spielt. Er trägt zwey Kinder in einem Tragkorbe, und ein drittes sieht man auf der Schulter einer Frau, die neben ihm geht und einen Esel am Zaume führt, der mit zwey Körben beladen ist, in denen sich noch drey Kinder befinden. Dieser Familie geht der Eulenspiegel als ein kleiner Knabe in einer Kutte voran, eine Eule sitzt ihm auf der Schulter, und in seinen Händen trägt er einen Krug und einen Stock. Ein Hund läuft vor ihm her. Im Grunde sieht man ein Schloß auf einer Anhöhe, deren Abhang sich gegen drey Bäume hinzieht, von deren einem ein dürrer Ast bis über die Stelle hingeht, wo sich die Jahrzahl 1520

befindet, und weiter unten der Buchstabe L. Höhe, 6 Zoll 5 Linien; Breite, 5 Zoll 2 Linien.

Es ist bekannt, daß dieses Stück von der größten Seltenheit ist und oft in den reichsten Sammlungen fehlt. Indeß scheint es nicht, daß man die Ursache davon der Schönheit der Arbeit zuschreiben dürfe. Lucas hat mehrere gemacht, die dieses weit übertreffen. Die wahre Ursache ist, daß die Platte verloren gegangen, welches wahrscheinlich geschah, ehe eine gehörige Anzahl Abdrücke davon gemacht waren. Wenigstens ist es gewiß, daß sie im Jahr 1644 nicht mehr da war, als Hondius seine Kopie heraus gab.

Da dieses Blatt schon damals so selten war, so kann man urtheilen, wie viel seltener es heut zu Tage seyn müße, und in der That ist es dies so sehr, daß man es als den seltensten aller Kupferstiche die es giebt, betrachten kann. Man zählt kaum fünf bis sechs Abdrücke davon in der Welt, und der Preis ist unglaublich hoch.

Unter allen Kopien von diesem Stücke, zeichnet sich immer die von Hondius aus, welche leicht zu finden ist. Basan erwähnt eine andere von einem unbekannten Stecher, die dem Originale so nahe

kommt, daß man leicht damit getäuscht werden kann. Um die Liebhaber bey der Vergleichung des Originals mit der Kopie zu leiten, hat Herr Bartsch den Anfangsbuchstaben und die Ziffern der Jahrzahl der beyden Stiche in Kupfer gestochen. s. pag. 114. seines Katalogs.

Verschiedene Verzierungen.

1. Der Kopf eines Kriegers, mit dem Helme, ein Profil, in einer Art von Medaillon, von einigen Laubwerkverzierungen umgeben. Das Jahr 1527 und der Buchstab L befindet sich in einem Schilde unter dem Medaillon; in 8vo.
2. Eine Komposition von Verzierungen, in dem Geschmacke wie sie zur Zeit des Lucas gewöhnlich waren: Ein Widderkopf ohne Fleisch und zwey phantastische Fische einander gegenüber, welche sich unten vereinigen. Mit der Jahrzahl 1527.
3. Eine andere Komposition von Verzierungen, ein geflügelter Mann der einen Schlangenstab hält und auf einer Schaale kauert, die zwischen zwey stehende Sphynxe gestellt ist, welche sich in Laubwerk endigen. Mit der Jahrzahl 1528, in Fol.
4. Eine Füllung mit Verzierungen; unten zwey Sirenen die sich in Spiegeln besehen; oben, zwey kauernde Chymeren, in deren Mitte ein sitzender geflügelter Mann, mit hergewandtem Rücken welcher einen Dreyzack hält. Eine Komposition auf schwarzem Grund, mit der Jahrzahl. 1528. in 8vo.
5. Die kriegerischen Kinder; eines trägt einen großen Helm, das andere eine fliegende Fahne, sie richten ihre Schritte nach der Rechten mit der Jahrzahl 1528. in 8vo.

6. Das Wappen der Stadt Leyden von vier Ründungen umgeben, deren jede einen Genius umschließt. Eine fünfte kleinere Ründung in der Mitte enthält das Wappen der Stadt Leyden, welche zwey übers Kreuz liegende Schlüssel sind. Dieses Stück scheint im Jahr 1510. gestochen zu seyn. in 8vo.

Portrait.

1. Portrait des Kaiser Maximilian I, in damaliger Tracht, mit glatten Haaren und einem großen Huthe. Lucas machte dieses Portrait, da der Kaiser nach Leyden kam; er stach es aber erst im Jahr 1520, ein Jahr nach dem Tode dieses Fürsten. Er stach den Kopf ganz mit dem Grabstichel und radierte alles Uebrige, wobey er den Grabstichel nur brauchte um Vereinigung hineinzubringen.

Es ist das beträchtlichste Stück so er in dieser Art gemacht und zugleich eines der seltensten, so wie eine seiner schönsten Arbeiten. Oben im Grunde sieht man auf einer Mauer eine kleine Figur als Narr gekleidet, welche eine Tafel hält mit dem Buchstaben L und der Jahrzahl 1520. in Fol.

2. Portrait von Lucas van Leyden, Brustbild mit einem Huthe auf dem Kopfe, in einem mohrnen Kleide mit Pelzwerk gefüttert. Dieses Portrait, von ihm selbst gezeichnet und im Jahr 1525 gestochen, als er dreyßig Jahr alt war, ist in einer leichten und geistreichen Manier. Unten liest man: Effigies Lucæ Leidensis, propria manu incidere, in 4to.

3. Portrait eines jungen Mannes, Halbfigur, mit einer Federmütze auf dem Kopfe; er hält unter einem Rocke

mit herabhangenden Ermeln, einen Todtenkopf, auf den er mit der Hand zeigt. Man hält dieses Portrait allgemein für das von Lucas. Indeß muß man gestehn, daß es denen die man von ihm hat, wenig gleicht. Es sind weder die nehmlichen Züge, nach das nehmliche Kostum. Er hat sich immer in kurzen platten Haaren vorgestellt: hier trägt er ziemlich langes und sehr frisirtes Haar; wie dem auch sey, so ist es vollkommen gut gestochen, und in einer Manier welche auf seine beste Zeit schließen läßt, wie das Jahr 1525. in 4to.

Ein zweifelhaftes Stück.

1. Die Familie vom Tode überrascht, sie befindet sich um einen Tisch herum, auf welchem ein Blumentopf, eine kleine Büchse und einige Stücke Geld. Sie besteht aus einem jungen Mädchen, einem Manne mit bloßem Kopfe und vollem Gesichte, einer alten Frau und einem Alten mit einer Mütze, der zwey Kinder vor sich hat. Der Blick der alten Frau ist auf eine Sanduhr gerichtet, welche der Tod in einer häßlichen Gestalt ihr vorhält, indes der Alte, der mit der Linken einen Becher hält, die Augen auf einen Todtenkopf richtet, den eine junge Person trägt, welche den Todt führt. Es scheint, daß diese junge mit Rosmarin bekränzte Person, eine gestorbene Tochter vorstelle, welche kommt ihren Eltern die letzte Stunde anzukündigen. Nach Oben zu fliegt ein Genius, der einen Pfeil auf die Familie abschießt. Diese ganze Komposition besteht aus Halbfiguren.

Obgleich dieses Stück allgemein als zweifelhaft anerkannt ist, so wird es doch zu dem Werke von Lucas gezählt. Man darf es nur untersuchen um

sich

sich zu überzeugen, daß es nicht von diesem Meister gestochen ist. Die Behandlung des Grabstichels ist zu trocken um die Arbeit unserm Künstler zuzuschreiben, der im Jahr 1529 in seiner größten Stärke war. Der Antheil, den er an diesem Stücke haben kann, möchte die Zeichnung seyn, die sehr angenehm ist ohngeachtet des Mängels an Geist, den man in den Umrissen bemerkt, welcher blos von der Ungeschicklichkeit des Stechers herkommt.

Martin von Veen, genannt van Hemskerck.

M

Mahler und Kupferätzer, geboren im Jahre 1498, in dem holländischen Dorfe Hemskerck, und gestorben zu Harlem im Jahre 1574. Er lernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey Johann Lucas und Johann Scorel, und ahmte diesen letzten so vollkommen nach, daß der Meister eifersüchtig auf den Schüler ward und ihn aus seiner Schule jagte. Darauf begab sich Martin nach Rom, wo er die Antiken und Michael Angelo studierte. Pierre Mariette besaß einen ganzen Band Zeichnungen, die der Mahler nach antiken Statüen und Basreliefs,

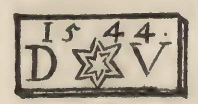
so wie nach den schönsten Ansichten von Rom gemacht hatte. Als Hemskerck seine Manier in Italien vervollkommnet hatte, kehrte er in sein Vaterland zurück und lies sich zu Harlem nieder. Er war beständig fleißig und machte viel historische Stücke für die Kirchen und für Privatpersonen. Sein Geschmack in der Zeichnung ist leicht und überdacht; Lairesse empfiehlt ihn seinen Schülern, als Muster der Sicherheit und Festigkeit in den Umrissen. Seine Figuren sind allezeit etwas lang, trocken und hart, die Mienen seiner Köpfe sind ohne Anmuth. Vasari erwähnt den Hemskerck im Leben des Battista Franco, wo er ihn Martin Tedesco nennt, und sagt, dieser Künstler habe so schöne Werke auf den Einzug Kaiser Karls des fünften in Rom, grau in grau gemahlt, welche die Bewunderung der italienischen Künstler auf sich gezogen hätten; wobey Vasari mit italienischer Laune hinzufetzt: wahrscheinlich habe der gute griechische Wein, den man dem Maler und seinen deutschen Gehülfen dabey spendete, viel dazu beygetragen ihr malerisches Feuer zu unterhalten. Hemskerck hat verschiedene Gegenstände nach seinen Zeichnungen gestochen, aber seine Stiche sind nur der Seltenheit wegen gesucht. Man schreibt ihm die zwölf

Stücke zu, welche die Schlachten und Thaten Kaiser Karls des fünften vorstellen; aber von ihm ist nur die Zeichnung, der Stich ist von Theodor Coornhaert. Es ist nach diesem alten Meister viel gestochen worden, die Anzahl dieser Stiche beläuft sich auf 580. Er bediente sich auf seinen Blättern des obigen Zeichens.

1. Juda und Thamar. in 4to.
2. Die Verkündigung der Maria, in 4to.
3. Die klugen und die thörigten Jungfrauen, nebst einem Engel, der mit der Trompete die Ankunft des Bräutigams ankündigt. Mit dem Zeichen. In qu. Fol.
4. Der Fleiß und der thätige Handel, durch Kaufleute vorgestellt die ihre Waaren empfangen und fortschicken. Ebenfalls.

Mehrere alte Stecher haben nach den Werken dieses Meisters gearbeitet, unter andern: Hier. Cock, Corn. Cort., Herm. Müller, die Galle. etc.

Dietrich oder Theodor van Staren oder van Stern.

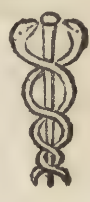


Zeichner und Kupferstecher aus Holland gebürtig um das Jahr 1500. Er hat verschiedene geistliche

Geschichten nach seinen Zeichnungen gestochen, so wie einige Landschaften. Seine Stücke sind mit den Jahren 1520 bis 1550 bezeichnet. Die Franzosen die ihn zu den kleinen Meistern zählen, nennen ihn den Meister mit dem Sterne. Seine Arbeiten verrathen Talente genug für die Zeit in welcher er lebte. Er verstand die menschliche Figur gut, und zierte seine Gründe oft mit Architektur. Gewöhnlich bezeichnete er seine Stücke mit dem Anfangsbuchstaben D und V, in deren Mitte sich ein Stern befindet, und zeigte zugleich den Monatstag an, an welchem er ein Stück beendigt hatte. Oben ist seyn Monogramm.

1. Der wunderbare Fischzug. 30 May 1523, in 8vo.
2. Jesus geht auf dem Meere, in 12mo.
3. St. Petrus will im Wasser versinken und ruft Jesum zu Hülfe, in 12mo.
4. Die Versuchung Christi, wo der Teufel mit spitzigen Schuhen vorgestellt ist, in 12mo.
5. Ein knieender Heiliger vor der Maria, welche das Jesuskind hält und Milch aus ihren Brüsten auf den Heiligen sprützt 1524. in 16mo.
6. St. Lucas mahlt die Maria mit dem Jesuskinde. 1526, in 8vo.
7. Die allgemeine Sündfluth; in der Mitte sieht man einen großen Baum, und einen Mann der seine Habseligkeiten auf einem Karren rettet. D. van Stern fec. 1523, in qu. Fol.
8. Die Samariterin. 1525. in 8vo.

Franciscus oder Francis Babylone.



Wahrscheinlich um 1500 geboren. Der Professor Christ nennt diesen Künstler: den Meister mit dem Schlangenstabe, seines Monogramms wegen. Uebrigens weiß man keine von seinen Lebensumständen, nicht einmal sein Vaterland. Wir machen ihn zu einem Zeitgenossen und Landsmann von **Lucas van Leyden**, ob wir ihn gleich eben so wohl zu den deutschen oder italienischen Stechern zählen könnten. Es ist wahrscheinlich, daß er zur Zeit des **Gregorius Peins**, des **Marc Anton** und seiner Schüler, in Italien gearbeitet habe. Wie dem auch sey, die Stiche dieses Meisters werden sehr geschätzt, wegen der Nettigkeit und Feinheit seines Grabstichels, und sind ihrer Seltenheit wegen von Liebhabern sehr gesucht.

1. Apollo und Diana, ein kleines artiges Stück.
2. Ein anderes kleines Stück, worauf drey Männer vorgestellt sind.
3. Die heilige Familie, ein kleines viereckiges Stück;

Halbfiguren, Maria lehnt sich an einen Baumstamm und Joseph stützt den Kopf auf die rechte Hand.

4. Eine andere heilige Familie, wo Maria am Fuße eines Baums sitzt, das Kind steht zur Seite, daneben St. Elisabeth, ein Engel spielt auf einem Instrumente und Joseph erscheint zur Rechten des Blattes; ein kleines Stück in die Breite.

5. Die Anbetung der drey Könige, ein kleines Stück in die Höhe.

6. Der heilige Hieronymus schreibend, vor ihm ein Krucifix; ein kleines Stück in die Breite.

7 — 8. Zwey kleine Stücke; das eine, stellt einen Mann vor, der eine Barke führt; das andere, eine Frau die ein Kind in ihren Armen trägt. Hier. Hopfer hat diese Figuren etwas größer auf einer Platte gestochen.

9. Ein Opfer an Priap, eine kleine freye Vorstellung nach Marc Anton copiert.

Cornelius Matsys, Met oder Metensis.

ME.

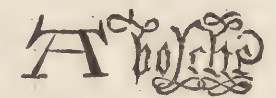
Zeichner und Kupferstecher, wie man annimmt um 1500 in den Niederlanden geboren, und daher ebenfalls Zeitgenosse von Lucas van Leyden. Es ist wahrscheinlich daß er immer in Italien gearbeitet habe. Man hat von ihm eine ziemliche Menge Stiche, sowohl von seiner Komposition als nach italienischen Meistern. Seine Manier zu stechen hat viel Aehnlichkeit mit der des Babylone: die nehm=

liche Nettigkeit und Feinheit des Grabstichels. Seine Figuren nähern sich dem italienischen Geschmacke: Sie haben Eleganz und Proportion. Wo es ihnen aber fehlt, vorzüglich seinen weiblichen Köpfen, das ist im Ausdrucke. Wir glauben Met oder Matsys nur für einen Meister nehmen zu müßen, ob er gleich durch zweyerley Zeichen und durch seinen Namen auf verschiedene Art geschrieben bezeichnet ist. Sein gewöhnliches Zeichen ist das oben angeführte.

1. Ernest Graf von Mannsfeld. in 4to.
2. Kleopatra, mit der Schlange, ein kleines Stück in die Breite. 1550.
3. Ein alter Mann, nebst zwey alten Weibern, deren eine einen Korb mit Eyern hält; ein kleines Stück, 1549.
4. Judith mit dem Haupte Holofernes, ein kleines Stück, 1539.
5. Eine Bataille nach H. Pentz, ein kleines Stück in die Breite.
6. Eine heilige Familie, wo Maria sitzt, und das Jesuskind auf einer Wiege stehend hält, welches den kleinen Johannes liebkoset, den die heil. Elisabeth herführt; im Grunde ist ein Gebäude. Nach Raphael von Corn. Met, ohne Namen. Es ist die nehmliche Komposition welche F. Poilly nach dem Gemählde das sich in Frankreich befindet, gestochen hat. in Fol.
7. Der wunderbare Fischzug, nach einer Zeichnung für die Tapeten des Vatikans, von Raphael. Im Vordergrunde sieht man die großen Wasservögel. Cornel. Met sc. in quer. Fol.

8. Die Pest; in Italien unter dem Namen Morbetto bekannt, von Marc-Anton gestochen, und noch einmal von der nehmlichen Seite gestochen von Cornelius Met, mit seinem Monogramm und dem Namen Raphael, in quer Fol.
9. Die Grablegung Christi, nach einem radierten Blatte von Parmesano, in 4to.

Hieronymus Bos oder Bosche.



Mit dem Zunamen, der Lustige; Maler, Formschneider und Kupferstecher, geboren zu Herzogenbusch um 1498. Er hat viel in Oel gemahlt und seine Gemählde werden wegen der Stärke des Kolorits noch jetzt gesucht. Man findet viele Bilder von diesem Meister in Spanien, in dem berühmten Kabinette des Escurials. Er behandelte gern groteske Gegenstände und teuflische Vorstellungen mit den Instrumenten der Hölle. Daher verwechselt man ihn oft mit Peter Breughel dem Lustigen, der ähnliche Gegenstände bearbeitete. Man weiß daß Bos in Holz geschnitten, und versichert daß er auch in Kupfer gestochen habe. Es werden ihm die Stücke zugeschrieben, die Jer-Bosche und Bos bezeichnet sind,

ohne den Namen des Stechers. Sie sind alle sehr selten. Einige sind bezeichnet: Bosche, mit gothischen Buchstaben, und mit seinem Zeichen.

1. Die Versuchung des heil. Antonius, mit dem Jahre 1522 bezeichnet. Holzschnitt, in Fol.
2. Das jüngste Gericht, mit gothischen Buchstaben bezeichnet: Bosche. 7C. in Fol.
3. St. Christoph trägt das Jesuskind über einen Arm des Meers. Man sieht noch einen Eremiten, mit einer Laterne, und verschiedene groteske Figuren. in Fol.
4. Der Kaiser Konstantin geht an der Spitze seines Heers, indeß ein Engel in der Luft ihm das Kreuz zeigt. in 4to.
5. Johannes tauft Jesum. Mit dem Namen von Bos, in Fol.
6. Eine Menge grotesker Figuren. Unten ließt man: Al dat op &c. Jer. Bosche in. in Fol.
7. Ein ähnliches Stück: Dese Jeronimus Bosch droller. in Fol.
8. Ein Elephant, ein allegorisches Stück. H. Bos inv. Paul de la Houwe exc. in Fol.

Unter allen Stechern, hat Hieronymus Cock am meisten nach diesem Meister gearbeitet. Unter seinen Werken findet man die meisten dieser Stücke aufgezeichnet.

Cornelius Bos, oder van den Bosch oder Bus.

CB. CB. CB CB.

Zeichner, Kupferstecher und Kupferstichhändler, geboren zu Herzogenbusch um das Jahr 1510. Er kam jung nach Italien, und ließ sich zu Rom nieder, wo er einen Kupferstichhandel errichtete. Ein Stich, welcher Weiber die mit verschiedenen Handarbeiten beschäftigt sind vorstellt, mit einer deutschen Unterschrift, die sich so anfängt: Allen die ein from biderb Weib überkombt. rc. brachte den Herrn von Heinecken auf die Vermuthung, daß Cornelius ein Deutscher sey und daß er in Italien seinen Namen Bos mit Bus vertauscht habe. Dem sey wie ihm wolle; die allgemeine Meynung ist doch, daß er zu Herzogenbusch geboren, und daß sein wahrer Name Bosch sey. Was seinen Styl im Stechen betrift, so scheint er sich nach **Marc de Ravenne** und **Eneas Vicus** gebildet zu haben, er brachte es aber nicht zu dem nehmlichen Grade von Vollkommenheit. Seine Ausführung ist trocken und ohne Wirkung. Er

hat nach seinen eignen Kompositionen und nach andern Meistern gestochen, und bezeichnete seine Stiche gewöhnlich mit dem Buchstaben C. B. oder dem obigen Zeichen.

1. Das jüngste Gericht; mit seinem Zeichen 1530. in 4to.
2. Loth und seine Töchter, mit seinem Zeichen 1550. in Fol.
3. Der König David giebt dem Urias einen Brief. 1546. Ein ähnliches Stück.
4. Jesus predigt dem jüdischen Volke. Beati qui etc. mit seinem Zeichen. in Fol.
5. Venus auf ihrem Wagen, mit seinem Zeichen. 1546. in 4to.
6. Vulkan in der Schmiede. Mit seinem Zeichen 1546. in qu. Fol.
7. Der Streit der Centauren und Lapithen, ein großes Stück in zwey Blättern. 1550.
8. Ein Mönch den der Tod überfällt, streitet sich mit ihm und schreyt; mit dem Zeichen, in 4to.
9. Die Statüe des Marc-Aurel zu Pferde. Mit dem Zeichen, in Fol.
10. Eine Folge von Trophäen, Waffen und Grotesken, 16 Stück, gestochen zu Rom 1550 — 1553.
11. Eine ähnliche Folge von Cariatyden und Thermen.
12. Moses zerbricht die Gesetztafeln bey Erblickung des goldenen Kalbes, nach Raphael, 1551. in Fol.
13. Der Triumph des Bachus nach Julius Romanus 1543. Ein großes Stück von zwey Blättern in die Breite.
14. Die Grablegung Christi, nach Franz Floris, bezeichnet Cornelius Bus fecit A. D. 1554. in Fol.

Peter Breughel genannt der Alte oder der Lustige.

P. B.

Maler und Kupferätzer, geboren im Jahr 1510 zu Breughel, einem Dorfe unweit Breda, und gestorben zu Brüssel im Jahre 1570. Er erlernte die Anfangsgründe der Kunst bey Peter Coeck, dessen Tochter er hernach heyrathete, und machte eine Reise nach Italien, um die Werke der großen Meister zu studieren. Nach der Zurückkunft in sein Vaterland, arbeitete er einige Zeit zu Antwerpen, wo er als Mitglied in die Gesellschaft der Maler aufgenommen ward. Von da, ließ er sich zu Brüssel nieder und arbeitete in dieser Stadt bis an das Ende seines Lebens. Er behandelte gewöhnlich muntere Gegenstände wodurch er den Zunamen, der Lustige erhielt. Er stellte ländliche Hochzeiten, groteske Tänze, Bauernzänkereyen rc. vor. „Seine Kompo„sitionen, sagt Descamps, sind wohl erfunden, seine „Zeichnung ist richtig, seine Kleidungen wohl ge„wählt, und die Köpfe und Hände geistreich behan„delt." Man glaubt allgemein, daß er eine gewisse Anzahl Blätter gestochen habe, welche groteske Ge-

genstände vorstellen und mit den Anfangsbuchstaben seines Namens bezeichnet sind.

Peter Breughel der Alte, hinterließ zwey Söhne, Peter und Johann, die unter den Benennungen: Höllen-Breughel (Breughel d'enfers) und Sammt Breughel (Breughel de Velours) bekannt sind: Sie haben sich beyde in der Mahlerey ausgezeichnet, vorzüglich ist Johann einer der großen niederländischen Landschafter, wie nachher weiter gesagt wird.

1. Lustbarkeiten und Zänkereyen der Bauern zur Kirmeszeit, oder Dorffeyerlichkeiten, wo man vor einem Wirthshause eine große Fahne sieht, mit der Figur eines von Fuß bis auf den Kopf gepanzerten Kriegers; in gr. qu. Fol.
2. Bauern Belustigungen, dieses Stück hat den Titel: Kirchmeß. Barth. Muneper exc. qu. Fol. mit dem Zeichen P. B.
3. Das Schützenfest, mit der Compagniefahne worauf die Worte: Dit is de Gulde etc. am Wirthshause aufgesteckt in qu. Fol. P. B.
4. Die Maskerade, wo man einen maskirten Mann sieht, der eine Keule trägt. Ein Holzschnitt mit dem Namen von Breughel und der Jahrzahl 1566 in qu. Fol. Dieses Stück ist unter dem Titel: die Geschichte von Ourson und Valentin bekannt; selten.
5. Eine Rheingegend, mit der Geschichte von Merkur und Psyche. Petrus Breughel fecit Romae 1553. Dxcud. Hondius. in qu. Fol.
6. Eine Rheingegend mit der Geschichte von Daedalus und Icarus. Id. fec. Id. exc. in qu. Fol.

Das Werk von Breughel ist beträchtlich und sehr unterhaltend. Die vornehmsten Stecher dieses Meisters sind: Hieronymus Cock, Jacob de Ghein, Henricus Hondius, Peter de Baillieu, Wenceslaus Hollar, Lucas Vorstermann, Hieronymus Wierix, und vorzüglich der Stecher mit dem Zeichen: ME. V. das Dictionaire des Artistes von Heinecke.

Johann Breughel, genannt de Velours.

Landschaftmahler und Kupferäzer, geboren zu Brüssel im Jahr 1569, und gestorben zu Antwerpen im Jahr 1625. Er war der Sohn von P. Breughel, dem Alten, mit dem Zunamen der Lustige, verlor seinen Vater in der frühesten Jugend und ward von seiner Mutter, der Maria Beßemer, Wittwe des P. Cocck erzogen, die ihn mit Wasserfarben mahlen lehrte. Alsdenn lernte er die Oehlmahlerey bey Peter Goe-Kindt und machte in kurzer Zeit bewunderswürdige Fortschritte. Er gieng darauf nach Italien, wo er sich vollends vervollkommnete. Nach seiner Rückkunft in sein Vaterland hatte er die Freude, daß seine Arbeiten gesucht wurden. Eines seiner schönsten Gemählde ist dasjenige, so er mit Rubens

um die Wette mahlte, das irrdische Paradies vorstellend; dieses Stück ward im Jahr 1766. zu Gent um 7350 holländische Gulden verkauft. Herr Cochin spricht mit großem Lobe von vier Landschaften welche die vier Elemente vorstellen und sich in der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand befinden.

Die Blätter nach ihm gestochen, sind sehr zahlreich. Er selbst hat folgende Stücke radiert.

1 — 4. Vier Landschaften, bezeichnet: I. Sadeler exc. in queer Folio.

Hieronymus Cock.

H. C. F. HCF.

Mahler, Kupferstecher, Kupferätzer, Kupferdrucker nnd Kupferstichhändler, geboren zu Antwerpen um 1510, und daselbst gestorben im Jahr 1570. Er verließ die Mahlerey um sich der Stecherkunst zu wiedmen, in welcher er groß ward, und um den Kunsthandel zu treiben, der ihn reich machte. Er hatte zum ältern Bruder, den Matthias Cock, einen vortreflichern Landschaftmahler, der sich in Italien gebildet hatte, und als einer der vornehmsten niederländischen Mahler in diesem Fache bekannt ist. Hieronymus, ein arbeitsamer Künstler, hat sich um

die zeichnenden Künste sehr verdient gemacht; vorzüglich um die Stecherkunst, sowohl durch die Stiche die wir von seiner Hand haben, als durch die Stecher die er gebildet hat. Unter seine vornehmsten Schüler zählt man: Hans Colaert und Cornelius Cort, vorzüglich den leztern, welcher, ehe er nach Italien gieng, eine große Menge Platten für den Verlag seines Meisters stach, auf welche dieser blos sezte: H. Cock excud. **Vasari**, im Leben vom **Marc Anton**, spricht rühmlich von Cock, indem er eine Anzahl Stiche anführt, die dieser nach Hemskerck, dem alten **Breughel**, Hieronymus **Bos**, und andern gestochen. Cock bediente sich auf seinen Stichen häufig der obigen Zeichen, davon das zweyte zugleich das von Hans Collaert ist. Die alten Abdrücke von diesem Meister werden von Liebhabern sehr gesucht.

Portraits.

1. Franciscus II. König von Frankreich und Schottland, oval. in 4to.
2. Maria Königin von Schottland und Frankreich. Gegenstück.
3. Gustav König von Schweden, oval in Fol.
4. Maria Königin von Schweden. Gegenstück.
5. Soliman türkischer Kaiser. Mit einem Zeichen, in Fol.
6. Camelia, Tochter Solimans. Ebenfalls.
7. Die Portraite von Guido Cavalcantes, Dante, Bo-

caius,

cacius, Petrarcha, Politianus und Ficinus, sechs Gegenstände auf einem Blatte, in Fol.

8. Pictorum aliquot celebrium Germanicæ inferioris effigies &c. una cum doct. Dom. Lampsonii hujus artis peritissimi Elogiis, Antwerpiæ apud Viduam Hieronymi Cock 1752. in kl. Fol.

Diese Folge enthält 24 Portraite von niederländischen Mahlern, unten befinden sich die Elogen des Lampsonius. Auf den wenigsten ist der Name des Stechers, die andern sind I. H. W. bezeichnet, welches Wierix bedeutet.

Verschiedene von Cock herausgegebene Werke.

1. Præcipua aliquot Romanæ Antiquitatis Monumenta. Antwerpiæ, per Hier. Cock, MDLI. 59 Stücke.
2. Operum Antiquorum Romanorum hinc inde per diversas Europæ Regiones etc. 20 Stücke ohne den Titel.
3. Das Leichenbegängnis Kaiser Karls des fünften mit dem Titel: Amplissimo hoc apparatu &c. Eine sehr große Frise von mehrern Platten, von Deutecum gestochen. Eine Folge, bezeichnet: Hieronymus Cock invent. 1559.
4. Divi Caroli V. ex multis præcipuæ Victoriarum imagines. Hieronymus Coccius Pictor Antw. 1556. Gedruckt zu Antwerpen im Hause des Mahlers Hieronymus Cock, neben der neuen Börse. 12 Stücke, ohne den Titel.
5. Compartimentorum quod vocant multiplex genus, lepidissimis historiolis Poetarumque Tabulis ornatum. 1566. gedruckt by Hieronymum Cock in de vier Winden, 15. Stücke.

Verschiedene Gegenstände, ohne Namen der Mahler.

1. **Moses**, eine stehende Figur mit der Gesetztafel. H. Cock inv. et excud. in Fol.
2. St. Christoph geht über einen Arm des Meers mit dem Jesuskinde auf seinen Schultern. J. Cock bezeichnet, in queer Fol.
3. Eine Vorstellung aus der Geschichte des Sylla, wo man die Köpfe der Senatoren die auf Befehl des Dictators enthauptet waren, öffentlich ausgestellt sieht; mit der Innschrift: Quidquid est hujusmodi etc. in Fol.
4. **Ein Fest des Priapus**, dem man einen Esel opfert, dessen Blut in ein Becken läuft. 1557. Feminæ sub jove sunt etc., in queer Fol.
5. **Tarquin und Lucretia**, Tarquinius præcibus. etc. in Fol.
6. **Sinnbild der Eitelkeit.** Hodie mihi cras tibi. Es stellt vor einen todten jungen Menschen auf einem Tische liegend, worauf sich ein Todtenkopf befindet. Unten: Vigila te quia etc. Cock excud. in Fol.

Verschiedene Gegenstände nach niederländischen Mahlern.

1 — 15. **Funfzehn Landschaften von Matthias Cock** gemahlt, und von Hieronymus Cock gestochen:

1) Abraham will seinen Sohn opfern. 2) Juda braucht Gewalt gegen seine Schwester Thamar. 3) Der Prophet Jonas weint über Ninive. 4) Die Abreise des Tobias mit dem Engel. 5) Die Flucht in Egypten. 6) Die Taufe Christi. 7) Die Versuchung Christi in der Wüste. 8) Der barmherzige Samariter. 9) Merkur schläfert den Argus ein. 10) Merkur tödtet den Argus 1558. 11) Venus beweint den Adonis. 12) Cephalus tödtet Procris mit einem Pfeile. 1558. 13) Das wunderbare Labyrinth.

14) Die Liebesgeschichte von Hero und Leander. 15) Daphne in einen Baum verwandelt.

16. Eine große Landschaft, mit dem Feste des heil. Georg, wo die Fahne dieses Heiligen an ein Wirthshaus, mit dem Zeichen der Krone, aufgesteckt ist. H. Cock excudebat, ohne Namen des Mahlers, welcher Matthias Cock ist, in queer Fol.

17. Delila schneidet dem Simson die Haare ab; in der Ferne sieht man den Tempel der Philister, und das Schlachtfeld mit Todten bedeckt, nach M. Hemskerk, in gr. qu. Fol.

18. Daniel in der Löwengrube; auf der Erde liegend sieht man den Drachen Bel, den die Babylonier beweinen, in der Luft der Prophet Habakus von einem Engel geführt, und in der Ferne Ruinen und Gebäude; nach demselben in gr. qu. Fol.

19 — 27. Eine Folge von 8 Blättern, weibliche Figuren in verschiedenen Kleidungen, sechs aus dem alten Testamente: Jael, Ruth, Abigail, Judith, Esther und Susanna; und zwey aus dem neuen, Maria und Magdalena, nach demselben in queer Fol.

28. Ein allegorisches Stück: der Betrug und der Geitz, nach demselben, in queer Fol.

29. Ein Bacchanal von Kindern, welche tanzen, nach demselben, in queer Fol.

30. Die Auferstehung Christi nach Breughel dem Alten, in queer Fol.

31. Die Versuchung des heil. Jacobs, nach demselben 1565. in Fol.

32. Die Versuchung des heil. Antonius, nach demselben, bey Cock, in Fol.

33. Das jüngste Gericht, mit einem Zeichen, nach demselben bey H. Cock 1558, in gr. qu. Fol.

34. Das Laboratorium eines Alchymisten, nach demselben. H. Cock excud. in qu. Fol.

35. Das Karneval, oder der Streit zwischen den Fetten und Magern, zwey Blätter, mit einem Zeichen, nach demselben 1563, in qu. Fol.

36 — 46. Eine Folge von 12 Landschaften, nach Breughel dem Alten, mit lateinischen Unterschriften und meist biblischen Vorstellungen. Von Cock radiert, in qu. Fol.

47. Die großen Fische fressen die kleinen, eine höchst groteske Komposition, mit dieser Unterschrift: Siet Vrinden dit heeftmen veel Jaaren geweten, dat de groote Vissen de cleynen eeten, nach Hieronymus Bos, sehr gr. queer Folio.

48. Die Versuchung des heiligen Antonius. Multae tribulationes. nach demselben in gr. queer Folio.

49. Der heilige Martin in einer Barke voll Teufel, nach demselben, in gr. qu. Fol.

50. Ein Traum, eine magische Vorstellung, ein ähnliches Stück.

51. Der fette Dienstag, wo eine Frau Pfannkuchen bäckt, nach demselben 1567. in gr. qu. Fol.

52. Das blaue Schiff. De blau Schuyte, nach demselben H. Cock exc. in gr. qu. Fol.

53. Der Streit der Horatier und Curiatier, in Schranken, nach Frtnz Floris, in gr. queer Folio.

54. Der schlafende Herkules von einer Armee Pygmeen angefallen, nach demselben, sehr gr. qu. Fol.

55. Der König Ahasverus von seinem Hofstaat umgeben, neigt den Scepter gegen die Esther, nach Lambert Lombart. H. Cock exc. in gr. queer Folio.

56. Jesus mit seinen Jüngern bey Martha nnd Maria, nach demselben. H. Cock pictor exc. 1516. in gr. qu. Fol.

57. Jesus bey Simon dem Pharisäer zu Tische, nach demselben. H. Cock exc. 1551. in queer Fol.
58. Die große Auferweckung des Lazarus, nach demselben. H. Cock exc. in gr. queer Folio.

Verschiedene Gegenstände nach italienischen Meistern.

1. Das Opfer Abrahams, mit dem Engel der einen Widder herbeyführt, nach Raphael, Hieronymus Cock exc. 1552. in Fol.
2. Die Geburt Christi oder Anbetung der Hirten, nach demselben. H. Cock exc. in Fol.
3. Viel sind berufen und wenig sind auserwählet, nach Andr. del Sarto. H. Cock exc. 1563. in gr. qu. Fol.
4. Johannes tauft Jesum im Jordan, nach demselben. Id. exc. in gr. qu. Folio.
5. Das Bad der Weiber nach Luc. Penni, H. Cock, in queer Folio.
6. Gefangene welche ruhen, eine Frise, nach Polidoro H. Cock.
7. Der Durchgang durch das rothe Meer, in einer Wölbung, nach Angelo Bronzino, in qu. Folio.
8. Der Besuch der Elisabeth, nach Fra Sebastiano de Piombo, H. Cock; in Fol.

S. den Artikel von Hieronymus Cock, im Dictionaire des Artistes von Heinecke.

Lambert Eutermann oder Suavius.

L. S.

Mahler und Kupferstecher, geboren zu Lüttich um 1510. Man stimmt heut zu Tage ziemlich der

Meynung bey, daß Lambert Suavius ein Schüler des Lambert Lombart und Mitschüler des Franz Floris gewesen sey. Sandrart hat viel Verwirrung in die Geschichte dieses Künstlers gebracht, indem er behauptet: daß Lambert Lombart und Lambert Suavius oder Sutermann, einer und derselbe Künstler gewesen sey, und man hat ohne weitere Untersuchung die Behauptung Sandrarts angenommen. Herr von Heinecke hat allen Zweifel in dieser Rücksicht gelöst, indem er beweist, daß Lombart niemals selbst in Kupfer gestochen habe; er führt sogar ein Stück an, welches die Liebe vorstellt, und bezeichnet ist Lambert Lombart invenit, mit den Buchstaben L. S. dem gewöhnlichen Zeichen von Lambert Suavius. Vasari nennt ihn einen vortreflichen Kupferstecher, und führt mit vielem Lobe seine Auferstehung des Lazarus an. Er hat viel nach seinem Meister und nach seinen eignen Erfindungen gestochen. Seine Figuren sind insgemein etwas mager, und ihre Bewegungen selten von guter Wahl, oder zu den Vorstellungen sehr schicklich. Er bezeichnet seine Stiche mit den Anfangsbuchstaben seines Namens.

Nach Lambert Lombart.

1. Eine Caritas; zwey Kinder tragend und von sechs andern umgeben. Lambert Lombart inv. L. S. in 4to.
2. Die Auferweckung des Lazarus. Id. inv. L. S. in 4to.
3. Jesus geht mit den beyden Jüngern nach Emaus, Id. inv. in qu. Folio.
4. Die Grablegung Christi. Id. inv. L. S. in 4to.
5. Petrus und Paulus heilen einen Lahmen am Eingange des Tempels. Id. inv. L. in Folio.
6. Die Abnehmung Christi vom Kreuze, ohne Namen der Künstler, in gr. Folio.
7. Jesus erweckt den Sohn der Wittwe zu Nain. Ebenfalls, in qu. Fol.
8. Psyche mit dem Gefäße der Proserpina, bey der Juno, welche beyde Hände erhoben hat, ein Stück mit dem Namen Raphael und unten ein Täfelchen mit den Buchstaben L. S., welche Lambert Suavius bedeuten, in kl. Folio.

Nach seinen eigenen Erfindungen.

1 — 12. Die zwölf Apostel stehend und an Ruinen gelehnt, Suavius invent. 1545 — 1547. 12 Stücke in 4to.

13. Ein Heilandskopf im Profil. Suavius 1559, rund 3 Zoll 4 Linien im Durchschnitt.

14. Der Kopf der Maria im Profil, ohne Zeichen; so wie das Vorige.

15. Melchior Schetus, Brustbild mit einer Umschrift: Mundus regitur opinionibus. Suavius 1561. 3 Zoll 2 Linien im Durchschnitt.

16. Anna Stralen, Melch. Scheti conjux. Suavius 1554. Ebenfalls.

17. Michael Angelus Bonarotus, Nobilis Florentinus, rund, 3 Zoll 7 Linien im Durchschnitt.

18. Portrait des Kardinal Granvelle, in 4to.

Alle Portraite von Suavius, besonders die kleinen, sind von einer überaus zarten uud feinen Arbeit.

Jacob Bosius mit dem Zunamen Belga.

j. b. b. B-B.

Kupferstecher, geboren in den Niederlanden um 1520, und zu Rom ansäßig, wo er um 1550 für den Verlag von Ant. Lafreri arbeitete. Seine Lebensumstände sind nicht bekannt. Nach dem Style in welchem er arbeitete, ist zu schließen, daß er seine Kunst von einem Schüler des Marc Anton erlernt habe. Seine Stiche sind nicht ohne Verdienst, nur könnte man wünschen, daß darin mehr Richtigkeit der Zeichnung und weniger Trockenheit in der Ausführung wäre. Er bezeichnete seine Werke mit obigen Buchstaben.

1. Die Büste von Otho Truchseß, Kardinal und Bischoff, von Albani, in einer verzierten Einfassung, oben eine Charitas mit drey Kindern, Jac. Bossius Belga incidebat; in 4to.

2. Büste von St. Thomas d'Aquino, in einer Art von Tabernakel. Jac. Bosius Belga invidit; in 4to.

3. Jesus zwischen den beyden Schächern am Kreuze. Jac. Bosius incid. in Fl.

4. Die vier Evangelisten nach Blockland, 4 Stücke bezeichnet B, B. F. Cock excud. 1551. in 4to.
5. Die Himmelsleiter Jacobs, nach Raphael, bezeichnet Jac. b. b. in Folio.
6. Der Lahme von Petrus und Johannes geheilt, nach demselben. Jac. Bos. fec. in qu. Folio.
7. Die Statüe des Pyrrhus, Königs der Molosser, nach der Antike, bezeichnet Jacobus Bosius Belga incid. in Fol.
8. Die Bäder des Diocletian und andere Alterthümer, welche Bosius für den Verlag von Ant. Lafreri gestochen.

Hubert Goltz oder Goltzius.

Mahler, Kupferstecher, Formschneider und zugleich ein gelehrter Antiquarius, geboren zu Venloo um 1520 und gestorben zu Brügge um 1583. Sein erstes Studium hatte die schönen Wissenschaften zum Gegenstande, von denen er zu den schönen Künsten übergieng. Er beschäftigte sich sein ganzes Leben hindurch diese beyden Zweige auszubilden. Die Anfangsgründe der Zeichenkunst lernte er bey seinem Vater, einem Mahler der aus Würzburg herstammte, und die der Mahlerey bey Lambert Lombart von Lüttich. Bey diesem copierte er so viel Zeichnungen nach den Antiken, daß dieses in ihm die Lust erweckte nach Italien zu gehen, um die Antiken an der Quelle selbst zu studieren. Nach der Zurückkunft in sein Vaterland, ließ er sich zu Brügge nieder, und gab

nach und nach die große Menge von Werken heraus, die Kenner jederzeit schätzen werden. Er besaß eine Druckerey die er selbst dirigirte, und unterhielt einen Künstler, Namens Joseph Gietleughen von Courtrai, der seine Medaillen in Holzschnitt ausführte. Papillon sagt; daß Goltz viel in Holz und Helldunkel geschnitten habe. Er ätzte die Umrisse seiner Stücke und schnitt die Schatten auf Holzstöcke, eine Manier, welche von mehrern Stechern befolgt wurde; aber durch dieses Verfahren ward der Umriß trocken und gekritzelt, da er weder den Ausdruck noch die Schönheit eines in Holz geschnittenen hatte. Alle seine Werke sind lateinisch abgefaßt. Hier ist ein kurzes Verzeichniß derselben.

I. Fasti Romani ex antiquis numismatibus et marmoribus aere expressi et illustrati, in Fol. Brugis Typis ejusdem Goltzii.

II. Icones imperatorum Romanorum, et series Austriacorum etc. Die Zueignung dieses Werks an Philipp II. König von Spanien, brachte dem Goltzius die Würde eines Geschichtschreibers und Mahlers dieses Monarchen.

Dieses Werk in dem die Medaillen in Helldunkel ausgeführt sind, wurde von Balthasar Moret in der Druckerey des Plautinus zu Antwerpen von neuem gedruckt. Die Kopien der Stiche sind ebenfalls in Helldunkel, in Pfefferkuchen-Farbe, sie sind

sogar weit schöner als die Originale; in der Edition von Antwerpen sind fünf Medaillen mehr, als in der von Brügge, weil man die Folge der Kaiser bis auf Ferdinand III. nach den Zeichnungen von Rubens hinzugefügt hat.

III. C. Julius Caesar sive historiæ Imperatorum Caesarum Romanorum, ex antiquis Numismatibus restitutæ, liber primus, Huberto Goltzio, Herbipolita Vanloniano Auctore et Sculptore.
Gedruckt zu Brügge im Jahr 1563, mit 46 Kupferstichen.

IV. Fastos Magistratuum et Triumphorum Romanorum, ab urbe condita ad Augusti obitum ex antiquis Monumentis restitutos, Hubertus Goltzius Herbipolita Venlovianus dedicavit etc.
Gedruckt zu Brügge im Jahr 1566. mit 234 Stichen.

Man beschuldigt den Goltzius, daß er nicht immer die unächten Medaillen von den ächten habe unterscheiden können. Aber Vaillant versichert; daß er nach einer genauen Untersuchung nicht eine einzige zweifelhafte gefunden habe. Dennoch, nachdem man die streitigen Stücke von neuem untersucht hat, ist es durch Thatsachen erwiesen, daß die erste Beschuldigung nicht ohne Grund sey; man hat mehrere Medaillen entdeckt, welche genug beweisen, daß sie Goltzius den Gelehrten unterschieben wollte.

Man behauptet daß Goltzius viel gemacht habe,

demungeachtet sind seine Mahlereyen sehr selten. Zu Antwerpen mahlte er die Eroberung des goldenen Vließes für das österreichische Haus, in einer beherzten Manier. Zu Antwerpen machte er das Portrait eines grauen Mönchs, Bruder Cornelius genannt, dessen Predigten er besuchte; Carl van Mander, der dieses Portrait gesehen hat, lobt es sehr.

Heinrich van Cleef.

HC
M.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen um 1520 und gestorben in seinem Vaterlande im Jahr 1589. Heinrich war ein Bruder von Martin van Cleef, welchen Vasari mit Martin Schoen verwechselt hatte, indem er beyde Martin von Antwerpen nennt. Er bildete sich in Italien und wurde ein vortreflicher Landschaftmahler. Alle Gegenden dieses Landes hatte er durchreist, die am meisten mahlerischen Oerter gezeichnet, und brachte sie hernach in den Compositionen seiner Gemählde an. Ein leichter Ton und eine gute Harmonie der Farben geben seinen Werken Werth. Nach der Rückkehr in sein Vaterland ward er als Mitglied in die Mahlergesellschaft zu Antwerpen aufgenommen im J. 1555.

Wir haben ein große Menge Stücke von seiner Hand, welche Henricus Clivensis, oder mit seinem Zeichen bezeichnet sind.

1. Das Stiergefecht, vor dem Pallaste Farnese zu Rom. H. van Cleef fec. Joh. Galle ex. in qu. Fol.
2. Eine Landschaft, wo Leute in einer unterirdischen Höhle kochen. Ph. Galle ex. Id. fec. in qu. Fol.
3. Eine Landschaft wo zwey Menschen in einer unterirdischen Höhle speisen. Id. fec. Id. ex. in qu. Fol.
4 — 9. Eine Folge von sechs Landschaften, mit den Unterschriften: 1) Veneris templum, 2) Forum Aemilii. 3) Templum Fortunæ, 4) Caloris, 5) Cataractes Tiburti. 6) Corfu Insula. H. van Cleef fec. Ph. Galle exc. in qu. Fol.
10 — 13. Eine Folge von vier Landschaften: 1) Ansicht der Brücke von Segovia. 2) Ansicht eines Vorgebirges von Campanien. 3) Ansicht des Grabmals der drey Horatier. 4) Der See von Aricia. H. van Cleef fec. in kl. queer Folio.

Man hat die verschiedenen Landschaften dieses Meisters gesammelt und unter dem Titel herausgegeben: Henricia Cleve Ruinarum ruriumque aliquot delineationes, excutæ per Galleum. 38 Stücke in qu. Fol.

I. Adrian Collaert, der Vater.

AC.

Zeichner, Kupferstecher und Kupferstichhändler, zu Antwerpen um 1520. Nachdem er die Anfangs-

gründe seiner Kunst, in seinem Vaterlande erlernt hatte, machte er eine Reise nach Italien, um sich zu vervollkommnen. Nach der Rückkehr in sein Vaterland gab er die große Anzahl Platten heraus, aus denen sein Werk besteht, und die eben so viel Beweise sind, mit welcher Leichtigkeit er den Grabstichel führte. Seine Stiche sind mit vieler Nettigkeit ausgeführt, man tadelt aber an ihnen einige Trockenheit. Auch kann man ihm vorwerfen, daß seine Lichter selten gut vertheilt, und seine Schatten die fast überall gleich stark sind, die Wirkung des Ganzen zerstören. Uebrigens sind seine Köpfe gewöhnlich schön und voll Ausdruck, und die übrigen Extremitäten seiner Figuren ziemlich correct gezeichnet. Er hat viel nach seinen eignen Erfindungen und nach andern Meistern gestochen, und setzte sehr oft auf seine Stücke obiges Zeichen.

Stücke von seiner Erfindung.

1. Ein Mann nebst seiner Frau, vom Tode geführt. Collaert, mit obigem Zeichen, 1562. in 12mo.
2. Ein bewaffneter Mann, dem eine Frau einen Hund, ein Kind und einen Hahn bringt, mit seinem Zeichen, in 16mo.
3 — 6. Die vier Elemente, 4 Stücke mit vier lateinischen Versen; in 8vo.
7 — 43. Vita Jesu Salvatoris variis Iconibus ab Adriano Collaert expressa. 36 Stücke in 12mo.

44 — 74. Avium vivæ Icones in aes incisae et editæ ab Adriano Collardo. 30 Stücke in queer 4to.

75 99. Piscium vivæ Icones, 25 ähnliche Stücke.

100 — 123. Florilegium ab Hadriano Collaert cælatum, et ab Phil Gallo editum. 24 Stücke in 4to.

124. Das jüngste Gericht, nach J. Stradanus von A. Collaert dem Pater Sedulio zugeeignet, in queer Folio.

125. St. Antonius von Teufeln geplagt, in queer Folio.

126. Die heilige Apollonia, von einigen Vorstellungen aus ihrem Leben umgeben, ein Stück ohne Namen, in queer Folio.

Stücke nach verschiedenen Meistern.

1 — 12, Die zwölf Monate, nach Jost de Momper; es sind die nemlichen, welche Callot copiert hat. 12 Stücke in zueer 4to.

13 — 24 Zwölf schöne Pferde in verschiedenen Stellungen nach J. Stradanus. 12 sehr fein gestochene Stücke, in 8vo.

25. Eine große Anzahl Jagden und Fischereyen nach J. Stradanus; in queer 4to.

26 — 37. Zwölf Landschaften von H. van Cleef, mit dem Titel: Regionum rurium varii atque amoeni prospectus. Ph. Galle exc. Adr. Collaert sc. in 4to.

38. Eine Folge von Einsiedlerinnen, nach Mart. de Vos von Adrian und Johann, seinem Sohne gestochen. Man fügt diese Folge gemeiniglich den Eremiten der Sadeler bey, in 4to.

39. Die Israelitischen Weiber singen den Dankgesang, nach dem Untergange des egyptischen Heeres im rothen Meere, nach Stradanus; in queer 4to.

30. Die mütterliche Liebe, durch eine Frau vorgestellt, die ihr Kind den Klauen eines Löwen entreißt, nach demselben, in queer 4to.

41. Die Berufung des heil. Andreas, in einer Art von Rahmen; nach Barotius. Es ist das nemliche Stück, welches auch H. Sadeler gestochen hat, in Folio.

42. Das Geheimniß der Messe, nach Th. Bernard, in klein Folio.

43. Die Ruhe in Egypten, wo St. Joseph Trauben sammelt, nach H. Goltzius. Ao. 1585. in klein Folio.

44 — 29. Die Verkündigungen 1) Josephs; 2) Simsons; 3) St. Johannis des Täufers, 4) des Heilandes, 5) Josephs, von seiner Heyrath, 6) des Engels an die Hirten. Sechs numerirte Blätter, nach demselben 1586, in klein. Fol. Dieses sind die besten Stiche von Adr. Collaert.

II. Hans oder Johann Collaert, der Sohn.

ICF. H. C. F.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1540. Er lernte die Anfangsgründe der Kunst bey seinem Vater, und machte nach dessen Beyspiele eine Reise nach Rom, wo er einige Zeit arbeitete. Nach seiner Rückkehr in Antwerpen half er seinem Vater bey alle den großen Werken, die dieser herausgab, und lieferte eine beträchtliche Anzahl Platten von verschiedenen Gegenständen. Johann war eben so arbeitsam als Adrian und es ist allgemein anerkannt, daß sein Stich von besserm Geschmacke ist. Er muß sehr alt geworden seyn, man

hat

hat Stiche von ihm von 1555 bis 1622 bezeichnet. Er setzte oft auf seine Platten die Anfangsbuchstaben seines Namens H. C. F. Hans Collaert fecit. Man eignet ihm auch das obige Zeichen zu, aber mehrmal schrieb er auch seinen ganzen Namen aus. Von seinen zahlreichen Werken, wollen wir blos die folgenden Stücke, so wol von seiner Erfindung als nach andern Meistern anführen.

Stücke von seiner Erfindung.

1 — 10. Monilium Bullarum in auriumque artificiosissimæ Icones Joannis Collaert opus extremum, Ph. Galleus exc. 1581. 10 Stücke in 4to.

11 — 20. Bullarum inaurium etc. Archetypi artificiosi. Joann Collaert del. Ejus filius sc. Ph. Galleus exc. 10 Stücke in 4to.

Aus dieser Suite sieht man, daß er einen Sohn hatte, der Kupferstecher war.

21 — 36. Die Geschichte des heiligen Franciscus, in Einfassungen, mit Grotesken verziert. Eine Folge von 16 Blättern, in queer 4to.

37. Ein leidender Heiland mit dem Rohre in der Hand, nebst zwey Halbfiguren. Johan. Collaert sc. in einer Einfassung mit Blumen verziert, in kl. Folio.

38. Der Leichnam Christi auf dem Schooße seiner Mutter, unten: Torculor calcavi etc. Joan. Collaert sc. in klein Folio.

39. Das jüngste Gericht, mit kleinen Vorstellungen aus dem Leben Christi eingefaßt, unten: Hunc veniant justi etc ohne Namen, in Folio.

40. Marcus Curtius der sich in einen Abgrund stürzt. Hans Collaert fecit, in queer Fol.

41. Der Friede und die Menschenliebe. Pacem habete etc. ohne Namen, in klein Folio.

Stücke nach verschiedenen Meistern.

1. St. Johannes predigt in der Wüsten, große Komposition. Hans Collaert sc. Romæ. H. A. Z. inventor in Fol.

2. Moses schlägt an den Felsen, nach Lambert Lombart, in Folio.

3. Eine Satyr wird von Weibern an den Wasserfällen des Nils verfolgt, nach J. Stradanus, in qu. Fol.

4. Eine Centaurin säugt ihre Jungen, indeß ein Centaur einen kleinen Bär bringt, nach demselben Gegenstück.

5. Mars ruht auf dem Schooße der Venus, nach der Idee des Lucretius, dessen Medaillon auch darauf angebracht ist, nach demselben, in 4to.

6. Die Liebschaften von Mars und Venus, vier Blätter, jedes mit vier lateinischen Versen, nach Ph. Galle, de Harlem; in klein queer Folio.

Folgende Stücke von Collaert dem Sohne nach Rubens gestochen, sind von Liebhabern sehr gesucht.

1. Biblia sacra, dieser Titel befindet sich in einer architectonischen Cartouche, über welcher die Theologie als eine weibliche Figur, welche zwey große Leuchter hält. Auf beyden Seiten sind zwey Termen, das alte und das neue Gesetz vorstellend. Rubens inv. in Folio.

2. De kerkelyke Historie — die Kirchengeschichte von der Geburt Christi bis auf das Jahr 1522. Dieser Titel steht auf einem Postamente, auf welchem die Religion, in der einen Hand ein Kreuz, in der andern eine päbstliche Krone haltend, nebst andern Beywerken und symbolischen Figuren. Rubens inv. in klein Folio.

3. De Vaders Boeck; Leben der heiligen Väter in der Wüsten. Dieser Titel ist auf eine Drapperie geschrieben, die an einer rohen Nische befestigt ist, zu beyden Seiten St. Paulus und St. Antonius, weiter unten, die heil. Paula. Rubens inv. in Folio.

4 — 15. Eine Folge von zwölf numerirten Blättern, nach den Zeichnungen von Rubens von J. Collaert gestochen, zu dem Meßbuche, zu Antwerpen bey Mocetus gedruckt, in klein Folio.

1) Die Verkündigung, wo man einen Engel nebst zwey kleinen Engeln in der Luft sieht. 2) Die Geburt, nebst der Anbetung der Hirten. 3) Die Anbetung der Könige, wo der, welcher Gold darbringt, dem Jesuskinde die Hand küßt. 4) Das Abendmahl, wo Jesus das Brod seegnet. 5) Jesus am Kreuze, nebst Maria und dem heiligen Johannes, der eine Hand auf seine Brust legt, und die andere ausstreckt. 6.) Die Auferstehung Jesu, der aus dem Grabe geht von Glanze strahlend, mit einer Palme in der Hand. 7) Die Himmelfahrt, unten die Apostel welche diesem Wunder zusehen. 8) Das Pfingstfest, oder die Ausgießung des heiligen Geistes über die Apostel. 9) Die Himmelfahrt der Maria, welche auf einem Gewölke in den Himmel getragen wird. 10) Das Toussaint, oder die Versammlung der Heiligen im Himmel. 11) David knieend, ruft die Barmherzigkeit Gottes an, der Pest Einhalt zu thun, die

unter seinem Volke herrschte. 12) Der Stammbaum mit den Königen vom Stamme Juda, von welchen Jesus durch die Maria abstammt.

Dieses Stück in einer viereckigen Einfassung ist von Corn. Halle, der die vorige Folge ebenfalls auch gestochen hat. Es ist sehr selten. Johann Collaert hatte einen Sohn, Namens Wilhelm von dem man folgendes Stück kennt:

16. Der Besuch der Elisabeth, bezeichnet: Guillaume Collaert fecit. in klein Folio.

Dick oder Theodor Volkart Coornhaert oder Cuerenhert.

Kupferstecher und berühmter Gelehrter, geboren zu Amsterdam im Jahr 1522, und gestorben zu Gouda im Jahr 1590. Dieser sonderbare Mann, ist nicht weniger durch seine Begebenheiten als durch seine Kupferstiche bekannt. Seine Lebensbeschreibung befindet sich vor seinen Werken, welche zu Amsterdam im Jahr 1630 in drey Folio-Bänden herauskamen. Sie ist seltsam durch die Streitigkeiten die er mit den Theologen seines Landes gehabt hat. Seine

Stiche sind mit einem leichten Grabstichel gemahlt, und gleichen nicht wenig den Federzeichnungen. Sein schönstes Lob ist, den Heinrich Goltzius zum Schüler gehabt zu haben, der auch sein Portrait gestochen hat. Er bezeichnete seine Stücke auf obige zwey Arten.

1. Die Abnehmung vom Kreutze, nach L. Lombard. Dit. Volkaert Coornhaert sc. H. Cock exc. 1556. sehr gr. queer Folio.
2. Joseph legt seinem Vater den Traum aus in Gegenwart seiner Brüder, nach M. Heemskerck. Dirk Corenhert. 1549. in queer 4to.
3. Joseph erklärt die Träume Pharaos Gefangenen, nach demselben, 1549. in queer 4to.
4. Hiob vom Teufel geplagt, und von seiner Frau gescholten, nach demselben Id. fecit, in gr. queer Folio.
5. Der Esel von Bileam gemißhandelt, beklagt sich bey seinem Herrn, nach demselben. Id. fecit, gr. queer Folio.
6. Der Churfürst von Sachsen, bey Mühlberg geschlagen, erscheint vor Karl dem Fünften, nach demselben. in queer 4to.
7. Der Landgraf von Hessen Cassel vor Karl dem Fünften kniend, nach demselben, in queer 4to.

Marc Guerard oder Gerard.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Brügge, um 1550, und gestorben in England im Jahr 1590. Dieser Künstler gilt für einen in allem erfahrenen

Meister: Er mahlte Geschichte, Landschaft, Architectur; er war Zeichner, Kupferstecher und Illuminirer. Brügge und einige benachbarte Städte besitzen schöne Werke von ihm. Er machte viel Zeichnungen für die Glasmahler. Man hat bemerkt, daß er in seinen Landschaften gern eine kleine pissende Frau anbrachte.

Gerard komponirte und ätzte die Esopischen Fabeln in Kupfer, in denen die Thiere mit vielem Geist behandelt sind. Ebenfalls stach er nach seiner Zeichnung einen schönen Plan der Stadt Brügge.

1 — 14. Die Passion Christi eine vollständige Folge von 14 Blättern, ovale Cartouchen, J. Sadeler exc. in 8vo.

15 — 32. Vorstellung aller vierfüßigen wilden, zahmen oder Hausthiere. Vischer exc. 1583. 18 Blätter in qu. 4to.

I. Crispin van den Broeck.

VB. CB. CB.

Mahler, Baumeister und Stecher mit dem Grabstichel und in Helldunkel, geboren zu Antwerpen um 1530 und gestorben in Holland, wo er sich gegen das Ende seines Jahrhunderts niedergelassen hatte. Er war ein Schüler von Franz Floris und behauptet einen ausgezeichneten Rang unter den Hi-

storienmahlern seiner Zeit. Als ein Mann von Geist, brachte er in seine Gemählde gern nackende Figuren, die er sehr wohl im Großen zeichnete und mahlte. Crispin hat sich auch als ein geschickter Stecher gezeigt, sowol mit dem Grabstichel als in Helldunkel. Er unterrichtete seine Tochter Barbara in der nemlichen Kunst, die unter seiner Leitung eine geschickte Kupferstecherin ward. Er ist noch durch die sonderbare Art bekannt, mit welcher er seinen Taufnamen auf seine Werke setzte: bald nennt er sich Crispin oder Crispyn, bald Crispiaen, bald Crispiniaen, bald Crispine. Dieses hat den Abbé de Marolles verleitet, so viel verschiedene Künstler aus ihm zu machen. Crispin bezeichnete seine Stücke mit obigem Zeichen.

Auf seinem Portraite von H. Hondius gestochen, ist er Crispianus Broeckius genennt.

1 — 7. Eine Folge; die sieben Tage der Schöpfung, unten lateinische Inschriften, deren sich die erste anfängt: Ex informi omnium. 7 Stücke, in Folio.

8 — 16. Eine andere Folge, welche anfängt mit Adam und Eva die von der verbotenen Frucht essen, und fortgeht bis zum babylonischen Thurmbau, 9 Stücke, in Fol.

17 — 35. Das Leben der Maria, eine Folge, welche anfängt mit dem Opfer Joachims, und mit der Himmelfahrt schließt. 19 Stücke in Fol.

36. Der Heiland in einer Taufhalle sitzend, und verschiedene Personen welche das Blut sammeln das aus seinen Wunden fließt. Mit seinem Zeichen in klein Folio.
37. Jesus am Kreutze, unten Maria und Johannes. In einer Einfassung mit den Passions-Instrumenten geziert. Mit seinem Zeichen.
30 — 41. Vier Stücke in Helldunkel mit seinem Zeichen: 1) die Verkündigung, 2) der Besuch der Maria bey Elisabeth, 3) die Anbetung der Hirten, 4) die Anbetung der Könige. Runde Stücke von schöner Wirkung und sehr selten.

Joseph Strutt führt ein fünftes Stück von diesem Meister an: Die Beschneidung. „In diesem „Stücke, sagt er, sind die Umrisse leicht mit der „kalten Nadel auf Kupfer gemacht, und die Striche „auf der Holzplatte, welche die hellen Töne darstellen, sind so gearbeitet, daß sie wie weiß gehöht „erscheinen.

Die andern Stecher welche nach van den Broeck gearbeitet haben, sind: Johann Sadeler, Hieronymus Wierix, Johann Collaert, Jacob de Gheyn, Crispin van de Passe, und andere.

II. Barbara van den Broeck.

Kupferstecherin, geboren zu Antwerpen um 1560 Basan irrt sich, wenn er sagt, sie sey die Tochter von Crispin de Passe und Schwester der Mag-

dalena gewesen. Wir haben vorher gesagt, daß sie das Zeichnen und Stechen bey ihrem Vater erlernte, und fügen nur noch hinzu, daß sie sich in Führung des Grabstichels bey Johann Collaert vervollkommnete. Ihr jüngstes Gericht, nach ihrem Vater, ist mit dem feinsten Grabstichel gestochen, und ganz im Geschmack von Martin Rota. Ihre Figuren sind insgemein wohl gezeichnet, ihre Köpfe haben Ausdruck und die Extremitäten sind verständig behandelt. Demohngeachtet verfällt sie in einen Fehler, den man den meisten Stechern ihrer Zeit vorwirft: Mangel an Uebereinstimmung in Vertheilung der Lichter und Schatten.

1. Eine heilige Familie nebst mehrern Engeln. B. filia sc. mit dem Zeichen von Crispin, in Folio.
2. Simson und Delila. Crispin inv. B. fecit. in qu. Fol.
3. Das jüngste Gericht, eine reiche Zusammensetzung. Barbara filia Crispine sc. H. Hondius exc. Hagae, in groß Folio.
4. Mandonia mit ihren Gefährtinnen vor dem Scipio kniend. Barbara fec. in gr. Fol.
5. Venus hält den Adonis zurück. B. fil. fec. in qu. Fol.

I. Crispin de Passe oder Paas der Alte.

geboren um 1536 zu Armuyde in Zeeland. Er lernte das Zeichnen und Kupferstechen unter Theo-

dor Coornhaert. Die vornehmsten Städte wo er gearbeitet hat, sind Utrecht, Amsterdam, Kölln, Paris und London. Dieser vortrefliche Mann, der mit der Liebe zu den Künsten Geschmack an den Wissenschaften verband, erzählt uns selbst mehrere von seinen Lebensumständen in einem französischen Vorberichte, der sich vor seinem Buche: über das Zeichnen und Kupferstechen befindet. "Dès ma jeunesse, „sagt er, je me suis adonné à plusieurs et divers „exercices; mais je me suis particulierement attaché „à estudier, avec les plus fameux maistres, le sieur „Freminet peintre de sa majesté très chrétienne, le „renommé peintre et architecte sieur Petro Paulo Ru„bens, Abrah. Bloemaert, Paulo Morelson, peintre et „architecte de Utrecht — mais plus particulierement „le très-noble Seigneur Vander Burg, avec lequel „je visitay l'academie, où etoient les plus célèbres „hommes du siecle — L'illustre prince Maurice, de „heureuse mémoire, pour enseigner le deseign à „l'academie du sieur Pluvinel, premier écuyer du „roy". — Zu Paris gab Crispin eine geometrische Abhandlung heraus, über die Proportionen des menschlichen Körpers, die perspectivischen Figuren, das Zeichnen nach dem lebenden Modell, bey der

Lampe, nebst einer Beschreibung von dem Gebrauche des Gliedermanns in Rücksicht der Anordnung der Gewänder, über die Proportionen der Pferde, der Löwen, der Bären, der Leoparden, der Elephanten, der Schaafe, der Katzen und anderer vierfüßiger Thiere, der Vögel, der Fische ꝛc. Seine menschlichen Figuren sind fast durchgängig von **Rubens** entlehnt, welches man aus der Dicke seiner Weiber siehet. Nach diesem Buche, welches mit Kupferstichen geziert ist, kam ein zweites heraus, welches für das beßte Werk von **Crispin** gehalten wird, mit dem Titel: Instruction du Roi Louis XIII, en l'exercise de mounter a cheval, par Messire Ant. de Pluvinel. Die Kupferstiche stellen die verschiedenen Uebungen der Reitschule vor, und enthalten mehrere Portraite der vornehmsten Personen des französischen Hofes. Man weiß weder um welche Zeit er nach England gegangen ist, noch wie lange er sich dort aufgehalten habe; es ist blos bekannt daß er dort schöne Portraite gestochen.

Portrait.

1. Andreas Doria Admiral von Genua, ein Ruder haltend, in klein 4to.
2. Friedrich IV. Churfürst von der Pfalz, hernach König von Böhmen 1606 in klein 4to.

3. Maria Baronin von Rebourse, in klein 4to.
4. Adolph Baron von Schwarzenberg, in kl. 4to.
5. Heinrich Friedrich Prinz von Nassau, in kl. 4to.
6. Heinrich IV. König von Frankreich, in kl. 4to.
7. Maria von Medicis Königin von Frankreich, Gemahlin von Heinrich IV. Crispin van de Passe fecit et excudit Coloniæ, in 4to.
8. Philipp II. König von Spanien, in kl. Fol.
9. Alexander Farnese, Brustbild, in Fol.
10. Axel Oxenstierna Kanzler von Schweden, in Fol.
11. Luisa Julia Gräfin von Nassau, in einer Ründung in gr. 4to.
12. Henricus Cesarius juris consultus, in 4to.
13. Nicolaus Fontani Medicus, in 4to.
14. Carolus Niel, Prediger, in Fol.
15. Moritz Prinz van Oranien zu Pferde, im Grunde Belagerungen und Schlachten, in gr. Fol.
16. Albert Erzherzog von Oesterreich und Moriz von Nassau zu Pferde, einander gegenüber; in der Ferne Lager und Festungen, in gr. qu. Fol.
17. Die Königin Elisabeth, prächtig gekleidet, die Krone auf dem Kopfe und den Scepter in der Hand, nach Isaac Oliver. in 4to.
18. Heinrich Prinz von Wallis oval in 4to.
19. Karl Prinz von Wallis, in der Folge König von England, oval, in 4to.
20. Anna von Dänemark, in 4to.
21. Sir Philipp Sidney, in 4to.
22. Der Graf Essex zu Pferde, in 4to.
23. Thomas Percy, berühmter Mitverschworner, ein sehr seltenes Blatt in 4to.

24 — 37. Speculum illustrium foeminarum, 15 Blätter; nehmlich: 14 weibliche Portraite und ein Titelblatt.

Verschiedene Stücke von seiner Erfindung.

1. Adam und Eva, wo man einen Hund siehet, der sich mit einer seiner Hinterpfoten in dem Ohre kratzt; in 4to.
2. Die keusche Susanna. Pietas et castitas, in 4to.
3. Die Königin Kleopatra Nec pietas nec castitas. Gegenstück.
4. Hercules erstickt den Antäus. Vitium ut superes terra altius attollere, in kl. Fol.
5. Das Zimmer eines Wirthshauses, wo man verschiedene streitende Männer und Weiber sieht. C. van Baſs sc. 1589. in qu. Fol.
6. Drey kleine Büsten, der Glaube, die Liebe, die Hoffnung von einer äußerst zarten Ausführung, rund:

7 — 10. Vier Blätter, die vier Evangelisten; Halbfiguren, rund in 8vo.

11 — 22. Zwölf Blätter, Engel in den verschiedenen Verrichtungen, wie sie die heilige Schrift beschreibt, in 8vo.

23 — 24. Eine Folge von zwölf Blättern Sibyllen vorstellend. Crispin de Baſs inv. Crispin, Simon et Magdalena sc. in Fol.

35 — 41. Die sieben freyen Künste, 7 Stücke in 12mo.

42 — 50. Die neun Musen, 9 Stücke in 12mo.

51 — 67. Academia sive speculum vitæ scholasticæ — Crispini Paſsaei, An. 1612. Eine Folge von 17. Blättern, das Leben ausschweifender Schüler vorstellend, in qu. 12mo.

68. Die Königliche Reitschule, für die Academie von Anton Pluvinel, ein großer Folio Band, und das geschätzteste Werk von Crispin.

Nach verschiedenen Meistern.

1 — 12. **Die zwölf Monathe**, nach M. de Vos. 12 kleine runde Blätter.

13 — 18. **Die Geschichte des Tobias**, sechs Blätter nach Demselben in qu. 4to.

19 — 22. **Die vier Evangelisten**, Halbfiguren mit ihren Attributen, 4 Blätter, Geldorpius Gorcius inventor et pinxit, Crispin de Pas sculpsit et excudit. Col. Agripp. 1607. in gr. Fol. Diese Folge ist eine der Schönsten von Crispin und im Geschmack von Cornelius Cort gestochen.

23. **Die Verkündigung der Hirten**, nach Abraham Blöemaert, in gr. Fol.

24. **Jesus am Kreutze sterbend**, zwischen den beyden Schächern, nach Jod. de Winghe, in gr. Fol.

25. **Das Urtheil des Paris**, nach Crispin van den Broeck, von Crispin van den Pafse gestochen, in qu. Fol.

26. **Die Belagerung von Troja**, nach und von Demselben, in groß Fol.

27 — 30. **Eine Folge von 4 bergigen Landschaften**, mit Reisenden zu Fuß und zu Pferd, nach Iohann Breughel de Velours, in queer Fol.

II. Crispin de Passe, der Junge.

Kupferstecher, geboren zu Utrecht, um 1570. Er war der ältere Sohn des vorigen Crispin und erlernte das Zeichnen und Kupferstechen bey seinem Vater. Außer den unten angeführten Stücken, kennt man wenig von seiner Hand. Er ist entweder jung gestorben, oder verließ zeitig die Künste.

1. Johannes Angelius Werdenhagen C. de Passe filius fecit 1500. oval in 12mo.
2. Friedrich Churfürst von der Pfalz, Crispin Passeus jun. fig. et sculp. oval.
3 — 5. Drey Stücke aus der Geschichte des Lazarus, das vierte welches zur vollständigen Folge gehört, ist von Crispin, dem Vater.

III. Wilhelm de Passe.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Utrecht um 1572. Er ist der zweyte Sohn von Crispin dem Alten, er genoß des väterlichen Unterrichts und es glückte ihm ganz eigen, den Styl seines Vaters nachzuahmen. Er gieng jung nach England, wo seine Arbeiten, die meistens in Portraiten bestanden, viel Beyfall fanden. Es ist unbekannt wie viel Jahre Wilhelm in London blieb, ohne Zweifel den größten Theil seines Lebens, welches man aus der großen Menge von Blättern schließen kann, die er dort herausgab.

1. Robert Dudley, Graf von Leicester, oval. in 4to.
2. Robert d'Evreux, Graf von Essex zu Pferde in 4to.
3. George Villars, Herzog von Buckingham zu Pferde, 1625. in 4to.
4. Francisca, Herzogin von Richmond und Lenox 1625, insculptum Guliel. Passeo Londini, in 4to.
3. Jacob I und seine Familie, mit der Unterschrift:

Triumphus Iacobi Regis Augustaeque ipsius prolis, in kl. Fol.

6. Jacob I nebst dem Prinzen Heinrich von Wallis, der ihm zur Seite steht. Nach dem Tode des Königs.
7. Sir John Haywood, mti Sinnbildern 1627 in kl. Fol.
8. Johann George Herzog von Sachsen, mit Beywerken, in Fol.
9. Sir Henry Rich Capitain der Garden, oval. W. Pass sc. in kl. Fol. von schöner Ausführung.
10. Eine unbekannte Familie, man vermuthet, daß es die Churpfälzische sey, wo das jüngste Kind mit einem Kaninchen spielend vorgestelt ist, in kl. Fol. ohne Namen des Stechers.
11. Eine Zigeuner Familie, mit der Jahrzahl 1621, und bezeichnet: Will. Pass fecit ad vivum figurator, unten englische Verse, in kl. Fol.

12 — 26. Die fünf Sinne, 5 Blätter mit Unterschriften und jedes mit lateinischen Versen. Wilh. de Pass fec in 4to.

IV. Simon de Passe.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Utrecht um 1574. Simon ist der jüngste Sohn von Crispin de Basse dem Alten. Er hatte so wie seine Brüder seinen Vater zum Lehrer, und zeichnete sich nicht weniger als sie in der Kunst aus. Nach dem Beyspiele seines Bruders begab er sich nach England, wo er von Nicolaus Hillard einem Portraitmaler der damaligen Zeit gebraucht wurde, die vornehmsten Personen der königlichen Familie in Kupfer zu stechen.

chen. Diese Portraite machen den besten und vorzüglichsten Theil seiner Stiche aus; demohngeachtet haben wir auch von seiner Hand eine Menge andächtiger Vorstellungen, Titelblätter und Bücherverzierungen, die mit großer Nettigkeit gemacht sind. George Vertüe berichtet, daß Simon nach einem zehnjährigen Aufenthalte in England in die Dienste des Königs von Dänemark gegangen und wahrscheinlich zu Copenhagen gestorben sey. Das älteste seiner Werke so er in England ausgeführt hat, ist mit der Jahrzahl 1613 bezeichnet.

1. Jacob I in einer Tribune sitzend, in kl. Fol.
2. Anna, Gemahlin Jacobs I, zu Pferde, in der Ferne ein Prospect von Windsor, in kl. Fol.
3. Der Prinz Heinrich mit einer Lanze, in 4to.
4. Die Königin Elisabeth in 4to.
5. Robert Cars, Graf von Sommerset, oval in kl. Fol.
6. Francisca Howard, Gräfin von Sommerset, ebenfalls.
7. Georg Villars, Herzog von Buckingham, in 4to.
8. Franciscus, Graf von Rutland, in 4to,
9. Sir Walter Raleigh, in einem Oval, mit Wappen und Devisen in 4to.
10. Thomas Graf von Arundel, ein berühmter Kunstliebhaber, Mirevelt pinx. in 4to.
11. William Graf von Pembrocke, van Somer pinx. 1617, in 4to.
12. George Erzbischoff von Canterbury 1616, in 4to.
13. Accuna Graf van Condemare, bevollmächtigter Minister von Philipp IV bey Jakob I, in kl. 4to.

14. Sir Thomas Smith, Gesandter in Rußland, in kl. 4to.
15. Marie Sidney, Gräfin von Pembroke, Schwester von Philipp Sidney, dem Verfasser vom Arkadien, in 4to.
16. Robert Sidney, Vicomte von Lisle, in der Folge Leicester, in 4to.
17. Henry Wrighthesly, Graf von Southampton und Freund des Grafen von Esser, in 4to.
18. Lamoral Prinz von Gaver, Graf von Egmont, ganze Figur, in 4to.
19. Mauritius Prinz von Oranien, Kniestück, in 4to.
20 — 23. Vier Portraite, ganze Figuren im Kostum ihrer Zeit als: Jean de Valois, genannt der Unerschrockene, Herzog von Bourgogne. Philipp de Valois genannt der Kühne, Herzog von Bourgogne. Philipp der Gute, Herzog von Bourgogne. Carl der Verwegne, Herzog von Bourgogne. Diese Stücke sind geätzt und selten, in kl. 4to.
24. Ein Titel zu den Werken des Kanzlers Bacon, in 4to.
25. Vanitas vanitatum et omnia vanitas, mit vier holländischen Versen; Simon de Pass fecit. in 4to.
26. Jesus mit den Jüngern von Emaus. S. de Pass fec. in qu. Fol.
27. Eine heilige Familie, Halbfiguren, wo das Jesuskind von der heiligen Anna eine Traube empfängt, nach Barotius, in 4to.

V. Magdalena de Passe.



Kupferstecherin, geboren zu Utrecht um 1576. Sie war die Tochter von Crispin de Passe dem Alten

und genoß mit Nutzen der Unterweisungen ihres Vaters, indem sie mit eben so gutem Erfolg als ihre Brüder, obgleich in einer verschiedenen Manier, die Stecherkunst ausübte. Sie arbeitete blos mit dem Grabstichel in einem fleißigen und angenehmen Style. In ihren Stichen nach Elsheimer, suchte sie die Manier des Grafen Gondt nachzuahmen, und wenn sie nicht die gleiche Wirkung des Helldunkeln wie dieser Künstler hervorbrachte, so entschädigt sie durch die Sanftheit ihres Grabstichels, und die Harmonie der Töne. Als Landschaftstecherin verdient sie einen ausgezeichneten Platz. Obiges ist ihr Zeichen.

1. Albert der Alte, Churfürst von Brandenburg, Brustbild, in der Rüstung.
2. Catharina, Herzogin von Buckingham, mit einer Feder in der Hand, in 4to, ein artiges Stück.
3. Die klugen und die thörigten Jungfrauen, nach Elsheimer, Magdalena de Pafs fec. in 4to. schön und selten.
4. Latone verwandelt die Lycischen Bauern in Frösche, nach demselben, in qu. Fol.
5. Die Geschichte van Cephalus und Procris, nach demselben in qu. Fol.
6. Die Geschichte van Salmacis und Hermaphrodite, nach demselben in kl. qu. Fol.
7. Zwey waldige Landschaften mit der Geschichte des Propheten Elias, in der Wüste wohnend und durch einen Raben gespeist, nach Rol. Savery in qu. Fol.
8 — 9. Zwey Landschaften nach Ad. Willaerts, die

eine, ein Hirtenstück mit einer Windmühle, die andere ein Seestück mit Sturm und Schiffbruch. Magdalena van de Pass, fecit. Crispin v. P. ex. in qu. Fol. von herrlicher Ausführung.

10. Die vier Jahrszeiten, nach der Zeichnung von C. de Passe dem Vater.
11. Der Flußgott Alpheus verfolgt die Nymphe Arethusa. J. Pinas pinx. in qu. Fol.

Horaz Walpole in seinem Catalogue of Engravers, führt an, daß die königliche Bibliothek zu Paris, eine große Sammlung der Werke von Crispin de Passe und seiner Familie besitze, welche aus drey starken Bänden bestehen soll.

I. Philipp Galle.

PG. P.G.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Harlem, im Jahr 1537 und gestorben zu Antwerpen im Jahr 1612. Die Familie der Galle spielt eine wichtige Rolle in der Geschichte der Stecherkunst. Philipp der oberste von der Familie ließ sich zu Antwerpen nieder, und errichtete in dieser Stadt einen beträchtlichen Kupferstichhandel. Er war ein Mann dem es nicht an Fähigkeiten fehlte, der richtig zeichnete

und den Grabstichel mit vieler Leichtigkeit führte. Uebrigens fehlt es seinen Stichen an Wirkung und Harmonie wegen der Zerstreuung der Lichter. Philipp hinterließ zwey Söhne, den Theodor und Cornelius die er in der Kunst unterrichtete und die, besonders der letzte, ihren Vater übertrafen. Obiges ist sein Zeichen.

1 — 6. Eine beträchtliche Folge, einiger berühmten Männer des fünfzehnten Jahrhunderts, davon die folgenden einen Theil ausmachen: 1) Huldricus Zwinglius. 2) Joannes Calvinus. 3) Martinus Lutherus. 4) Bilibaldus Pircheymer. 5) Thomas Morus. 6) Dantes Aligerus, Florentinus, in kl. 4to.

7. Die stehende Statüe des berühmten Herzogs van Alba, 1571. in 4to.

8. Martin van Hemskercken Mahler, in 4to.

9. Wilhelm Philander, Baumeister, in 4to.

10 — 43. D. Catharinæ Senensis — Vita ac miracula selectiora, formis aeneis expressa. Antwerpiæ apud Philipp Gallaeum 1603. 34. Blätter, mit Einschluß des Titels und des Portraits der heil. Katharina. in 4to.

Verschiedene Folgen von Kupferstichen aus dem alten und dem neuen Testamente, nach M. de Hemskerken, Martin de Vos, Abr. Blockland, dem alten Breughel und andern Meistern, in kl. queer 4to.

44 — 53. Eine Folge von zehn Blättern, Sybillen, mit dem Titel: Jesu Christi dignitatis virtutis et efficientiæ

preventus Sybillis X. nach Blockland. Phil. Galle sc. in Fol.

54 — 60. Die sieben Wunderwerke der Welt, nebst den Ruinen des Amphitheaters von Vespasian zu Rom, nach M. de Hemskerken, eine Folge von 8 Blättern in qu. 4to.

61 — 67. Eine Folge von sieben Blättern Bataillen, mit dem Titel: Mediceæ Familiæ Gestarum nach J. Stradanus 1583. in qu. Fol.

68. Der Heiland geht mit seinen beyden Jüngern nach Emaus, nach dem alten Breughel 1571. in gr. qu. 4to.

69. Der Tod der heiligen Anna nach Demselben, in gr. queer Fol.

70. Die Dreyeinigkeit, eine große Komposition, nach Martin de Vos. Das beste Stück von Philipp, in gr. Fol.

71. Der König Salomo befiehlt den Tempelbau zu Jerusalem, nach Franz Floris, sehr gr. qu. Fol.

72. Abraham im Begrif seinen Sohn zu opfern wird von einem Engel davon abgehalten, nach demselben, sehr gr. queer Fol.

II. Theodor Galle.

Zeichner, Kupferstecher und Kupferstichhändler, geboren zu Antwerpen um 1560. Nachdem er bey seinem Vater die Anfangsgründe der Zeichner- und Kupferstecherkunst erlernt hatte, begab er sich nach Italien und hielt sich ziemlich lange in Rom auf, wo er sich durch das Studium der Antike und dadurch, daß er mehrere Stücke nach italienischen

Meistern stach, auszubilden suchte. Nach seiner Rückkehr in Antwerpen trieb er den Kupferstichhandel, und gab so wohl von seiner Komposition als nach andern niederländischen Meistern, eine große Menge Werke heraus. Theodor fuhr fort seinen Vater nachzuahmen, und obgleich seine Stiche weit fleißiger sind, so findet man doch darinn viel Rauhheit und die nemlichen Fehler in Rücksicht auf Austheilung der Lichter und Schatten.

1. Justus Lipsius, oval in einer Einfassung von allegorischen Figuren, die durch sechs lateinische Verse erklärt werden, in klein Folio.
2. Der heil. Hieronymus in seiner Höhle betend. Ebenfalls.
3. Eine Folge von Blättern mit dem Titel: Litis abusus etc. oder Sinnbilder über den Mißbrauch der Prozesse, in groß queer Folio, selten.
4. Das Leben des heil. Norbert, in einer Folge von kleinen Platten, die zu Antwerpen herausgekommen sind.
5 — 33. Das Leben Josephs und der Maria, in einer Folge von 28 kleinen Blättern.
34 — 46. Typus occasionis, in quo receptæ commoda, neglectæ vero incommoda personato schemate proponuntur. Antverpiæ delineavit et incidebat, Theodorus Galleus MDC. Eine seltene Folge von 13 Blättern mit dem Titel; jedes mit einer Unterschrift und Erklärung in 8vo.
47. Der kleine Jesus, betrachtet die Passionswerkzeuge. Quid tormenta — parvule in 8vo.
48. St. Johannes der Evangelist. Et initium sancti evangelii secundum Joannem; in 8vo.

49. Der heil. Hieronymus, Beichtvater und Lehrer ꝛc. in 8vo.
50. Der Graf Ugolino mit seinen Kindern im Hungerthurme zu Pisa; ein Süjet aus dem Dante, nach J. Stradan, in queer Fol. selten.
51. Coriolan durch die Bitten der römischen Weiber erweicht, nach demselben, in queer Folio.
52 Der Tyber auf seiner Urne, und die Vestale Tuccia welche Wasser in einem Siebe schöpft, nach demselben, in groß Folio.
53. Cornelia, Mutter der Gracchen, arbeitet mit ihren Frauen, nach demselben, in queer Folio.
54. Aug. Mascardi, silvarum Lib. IV. — Antv. 1522. ein Titelblatt nach Rubens, in 4to.
55. Las Obras en Verso de Don Francisco de Boria — Amberes 1654. Titelblatt nach Rubens, in 4to.

III. Cornelius Galle, genannt der Alte.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1570; ein Sohn von Philipp und jüngerer Bruder von Theodor. Er erlernte die Regeln der Kunst bey seinem Vater, und begab sich nach dem Beyspiele seines Bruders nach Rom, wo er sich lange aufhielt und diese Freyheit der Hand, diesen Geschmack in der Ausführung, diese Richtigkeit in der Zeichnung erlangte, welche man in den meisten seiner Werke findet Er kam den größten Stechern gleich und übertraf alle Galle. Nachdem

er in Rom eine große Menge Blätter nach italienischen Meistern gestochen, kehrte er in sein Vaterland zurück und ließ sich zu Antwerpen nieder, wo er fortfuhr, sowohl nach seinen Kompositionen, als nach denen seiner Zeitgenossen, zu arbeiten. Cornelius hatte Theil an den Platten zu dem Leben Christi nach Martin de Voß, welche Collaert herausgab. An der Rauhheit dieser Stiche, welche ohne Zweifel vor seiner Reise nach Italien gemacht sind, erkennt man den Styl seines Vaters.

1. Der heil. Carolous Borromeus, Kardinal und Erzbischoff zu Mailand, im Profil, in einer achteckigen Einfassung, in Folio.
2. Philipp Rubens, Bruder von Peter Paul, in 4to.
3. Johann van Havre, nach Rubens in 4to.
4. Mater Anna de Jesus, Carmeliter-Nonne, nach demselben, 1641. in Folio.
5. Artus Wolfart, Mahler von Antwerpen nach Van Dyk, in groß 4to.
6. Carl I. König von England, in einer allegorischen Einfassung, nach V. v. Horst, in gr. 4to.
7. Henriette Maria Gemahlin von Carl I. in einer Einfassung von Blumen, von den drey Göttinnen umgeben, nach demselben, in 4to.
8. Die heilige Antonie in einer Landschaft, in qu. Fol.
9. Leopold Wilhelm Erzherzog von Oesterreich. Ad. v. de Velde pinx. in Fol.

Gegenstände nach verschiedenen Meistern.

1. Adam und Eva nach Johann Baptista Paggi, in gr. 4to.
2. Venus sitzend, den Amor liebkosend, nach demselben, in gr. 4.
3. Die Rückkehr aus Egypten, mit einer Begleitung von Engeln, nach demselben, in gr. Fol. oben halbr und.
4. Jesus zu Tische bey Simon dem Pharisäer, nach L. Civoli, in qu. Fol.
5. St. Petrus tauft die heil. Brisca, nach demselben, in 4to.
6. Maria das Jesuskind haltend, dem der heil. Bernard von Siena ein Buch nebst einem Lorbeerzweige reicht, nach Franciscus Vanni, in klein Folio.
7. Der Heiland am Kreutze sterbend, unter welchem man die Maria, den heil. Franciscus und die heil. Therese sieht, nach demselben, in gr. Folio.
8. Eine Landschaft wo Venus an einen Baum gebunden ist, indeß Minerva den Amor peitscht, nach Aug. Carrache, in queer 4to.
9. Maria auf einem Stuhle sitzend, drückt das Jesuskind an ihren Busen; mit der Innschrift Mater divinae gratiæ etc. ohne Namen des Stechers, welcher Corn. Galle ist, in Fol.
10. Der todte Heiland, der ins Grab gelegt wird, nach demselben; achteckig in 4to.
11. Maria in einer Nische, an welcher Kinder Frucht- und Blumen-Behänge aufhängen, nach Rubens, in gr. Folio.
12. Judith enthauptet den Holofernes, nach demselben, ein Hauptblatt, in gr. Folio.

13. Die vier Kirchenväter nach demselben; in qu. Fol. Die Abdrücke vor der Vergrößerung der Platte, welches man an zwey schwarzen Linien bemerken kann, die sich auf den Seiten befinden, sind die geschätztesten.

14. Progne zeigt den Kopf ihres Sohnes ihrem Gemahle, nachdem sie ihm dessen Körper zu essen gegeben hat, nach demselben, in gr. queer Folio. Es ist das Gegenstück zu dem Raube der Hyppodamie von P. de Baillin gestochen.

15. Die Farbenreiberin, eine nackende Figur, nach demselben; in Folio.

16. Romanæ et Græcæ Antiquitatis Monumenta, e priscis Numismatibus eruta per Hubertum Goltzium — Antv. 1645.

Cornelius Galle der Junge.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1600. Er war der Sohn des vorigen, und ward von seinem Vater in der Stecherkunst unterrichtet, dem er aber niemals gleich kam. Indeß haben wir von seiner Hand einige Stiche, die immer ihr Verdienst haben. Vorzüglich werden seine Portraite geschätzt, die meistens mit großer Leichtigkeit gemacht sind. Der Tadel trift besonders seine historischen Stücke: die Umrisse sind darin oft fehlerhaft, weil er nicht so wie sein Vater, die Zeichnung der menschlichen Figur verstand.

Portraite.

1. Ferdinand III, römischer Kaiser in seiner Rüstung nach van Dyk. 1649. in 4to.
2. Maria von Oesterreich, Gemahlin von Ferdinand III. nach demselben, 1649. in 4to.
3. Henriette de Lorraine, nach demselben, in 4to.
4. Johann Meyssens, Mahler und Kupferstecher, nach demselben, in 4to.
5. Jodocus Christophorus Kreſs de Kreſsenstein, Rathsherr zu Nürnberg, noch Anselm van Hulle in Folio.
6. Octavius Piccolomini de Aragona, in einer mit Früchten und Blumen gezierten Einfassung, nach demselben, in Fol. ein schönes Portrait.

Gegenstände nach verschiedenen Meistern.

1. Hiob von seinem Weibe gescholten und von seinen Freunden verlassen, Titelblatt zum Buche Hiob, durch den Jesuiten Balthasar Corderius, nach Abr. Diepenbrock, in Folio.
2. Der heil. Dominikus knieend, empfängt den Rosenkranz von der Maria die von Engeln umgeben ist, nach demselben, in 4to.
3. Der todte Heiland am Kreutz, nach J. van den Hoeck; in Folio.
4. Philemon und Baucis erzeigen dem Jupiter und Mercur die Gastfreundschaft, nach demselben, in queer Folio.
5. Die Geburt Christi mit den Engeln welche den Hirten erscheinen, nach David Teniers dem Vater, in Fol.
6. Venus säugt die Liebesgötter, nach Rubens in klein Folio.
7. Der auferstandene Heiland, nach Gasp. de Crayer. das Monument des Mahlers, in Folio.

Hans oder Johann Bol.

HBol.

Mahler-und Kupferätzer, geboren zu Mecheln im Jahr 1534. und gestorben zu Amsterdam, im Jahr 1593. Er lernte die Regeln der Kunst bey einem mittelmäßigen Mahler und legte sich vorzüglich auf die Wasserfarben- und Miniatur-Mahlerey. Er arbeitete nach einander zu Antwerpen, Heidelberg und endlich zu Amsterdam, wo er sich niederließ. Bol erfand und zeichnete sehr angenehme Landschaften die er mit Figuren zierte. Wir haben in dieser Art einige Blätter von seiner Hand die mit einer leichten und geistreichen Nadel gemacht sind. Er bezeichnete seine Stiche auf die obige Art. Sein Portrait ist von H. Goltzius gestochen.

1. Die Aussöhnung vor Jacob und Esau, in 4to rund.
2. Die erste Zusammenkunft von Abrahams Knechte mit der Rebecca, Ebenfalls.
3 — 14. Die zwölf Monate. Ad. Collaert exc. 12 Stücke in 8vo. rund.
15 — 26. Eine Folge von 12. Landschaften, bezeichnet H. Bol. inv. Joh. Sadeler exc. in queer 4to.
27 — 38 Eine Folge von 12 Landschaften. H. Bol. inv. H. Cock. ex. in 4to. rund.
39. Eine Landschaft mit einem Gänseramen. Barthj Moper excud. in gr. qu. Folio.

Mehrere Stecher seiner Zeit, wie die Halle, die Collaert, die Sadeler, die Passe ꝛc. haben nach diesem Meister gearbeitet.

Cornelius Cort.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Hornes in Holland um 1536. und gestorben zu Rom um 1578. Es ist zu vermuthen, daß er ein Schüler des Hieronymus Cock gewesen, für dessen Verlag er viel gearbeitet hat, davon aber der größte Theil blos unter dem Namen seines Lehrers erschienen ist. Cort, schon bekannt durch Werke von Werth nach mehrern niederländischen Mahlern, gieng nach Italien und hielt sich ziemlich lange zu Venedig auf, wo ihn Titian in sein Haus nahm und ihn einige seiner schönsten Kompositionen stechen ließ. Von da lies er sich zu Rom nieder, wo er diese Menge schöner Blätter stach, die immer die Freude der Kenner sind. Bis hierher hatte man fast blos im Kleinen gearbeitet; er öffnete die Laufbahn der Stecherkunst im Großen; das heißt: er hatte neue Wege für die Kunst entdeckt, und neue Schritte zur Vollkommenheit gethan. In Rom hatte er eine Schule der Stecherkunst errichtet, und um das Lob dersel-

ben in zwey Worten zusammenzufassen, darf man nur Augustin Carrache nennen, der sein vornehmsten Schüler war. Unter seinen übrigen Schülern verdienen den Vorzug: **Philipp Soye**, und **Philipp Thomassin**.

Der Herr v. Heinecke hat ein ziemlich vollständiges Verzeichniß des Werkes von Cort geliefert, aus dem wir hier den größten Theil der interessantesten Stücke anführen. Für die übrigen kann man sein Dictionaire des artistes zu Rathe ziehen.

Portraite.

1. Cornelius Cort, von ihm selbst gestochen, oval. in 8vo.
2. Henricus II. Gallorum Rex. J. Cock exc. oval in gr. 4to.
3. Catharina de Medicis, Regina Franc. Gegenstück.
4. Don Juan von Oesterreich, in einem Oval von Bildhauerarbeit. Cort exc. 1578. in 4to.
5. Marc Antonius Moretus römischer Bürger, oval.
6. Andreas Alicati in einem Oval mit Verzierungen, in klein Folio.

7—9. Drey Portraite von Cort für den Verlag von Cock gestochen, als: 1) der Mahler Roger von Brüssel 2) der Mahler Theodor van Harlem, 3) der Mahler Joachim Dionatensis.

10. Der Stammbaum des Hauses von Medicis, mit dem Portrait von Scipio Amirato.
11. Der Stammbaum der Familie Cambi Importuni, von demselben.

12. Zwey kleine Büsten, Democrit und Heraclit, in 12mo.

Stücke von seiner Erfindung.

1. Die Geburt der Maria, gegen den Grund zwey Frauen, die sich umarmen. 1568. in Folio.
2. Die Empfängniß der Maria, sie steht auf einem halben Monde, von mehrern Sinnbildern umgeben, 1567. in Fol.
3. Die Darstellung des Jesuskindes, im Tempel, in Fol.
4. Die Ruhe auf der Flucht in Egypten, 1568. in Fol.
5. Die heilige Familie, wo der heil. Joseph dem Jesuskinde eine Birne darreicht, 1570. in klein Folio.
6. Das Abendmahl, mit dem heil. Johannes stehend, 1568. in Fol. Dieses Stück ist zweymal gestochen.
7. Ein Kruzifix auf eine Kugel gestellt, von zwey Engeln gehalten, in der Luft zwey andere Engel, davon einer die Gesetztafeln und der andere einen Kelch hält, in Folio.
8. Die Auferstehung Christi 1569, in Folio.
9. St. Theodor Schutzpatron von Venedig, überwindet einen Drachen. 1574. in Folio.
10. Die heil. Katharina auf den Werkzeugen ihrer Marter knieend, von zwey Engeln gekrönt. 1575. in Folio.
11. Die heil. Jungfrau Verediana, vor einem Altare knieend, zu ihren Füßen eine Schlange. 1570. in Folio.
12 — 13. Zwey Landschaften; die eine mit den Trümmern eines Schiffbruchs, unten: Tales opes etc. die andere ebenfalls mit Trümmern, und unten: Nonne ille est etc. in queer Folio.
14. Titelblatt zu einem Buche, wo Maria sitzend zwischen zwey Chymisten, 1567. in Fol.
15. Ein Faun der einen jungen Bacchus trägt in einer Nische, in Folio.

16. Ein

16. Ein Soldat der ein Kind umgekehrt trägt, in einer Nische, 1574. in Folio.
17. Ein sitzender Jüngling der sich einen Splitter aus dem Fuße zieht, in Folio.

Stücke nach verschiedenen niederländischen Meistern, vor seiner Reise nach Italien gestochen.

18. Adam und Eva unter dem Lebensbaum sitzend, indeß die Schlange mit einem weiblichen Kopfe, der Eva den Apfel giebt, nach Michael Coxie. H. Cock, ohne Namen der Künstler, in queer Folio.
19. Die Auferstehung Christi, nach demselben 1568. in Folio.
20. Die Sendung des heil. Geistes, nach demselben, Spiritus æthereus etc. in queer Folio.
21. Jesus als Sieger, nebst St. Petrus und St. Paulus, nach demselben, in Folio.
22 — 25. Die Geschichte des reichen Mannes, nach Hemskerk. H. Cock exc. ohne den Namen von Cort, 4. Blätter in queer Folio.
26 — 29. Das Gleichniß von dem bösen Knechte, nach demselben ohne den Namen von Cort, 4 Blätter in queer Folio.
30. Das Gleichniß von dem Herrn des Weinbergs, nach demselben, 1563. H. Cock. in Folio.
31 — 36. a. Die Geschichte von Noah und der Sündfluth, nach Franz Floris, mit dem Namen von Cort, 6. Stücke in queer Folio.
31 — 36. b. Die Geschichte Abrahams, nach Franz Floris, ohne Namen der Künstler, 6 Stücke, in queer Folio.
37 — 42. Die Geschichte Jacobs und der Rahel, in

Fächerform, nach demselben, 6 Stücke, 1563. ohne Namen der Künstler.

43 — 52. Die Thaten des Hercules, nach demselben, mit den Namen der Künstler, 10 Stücke, in queer Fol.

53 — 36. Die Geschichte von Pluto und Proserpina, nach demselben, 4 Stücke, in queer Folio.

57. Der Einzug von Bacchus und Venus, nach demselben ohne Namen der Künstler 1566, in gr. queer Fol.

58. Eine sinnbildliche Vorstellung auf die Unsterblichkeit der Tugend, nach demselben ohne Namen 1564. in gr. queer Folio.

59. Die Abnehmung vom Kreutze, nach van der Wyde, bezeichnet: M. Rogerii Belgae inventum, in Folio.

60. Der heilige Rochus ganze Figur stehend, nach J. Speckart 1577, in Folio.

61. Der heil. Laurenzius, nach demselben, in Folio.

62. Der heilige Dominikus in einem Buche lesend, nach B. Spranger. 1573, in Fol.

63. Eine heilige Familie, nebst mehrern Engeln, nach demselben, in Fol.

64. Maria von den Engeln im Himmel gekrönt, nach H. Mostaert 1565. in Fol.

65. Die Academie der Mahlerey, nach Stradanus 1578 in Fol. ein vorzügliches Stück.

In Italien, nach den berühmtesten Meistern gestochene Blätter.

Nach Titian.

1. Die Verkündigung der Maria. Unten: Ignis aedens et non comburens. in gr. Fol.
2. Eine andere Verkündigung, in qu. Fol.
3. Die Marter des heil. Laurenzius 1571. in gr. Fol.

4. Die Dreyeinigkeit. Dieses Stück ist unter dem Namen La Toussaint, bekannt, in gr. Fol.
5. Der heil. Hieronymus in der Wüste, in einem Buche lesend, 1565. in Fol.
6. Der heil. Hieronymus, in der Wüste, am Eingange einer Höhle vor einem Krucifixe knieend. In Venetia. Cor. Cort f. in Fol. selten. Es befindet sich nicht im Heinecke.
7. Magdalena, Halbfigur. 1566, in Fol.
8. Magdalena in der Wüste vor einem Krucifix, in Fol.
9. Tarquin braucht Gewalt gegen die Lucretia 1571. in Fol.
10. Diane entdeckt die Schwangerschaft der Calisto 1566. in gr. Fol.
11. Prometheus dem ein Geyer die Leber ausfrißt 1566. in gr. Fol.
12. Roger auf dem Hippogryphen reitend, will die Angelica von dem Drachen befreyen, in gr. queer Fol.

Nach Mutian.

13. St. Petrus geht auf dem Wasser, 1568. in Folio.
14. Die Dornenkrönung, in Fol.
15. Die Kreutztragung, 1567. in Fol.
16. Die Abnehmung vom Kreutze, mit zwey Leitern und den Nicodemus mit einer Zange, 1566. in Fol
17. Eine andere Abnehmung vom Kreutze mit vier Leitern, 1568. in Fol.
18. Der Heiland erscheint seiner Mutter, den drey Marien und dem heil. Johannes, ehe er nach Jerusalem geht, in Fol.
19. Der heil. Hieronymus im Nachdenken, in Fol.

Er ist verschieden von dem heil. Hieronymus der zu den sieben großen Landschaften gehört.

20 — 26. Die sieben großen Landschaften, unter der Benennung der sieben Büßenden bekannt, sechs davon sind in die Höhe, und eine ist in die Breite. 1) St. Johannes der Täufer. 2) Die heil. Magdalena. 3) Der heil. Hieronymus. 4) Der heil. Onuphrius. 5) Der heil. Hubertus. 6) Der heil. Franciscus empfängt die Zeichen des Kreutzes. 7) Der heil. Franciscus in Entzückung. D. Francisci Stigmatis Miraculum etc. 1567.

Nach Jul. Clovius.

27. Die Verkündigung, in Fol.
28. Die Anbetung der Könige, von einer architektonischen Verzierung umgeben die einen Altar bildet. 1567. in Fol.
29. Maria, Halbfigur, das Jesuskind haltend, in Fol.
30. Jesus als Knabe predigt im Tempel 1567. in Fol.
31. Jesus wird im Jordan getauft, in gr. Fol.
32. Die Kreuzigung zwischen den beyden Schächern, in Fol.
33. Christus am Kreuze, große Komposition 1568. in gr. Fol.
34. Der Leichnam Christi, dem eine der Marien die Hand küßt. 1566. in Fol.
35. Der Leichnam Christi wird in das Grab gelegt. 1568, in Fol.
36. Der Heiland erscheint der Magdalena als Gärtner, in Fol.
37. Die Bekehrung des heil. Paulus, 1576, in gr. qu. Fol.
38. Der heil. George tödtet den Drachen, 1577. in Fol.

Nach Taddeo Zuccaro.

39. Die Schöpfung von Adam und Eva, 1572. in gr. Fol.

40. Die junge Maria wird im Tempel dargestellt 1570. in Fol.
41. Die Geburt Christi, eine reiche Komposition 1567. in gr. Fol.
42. Eine heil. Familie, wo der kleine Johannes sein Lamm herzuführt 1569. ohne Namen des Stechers, in Fol.
43. Das Wunder mit den fünf Brodten, in Fol.
44. Der Leichnam Christi vor dem Grabe, große Komposition 1567, in gr. Fol.
45. Die Sendung des heil. Geistes 1574, ohne Namen des Malers, in gr. Fol.
46. Die Marter der heil. Agatha 1567. in Fol.

Nach Friderico Zuccaro.

47. Moses und sein Bruder Aaron vor dem König Pharao 1567. in Fol.
48. Die Geburt der Maria 1578. in Fol.
49. Die Empfängnis der Maria, sie steht auf einem halben Monde, und wird von zwey Engeln gehalten und von zwey andern gekrönt, in Fol.
50. Die Verkündigung der Maria 1571, in gr. qu. Fol. in zwey Blättern.
51. Die Geburt Christi, große Komposition 1568. Partus et integritas etc. in gr. Fol.
52. Die Anbetung der Weisen, in Fol.
35. Eine heil. Familie, wo das Jesuskind in Furcht vor einer Katze ist, die einen Vogel erhaschen will, 1577. in Fol.
54. Die Flucht in Egypten 1566. in Fol.
55. Jesus in der Wüste versucht, in Fol.
56. Die Ehebrecherin 1568. in Fol.
57. Jesus treibt die Verkäufer aus dem Tempel 1568. in Fol.

58. Die Auferweckung Lazari, ohne Namen der Künstler in qu. Fol.
59. Die Samariterin, 1568, ohne Namen der Künstler in qu. Fol.
60 St Petrus zum Oberhaupt der Kirche erwählt 1567. in Fol.
61. Jesus auf dem Oelberge 1569. in Fol.
62. Die Gefangennehmung Christi im Oelgarten 1568. in Fol
63. Der Tod der Maria, ohne Namen der Künstler, in Fol.
64. Die Krönung der Maria 1574. in Fol.
65. Das Gemählde des heil. Laurentius und des heil. Sixtus, in einem Rahm mit Figuren geziert 1576. in Fol.
66. Der Streit über das Sacrament 1575. ohne Namen des Malers, in gr Fol.
67. Die Arbeit, und die Gerechtigkeit, eine emblematische Vorstellung 1566. in Fol.
68. Die Verläumdung klagt vor einem Richter mit Eselsohren, einen Jüngling an, den die Unschuld beschützt; eine Satyre gegen die Beamten des Pabstes Gregorius XIII. 1572, ein großes Stück in die Breite.
69. Eine andere satyrische Vorstellung, von zwey Theilen auf zwey Platten: der untere Theil stellt den Maler vor, von der Wahrheit inspirirt vor seiner Staffeley sitzend, und beschäftigt die Thorheiten seiner Zeit zu mahlen; der obere Theil zeigt den Olymp, wo Jupiter auf seinem Throne, von alten Göttern umgeben, die Künste und Wissenschaften in Schutz mimmt, ein Hauptblatt, von einer ziemlichen Größe und sehr selten.

Nach Raphael von Urbino.

70. Die Transfiguration, nach dem berühmten Gemählde zu Rom. in gr. Fol.

71. Die Bataille der Römer gegen Pyrrhus, die Bataille der Elephanten genannt 1507. in gr. Fol. — Cort hat diese Bataille noch einmal von der Gegenseite gestochen.
72. Die Bataille Constantins gegen Maxentius bey Ponte molle, ein großes Stück von drey Platten, in die Breite. Cort ward durch den Tod verhindert diesen Stich zu vollenden, er ward hernach durch Ph. Thomassin beendigt.

Nach verschiedenen italienischen Meistern gestochene Blätter.

73. Der Parnaß, nach Polidoro, in Fol.
74. Die Anbetung der Hirten, nach demselben 1569. in gr. Fol.
75. Die Ruhe auf der Flucht in Egypten, nach B. Baßaro 1567. in Fol.
76. Der Leichnam des heil. Hieronymus, von Engeln gehalten, nach demselben 1576. dieses Blatt ist nicht beendigt.
77. Der Besuch der Elisabeth, nach Marc de Siena, Surge propera. Ohne Namen des Stechers, in gr. Fol.
78. Die Geburt, wo Maria und die Hirten das Kind anbeten, 1568. nach demselben in Fol. Man hat Abdrücke mit dem Zeichen: MR.
79. Die Geburt, oder Anbetung der Hirten, nach Paris Romano; in Fol.
80. Maria auf dem Rande eines Brunnens sitzend, mit dem Jesuskinde und dem heil Joseph 1575. nach F. Barotius, in Fol.
81. Die Taufe Jesu, nach F. Salvati, in Fol.
82. Die Hochzeit zu Kanaan, nach Laurentius Sabbatini 1577. in Fol.

83. Das heil. Abendmahl, nach Liv. Agresti Forlivetano 1578. Man hat verschiedene Abdrücke, mit und ohne den Namen van Cort, in gr. Fol.
84. Die Steinigung Stephani, nach Marcellus Venustus 1576. in gr. Fol.
85. Der bußfertige heil. Hieronymus vor einem Kruzifixe, nach Riccio da Siena 1577. in Fol.
86. Der heil. Hieronymus in der Wüste nebst zwey Engeln, nach Jacobus Parmensis, 1577. in Fol.
87. Der Orden des heil. Franciscus, nach Carrache Per te godiamo etc. in gr Fol.
88. Die Vermählung der heil. Katharina, nach Corregio, ohne Namen in 4to.
89. Die heil. Margaretha von Cortona, stehende Figur, ohne Namen, nach Tempesta, in Fol.
90. Ein Tanz von Dryaden, nach Maitre Roux (Rosso) einem Florentiner, in qu. Fol.
91. Die drey Parzen, bezeichnet Jul. Mantuan (Julio Romano) in gr. qu Fol.
92. Die beyden Grabmäler der Herzoge van Medicis nach Michael Angelo, in gr Fol.

Philippus de Soye, oder Sericeus oder Sytius.

Kupferstecher, Zeitgenosse und Schüler von Cornelius Cort, der sich wie sein Meister zu Rom niedergelassen hatte, und wahrscheinlich um 1538 geboren ist. Man hat nicht die geringste Nachricht von dem Leben dieses Künstlers, sogar ist sein Va=

terland unbekannt. Es gründet sich blos auf Muthmaßung, wenn wir ihn unter die Niederländer, nach Cornelius Cort ordnen. Da er indeß ein Mitschüler des weit jüngern Philipp Thomassin war, so kann er auch wol sein Landsmann gewesen seye. Wie dem auch sey, seine Werke werden geschätzt und verdienen es auch. Er stach mit einem breiten Stichel, aber weniger korrekt als Cort. Joseph Strutt berichtet, daß dieser Künstler im Jahr 1568 zu Rom eine Folge Portraite, von Päbsten in Halbfiguren, herausgegeben habe, von den Jahren 204 bis zu seiner Zeit, aber er macht zugleich aus diesem Einen zwey Stecher, den einen unter dem Namen Philip Sericius, oder Sytius, den andern unter dem Namen Philip Soius.

1. Judith enthauptet den Holofernes, nach Dom. Julius Clovius, in Fol.
2. Der Engel befiehlt dem heil. Joseph nach Egypten zu fliehen. C. Cort inv. Ph. Soye sc. in Fol.
3. Der heil. Franciscus wird stigmatisirt. F. Zuccaro pinx. Soye fec. in gr Fol.
4. Der heil. Hieronymus vor einem Krucifixe knieend, in einer Landschaft ohne Namen: Die Erfindung wird dem Mutian und der Stich dem Soye zugeschrieben, gr. Fol.
5. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schooße, oder La Vierge au silence, mit der Unterschrift: Dormiente puero Jesu, divina mens vigilat. Auf dem Betpulte

liest man, Philippe Sericeus und das Jahr 1566, in gr. Fol.

6. Jesus am Kreutze, oben zwey Engel, und unten auf einer Seite des Kreutzes Maria, auf der andern St. Johannes der Evangelist, in gr. Fol.
7. Prometheus an den Caucasus gefesselt, wo ihm ein Geyer an der Leber nagt. Das Gemählde von Titian befindet sich im königlichen Schlosse zu Madrid; man eignet dieses Stük dem Soye zu, ob es gleich den Namen von Cort hat. in gr. Fol.

Johann Ditmer oder Ditmar.

Kupferstecher, blühete um 1574, und ist in den Niederlanden um 1538 geboren. Man hat keine Nachrichten von seinem Leben, und weiß blos daß er nach M. de Vos und einigen andern niederländischen Meistern gestochen hatte. Nach dem folgenden Stiche zu urtheilen, gleicht sein Styl dem von Corn. Cort, dessen Richtigkeit ihm aber fehlt.

1. Christus auf den Wolken sitzend, von Engeln umgeben welche die Passions Instrumente halten, und die Sinnbilder der vier Evangelisten, nach Michael Coxie 1574. in gr. Fol.

I. Gerhard de Jode.

Geometer und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen im Jahr 1521, und gestorben in derselben Stadt im Jahre 1591. Gerard, Glied einer Künstler Fami-

sie hatte den Cornelius de Jode einen Geographen und Kupferstecher zum Vater, und zum Sohne Peter de Jode genannt der Alte. Er trat auf einige Zeit in Dienste Kaiser Karl V, die er aber verließ um sich gänzlich den Wissenschaften und Künsten zu widmen. Er stach verschiedene geographische und historische Werke. In seinen Stichen entfernte er sich vom Style seiner Zeitgenossen, der Collaerts und Wierix, und erwählte einen kräftigen Stich im Geschmack von Corn. Cort. Gerad errichtete zu Antwerpen einen Kupferstichhandel, der durch seine Wittwe fortgesetzt ward. Als ein gelehrter Geograph ward er vom Ortelius, welcher der Ptolomeus seiner Zeit genannt wurde, sehr geschätzt.

1 — 29. Die Portraite der Päbste, eine Folge von 29 Blättern, die er im Jahr 1585 herausgab, in 4to.

30 — 41. Ein römischer Triumph, in 12 Blättern nach M. de Hemskerck, in 4to.

41 — 53. Memorabilium novi Testamenti, templo gestorum Icones, tredecim elegantissimi ac Ornatissimi, Antwerpiæ excudebat, Gerard de Jode. Eine Folge von 13 Blättern mit schöner Architektur, in qu. Fol.

54. Die große Kreutzigung, mit den beyden Schächern. In der Mitte Christus am Kreutz, zur Rechten Maria, zur Linken Johannes, in der Ferne die drey Marien, und noch weiter die Soldaten die um den Rock Christi das Loos werfen. Oben liest man: Pater dimitis illis etc. Es ist ein schönes Werk, ohngeachtet der Zerstreuung der

Gegenstände. Bezeichnet G. de Jode, ein sehr großes Stück in die Breite, aus drey Platten bestehend; ohne Namen des Mahlers, welcher Michael Angelo Buonarotti ist.

II. Peter oder Pieter Jode, der Alte genannt.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen im Jahr 1570, und gestorben daselbst im Jahr 1634. Er war der Sohn von Gerhard de Jode und lernte die Anfangsgründe der Stecherkunst bey H. Goltzius. Darauf gieng er, um sich in seiner Kunst, vorzüglich im Zeichnen zu vervollkommnen, nach Italien, wo er mehrere Platten nach den berühmtesten Meistern dieses Landes stach. Nach seiner Zurückkunft in Antwerpen, fuhr er fort nach verschiedenen niederländischen Meistern zu stechen. Er arbeitete auch einige Zeit zu Paris, wohin er sich nebst seinem Sohne begeben hatte, und wo sie zusammen mehrere Platten für den Verlag von Anton Bonenfant, einem Kunsthändler fertigten. De Jode zeichnete richtig und sein Stich ist weit weniger maniert als der seines Lehrers. Er hat mit gleichem Erfolg Portrait und Historie gestochen.

1. Franciscus de Mello, Graf von Azumar. P. de Jode exc. in 4to.

2. Ambrosius Spinola, mit dem Zunamen, der große General. P. de Jode fec. in 4to.
3. Erycius Puteanus oder Henri du Puy, ein berühmter holländischer Gelehrter, in einem Zirkel der durch eine Schlange gebildet wird. P. de Jode sc. J. Meyssens exc. in 4to.
4. Joannes Bocatius, Jean Bocace. Titian pinx. P. de Jode fecit. A. Bonenfant exc. in klein Folio.
5. Ferdinand Pfalzgraf des Rheins, in einem Oval, ohne Namen des Mahlers, welcher Rubens ist, in klein 4to.
6. Philipp III. König von Spanien, in einem Oval, Rubens pinx. Meyssens exc. in klein 4to.
7 — 11. Die fünf Sinnen, durch Gottheiten und Gegenstände aus dem gemeinen Leben vorgestellt, 5 Blätter. P. de Jode fecit. Vidua Ger. de Jode exc. in kl. qu. Folio.
8. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schooße, nach Titian, in 4to.
9. Die Vermählung der heil. Katharina, nach demselben, in qu. 4to.
10. Die große heilige Familie, in einer Landschaft, nach demselben, in gr. qu. Folio.
11 — 22. Das Leben und die Wunder der heil. Katharina von Siena, nach Franciscus Vanni. 12 Stücke. 1606. in klein queer Folio.
23. Die Anbetung der Hirten und der Engel. Ad. van Ort inv. Vidua Gerardi de Jode exc. in queer Folio.
24. Jesus in der Nacht mit Nicodemus, Halbfiguren Id. inv. G. de Jode sc. Vidua Gerardi de Jode exc. in gr. queer 4to.
25. Die Enthauptung Johannis, in einem Oval, nach Rubens, in 8vo. selten.
26. Jesus giebt dem Petrus die Schlüssel, nach dem-

selben, in Folio. Die beßten Abdrücke sind vor der Adresse von Van den Enden.

27. Die Krönung der heil. Katharina, nach demselben, in Fol.

28. Die Regierung, durch eine weibliche Figur vorgestellt, welche eine Lorbeerkrone empfängt die ihr die Klugheit auf das Haupt setzt, nebst einem Genius. Im Vordergrunde die Gerechtigkeit die eine Hyder mit Füssen tritt. Eine Allegorie, nach demselben, in 4to.

29. Titelblatt eines Buchs, mit dem Titel: Annales de Flandres, par Em. Sueiro, auf ein Postament geschrieben, auf welchem das personifizirte Flandern steht. Auf den Seiten sind Mercur und Ceres, und unten zwey Flüße, die Schelde und die Lys, nach demselben, in Fol.

30 — 65. Das Leben Christi, in 36 Blättern, in 4to. ohne Namen des Mahlers.

66. Das jüngste Gericht, nach dem Gemählde von Johann Cousin, welches sich in der Sakristey der Kirche der Minimen zu Vincennes befindet. Das Portrait des Mahlers befindet sich unten auf dem Stiche zur Linken; 4 Fuß hoch, und 4 Fuß weniger 8 Zoll breit, in 12 Platten. Dieses ist einer der größten Stiche die es giebt.

III. Peter de Jode, der Junge genannt,

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen im Jahr 1616. Er war der Sohn des vorigen und lernte die Anfangsgründe seiner Kunst im väterlichen Hause, wo seine Fortschritte so groß waren, daß er seinen Meister in Feinheit des Geschmacks und in Führung des Grabstichels übertraf.

Wenigstens kann man kühn behaupten, daß er seinem Vater in der Richtigkeit der Zeichnung gleich kam, und daß er in der Behandlung des Nackenden über ihm war. Es ist unbekannt ob er in Italien gewesen sey, aber man weiß, daß er seinen Vater nach Paris begleitete, wo sie eine Menge Platten für die Kunsthändler dieser Stadt stachen. Basan sagt von diesem Künstler: „daß er in den meisten Blättern den beßten Stechern seiner Zeit gleichkomme, und daß er in andern, sich selbst zu übertreffen scheine.„ Es ist wahr, daß man ihm in einigen seiner Stücke etwas trockene Striche vorwerfen kann, und man findet Beyspiele seiner rühmlichen Eigenschaften und dieses Fehlers, in seinem Stiche des heil. Augustin nach van Dyck: nach diesem Meister aber hat er Portraits gestochen, in welchen er über allen Tadel ist. De Jode war ohne Widerrede ein geschickter Stecher der neben seine Zeitgenossen, die Bolswert, Vorstermann und Pontius gestellt zu werden verdient.

Portraite.

1. Petrus de Jode junior. A. van Dyck pinx. se ipse sc. in klein Folio.
2. Jacob Jordaens Mahler zu Antwerpen. Id. pinx. in klein Folio.

3. Cornelius Poelemburg, Mahler zu Utrecht. Id. pinx. in klein Folio.
4. Johann Snellincx Mahler zu Antwerpen. Id. pinx. Das Fleisch ist radiert, in klein Folio.
5. Adam de Coster, Mahler von Mecheln. Id. pinx. in klein Folio.
6. Andreas Colyns de Nole, Bildhauer zu Antwerpen. Id. pinx. in klein Folio.
7. Genevieve d'Urphé, Wittwe von Carl Alexander Herzog von Croye. Id. pinx. in klein Folio.
8. Johanna de Blois. Id. pinx. G. Hendrix exc. in kl. Fol.
9. Henricus Liberti, Organist. Id. pinx. in Folio.
10. Johann Tzerilaës, Graf von Tilly. Hinter einer starken Mauer steigen hohe Flammen empor. Id. pinx. in Folio.
11. Albert, Herzog von Friedland, Graf von Wallenstein. Id. pinx. in Folio.
12. Diodore de Tulden, Professor zu Löwen. Id. pinx. in Folio.
13. Antonius Triest, Bischoff von Gent. Id. pinx. in Fol.
14. Carl Heinrich Baron von Metternich, in einer verzierten architektonischen Einfassung. Ans. van Hulle pinx. in Folio.
15. August Adolph Baron von Trantorf, in einer verzierten architektonischen Einfassung. Id. pinx. in Folio.
16. Thomas Riccardi. Sim. Vouet del. 1631. P. de Jode junior sc. Parisiis. in 4to.
17. Ernst, Graf von Isemburg, Ritter des goldenen Vliesses, Halbfigur in seiner Rüstung, nach Tho. Williboorts in 4to.
18. Petrus de Francavilla, Gall. Regis Architect. et sculptor. Jac. Bunel pinx. P. de Jode fec. in Fol.

Histo-

Historische Gegenstände.

1. St. Augustinus, Bischoff zu Hippon, von der Religion gekrönt, nebst andern Beywerken. P. de Jode fecit. in Fol.
2. Der heilige Franciscus vor einem Kruzifixe knieend nach Barotius, in Fol.
3. Die heilige Familie, nebst der heil. Elisabeth, dem heil. Johannes und Zacharias, der die Schrift eines Buches erklärt, welches ein Engel hält; nach Titian. In gr. queer Folio.
4. Das Bild des Todes: Ein Kind, welches auf der Erde ausgestreckt, schlafend neben einem Todtenkopfe liegt. Nach Artemisia Gentilesca, in queer Folio.
5. Der Besuch der Maria, nach dem Gemählde von Rubens in der Kathedralkirche zu Antwerpen, in gr. Fol. schön und selten.
6. Die drey Grazien sich umarmend, nach demselben, in gr. Fol. schön.
7. Venus aus dem Wasser steigend, von Nymphen und Tritonen umgeben: Venus orta mari, nach demselben, in gr. queer Folio.
8. Der Bund der Erde und des Meeres, durch die Vereinigung von Cybele und Neptun vorgestellt, nach demselben. Gegenstück zu dem Ueberfluß, von Theo. van Kessel gestochen; in Folio.
9. Der heil. Franciscus und die heil. Clara verehren das Jesuskind in einer Krippe liegend, Halbfiguren, Nachtstück nach H. Seghers, in Folio. Das Gegenstück ist die Verläugnung Petri, von drey Figuren, von And. de Paulis gestochen.
10. Jesus bey Nicodemus, Halbfiguren, ein Nachtstück nach demselben, in Folio.

11. Die Anbetung der Hirten, oder die Geburt, nach Jac. Jordaens, in gr. queer Folio, schön.
12. Das Wunder des heil. Martin von Tours nach demselben, ein sehr großes Stück in Fol. schön.
13. Die Narrheit, eine Eule haltend, hinter ihr eine Frau welche eine Hand auf ihre Schulter legt, und mit der andern mit dem Finger zeigt, beyde lachen; nach demselben, in gr. Folio.
14. Der heil. Augustin in Entzückung, von mehrern Engeln gehalten. Van Dyck pinx. P. de Jode junior sc. Ant. Bon-enfant ex. oben halbrund, in gr. Folio.
15. Rinaldo zeigt seine Bewunderung bey Erblickung der Reitze der Armida, nach demselben, in gr. Folio. Das Gegenstück ist von Baillieu gestochen.
16. Die heilige Famlie, wo die heilige Anna das eingewickelte Jesuskind in ihren Armen hält, nach Abr. van Diepenbeck, in gr. queer Folio.
17. Eine Allegorie auf den Frieden! Pax optima rerum, nach demselben, in gr. Fol.
18. St. Johannes der Täufer sitzend in der Wüste und Wasser aus einer Quelle schöpfend, die aus einem Felsen rinnt. Petrus van Mal pinx. in Fol.

IV. Arnold de Jode.

Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1636. Er war der Sohn von Peter de Jode dem Jungen, bey welchem er die Anfangsgründe der Stecherkunst lernte. Man weiß nicht, wenn er nach England reisete, aber er war im Jahr 1666 in London, zur Zeit der großen Feuersbrunst, welches durch ein Stück

nach van Dyck, das wir unten anführen werden, zu erweisen ist. Die Arbeiten des Arnold, man mag sie nun in Rücksicht der Zeichnung oder des mechanischen Theils der Ausführung betrachten, sind unter denen seines Vaters und Großvaters. Seine beßten Stiche sind seine Portraite.

1. Petrus Lely, Pictor Caroli magnae Britanniae Regis. P. Lely del. in Fol.
2. Portrait von Alexander Browne, vor seiner Arspictoria, nach J. Huysmanns. in Folio.
3. Portrait des Kardinals Palavicini, nach Titian, in 4to.
4. Catharina Howard, Herzogin von Lenox, nach van Dyck, in Folio.
5. Die Erziehung Amors durch Merkur, wo Venus mit Flügeln an den Schultern; nach einem Gemählde des Königs von England von Corregio, zu London im Jahr 1667. gestochen, in gr. Fol. schön und selten.
6. Die Magdalena, Halbfigur, in einer Rundung nach Ant. van Dyck, in Folio.
7. Das Jesuskind, welches den kleinen Johannes umarmt. Ant. van Dyck pinx. Arnoldus de Jode sc. Londoni tempore incendii maximi, in Folio.
8. Eine artige Landschaft, ohne Figuren, zur Linken ein Gehölz wo es regnet, zur Rechten ist schönes Weter. L. de Vadder pinx. Arnold de Jode sc. 1658. in qu. Fol.

I. Johann Wierix oder Wierx.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Amsterdam im Jahr 1550. Man hält ihn für den älte-

sten der drey Brüder Wierix, die sich als Stecher ausgezeichnet haben. Ihre Manier ist wenig verschieden: sie strebten nach einer außerordentlichen Feinheit, und fielen daher oft ins Trockene. Sie gefallen durch die Feinheit ihrer Striche und oft haben ihre Fleischtinten die lieblichste Zartheit. In dem Alter von dreyzehn Jahren hat Johann artige Kopien nach Dürer gestochen.

Portraite.

1. Rudolph II. deutscher Kaiser, ohne Innschrift, in 12mo.
2. Philipp Wilhelm Prinz von Oranien, Kniestück, im Harnisch, 4to.
3. Eleonora von Bourbon, Prinzessin von Oranien, in 4to.
4. Jacob I. König von England, nebst der Königin seiner Gemahlin, in 4to.
5. Katharina von Medicis, Gemahlin von Heinrich IV. 1601. in 4to.
6. Philipp II. König von Spanien, in 4to.
7. Heinrich IV. König von Frankreich, in 4to.
8. Die Gräfin von Verneuil, in 4to. Gegenstück zu Heinrich IV. von Goltzius gestochen.

Eigene Erfindungen.

1. Die Köpfe des Heilandes und der Maria, in 16mo.
2. Die Auferstehung. Insanus miles — in 8vo.
3. Die Jesuitenmärtyrer, mit einer Erklärung, in 4to.
4. Das bußfertige Herz, eine Allegorie mit holländischen Innschriften, 1587. in 4to.
5. Die Magdalena, Halbfigur am Eingange einer Höhle

sitzend, und vor einem Kruzifixe lesend. J. Wierix inventor et fecit. Von zartem Stiche in 4to.

6. Die Erlösung des menschlichen Geschlechts, eine Allegorie, in klein Folio.

7. Die vier Elemente. Quidquid immenso voluit natura — clausit in aere Wierix 1601. in Folio.

Nach verschiedenen Meistern.

1. Der kleine Satyr, nach Albert Dürer von J. Wierix im Alter von zwölf Jahren gestochen, in 12mo.

2. Adam empfängt von der Eva die verbotene Frucht. Auf einem Täfelchen, das an einem Aste hängt liest man: Albert Dürer inventor. Johannes Wierix fec. aet. 16. in Folio.

3. Der heilige Hubertus auf der Jagd vor dem Hirsche kniend, der ein Kruzifix zwischen den Geweihen trägt. Eine schöne Kopie mit dem Zeichen von Albert Dürer, von der Gegenseite, in gr. Folio.

4. Der heilige Hieronymus im Nachdenken, nach demselben, von der nemlichen Seite wie das Original, eine schöne Kopie, im Alter von 13 Jahren gestochen, in Fol.

5. Die Vermählung der heil. Katharina nach Dionysius Calvart, in 4to.

6. Das Opfer Abrahams, nach M. de Vos. in Folio.

7. Die Himmelfahrt des Elias in einem feurigen Wagen; er wirft seinen Mantel dem Elisa seinem Knechte zu, in Folio.

8. Der todte Heiland vom Kreutze abgenommen, nach Otto Vaenius, in klein Folio.

9. Ein todter Christus nach Bernardino Passeri, in Fol.

10. Das jüngste Gericht von Michael Angelo, im Vatikan. Eine schöne Kopie nach Martin Rota in Folio.

II. Hieronymus Wierix.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Amsterdam um 1551. Er war der zweyte Bruder von Johann, dessen Styl er vollkommen nachahmte, und hatte die nemliche Nettigkeit in der Arbeit, aber auch die nemliche Trockenheit des Geschmacks. Hieronymus war der Fleißigste von seinen drey Brüdern, und bezeichnete nach dem Beyspiele des Aeltern seine Blätter mit den Anfangsbuchstaben seines Namens oder mit einem Zeichen.

Portraite.

1. Kaiser Karl der Große, stehende Figur, mit den kaiserlichen Insignien geschmückt, in 8vo.
2. Heinrich von Bourbon, König von Navarra in 16mo.
3. Elisabeth, Königin von England in 16mo.
4. Sigismund III. König von Polen, in 16mo.
5. Alexander Farnese, Herzog von Parma, in 16mo.
6. Franscíscus Draeck, ein berühmter Engländer. in 16mo.
7. Johann Coropi Buam Doct. Med. 1580. Kniestück, einen Todtenkopf haltend, in klein Folio.
8. D. Corstian G. Oberschie Delphens. H. Hond. exc. in klein Folio.

Eigne Erfindungen.

1. Die heilige Franciska. 12mo.
2. Die heilige Cäcilia. in 4to.
3. Der heilige Antonius vom Teufel versucht, in 12mo.
4. Der heilige Antonius nebst dem heil. Franciskus dem die Maria das Jesuskind giebt, in 12mo.

5. Maria mit dem Jesuskinde das auf ihrem Schooße liegt, 12mo.
6. Maria mit dem Jesuskinde auf einem halben Monde, in einer Glorie, in 12mo.
7. Maria in einer Glorie, oder die unbefleckte Empfängniß; in 4to.
8. Lucretia welche sich ersticht, in 4to.
9 — 12. Die vier Monarchien der Welt in 4 Blättern in 4to.
13. Ein Christus am Kreutze, an einen Weinstock aufgehängt und von vier Heiligen umgeben. Laudemus viros — in klein 4to.
14. Ein Christus am Kreutze in einer Glorie und von einem Weinstocke umgeben; des Kruzifix ist auf die Traube gestützt, welche Josua und Caleb tragen; in 8vo.

Nach verschiedenen Meistern.

1. Der Leichnam Christi auf den Schooß der Maria gebracht, nach Johann Mabuse, in Folio.
2. Jesus läßt die Kinder zu sich kommen, nach Crispin van de Broeck, in klein Folio.
3. Jesus am Kreutze, unten der König David, St. Paulus und St. Johannes der Täufer, nach demselben, in Folio.
4. Eine heilige Familie wo die heilige Katharina dem Jesuskinde die Füße küßt, nach Dionysius Calvart, in klein Folio.
5. Der Tod der Maria nach Otto Vaenius. Una est columba mea, in klein queer Folio.
6. Jesus bey Simon dem Pharisäer zu Tische, nach demselben, in Folio.
7. Der Tod und der Teufel wollen einen Baum umschla-

gen, um dessen Erhaltung ein Heiliger und Maria Jesum bitten, nach H. van Balen, in 8vo.

8. Die Erdkugel, indem sie umstürzen will, von Jesus und Maria gehalten, nach demselben, in 8vo.
9. Der Weg zum Himmel, und der zur Hölle, nach demselben, in 4to.
10. Jesus wird verspottet und mit Dornen gekrönt, nach G. Mostaert, in Folio.
11. Jesus am Kreutze gestorben, wird von zwey Engeln in den Wolken angebetet, unten auf einer Seite Maria, auf der andern Johannes, nebst der knieenden Magdalena welche das Kreutz umarmt. Pompeus Aquilanus inv. Hieronymus Wierx sc. in Folio. Das schönste Blatt dieses Stechers in Rücksicht der Reinheit des Grabstichels.
12. Enoch in den Himmel versetzt, nach M. de Vos. in Folio.
13. Der Gerechte auf dem Sterbebette, von der Religion unterstützt, und von den göttlichen Tugenden umgeben, nach Amb. Frank, in gr. queer Folio.
14. Die Taufe Christi, nach H. Hondius, in qu. Folio. Ein schönes Stück.
15. Die Geschichte Daniels nach Van Haecht, in qu. 4to.
16. Danae und Jupiter im goldenen Regen, nach demselben.
17. Die Auferstehung Christi, nach M. Lucas Boneanus, in groß Folio, ein Hauptblatt.

III. Anton Wierix.

Zeichner und Kupferstecher; geboren zu Amsterdam um 1552. Wir haben keine besondern Bemerkungen über diesen Künstler zu machen. Er stach in

dem nemlichen Geschmacke wie seine Brüder. Von seiner Hand haben wir eine große Anzahl Portraite und geistliche Vorstellungen, die sich durch Feinheit der Arbeit auszeichnen.

Portraite.

1. Pabst Clemens VII. Anton Wiercx. 16mo.
2. Philipp Emanuel de Lorraine, Herzog von Mercoeur, in 16mo.
3. Isabella von Oesterreich, Tochter von Philipp II. König von Spanien, in 16mo.
4. Margaretha, Gemahlin von Philipp III. König von Spanien, in 16mo.
5. Robert Bellarmin, Cardinal, in 12mo.
6. Albert von Oesterreich, Erzbischoff von Toledo, Gouverneur der Niederlande, unter einer verzierten Arcade, in 4to.

Eigene Erfindungen.

1. Die heil. Jungfrau Theresia, in 8vo.
2. Der heil. Sebastian. Hier. Wiercx inv. Ant. Wiercx fec. in klein Fol.
3. Der heil. Dominicus empfängt den Rosenkranz von der Maria, in 12mo.
4. Die Jungfrau Maria, Speciosa facta. in 12mo.
5. Maria und das Jesuskind, welches der heil. Katharina einen Ring an den Finger steckt, die von einem Engel hergeführt wird, in 12mo.
6. Die Litaney der Maria, 8 Blätter mit dem Titel, in 8vo.
7. Maria mit dem Jesuskinde, welchem der ewige Vater durch Engel die Passionswerkzeuge zeigen läßt, in 12mo.

8. Die gereinigten Seelen, mit französischen und lateinischen Versen, in 8vo.
9. Ein Christus von der Vorstellung der Duldungen mehrerer Märtyrer umgeben, in 4to.
10. Sinnbilder der ewigen Belohnungen und Strafen, in 8vo.
11. Der heil. Hieronymus betend, nebst zwey Engeln, 1584. in 4to. einer der besten Stiche von Anton.

Nach verschiedenen Meistern.

1. Das Opfer Abrahams, nach M. de Vos. in qu. Fol.
2. Die Anbetung der Könige, nach demselben in qu. Fol.
3. Die Geschichte des Propheten Jonas, nach demselben, 4 Blätter in klein 4to.
4. Die Ergebung in den Willen Gottes, durch eine weibliche Figur vorgestellt, die an einen Felsen gebunden ist und ein Cruzifix hält, nebst einem Engel in der Luft, der ihr eine Lorbeerkrone bringt, nach Jac. de Backer, in Folio.
5. Die Ruhe in Egypten, wo der heil. Joseph stehend eine Weintraube hält, nach Camillo Procacino, in Folio, von guter Ausführung und breiterm Stiche.
6. Der Tod des heil. Franciskus, nach demselben. Eben so ausgeführt; in Folio.
7 — 75. Das Leben Christi, nebst dem Tode und der Himmelfahrt der Maria, mit Erklärungen. 69 Stücke, von den drey Brüdern Wiercx gestochen.

Das Werk dieser Meister ist sehr beträchtlich: das, welches der Abbé de Marolles besaß, enthielt 1170 Stücke, und das von Pierre Mariette bestand aus mehr als 800 kleinen Gegenständen und Portraiten.

Man sehe ferner ihren Artikel in dem Catalogue raisonné du Cabinet d'Estampes de Brandes, Ecole des Pays-Bas.

I. Abraham de Bruyn oder Brun.

Mahler und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1540. Er hatte sich zu Kölln niedergelassen, hat aber zu Antwerpen am längsten gewohnt. Als Zeitgenosse der Wierix, arbeitete er ganz und gar in dem Geschmacke dieser Meister. Nach der Größe seiner Stiche kann er unter die kleinen Meister seines Landes gerechnet werden. Seine Zeichnung ist unrichtig, und die äußern Theile seiner Figuren sind oft mangelhaft. Aber dieser Fehler ungeachtet, werden die Werke dieses Künstlers dennoch gesucht, wegen der Nettigkeit des Stichs und einer gewissen Sicherheit der Hand. Am meisten schätzt man seine Portraite und seine Arabesken für Damascenirer. Er bezeichnete seine Blätter gewöhnlich mit obigen Zeichen.

1. Philipp Ludewig Churfürst von der Pfalz.
2. Anna, dessen Gemahlin.

3. Albert Friedrich, Herzog von Preußen.
4. Etheria Eleonora, dessen Gemahlin.
5. Wilhelm, Herzog von Jülich.
6. Maria, dessen Gemahlin.
7. Johann Sambucus, Medicus, in Holz geschnitten.
8. Caralus nonus Francorum Rex. in Folio, mit seinem Zeichen.
9. Anna Austriaca, Caroli V. filia, ein ähnliches Stück.

Verschiedene Gegenstände.

1. Der feurige Busch, bezeichnet P. B. nebst dem Zeichen, in 4to.
2. Die vier Evangelisten, 4 Stücke, in 8vo. 1578.
3. Jesus spricht mit der Samariterin A. de B. fec. in queer 8vo.
4. Die Figur eines Philosophen, mit einem Papier in der Hand; mit seinem Zeichen, in 8vo.
5 — 11. Die sieben Planeten; 7 kleine Stücke; 1569.
12 — 16. Die fünf Sinne, fünf kleine Stücke.
17. Imperii ac sacerdotii ornatus, diversarum gentium vestitus. Excudebat Ab. Brun 1577. in queer Folio.
18. Diversarum Gentium armatura equestris, 1577. Ebenfalls.
19. Omnium fere Gentium Imagines etc. sculpsit Ab. Bruynus, 1587. 49 Blätter in 4to.
20 — 96. Figuren von Rittern zu Pferde. Ab. de Bruyn fec. 1575. 76 Blättern, in 8vo.
97. Kleine Frisen, Jagden mit Hunden und Vögeln vorstellend, mit der Jahrzahl 1565 und seinen beyden Zeichen, artige Stücke.
98 — 109. Eine Folge von Thieren, 12 Stücke, in 4to. Abr. de Bruyn fec. et etc. 1583.
110. Eine Folge von Arabesken zum Gebrauche der Damascenirer, kleine Stücke.

111. Pyramus und Thisbe, nach Franz Floris, in klein 4to.
112. Die Auferstehung des Lazarus, nach Crispin van den Broeck, in klein 4to.

II. Nicolaus de Bruyn, der Sohn.

NB.NB.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1570. Er war der Sohn von Abraham, der sein Lehrer war, und den er bald übertraf. So sehr sich der Vater gefiel kleine Gegenstände zu behandeln, eben so sehr legte sich der Sohn auf große Kompositionen. Dieser fleißige Künstler hat sowol nach eignen Erfindungen als nach andern Meistern eine große Anzahl Platten gestochen, von einer Menge Figuren und unglaublicher Arbeit, denen aber meistens Wirkung fehlt, weil die Gegenstände zu zerstreut sind, und seine Manier trocken ist. Er hatte keine Idee vom Helldunkeln, übrigens gränzt seine Zeichnung an das Gothische. Aus einigen Stücken die er nach Lucas van Leyden stach, scheint es, er habe diesen Meister zu seinem Muster genommen, er erreichte aber nicht gänzlich seinen Zweck. Nico-

laus hatte zweyerley Manieren zu stechen; die eine, mit Stricheu außerordentlicher Feinheit, die andere, mit breiten Strichen, doch ohne Harmonie. Ohngeachtet der Fehler, die man ihm vorwirft, sind doch einige seiner Stücke mit Recht geschätzt. In seinen Kompositionen ist die Wahrheit der Köpfe zu bemerken; es fehlt sogar seinen Figuren und den Bekleidungen derselben oft nicht an einer gewissen Anmuth. Gewöhnlich bezeichnete er seine Blätter mit seinem Namen, außerdem aber auch mit obigem Zeichen.

Eigene Erfindungen.

1. Adam und Eva im Paradiese, 1600. in gr. qu. Fol.
2. Adam und Eva unter dem Baume der verbotenen Frucht, 1631. in gr. Folio.
3. Das Leben der Israeliten mit den Töchtern Midians, in gr. Folio.
4. Das große Fest der Juden, nach den sechs Jahren der Dienstbarkeit, 1617, in gr. queer Folio.
5. Der König Balao redet zu dem Propheten Balaam. Der Grund ist eine Landschaft, in gr. queer Folio.
6. Der Prophet Jeremias mit einem Löwen, in einer Landschaft 1608; in gr. Folio.
7. Das Gesicht Ezechiels von der Auferstehung der Todten 1606. ein großes Stück in die Breite.
8. David als Ueberwinder Goliaths, eine große Landschaft in die Breite. 1609.

9. Abigail geht dem David entgegen, eine große Landschaft in die Breite 1608.
10. Die Königin von Saba besucht den König Salomo, ein großes Stück in die Breite. 1621.
11. Salomo dient den Götzen um seinen Weibern zu gefallen, ein großes Stück in die Breite. 1606.
12. Der Traum des Königs Nabuchodonosor, ein großes Stück in die Breite. 1606.
13. Daniel in der Löwengrube, 1618; in gr. Folio.
14. Susanna durch die Alten angeklagt, in gr. Folio.
15. Susanna freygesprochen, in gr. Folio.
16. Die beyden Alten werden gesteinigt, 1629. in gr. Folio.
17. Die Geburt Christi, den Hirten verkündigt, mit seinem Zeichen 1621. in gr. queer Folio.
18. Die große Anbetung der Könige. N. de Bruyn. sc. ein sehr großes Stück in die Breite. Quod Abrahæ etc.
19. Eine Ruhe auf der Flucht in Egypten, mit seinem Zeichen, 1621; in gr. Folio.
20. Der große Kindermord, ein sehr großes Stück, 1644.
21. Johannes der Täufer sitzend, predigt in der Wüste, in gr. queer. Folio.
22. Jesus predigt auf dem Berge, in gr. queer Folio.
23. Der Hauptmann von Kapernaum bittet den Heiland um Hülfe, in gr. queer Folio.
24. Der Einzug Christi in Jerusalem, ein großes Stück in die Breite.
25. Jesus wird dem Volke vorgestellt und auf Golgatha geführt. 1632 ein sehr großes Stück in die Breite.
26. Die große Kreutzigung zwischen den beyden Schächern, ein großes Stück in der Breite 1632.
27. Die Auferstehung Christi 1631. in gr. Folio.

28. Die Predigt des heil. Paulus 1621. in gr. qu. Fol.
29. Der heil. Hubertus bemerkt das Kruzifix zwischen den Geweihen eines Hirsches, 1614. in gr. Folio.
30. Orpheus bezaubert die Thiere durch den Reitz seiner Akkorde, in gr. Fol.
31. Eine Bauernfamilie mit ihren Kindern, in der Ferne Leute welche tanzen. Ein großes Stück in die Breite.
32. Eine große Landschaft mit Löwen, Tiegern und Hirschen, in gr. queer Folio.
33. Eine zahlreiche Gesellschaft in spanischer Kleidung in einem Walde, 1634, ein großes Stück in die Breite.
34 — 39. Eine Folge von 6 Blätter Goldschmidtarbeiten, Gegenstände aus der Mythologie, Amsterdam 1684. in 8vo.
40 — 51. Ein Buch von vierfüßigen Thieren: Animalium quadrupedium etc. 1621. 12 Stücke.
52 — 64. Ein Buch von Vögeln: Volatilium varii generis etc. 13 Stücke, in die Breite. C. J. Vischer exc.
65 — 77. Ein Buch von Fischen, 13 Stücke in die Breite.

Nach verschiedenen Meistern.

1. Johannes predigt in der Wüsten, nach Lucas van Leyden; in gr. queer Folio.
2. Das Wunder, im Grabe des heil. Jacob, des spanischen Apostels, nach demselben 1600. in gr. Folio.
3. Das goldene Weltalter: Aurea Saturno — nach Abraham Bloemaert, ein sehr großes Stück in die Breite. Ein Hauptblatt des Mahlers und Stechers.
4. Das Opfer Abrahams, in einer reichen Landschaft, nach Egid. Coninxlo, ein sehr großes Stück in die Breite.
5. Die Weißagungen des Propheten Hosea, eine schöne Landschaft, nach demselben, ein sehr großes Stück in die Breite.

6. Das

6. **Das Urtheil des Midas**, nach demselben, sehr gr. qu. Folio.
7. **Eine reiche Landschaft**, wo vornehme Personen von beyden Geschlechtern spazieren gehen, nach demselben, sehr gr. queer Folio.
8. **Ein Dorf-Jahrmarkt** mit Belustigungen der Landleute, nach **Dav. Vinckenboones**, sehr gr. qu. Folio.
9. **Eine reiche Landschaft**, auf der einen Seite ein Gehölz wo man sich belustigt, auf der andern ein großes Schloß, von Wasser umgeben, auf dem man mit Gondeln fährt, nach demselben 1601. sehr gr. qu. Fol.
10. Ein schöner Gartenprospekt mit einem Schlosse und andern Gebäuden, wo es Tänze und alle Arten von Belustigungen giebt, nach demselben, sehr gr. queer Folio.
11. Eine große Landschaft mit einer Hirschjagd und einer galanten Gesellschaft, welche spazieren geht, nach Johann Breughel, sehr gr. queer Folio.

12 — 15. **Die vier Jahrszeiten**, nach **Mart. de Vos**, 4 Stücke, in klein queer Folio.

16. **Die heilige Cäcilia** nebst vier Heiligen, deren Namen man über ihren Köpfen liest, eine Kopie nach Marc-Anton und Raphael, mit Veränderungen, in klein Fol.
17. Ein Ritter zu **Pferd**, vor ihm die Zeit zu Pferd, und hinter ihm der Tod zu Fuß, eine Nachahmung nach Albert Dürer. 1618. in gr. Fol.

I. Hans oder Johann Sadeler.

Zeichner nnd Kupferstecher, geboren zu Brüssel im Jahr 1550, und gestorben zu Venedig im Jahr 1610. Die Familie der Sadeler hat ganz beson-

dere Verdienste um die Stecherkunst durch die neuen Reitze, welche sie ihr zu geben wußte. Johann, das Haupt dieser Familie, war ein Damascenirer, so wie sein Vater, und machte alle Arten von Verzierungen auf Arbeiten von Eisen und Stahl. In einem Alter von 20 Jahren, versuchte er mit dem Grabstichel zu stechen, und gab, nachdem er sich nach Antwerpen begeben hatte, einige Stücke nach Crispin van den Broeck heraus, wodurch er bekannt ward. Aufgemuntert durch diesen ersten Versuch, überließ er sich ganz seinem Hange zur Stecherkunst. Er reiste in die vornehmsten Städte Deutschlands und Italiens, und arbeitete nach und nach zu Kölln, Frankfurth, München, Verona, Venedig, Rom rc. Seine Reise nach Italien trug nicht wenig bey, seine erste Manier zu verbessern, welche etwas von der Trockenheit der vorher genannten Meister hatte. Nach dem Beyspiele des Corn. Cort arbeitete er von dieser Zeit an mit einem breitern Grabstichel, welches man aus seinen Stichen nach Theodor Bernard und einigen andern Meistern sehen kann. Johann Sadeler stach mit gleichem Erfolg Portrait, Geschichte und Landschaft. Er hinterließ einen Sohn, den Justus Sadeler,

der in der Manier seines Vaters glücklich arbeitete ohne sie doch zu erreichen.

Portraite.

1. Johann Sadeler, Kupferstecher, geboren zu Brüssel. Corn. Waumanns sc. in klein 4to.
2. Orlandus Lassus, Kapellmeister von Wilhelm Herzog von Bayern: Hic ille Orlandus Lassum recreat orbem, Discordemque sua copulat harmonia. Joh. Sadeler fecit. in 8vo.
3. Siegmund Feyerabend, ein berühmter Buchdrucker zu Frankfurth am Mayn 1587. Brustbild ohne Namen des Stechers, in 4to.
4. George Houfnagel, Mahler zu Antwerpen. Joan Sadelerus, Amicus Amico, et posteritati, ein köstlicher Stich, in klein 4to.
5. La Serenissima Madama Maria de Medici Regina Christianiss. di Francia e di Navarra. Sadeler excudit Venetiis, oval in 4to.
6. Carl Erbprinz von Schweden, Herzog von Südermannland; in 4to.
7. Christoph, Baron von Teuffenbach. J. ab Ach. pinx. in 4to.
8. Herdesianus, ein berühmter Rechtsgelehrter, unten 12 lateinische Verse von Melissus, Halbfigur mit einer Hand 1581. in Fol.
9. Martin Luther, Brustbild, im Profil, in einer Einfassung von Arabesken, unten vier lateinische Verse. J. Sadeler fecit, in Folio.
10. Otto Heinrich, Graf von Schwarzenberg, Geheimer Rath von Wilhelm Herzog von Bayern, an einem Tische sitzend, Kniestück; in gr. Folio.

11. Clemens VIII. Pont. max. ein verziertes Portrait, oval in Folio.

12. St Joannes Capistranus, vom Orden des heil. Franciscus; in klein Folio.

Verschiedene Suiten.

1 — 8. Die Schöpfung der Welt, eine Folge von 8 Blättern, welche mit der Schöpfung der Sonne und des Mondes anfängt, und mit der Vertreibung von Adam und Eva schließt; nach Crispin van de Broeck, in queer Folio.

9 — 14. Die Geschichte von Adam und Eva und von Kain und Abel, 6 Blätter nach Michel Coxie, in queer Folio.

15 — 30. Biblische Vorstellungen aus dem ersten Buch Mose, eine numerirte Folge von 16 Blättern, jedes mit vier lateinischen Versen, nach Martin de Vos; in qu. Folio.

31. Das Leben Christi, eine zahlreiche Folge aus dem neuen Testamente, nach demselben, in klein Folio.

32. Die Eremiten, eine zahlreiche Folge von beyden Brüdern gestochen; nach demselben in klein queer Folio.

Diese Folge ist wegen der Mannigfaltigkeit in den Landschaften geschätzt.

33 — 44. Die zwölf Monathe, mit den ländlichen Arbeiten jedes Monates, in 12 schönen Landschaften nach Steevens oder Stephani, in queer Folio.

45 — 48. Die vier Tageszeiten, durch Gottheiten auf den Wolken vorgestellt, nach Theod. Bernard; in klein queer Folio.

49 — 52. Die vier Jahrszeiten, in 4 Landschaften, nach H. Bol. 1580, unten lateinische Verse, in queer Folio.

Nach verschiedenen Meistern.

1. Maria mit dem schlafenden Jesuskinde, nebst einem Engel, Halbfiguren nach Carrache in kl. 4to.
2. Das Gastmal des reichen Mannes, nebst dem armen Lazarus, nach Bassano in qu. Fol.
3. Das Fest bey Martha und Maria, wobey Jesus, nach demselben in qu. Fol.

Diese beyden Stücke, nebst einem dritten, von R. Sadeler: die Jünger von Emaus, sind unter dem Namen: der Küchen von Sadeler bekannt.

4. Der Engel erscheint den Hirten, ein Nachtstück nach demselben, in qu. Fol.
5. Das Jesuskind in der Krippe, nach demselben in qu. Fol.
6. Die Geburt, nebst der Anbetung der Hirten, nach demselben, in qu. Fol.
7. Der nehmliche Gegenstand, anders behandelt, nach demselben, in qu. Fol.
8. Die Geburt Christi, eine große Komposition nach Polidoro da Carravaggio, in gr. qu. Fol. Die nehmliche Vorstellung ist auch von Cornhaert gestochen.
9. Der heil. Hieronymus, in einer Höhle, vor ihm das Bildniß der Maria, nach Egidius Mostaert, in Fol.
10. Die Magdalena, nachdenkend, in einer Höhle, nach demselben, in Folio, zwey Stücke von schöner Ausführung.
11. Die patriarchalische Familie von Enoch, in einer schönen Landschaft, nach demselben, in queer Fol.
12. St. Rochus und sein Hund, nebst zwey Pilgern, fast nackende Figuren, in einer Landschaft, nach demselben, in Fol.
13. Jesus läßt die Kinder zu sich kommen, nach Jodocus de Winghe, in gr. Fol.

14. Bacchus auf einer Tonne sitzend, worauf eine Presse ist, unten der Amor und die Musik, nach demselben, in gr. Fol.
15. Der verlohrne Sohn: Vinum et Mulieres apostare faciunt sapientes — —, nach demselben, in gr. qu. Fol.
16. Paulus wohnt zu Korinth bey dem Zeltmacher, nach demselben, in gr. qu. Fol.
17. Die Verkündigung nach Pietro Candido, in 4to.
18. Jesus mit den Jüngern von Emaus bey Tische, Figuren bis auf die Knie, nach demselben in 4to.
19. Die drey Marien im Grabe, nach demselben. in gr. Fol.
20. Die heil. Maria von Egypten, Halbfigur nach demselben, in 4to.
21. Das Abendmal, nach demselben, in qu. Fol.
22. Maria unter einem großen Baldachin sitzend, mit dem Jesuskinde auf dem Schooße, welches der heil. Laurenzius und der heil. Stephanus anbeten, nach demselben in qu. Fol.
23. Die Marter der heil. Ursula, und der 11000 Jungfrauen, nach demselben in gr. Fol.
24. Die Gebart Christi, nach Hans von Achen, in gr. 4to.
25. Der Tod des Heilandes nach demselben, in gr. 4to.
26. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schooße, welchem die Magdalena den Fuß küßt, hinter ihnen St. Joseph; nach demselben in 4to.
27. Maria auf einem Throne sitzend, mit dem Jesuskinde auf dem Schooße; die beyden heiligen Johannes, jeder auf einer Seite, und zwey Engel die das Jesuskind beräuchern; nach demselben in qu. Fol.
28. Die Ruhe auf der Flucht in Egypten; nach Christoph Schwarz. Monachii in Fol.

29. Jesus am Kreuze unter welchem Johannes und Maria, nach demselben in gr. Fol.
30. Die sieben Erniedrigungen des Heilandes, oder die Passion, nach demselben in gr. Fol. 7 Stücke.
31. Das jüngste Gericht: Pinxit pro Serenifs. Principe Renata, Serenifs. Ducis Guilielmi V. Conjuge. Ch. Schwarz cetsitud. suæ Chalcog. Joan Sadeler fecit, in gr. Fol. Ein Hauptblatt des Malers und Stechers.
32. Eine Buhlerin an einer Fontaine sitzend, spielt auf der Laute und sucht einen Jüngling an sich zu ziehen, welchen ein Weiser abhält, indem er ihm in der Entfernung einen Bach zeigt; nach demselben, in Fol.
33. Die bußfertige Magdalena in einer Höhle, nach Friedrich Sustris, in kl. Fol.
34. Der auferstandene Heiland erscheint der Magdalena als Gärtner, nach demselben in Fol.
35. Der Ewige befiehlt einem Engel der Maria seine Geheimnisse zu verkündigen, welche in ihrem Zimmer mit nähen beschäftigt ist, nach demselben, in 4to.
36. Eine heilige Familie, wo man Engel sieht, welche sich bemühen Materialien für die Kirche der Jesuiten zu München herbeyzubringen. Eine sonderbare Komposition, nach demselben, in Fol.
37. Hercules zwischen der Tugend und der Wollust, in den Wolken Jupiter von Göttern umgeben, nach demselben in gr. Fol.
38. Der gute Hirt, eine Landschaft nach H. Bol in qu. Fol.
39. Der Hirt als Miethling, eine Landschaft von demselben, in qu. Fol.
40. Die vier Jahreszeiten in artigen Landschaften, nach demselben, 4. Stück in qu. Fol.

41. Eine Landschaft wo drey Reiher in der Luft fliegen, nach Paul Brill, in qu. Fol.

42. Eine Landschaft, wo man ein kleines Schiff sieht, und einen Mann bey einer Treppe, die in einen Felsen gehauen ist, nach demselben in qu. Fol.

43. Eine Landschaft mit einem Schiffe auf einem Flusse, nebst zwey Ruderknechten, noch demselben in qu. Fol.

44. Eine bergige Landschaft mit einem alten Gebäude auf einem Felsen, nach demselben in qu Fol.

45 Die Menschen in ihren Lastern von der Sündfluth überrascht, nach Theod. Bernard. in gr. qu. Fol.

46. Die Menschen in ihren Sünden durch das jüngste Gericht überrascht, nach demselben. Diese beyden Gegenstücke sind Hauptblätter von Johann.

47. Der Sohn Gottes zur Rechten seines Vaters sitzend in den Wolken, nebst dem heiligen Geiste, von den Engeln des Himmels umgeben; unten der Erzengel Michael mit aufgehobener Wage und von den himmlischen Mächten umgeben. Nach einem Gemählde von Anton Maria Viani zu München gemahlt, in gr. Fol. ein schönes und seltenes Stück.

48. Darstellung der Stadt Venedig und des Bucentaurus. 1619. in gr. qu. Fol.

II. Raphael Sadeler.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Brüssel im Jahr 1555, und gestorben zu Venedig im Jahr 1616. Er war ein Bruder von Johann, fünf Jahr jünger als dieser und folgte in Allem den Fußstapfen des Aeltern. Wie dieser hatte er das Damas=

ceniren verlassen um sich der Stecherkunst zu widmen, und hatte darinen keinen andern Lehrer als seinen Bruder, welcher Vaterstelle bey ihm vertrat. Die beyden Brüder arbeiteten oft in Gesellschaft und machten zusammen die Reise nach Deutschland und Italien. Man hat von ihnen, als sehr arbeitsamen Künstlern eine große Anzahl Blätter, deren Menge ihrem Werthe einigen Schaden thut. Der Geschmack des Stichs von **Raphael Sadeler** in seinen guten Arbeiten, zeigt Nettigkeit ohne Trockenheit. Er verstand die menschliche Figur sehr gut, und die Extremitäten sind überall bestimmt gezeichnet. Da die Emsigkeit womit er die Stecherkunst trieb, seine Augen geschwächt hatte, vertauschte er den Grabstichel mit dem Pinsel; als aber sein Gesicht sich wieder gestärkt hatte, nahm er den Grabstichel wieder. Dieser Künstler hat viel nach deutschen Malern gearbeitet, wie Johann von Achen, **Matthias Kager** rc. Er hinterließ wie sein ältester Bruder einen Sohn, den **Raphael Sadeler** der die Talente seines Vaters erbte.

Portraite.

1. **Raphael Sadeler**, Kupferstecher, geboren zu Brüssel, mit einer französischen historischen Unterschrift. Corn. Waumanns Mz in kl. 4to.

2. B. Felix Capucinus de Cantalicio. I. XXII Maii MDCCXII Canonizatus, in 12mo.
3. Paulus V. Pont. Max. in kl. Fol.
4. St. Carolus Boromeus, Kardinal, in kl. Fol.
5. Ernestus Erzbischoff von Köln, in Fol.
6. Leopold von Oesterreich, Bischoff von Salzburg und Passau, nach H. Kessel. in 4to.
7. Leopold Erzherzog von Oesterreich, Bischoff von Regensburg, in Fol.
8. Johann Dietmar Abt von Fürstenberg, in Fol.
9. Hypolytus Guarinonius, Med. Doct. in 4to.
10. Philippus de Monte, Musikdirektor Kaiser Rudolphs II. in 8vo.
11. Ferdinand Erzherzog von Oesterreich, oval in 4to.
12. Carl Emanuel Herzog von Savoyen, schlägt den Neid und den Aufruhr zu Boden, nach Johann Carrara. in gr. Fol.

Verschiedene Gegenstände.

1 — 4. Vier artige Gegenstände aus dem Leben der Maria. 1) Der Gruß des Engels. 2) Der Besuch. 3) Die Vermählung. 4) Die Haushaltung der Maria. in 12mo.
5 — 32. Acht und zwanzig Blätter, das Leben und Leiden Christi enthaltend. Eine vollständige Folge, in 12mo.
33. Die Magdalena im Grabe, nebst den heil. Johannes und dem heil. Petrus, nach Jod. de Winghe in 4to.
34. Das wollüstige Leben des Sardanapal, unter seinen Frauen, nach demselben, in 4to.
35. Der trunkene Loth liebkoset eine seiner Töchter, indeß die andere ihm zu trinken einschenkt, in einer schönen Landschaft, nach demselben, in gr. Fol.
36. Eine heil. Familie, bestehend aus der Maria mit

dem Kinde, der Elisabeth welche den kleinen Johannes herzuführt, dem heil. Joseph welcher liest, einem stehenden Engel und zwey Halbfiguren, nach Hans von Aachen 1589. in qu. Fol.

37. Die Grablegung Christi, nach demselben, oval. in Fol.

38. Der Leichnam Christi im Grabe von zwey Engeln beweint, davon einer ihm die Hand küßt; nach demselben, in kl. qu. Fol.

39. Die Auferstehung, nach dem Titel: Christi de morte triumphus, zu München von Hans von Aachen gemahlt, und von R. Sadeler dem Jungen gestochen, 1614, oben halbrund, in Fol. Diese drey Stücke sind sehr geschätzt.

40. Magdalena, Halbfigur in einer Höhle, mit der rechten Hand ein kleines Kreutz haltend, und in einem Buche lesend, das auf einem Todtenkopfe liegt, nach demselben, in kl. 4to.

41. Amor liebkoset die Muse der Malerey und der Musik, nach demselben, in 4to.

42. Das Urtheil des Paris, eine große Komposition nach demselben, Raph. Sadeler sc. in qu. Fol.

45. Die Geburt Christi nach Matth. Kager, in 4to.

44. Die heil. Kunigunda beweiset ihre Unschuld durch die Probe schneidender Klingen, nach demselben in Fol.

45. Die heil. Elisabeth die Armen bedienend, nach demselben in Fol. Diese beyden Stücke gehören zu der Folge der Heiligen und heiligen Frauen von Bayern.

46. Maria auf einer Tribune sitzend, mit dem Jesuskinde auf ihrem Schooße, welches den Schleyer seiner Mutter aufhebt, zur Seite Joseph, und unten zwey Engel, davon einer Früchte, der andere einen Lilienstengel reicht, ein artiges Stück, in kl. Fol.

47. Maria, Halbfigur, ihr zur Seite das Jesuskind auf

einem Küssen sitzend, mit einem Rosenstrauße in der Hand, zu seinen Füßen ein Korb mit Früchten. P. Candidus inv. in 4to.

48. Die sitzende gekrönte Maria mit dem Jesuskinde auf ihrem Schooße, nach demselben 1593, in Fol.

49. St. Franciscus auf einer Anhöhe stehend, in der Ferne sein Kamerad vor einem Kruzifixe liegend. Remigius Bozzuo, Capucinus invenit. Petrus Candidus fig. R. Sadeler sc. in Fol.

50. Die unbefleckte Empfängniß der Maria. F. Remigius de Bozulo Capucinus, inventor. P. Candidus figuravit. 1615. in Fol.

51. Maria unter einem Baldachin sitzend, wo man auf dem Grunde liest: Alma via regia etc. Sie ist von mehrern Figuren umgeben und überreicht das Jesuskind dem hohen Priester. P. Candidus pinx. R. Sadeler sc. 1591. in qu. Fol.

52. Die Auferweckung Lazari, nach D. Rotenhamer in Fol.

53. Die Vermählung der heil. Katharina in einer schönen Landschaft, nach Heinrich Goltzius, in qu. Fol.

54. Der Ewige erscheint dem Kain, nach der Ermordung Abels, nach M. de Vos. in kl. Fol.

55. Der todte Heiland von den drey Engeln bedient, St. Johannes und zwey Engel halten Fakeln, nach J. Stradanus, in kl. qu. Fol.

56. Die Ungewißheit der Todesstunde; durch eine Dame vorgestellt, die bey einem großen Male von ihr überrascht wird, nach demselben, in kl. qu. 4to.

57. Christus am Kreutze, auf einer Seite Johannes, auf der andern die beyden Marien, nach Palma dem Jungen; in Fol.

58. Maria, welche das Jesuskind säugt, Halbfigur, nach Carrache, ein artiges Stück mit einer Einfassung von Blumen, in kl. 4to.

59. Die heilige Familie, wo Maria das Jesuskind auf ihrem Schvoße hält, welches mit einem Fuße auf der Wiege steht; auf der andern Seite der kleine Johannes, der ihm ein kleines Kreuz vorhält. Hinter ihm sieht man Joseph, nebst zwey kleinen Knaben. Der Grund ist eine bergige Landschaft, nach Raphael, aber ohne seinen und des Stechers Namen; mit der Unterschrift: Quinon accipit panem. in Fol.

60. Die Verkündigung, eine poetische Komposition nach Federico Zuccaro, ein schönes Stück, oben halbrund in queer Fol.

Corn. Cort hat den nehmlichen Gegenstand in einem größerm Formate gestochen.

61. Die Anbetung der Könige nach Bassano. 1598. in Fol.

62. Jesus mit den Jüngern von Emaus bey Tische, nach demselben in qu. Fol. Eine von den Küchen der Sadeler.

63. Venus, Bacchus und Ceres, mit der Innschrift: sine Cerere et Baccho friget Venus. Gil. Coignet. inv. in kl. qu. Fol.

64. Eine Frau die eine Ziege gemolken, giebt einem kleinen Jungen Milch zu trinken, dieses Stück wird: la petite laitiere genannt, nach Baßano in qu. Fol.

65 — 69 Die vier Jahrszeiten, mit den Arbeiten und Belustigungen, die einer jeden eigen sind, nach demselben, in qu. 4to.

70 — 73 Die vier Jahreszeiten; 4 Landschaften, nach Joh. Stradan.in qu. Fol.

74 — 79. Sechs wilde Landschaften, mit Felsen, Gehölz und Wasser, nach P. Stevens oder Stephani, in qu. 4to.

80 — 81. Zwey wilde Landschaften, auf der einen ein beladener Esel, auf der andern, der Tod im Hinterhalte, nach Matth. Brill. in qu. Fol

82 — 85. Vier Landschaften mit der Geschichte des barmherzigen Samariters, nach P. Brill in qu. Fol.

86 — 89. Vier Landschaften nach demselben, in qu. Fol. 1) Verschiedene Fahrzeuge auf einem Flusse. 2) Eine bergige Gegend mit einer hölzernen Brücke und zwey Wandrern. 3) Ein Arm des Meeres, wo der Heiland auf dem Wasser geht. 4) Eine bergige Landschaft, mit zwey Männern zu Pferde, im Galop.

90 — 93. Vier Landschaften nach demselben, in qu. Fol. 1) Eine Landschaft mit einem Regenbogen. 2) Ein Kanal worauf ein Fahrzeug mit Segeln, und vier Figuren im Vorgrunde. 3) Eine Landschaft mit zwey Figuren, davon eine auf einem Felsen sitzt. 4) Eine bergige Gegend mit einem alten verfallenem Schlosse auf einer Anhöhe.

94 — 99. Eine Folge von sechs Blättern; emblematische Vorstellungen, davon jedes oben mit einer Innschrift bezeichnet ist: Amor, Nuptiæ, Labor, Honor, Arma, Venatio, nach Martin de Vos. 1591.

100 — 103. Eine Folge von vier allegorischen Stücken; die vier Temperamente des Menschen durch poetische Figuren in dazu passenden Landschaften vorgestellt; Mart. de Vos inventor, Raphael Sadeler sc. et exc. Antwerpiæ. in qu. Fol.

104. Die Folgen der Heiligen und heil. Frauen von Bayern, mit dem Titel: Bavaria sancta und Bavaria pia, von Raphael Sadeler und seinem Sohne gleiches Namens gestochen, nach Mathias Rager, in Fol. Sie

wurden von dem jungen Sadeler, in den Jahren 1624. und 1628. herausgegeben.

105 Die Bataille von Prag, in 8 Platten, in Fol. ein äußerst seltenes Stück, bezeichnet: Raphael Sadeler.

III. Egidius oder Gilles Sadeler.

Mahler, Zeichner, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen im Jahr 1570, und gestorben zu Prag im Jahr 1629. Egidius Neffe und Schüler von Johann und Raphael Sadeler hatte sich ebenfalls eine Zeitlang auf die Malerey gelegt. Aus Liebe zu seinen Vettern, machte er mit ihnen die Reise nach Deutschland und darauf nach Italien, wo er eine ziemliche Anzahl Blätter nach mehrern Meistern dieser Länder stach. Von da berief ihn Kayser Rudolph II mit einem Gehalte nach Prag. Die Kaiser Matthias und Ferdinand II fuhren fort ihm ihre Gunst zu schenken. Zu Prag, welches damals die Residenz der Kaiser war, stach Egidius den größten Theil seiner Blätter. Er übertraf seine Vettern durch die Schönheit seines Grabstichels und durch einen seinen Originalen angemessenern Geschmack zu stechen. Er arbeitete mit dem feinsten Grabstichel, wenn es sein Gegenstand zu erfordern schien, aber er stach auch mit dem breitesten

Grabstichel einige Portraite und historische Stücke. Man muß an ihm loben, daß er Kraft in seine Stiche zu bringen wußte, ohne doch eine einzige Parthie ins Schwarze zu setzen. Auch ward ihm schon bey seinem Leben aller Ruhm zu Theil: Seine Zeitgenossen nannten ihn den Phönix der Stecherkunst. Hätte er nicht nach Spranger gestochen, so könnte man auch die Richtigkeit seiner Zeichnung loben; so aber sind die mythologischen Figuren in den Stücken nach diesem Meister auf eine solche Art gezeichnet, daß sie immer in übertriebenen Stellungen und Bewegungen erscheinen. Ein anderer Theil, den er so zu sagen erfand und zu seiner Vollkommenheit brachte, ist die Behandlung des Portraits. Auch in der Landschaft ist er es, der es am weitesten brachte. Eine Lobeserhebung die Watelet in dieser Rücksicht anführt, ist anwendbar auf alle Glieder dieser Familie. "Es ist zu verwundern, sagt „ er, mit welchem Erfolg die Sadeler mit dem bloßen „ Grabstichel Landschaften stachen: de alten Baum„ stämme sind bey ihnen mit der Leichtigkeit des „ Pinsels ausgedrückt; wenn in ihren Blättermassen „ nicht das angenehme Spiel der Nadel zu finden „ ist, so haben sie doch ihre Leichtigkit; die fallen-

den

„ den Wasser, die abgebrochenen drohenden Fel-
„ sen, die dunkeln Vertiefungen der Wälder, wür-
„ den in keiner andern Manier besser dargestellt wer-
„ den können, die Pflanzen, welche die Vorgründe
„ zieren, haben die Art, die Gestalt und die Bieg-
„ samkeit der Natur; die Gebäude in der Ferne sind
„ mit Geschmack behandelt; nur die Rasenplätze
„ lassen die Wirkung des Scheidewassers zu wün-
„ schen übrig." —

Portraits.

1. Egidius Sadeler, se ipse pinx. P. de Jode sc. kl. 4to.
2. Burkhard de Berliching, Geheimer Rath Kaiser Rudolphs II. in klein 4to.
3. Christoph Guarnonius Fontanus, Leibarzt Kaiser Rudolph II., in 4to. selten.
4. Johann Georg Goedelmann, berühmter Rechtsgelehrter, in 4to.
5. Joachim Huber, Hofrath, in 4to.
6. Jacob Chimarrhaeus, Oberfeldprediger des Kaisers, 1601. in 4to.
7. Der Kardinal von Dietrichstein, Bischoff von Ollmütz, 1604. in 4to.
8. Otto de Starschedel, Rath des Churfürsten von Sachsen, in 4to.
9. Guillaume Angelli, bevollmächtigter Minister König Heinrichs IV. bey Kaiser Rudolph II. in Folio.
10. Johann Matthias Warenfels, Kaiserlicher Hofrath. Prag. 1614. in Folio.

11. Adam Baron de Trautmannsdorf, in Fol.
12. Siegfried de Kolonitsch, in Fol.
13. Ferdinand de Kolonitsch, in Folio,
14 — 16. Die drey Gesandten des Sophi von Persien, bey Kaiser Rudolph II., drey Portraits, als: Mechti Kuli Beg, Sinal Chaen und Cuchein Ollibeg. in Folio.
17. Torquatus Tassus Poetarum princeps. Aegidius Sadeler fecit. 1617. in 4to. selten.
18. Octavius Strada Antiquarius. in 4to selten.
19. Peter Breughel, der Alte, Mahler zu Brüssel, 1606. in Folio.
20. Martin de Vos, Mahler zu Antwerpen, in einer verzierten Einfassung, in Folio.
21. Sigismund Bathori, Fürst von Transsilvanien, in einer verzierten Einfassung, in Folio.
22. Michael Woywod der Wallachey, in seinem Costum, oval in Folio.
23. Charles de Longueval Comte de Buquoi, in einer verzierten Einfassung, in Folio.
24. Die Büste des Kaiser Matthias von einer Menge allegorischer Figuren umgeben, mit Inschriften, in groß Folio.
25. Portrait des Kaiser Matthias. Kniestück, stehend vorgestellt. Matthias Dei gratia etc. 1616, in gr. Folio.
26. Portrait der Kaiserin Anna, Gemahlin von Matthias, stehend. Anna Romanorum Imperatrix 1616. Gegenstück.
27. Kaiser Rudolph II, zu Pferde, in der Ferne eine Bataille. Ad. de Vries inv. sehr gr. Folio.
28. Kaiser Ferdinand II, zu Pferde, nebst vielen emblematischen Figuren und Innschriften; Divum Cæsarum Ferdinandum II. etc. 1629. ein sehr großes Stück in zwey zusammengesetzten Blättern.

29. Eine Allegorie auf die Vermählung des Kaisers Ferdinand II. mit Eleonora von Mantua, in Folio.
30. Eine Allegorie auf Kaiser Rudolph II. als Beschützer der schönen Künste, ein schönes Stück, ohne Namen des Künstlers, in gr. Fol.

Eigene Kompositionen.

1 — 12. Eine Folge von zwölf Blättern; Engel mit den Passions-Instrumenten. in klein 4to.
13 — 16. Eine Folge von vier Blättern: die vier Kirchenlehrer, ohne Namen des Mahlers, welchen man für P. Candidus hält, in 4to.
17 — 68. Eine Folge von 52 Blättern; römische Aussichten, mit dem Titel: Vestigi delle Antichita di Roma etc. in queer Folio.
69. Eine artige Landschaft mit Ruinen und Figuren, in 8vo. selten.
70. Der Brand von Troja. Aegid. Sadeler fecit aqua forti. in 4to.
71. Ein schönes Gebäude, wo die vier Jahrszeiten durch stehende Figuren in Nischen vorgestellt sind, 1607, in queer Folio.
72. Eine Mutter, oder die Liebe, mit drey Kindern, davon sie eins säugt, in Folio.
73. Narcissus, in seine Gestalt verliebt, die er in einer Quelle erblickt, in gr. Folio.
74. Pan und Syrinx, die sich zum Baden anschicken, in klein Folio.
75. Der heilige Sebastian sterbend, nebst einem Engel der die Pfeile aus seinem Körper zieht. Aeg. Sadeler inventor et sculpsit, in gr. Folio.
76. Der heilige Dominicus erhält die Einrichtung seines Ordens von den Aposteln Petrus und Paulus, in gr. Fol.

77. Die Geißelung Christi, in gr. Folio.
78. Christus am Kreutze, Magdalena am Fuße desselben, in gr. Folio.
79. Der Saal zu Prag, eine große Komposition in die Breite, in zwey Blättern. Ein Hauptblatt; die ersten Abdrücke sind vor der Addresse von Marc Sadeler.

Gegenstände nach verschiedenen Meistern.

1. Maria auf einem Stuhle sitzend, drückt das Jesuskind an ihre Brust, nach einem runden Gemählde von Raphael, in der Gallerie zu Florenz. Dieses Stück ist sehr oft gestochen, und unter dem Namen: Madonna della Segiola bekannt, in Folio.
2. Der Engel erscheint den Hirten, nach Bassano, in Folio.
3. Der heilige Christoph trägt das Jesuskind, nach demselben, in Folio.
4. Der Bethlehemitische Kindermord, nach Tintoretto, in gr. queer Folio.
5. Die Berufung des heiligen Petrus, nach Friedericus Barotius, in gr. Folio.
6. Die Grablegung Christi, nach demselben, ein schönes Stück in gr. Folio. aber halbrund.
7. Die Geißelung Christi, nach d'Arpino, in gr. Fol.
8. Die Marter des heil. Sebastian, nach Palma dem Jungen; in gr. Folio.
9. Der reiche Mann in der Hölle, und der arme Lazarus im Himmel, nach demselben, in gr. queer Folio.
10. Angelika und Medoro, schreiben ihre Namen auf die Rinde eines Baums, nach Carlo Caliari genannt Veronese, in gr. queer Folio.
11. Die Sclavonierin, eine reich gekledete junge Frau,

mit einer Hand auf einen Mohren gestützt. Das Gemählde ist von Titian und befand sich ehmals im Palais royal, in Folio.

12. Ein allegorisches Stück auf den Tod von Spranger's Frau, mit den Medaillons des Mannes und der Frau; unten liest man: Privatas lacrymas B. Spranger pinx. Aeg. Sadeler sc. 1600, in groß Folio.

13. Die drey Marien gehen zum Grabe, nach B. Spranger. 1600, in groß Folio.

14. Die Künste und Wissenschaften siegen über die Unwissenheit und Barbarey, nach demselben, in gr. Folio.

15. Hercules spinnt bey der Omphale, nach demselben, in gr. Folio.

16. Eine nackende weibliche Figur, oder Venus welche sich kämmt, neben ihr Cupido der einen Pfeil in die Luft schießt, in klein Folio.

17. Die Verkündigung der Maria, nach P. de Witt, genannt Peter Candido, in groß Folio.

18. Die Belohnung, Præmium, eine in den Wolken auf einer geflügelten Kugel stehende Figur. Unten liest man: Dat Deus omne bonum, etc. ohne Namen des Mahlers; in groß Folio.

19. Ein Obelisk mit dem Wappen des Grafen von Mansfeld, oben die Innschrift: Sub umbra alarum aquilae. D. Hartmann inv. gr. Fol.

20 — 21. Zwey Engelsköpfe, 2 Stücke nach Alb. Dürer. Aeg. Sadeler sc. 1598. in klein Folio,

22 — 23. Zwey schöne jugendliche Köpfe, der eine mit gesenktem, der andere mit erhobenem Blicke, nach demselben, in Folio.

24. Maria sitzend mit dem Jesuskinde, in einer reichen Landschaft. Im Vorgrunde sieht man alle Arten von

Thieren, unter andern zwey Horneulen; in der Ferne die Verkündigung der Hirten, nach demselben, in Folio, ein sehr zart gearbeitetes Stück.

25. Christus trägt sein Kreutz, nach demselben, in Folio.

26. Judith stekt den Kopf des Holofernes in einen Sack, nach Hans von Aachen, in Folio.

27. Die Anbetung der Hirten und der Engel bey der Geburt Christi, nach demselben, in Folio.

28. Maria, mit dem Jesuskinde auf dem Schooße, welches dem kleinen Johannes liebkoset, nach demselben in klein Folio.

29. Minerva führt die Mahlerey in das Chor der Musen ein, eine große Komposition im Geschmack von Spranger. Joh. ab Ach. pinx. Gil. Sadeler sc. Monachii, in groß Folio.

30 — 33. Vier Geschichten der Maria: 1) Die Verkündigung, 2) der Besuch, 3) die Beschneidung, 4) die Himmelfarth der Maria, nach Joh. Speccard, in Folio.

Landschaften.

1 — 15. Eine Folge von 15 Blättern, nach Johann Breughel genannt de Velours, in queer Folio.

1) Der heilige Hieronymus knieend vor einem Kruzifixe. 2) Die Ruhe auf der Flucht in Egypten. 3) Der junge Tobias mit dem Engel. 4) Jesus vom Teufel in der Wüste versucht. 5) Die Stigmatisation des heil. Franciskus. 6) Eine Seeaussicht wo man fischt und Fische verkauft. 7) Ansicht eines Meerbusens mit vielen Leuten am Ufer. 8) Die Landkutsche und eine fahrende Kutsche. 9) Eine Windmühle und eine Stadt am Ufer eines Flusses. 10) Ansicht einer Zigeunerhaushaltung. 11) Ansicht einer steinernen und einer hölzernen Brücke,

nebst zwey Pilaern. 12) Zwey Reisende davon einer ausruht. 13) Eine Landschaft ohne Figuren, in der Mitte ein Grupp von großen Bäumen. 14) Eine Landschaft wo zwey Fußknechte herauf, und ein dritter einen Berg hinabsteigt. 15) Eine Marine, wo man eine Fähre mit einem Wagen beladen, sieht.

Landschaften nach Paul Brill, in queer Folio.

16. Eine bergigte Landschaft mit der Ruhe auf der Flucht in Egypten.

17. Eine bergigte Landschaft mit einem Eremiten in seiner Höhle, der in einem Buche liest.

18. Eine bergigte Landschaft mit einer steinernen und einer hölzernen Brücke.

19. Eine bergigte Landschaft mit Thieren und Gebäuden.

20 — 26. Eine Folge von sechs bergigten italienischen Landschaften, mit Figuren, Thieren und Gebäuden, ꝛc. Egidius Sadeler excudit. C. Privil. S. C. M

26 — 31. Eine Folge von sechs schönen Landschaften, mit schönen Figuren und prächtigen Gebäuden, die zwölf Monate vorstellend, auf jedem Blatte zwey Monate, mit den Arbeiten und Belustigungen, die einem jeden eigen sind. Egid. Sadeler sc. 1616, in groß Folio, Hauptblätter.

Landschaften nach Roelant Savry.

32 — 37. Eine Folge von sechs bergigen böhmischen Landschaften, mit Mühlen, Gebäuden, Gewässer und Gehölz, in klein queer 4to.

38 — 43. Eine Folge von sechs gesperrten böhmischen Landschaften, mit Reisenden, Wasserfällen und allen Arten von Gebäuden, in klein Folio.

44 — 49. Eine Folge von sechs gesperrten Landschaften: 1) Eine Weinlaube, unter welcher sich Landleute belustigen.

2) Eine große Meyerey am Ufer eines Kanals. 3) Eine Hirschjagd. 4) Minirer auf der Höhe eines Berges. 5) Ein liegender Ziegenhirt bey einem Wasserfalle. 6) Ein Jäger welcher Kaninchen schießt, in queer Folio.

50 — 54. Eine Folge von fünf schönen Landschaften, Gebirge von Tyrol. 1) Ein Zeichner, am Fuße eines hohen mit Bäumen bewachsenen Felsens sitzend, und gegen über eine lange hölzerne Brücke, die eine Felsenklippe mit der andern verbindet. 2) Zwey Figuren, ein Mann mit einer Helleparde auf der Achsel, nebst eine Frau ihm zur Seite, welche zusammen auf die Gebirge zugehen; im Mittelgrunde ein Wasserfall am Fuße einer Felsenwand. 3) Ein Wirthshaus, wo Landleute sich belustigen, zur Linken auf der Höhe eines Felsens Gebäude, und auf allen Gründen, Wandrer, die nach allen Richtungen hin gehen. 4) Zur Rechten Fichten und gebrochene Eichen; zur Linken zwey Jäger mit zwey Hunden, deren einer einen Hasen verfolgt, in der Mitte auf einer Höhe, große Gebäude. 5) Reisende in den Bergschluchten und in der Mitte die perspektivische Ansicht einer Seestadt, der Grund zeigt ein großes Streiflicht, in qu. Fol.

55 — 56. Zwey gesperrte tyrolische Landschaften, die eine mit Reisenden in Bergschluchten, die andern mit Minirern zur Linken, und einer ländlichen Brücke zur Rechten, in queer Folio.

Landschaften nach Peter Stevens oder Stephani.

57 — 60 Eine Folge von vier reichen Landschaften, die vier Jahrszeiten mit den Arbeiten und Beschäftigungen, die einer jeden eigen sind. 4 Blätter, in groß queer Folio.

61 — 68. Eine Folge von reichen Landschaften, mit Figuren und Gebäuden, mit Flüßen, Kähnen und Mühlen ꝛc. Egid. Sadeler fecit et exc. 8 Blätter, in gr. qu. Folio.

69 — 80. Eine Folge von reichen Landschaften, die zwölf Monathe, mit den Arbeiten und Belustigungen eines jeden Monates, ohne Namen des Stechers, welcher Egid. Sadeler ist, 12 Blätter, in queer Folio.

Den Philipp Sadeler hält man für einen Sohn von Egidius; er war Kupferstecher wie sein Vater, doch weit unter ihm. So wie seine Vettern: Justus und Raphael hat er Portraite, Landschaften und eine Menge andächtige Vorstellungen gestochen. Was Marc Sadeler betrifft, so glaubt man, er habe selbst nichts gestochen. Er war bloß Verleger der meisten zu Prag von Egidius Sadeler gestochenen Werke.

Assuerus Londerseel.

XXL. AV.

Mahler und Formschneider; seine Lebensumstände sind wenig bekannt. Er wird für einen Holländer gehalten, zu Amsterdam geboren um 1550. Uebrigens glaubt man sey er kein Verwandter von Johann van Londerseel, den wir nachher erwähnen werden. Wie dem nun sey, so findet man Landschaften von Ahasverus Londerseel zu Amsterdam gemahlt. Man hat von diesem Meister verschiedene

artige Holzschnitte, die zu Antwerpen im Jahr 1576 und 1599 bey Sylvius gedruckt sind. Außerdem haben wir von ihm noch verschiedene Gegenstände, die eben so ausgeführt und im sechszehnten Jahrhunderte gedruckt sind. Papillon in seinem Traité de la Gravure en bois, Tome I. pag. 252. ist unbesorgt, den Artikel dieses Meisters noch mehr zu verwirren. Aus einem Künstler macht er zwey: den Ahasverus von Londersel und Ahasverus de Landfeld, und aus einer und derselben Stadt macht er ebenfalls zwey. "Zu seiner Zeit, sagt er, „arbeitete Ahasverus von Londersel schöne Holz„schnitte, von denen man einige siehet, die zu An„torf um 1576, und zu Antwerpen im Jahre 1599 gedruckt sind. Aber Antorf ist der deutsche Name von Antwerpen.

Dieser Papillon führt einen Holzschnitt an: Das heilige Abendmahl, in klein Folio, mit dem Monogramm dieses Londerseel, auf die obige Art.

Carl de Mallery.

Zeichner, Stecher und Kupferstichhändler, geboren zu Antwerpen um 1576. Dieser sehr arbeitsame Künstler hat eine Menge andächtige Vorstel-

lungen, Titel, Bücherverzierungen und Thiere, sowohl nach seinen eigenen Zeichnungen als nach andern Meistern gestochen. Der Abbé de Marolles besaß sein Werk in 342 Blättern. Wenn er nicht selbst ein Schüler der Gebrüder Wierix ist, so scheint er doch ihre Werke sehr studiert zu haben: Der nemliche Geschmack für die äußerste Beendigung und die nemliche Geduld bey der Ausführung. Er stand wahrscheinlich unter den Künstlern seiner Zeit in gewissem Ansehen; denn wir haben sein Portrait zweymal von van Dyk gemahlt, und von Vorstermann und Morin gestochen.

1. Der junge Heiland, in einer Landschaft, nebst zwey Engeln. C. de Mallery fecit, in 12mo.
2. Die Anbetung der Könige. Id. fec. in 12mo.
3. Das Cananäische Weib. Id. fecit Th. Galle exc. 12mo.
4. Ein Kruzifix, welches ein Mann hält, von allegorischen Figuren umgeben, die sich vergebens bemühen es ihm zu entreißen, in 12mo.
5. Der heil. Franciscus. Hoc iter est — in 12mo.
6. Der heil. Hyacinth, pohlnischer Ordens-Stifter, in 12mo.
7. St. Stanislaus Kostka, Jesuit, in 8vo.
8. Die heilige Familie, Halbfiguren nebst der Magdalena, in queer 4to.
9. Die ersten Väter des Jesuitenordens, in 12mo.
10. Verschiedene Köpfe, des Heilandes, der Maria, der Apostel, der Heiligen, nebst einer großen Mannig-

faltigkeit andächtiger Vorstellungen, so wohl nach seiner Zeichnung als nach Anton Salaert und andern Meistern.

11. Eine Anzahl Platten: die großen Jagden von Stradanus, in Gesellschaft mit den Collaert, den Galle, und andern gestochen; in queer 4to.

12 — 17. Die Geschichte des Seidenwurms, unter dem Titel: Vermis sericus, nach Stradanus, in 6 Blättern, queer 4to.

18. Verschiedene Platten Pferde, zu einem Buche mit dem Titel: De la Cavallerie françoise, 1602.

19. Die Büste des heil. Antonius, in einer verzierten Einfassung, nach Stradan, in 4to.

20. Die Fabel von dem Müller, von seinem Sohne und dem Esel, welche zu Markte gehn, Amb. Franc oder Vrank inv. C. de Mallery sc. in queer 4to. Eine geschätzte Folge.

Paul Brill.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen im Jahr 1556, und gestorben zu Rom im Jahr 1626. Er hatte einen mittelmäßigen Mahler zum Lehrer, und mahlte zuerst Claviere; aber auf den Ruf, in dem sein älterer Bruder in Italien stand, begab er sich nach Rom und arbeitete unter ihm. Der Schüler übertraf bald seinen Meister, und da sein Bruder starb, genoß er dessen Gehalt vom Pabste und setzte seine Arbeiten fort. Er arbeitete in Oel und Fresko, und mahlte mit gleichem Erfolg die idea-

lische und topographische Landschaft. Von der letzten Art sind die sechs Gemählde, auf denen er die sechs vornehmsten Klöster des päbstlichen Gebiets vorstellte. Das größte seiner Werke befindet sich in dem neuen Saale des Pabstes von 68 Fuß Länge. Die Landschaft in demselben ist von großer Schönheit. Er war in großen und kleinen Kompositionen glücklich und man schätzt in seinen Werken die leichte Behandlung womit er seine Baummassen charakterisirte und ausführte, doch tadelt man an ihm: daß er ein wenig zu grün mahlte. **Van Dyk** hat sein Portrait gemahlt, und **P. de Jode** hat es gestochen. **Paul Brill** hat nach seinen eigenen Zeichnungen mehrere schöne Stücke radiert, als:

1 — 4. Vier schöne Landschaften, die sich in der Folge der von Nieulandt gestochenen Blätter befinden, in qu. Folio.

5 — 6. Zwey Landschaften, bezeichnet: Paulus Brill inv. et fec. Vicenzo Cenoiformis Romae, in queer Folio.

7. Ansicht der Küsten von Campanien mit Gebäuden und Felsen. P. Brill fec. 1590. in queer Folio.

8. Eine andere Ansicht von Campanien, in gleichem Geschmacke, Gegenstück.

Sandrart führt ein großes Stück von ihm an, mit Ruinen und Figuren geziert; eine Darstellung des Campo Vaccino, des alten Marktes zu Rom.

Mehrere geschickte Künstler haben nach diesem Meister gestochen; unter andern: die Sadeler, C. Galle, Hollar, Vorstermann, Hondius, Magdalena de Passe ꝛc.

Heinrich Goltz oder Goltzius.

Mahler, Zeichner, Kupferstecher und Formschneider in Helldunkel, geboren im Jahr 1558 zu Mülbrecht im Herzogthum Jülich, und gestorben zu Harlem im Jahr 1617. Er erlernte die Anfangsgründe der Mahlerey von seinem Vater, einem guten Glasmahler, und die Stecherkunst bey Theodor Coornhaert, einem der seltsamsten Menschen seines Zeitalters. Goltzius aber hat seine Talente blos seinem Genie zu verdanken. Seine Anfänge ließen nichts Außerordentliches von ihm erwarten. Krank an Geist und Körper, wollte er sich durch Reisen zerstreuen, und dieses Mittel schlug so gut an, daß er sich vollkommen hergestellt fühlte, als er kaum sein Vaterland verlassen hatte. Nachdem er mit Nutzen Deutschland und Italien bereiset hatte, kam er zurük und ließ sich zu Harlem nieder, wo er eine Wittwe, die Mutter von Jacob Matham heyrathete. Goltzius hat wenig gemahlt, aber viel ge-

stochen. Sein Grabstichel ist fest und angenehm, es fehlt aber oft seiner Manier an Einsicht, denn seine Stiche bringen nicht immer den richtigen Umriß und Ausdruck der Figuren, auch nicht immer die Wirkung des Helldunkeln der Gemählde hervor. Man findet manchmal in seinen Stichen eine gewisse Eleganz der Formen, aber öfter reißt ihn der Nationalgeschmack hin; oft ist er in der Zeichnung und Anordnung glücklich, aber dann fehlt ihm eine gute Vertheilung der Lichter und Schatten. Dieser Mängel ohngeachtet haben die Werke dieses Meisters ganz eigen das Verdienst einer leichten und geschickten Führung des Grabstichels, und werden von wahren Kennern immer geschätzt bleiben. Die sechs Blätter, welche die Meisterstücke von Goltzius genannt werden, können eine allgemeine Idee von dem Genie dieses Künstlers geben. Er stach sie, um zu zeigen, daß außer der breiten Manier, die ihm eigen war, er auch fähig sey, die zärtere Manier anderer Meister vollkommen nachzuahmen, wie, von Albert Dürer und Lucas van Leyden. Die Stiche von Goltzius werden Künstlern und Liebhabern immer gefallen Sein Werk, das aus beynahe 500 Blättern besteht, ist sehr interessant, sowohl

durch die Menge Stücke von seiner Erfindung und seinem Stiche; als durch die Platten von so vielen geschickten Schülern gestochen, die er gezogen, wie: die Matham, die Müller, Saenredam, Swanenburg de Gheyn ꝛc., die alle in ihrer Arbeit mit ihrem Meister wetteiferten. Man erwähnt noch einen Conrad, einen Jacob und einen Julius Goltzius, welche seine Söhne oder Neffen seyn sollen; aber die Stiche von ihrer Hand beweisen keine großen Talente.

Portraite.

1. Heinrich Goltzius. H.Goltzius sculptor et pictor aet. LIX. obiit An. MDCXVII. Jac. Matham Goltzii Privignus 1617. in Folio.

2. Gerbrand Adriaansz Brederods, Buste in einem Oval, welches zwey Lorbeerzweige bilden, in klein 8vo. Ein seltenes Stück und von sehr leichter Arbeit.

3. Heinrich IV. König von Frankreich, 1592, oval in klein 8vo. sehr selten.

4. Friedrich II. König von Dänemark 1588, oval in 8vo.

5. Willhelm, Prinz von Oranien, in einem Oval, im Harnisch, Kniestück, mit einer Einfassung von Grotesken und vier Sinnbildern. H. Goltzius fec. in Folio.

6. Charlotte von Bourbon, Prinzeßin von Oranien, eben so verziert und Gegenstück des vorigen. Diese beyden Stücke nebst den Beywerken sind mit außerordentlicher Zartheit gestochen.

7. Theo-

7. Theodorus Cornhertius ad vivum depictus et aeri incisus ab H. Goltzio, in Fol. selten.
8. Hans Bol. Joannes Bollius, Mechlinensis pictor in einer verzierten Einfassung, in Fol.
9. Johann Stradan Mahler zu Brügge, in 4to.
10. Philipp Galle Stecher zu Antwerpen 1582. in 4to.
11. Peter Jornst, oder Forestus, gelehrter holländischer Arzt, 1586. 8vo.
12. Justus Lipsius, berühmter Criticus. Moribus antiquis. 1587. 8vo.
13. Johann Zurenus, Halbfigur, mit einem Buche in den; Händen von M. Hemskerk gemahlt, und von H. Goltzius gestochen in kl. 4to.
14. Monsieur de la Faille, mit Beywerken — Leges tueri — — Harm. Adolfs exc. in 4to.
15. Madame de la Faille, eine junge Frau und ein Todtenkopf 1589 in 4to. Diese beyden Portraite, Kniestücke, sind mit der äußersten Zartheit gestochen.
16. Christoph Plantin, gelehrter Buchdrucker, in 4to.
17. Françoise d'Egmont, in ihrem ganzen Schmucke, Halbfigur, die rechte Hand auf einen Todtenkopf gestützt. oval in 4to.
18. Robert Graf von Leycester, General in den vereinigten Provinzen 1586, oval in 16mo. schön und selten.
19. Portrait von S. Sovius, ohne seinen Namen, mit der Inschrift: Bene agere et nil timere; 1583. 12mo. selten.
20. Portrait eines Mannes, Halbfigur, der einen Erdglobus mißt, mit der Inschrift: l'homme propose et Dieu dispose 1595 Man hält es für das Portrait des Astronomen Petri zu Amsterdam; in 12mo.
21. Portrait einer Frau im Armstuhle sitzend, im Angesichte eines Schlosses, es ist Catharina Decker auf ihrem Landhause bey Harlem, in 12mo.

22. Brustbild eines Mannes mit einem runden Huthe, in 4to.
23. Brustbild einer Frau im Huthe, die sich im Kopfe kratzt, in 12mo. in bloßen Umriß.
24. Halbfigur einer Frau, in ein Tuch gehüllt, den Kopf mit einem Schleyer bedeckt, 1606, in 4to. leicht und mit kleinen Strichen gestochen.
25. Brustbild eines Mannes mit einem ausgeschnittenen Huthe, leicht gestochen in 4to.

Blätter nach seiner Erfindung.

1. Juda und Thamar, rund, ohne Zeichen in 4to. Einer der ersten Stiche von Goltzius.
2 — 7. Eine Folge von sechs Blättern, die unter dem Namen der Meisterstücke von Goltzius bekannt sind. 1) Die Verkündigung, im Geschmack von Raphael. 2) Der Besuch der Maria, im Geschmack von Parmesano. 3) Die Verkündigung, im Geschmack von Bassano. 4) Die Beschneidung, im Geschmack von Dürer. 5) Die Anbetung der Könige, im Geschmack von Lucas von Leyden. 6) Die heilige Familie, im Geschmack von Barotius, in gr. Fol.

Auf dem Blatte No. 4. befindet sich das Portrait des Stechers.

8. Die Geburt; ein unbeendigtes Stück, Jac. Matham exc. 1615 in gr. Fol. von der größten Seltenheit.
9. Die Anbetung der Könige. in 4to. selten.
10. Der bethlehemitische Kindermord. C. Vischer excud. sehr gr. Fol. von der größten Seltenheit, da die Platte unbeendigt ist.
11. Die Ruhe in Egypten. H. Goltzius fec. 1589 in 4to.

12. Die Samariterin. H. Goltzius sc. et exc. 1589.
13 — 24. Die Passion in 12 Blättern. H. Goltz. fec. 1597. in 4to. im Geschmack von Lucas von Leyden.
25 — 38. Christus und dreyzehn Portraits von Aposteln mit lateinischen Unterschriften aus dem Credo, 14 Blätter. H. Goltz. fec. 1598. in 4to.
39 — 51. Die Apostel, Halbfiguren, beynahe in natürlicher Größe, mit Unterschriften aus dem Credo und dem Namen eines jeden Apostels. C. de Vischer excudit. 13 große Blätter in Fol. ohne den Namen von Goltzius, dem man den Stich derselben zuschreibt, der in einem großen Style und mit engen Strichen gearbeitet ist.
52. Die Anbetung der Könige, eine sonderbare Komposition, in kl. Fol. schön und selten.
53. Das Jesuskind auf einem Küssen sitzend, mit einer Kugel in der Hand und mit einer Glorie von Engeln umgeben. H. Goltz. fec. 1597 in 4to.
54. Der heil. Antonius von einer Teufelin versucht. in 4to.
55. Eine Heilige in der Rechten ein Buch haltend. Matham exc. in 4to. ein sehr seltenes Stück, indem einige Partien in bloßen Umrissen sind.
56 — 108. Die Verwandlungen Ovids, eine Folge von 52 Blättern. J. C. de Vischer excudit. Man glaubt daß sich Goltzius bey dem Stiche dieser Suite viel durch seine Schüler habe helfen lassen, in qu. Fol.
109 — 118. Die Helden des alten römischen Geschlechts: 1) Die Horatier und Curiatier. 2) Horatius Cocles. 3) M. Scaevola. 4) Curtius. 5) Torquatus. 6) Corvinus. 7) Manlius. 8) Calphurnius. In allem 10 Blätter, mit Inbegriff zweyer allegorischer Blätter, davon das Eine die Einleitung, und das andere der Schluß ist. H. Goltz. 1586. in Fol.

In diesen mit großer Keckheit gestochenen Blättern, sind schöne Fernen.

119. Venus nackend an einen Baum gelehnt, hält eine Weintraube, indeß ihr Cupido eine Handvoll Aehren reicht, mit der Innschrift: Sine Cerere et Baccho friget Venus, rund, 3 Zoll 5 Linien im Durchmesser; von einer so zarten und köstlichen Ausführung welche dieses Blatt zu einem wahren Contraste mit der Vorigen macht

120 — 122. Eine Folge von 3 ovalen Blättern: 1) Bacchus. 2) Venus und 3) Ceres; dem Cornelius de Harlem von Goltzius zugeeignet, in kl. Fol.

123 — 125. Die drey Göttinnen: 1) Pallas. 2) Juno. 3) Venus; die sich um den Preis der Schönheit bewerben wollen, in drey Blättern 1596, in Fol. mit Beywerken, oval.

126 Venus auf einem Bette liegend in einem Zelte, und eine ovale Cartouche, mit einem Amor in jeder Ecke, die vier Elemente vorstellend, in qu. Fol. Ein artiges Stück.

127. Mars und Venus durch den Anblick der versammelten Götter überrascht. 1585. in gr. Fol.

128. Die Liebschaften der Götter: 1) Jupiter und Juno. 3) Neptun und Amphitrite. 3) Pluto und Proserpina. 3 Blätter, in Fol.

129. Apollo in den Wolken, mit einer Inschrift um seinen Kopf 1588. in Fol.

130. Pygmalion und seine Statüe. Sculpsit — Marita est 1593. Jo. Janssonius exc. in Fol.

131. Merkur schläfert den Argus ein. oval in 16mo. sehr selten.

132 — 140. Die neun Musen, 9 Blätter, jedes mit dem

Namen der Muse und vier Versen; auf der ersten eine Dedication an Johann Sadeler 1592. in kl. Fol.

141. Die drey Grazien auf den Wolken setzen sich Lorberkränze auf den Kopf, in Fol.

142. Die drey Parzen in der Arbeit, drey nackende Figuren, in großen Ründungen, in Fol.

123. Apollo Pythius, Statua antiqua Romæ in palatio Pontificis Belleveder. etc. mit dem Portraite des Zeichners der Statüe als Halbfigur, in gr. Fol.

144. Hercules ΑΛΕΖΙΚΑΚΟΣ Inscriptus Roman. Commodus Imperator, Statua antiqua Pomae in Palatio Pontificis Belleveder. etc. mit vier lateinischen Versen, in gr. Fol.

145. Hercules Victor. Statua antiqua Romæ in Palatio Cardinalis Farnesii etc. mit vier lateinischen Versen, und unten zwey moderne männliche Figuren. Hermann Adolf exc. post obitum G. 1617. in gr. Fol.

Diese drey Stücke, die eine Folge ausmachen, sind von großer Schönheit, weil dabey Kraft des Grabstichels am rechten Orte angebracht ist.

146. Hercules mit seiner Keule bewaffnet, mit einigen von seinen Arbeiten in der Ferne 1589. gr. Fol. In diesem Hercules scheint sich der Künstler bemüht zu haben, das Ideal höchster menschlicher Stärke auszudrücken, er hat es aber in einem ganz barbarischen Style gethan.

147. Apollo in der Mitte der Musen spielt auf der Geige und erhält den Beyfall des Emolus, der ihm von dem König Midas verweigert wurde 1590. sehr gr. qu. Fol.

148. Die sieben Cardinal Tugenden: 1) Fides. 2) Spes. 3) Charitas. 4) Justitia 5) Prudentia. 6) Fortitudo. 7) Temperantia. 7 Blätter in 4to.

149. Die drey Tugenden des Menschen: Diligentia. 2) Patientia. 3) Scientia; durch drey bekleidete weibliche Figuren vorgestellt, welche unter architektonischen Verzierungen sitzen, drey schöne Stücke in 4to.

150 — 154. Die menschlichen Tugenden, durch acht nackende weibliche Figuren vorgestellt, die sich umarmen, in schönen Landschaften: Fortitudo et Patientia. 2) Fiducia et Spes. 3) Justitia et Prudentia. 4) Concordia et Pax. 4 schöne Stücke in kl. qu. Fol.

155. Labor et Diligentia, zwey nackende Figuren, eine männliche und eine weibliche, welche sich umarmen. 1582. in 4to. selten.

156. Ein nackendes Kind, das sich auf einen Todtenkopf stützt und Seifenblasen macht, ein Sinnbild der menschlichen Eitelkeit; in gr. 4to.

157. Das Sinnbild der christlichen Klugheit, durch eine sitzende reich bekleidete weibliche Figur vorgestellt: Astu serpentes et simplicitate columbas, rund in 16mo. von köstlichem Stiche und selten.

158. Ein Blinder führt einen Blinden, in einer Landschaft, rund in 12mo. und köstlich gestochen.

159. Der Kriegswagen, mit französischen und holländischen Versen und Erklärungen, eine übermäßige Komposition. Henricus Goltzius fecit. Joan Galle excud. in qu. Fol. sehr selten.

160. Ein junges Mädchen welche die Anerbietungen eines reichen Alten zurückweiset, um einem jungen Geliebten zu folgen, in kl. qu. Fol. selten.

161. Ein Jüngling der die Anerbietungen einer reichen Alten zurükweiset um einem jungen Mädchen zu folgen, in Fol. selten.

162. Der Hund von Goltzius, auf den ein Knabe steigen

will, welches der Sohn des Mahlers Theodor Frisius zu Venedig seyn soll, welchem der Künstler dieses Blatt zugeeignet hat. Es ist eines der Hauptblätter, in gr. Fol.

163. Coridon und Silvia, am Fuße eines Baums sitzend, ein Hirtenstück, sehr gr. Fol. schöner Stich und selten.

164. Ein Mann in spanischer Kleidnng, in einer Landschaft gehend, in seiner Hand hält er zwey Blumen davon eine zerfällt, mit den Worten umschrieben: sic transit gloria mundi, in kl. Fol.

165. Ein Offizier mit seiner Hellebarde, in der Ferne eine Bataille, 1582. in kl. Fol.

166. Ein marschierender Offizier, den Spies horizontal haltend, in der Ferne die Stadt Prag. Ao. 1587.

167. Eine große bergige Landschaft; auf dem Vorgrunde zwey Hirten mit einer Heerde Ziegen, auf dem Mittelgrunde Gebäude und in der Luft Dädalus und Icarus. Matham exc. in gr. Fol.

Ein schönes radiertes Blatt von Goltzius.

Holzschnitte, und Abdrücke in Helldunkel oder Camayeu.

1. Eine Landschaft, in der Mitte ein Bauerhaus mit einem Ziehbrunnen, wo eine Frau Wasser schöpft, indeß ein Mann vom Felde zurückkommt, in qu. 4to.

2. Eine wilde Landschaft mit einem ungeheuern Felsen, am Ufer eines bewegten Meeres, und einem auf den Knieen liegenden Eremiten. in qu. 4to.

3. Ein Hirtenstück; auf dem Vorgrunde ein Schäfer und eine Schäferinn am Fuße eines Hügels sitzend, zur Rech-

ten Bauernhäuser und in der Mitte zwey schöne Bäume, in qu. 4to.

4. Ein Krieger, Halbfigur, den Helm auf dem Kopfe mit aufgehobenem Degen in der Faust. H. Goltzius fec. in kl. Fol.

5. Hercules schlägt den Riesen Cacus mit seiner Keule todt, Holzschnitt in gr. Fol.

6. Dies nehmliche Stück in Helldunkel, ohne das Zeichen von Goltzius.

7 — 13. Eine Folge von 7 nackenden Figuren, verschiedene Gottheiten vorstellend: 1) Jupiter auf der Weltkugel stehend. 2) Neptun auf einem Delphin reitend. 3) Pluto mit hergewandtem Rücken am Eingang der Hölle. 4) Thetis auf ihrem Wagen in offenem Meere. 5) Flora, oder der Ueberfluß, mit Blumen bekränzt. 6) Die Nacht auf ihrem Wagen von Fledermäusen gezogen. 7) Die Ewigkeit, durch eine Figur vorgestellt, die in der einen Hand ein Scepter hält und mit der andern in das Buch des Schicksals schreibt. In einer Ründung zur Rechten, die Natur die ihre Produkte hervortreibt, und in einer andern Ründung zur Linken das Symbol der Ewigkeit; die Schlange die einen Zirkel bildet, indem sie sich in den Schwanz beißt.

Diese Stücke sind oval in gr. Fol. sie sind von verständiger Ausführung und großer Wirkung.

Verschiedene Stücke nach italienischen Meistern.

1. St. Joachim, nach einem Gemählde von Raphael in der Augustinerkirche zu Rom, 1592. in Fol.

2. Der Triumph der Galathe, auf dem Meere, sie steht in einem Wagen von Delphinen und Meergöttern

gezogen, nach dem Gemählde von Raphael in der Farnesina, in gr. Fol.

3—11. Acht Gottheiten in Nischen, nach Polidoro; 1) Saturn. 2) Neptun. 3) Pluto. 4) Vulcan. 5) Apollo oder die Sonne. 6) Jupiter. 7) Bacchus. 8) Mercur; acht Blätter nach den Gemählden im Quirinal. in Folio.

12. Zwey Sibyllen, nach antiken Statüen zu Rom, nach demselben, in 4to.

13. Das Abendmahl, eine Komposition von P. Veronese, ohne seinen Namen: H Goltzius sculptor et excud. Ao. 1585.

14. Die Hochzeit zu Kana, ein Halbrundes Stück nach F. Salviati. Jac. Matham ex. Ein sehr großes Stück in die Breite aus zwey Blättern bestehend.

15. Der heilige Hieronymus in der Wüste, im Nachdenken, nach Palma dem Jungen, in gr. Fol.

Verschiedene Stücke nach niederländischen Meistern.

1. Der Fall der ersten Eltern, nach Barth. Spranger. 1585, in 4to.

2. Der Leichnam Christi, von einem Engel gehalten um ins Grab gelegt zu werden, nach demselben, in gr. Fol.

3. Das große Götterbanket, oder die Hochzeit von Amor und Psyche, nach demselben, in drey Blättern, ein sehr großes Stück in die Breite.

4. Die Hochzeit von Antenor, unter der Benennung des venetianischen Balls bekannt, nach Theodor Bernard. H. Goltzius sculptor Ao. 1584. Ein sehr großes Stück in die Breite, in zwey Blättern.

5. Der Drache, der die Gefährten des Cadmus verschlingt, nach Cornelius Cornelis, oder de Harlem. 1588, in quer Folio.

6. Ulysses hat den Irus in Gegenwart der Freyer der Penelope getödtet, nach demselben, in gr. Folio.
7 — 10. Die vier Elemente, durch die Figuren des: Tantalus, Icarus, Irion und Phaeton, in der Luft vorgestellt. Vier große runde Blätter Les Culbuteurs genannt.
11. St. Paulus auf der Insel Melite, von einer Otter gebissen, nach J. Stradanus, in queer Folio.
12. Loth von zwey Engeln geführt, geht mit seiner Familie aus Sodom, nach Ant. Blootlant. 1582. in groß queer Folio.
13. Die vier Evangelisten im Grabe Christi, nach demselben, 1583, in groß queer Folio.

Christoph van Sichem.



Zeichner, Kupferstecher und Formschneider um 1580 in Holland geboren; er blühete gegen den Anfang des vorigen Jahrhunderts in Amsterdam. Unter den zahlreichen Schülern von Goltzius hat sich Christoph durch seine kräftig gearbeiteten Holzschnitte ausgezeichnet. Er hat viel mit dem Grabstichel gearbeitet, das Verdienst der meisten seiner Stiche ist eine gewisse Nettigkeit. Das beträchtlichste Werk so man von ihm kennt, führt den Titel: Iconica Hæresiarcharum etc. und besteht in einer großen

Anzahl von Portraiten in 4to, welche die vornehmsten Reformatoren der Kirche vorstellen, nach seinen Zeichnungen, es kam zu Amsterdam, im Jahr 1609 heraus. Auch ist noch eine Folge von Portraiten in Folio von ihm bekannt: Grafen von Holland und Zeeland, ebenfalls nach seinen Zeichnungen.

Im Ganzen werden seine Holzschnitte mehr geschätzt, besonders die, so er nach seinem Meister H. Goltzius gemacht hat. Der Schnitt seiner Stiche ist einer der beherztesten, und oft mit wenig Schraffirungen wußte er große Wirkung hervorzubringen. Nach Herrn van Heinecke hat es drey Stecher mit dem Namen Sichem gegeben; unsern Christoph, Cornelius und Carl: es hat sich aber, außer dem ersten, keiner ausgezeichnet. Die Franzosen, um bey Marolles und Florent le Comte anzufangen, haben den Artikel dieses Meisters auf eine sonderbare Art verwirrt: aus van Sichem haben sie **Vichem** gemacht, und **Basan** durch **Papillon** zum Irthume verleitet, redet von einem Carl Simon **Vichem**, der nach ihm über hundert Jahre gelebt haben soll, und doch nie existirt hat. "Niemals, „sagt er, hat ein Künstler den Grabstichel mit so

„viel Freyheit geführt. Man glauht, daß er über „6000 Platten gestochen habe; eine außerordentliche „Anzahl für einen einzigen Menschen.„ Basan aber hätte uns zum Wenigsten ein einziges Stück von diesem geschickten Manne anführen sollen. Was zu dieser Verwirrung Anlaß gegeben haben kann, ist sein Zeichen, welches aus einem C. V. und S. besteht, die zusammen verbunden sind.

Bey dem folgenden Verzeichniße der Blätter von Christoph Sichem, werde ich mich bloß auf die einschränken, so ich vor Augen habe.

Kupferstiche.

1. Joannes Calvinus Nouioduni, Brustbild im Profil, ein Buch in der Hand haltend, in einer verzierten Einfassung. C. Sichem sc. in 4to.
2. David Georgius Delphis, in Bataria perniciosissimae sectae auctor. Durch Christoph van Sichem Formschneider und Kupferstecher, 1606, in 4to.
3. Rob. Dudleus, Leycestriae Comes. C. van Sichem sc. et exc. in 4to.
4. Francis Valesius, Dux Alencon. B. sc. et exc. in 4to.
5. Kaiser Karl V. stehend im kaiserlichen Kostume, mit der Unterschrift: Carolus quintus Imperator Caesar Augustus. Ch. v. Sichem sculp. et excud. in 4to.
6. Die Königin Elisabeth stehend, im königlichen Kostum: Elisabeth D. G. Angl. Fran. Hibern. et Virginiae Regina. Ch. v. Sichem fecit, in 4to.

Diese beyden Portraite werden von einigen auch dem Carl van Sichem, zugeschrieben.

Holzschnitte.

1 — 12. Eine Folge von 12 historischen Gegenständen. Chris. van Sichem fecit, in 12mo selten.

13. Esther vor dem König Ahaverus, nach L. de Leyden, in gr. 4to.

15. Die Beschneidung, nach H. Goltzius. C. Sichem fecit. 1629. in 2to.

16. Judith mit dem Haupte des Holofernes, das sie in einen Sack steckt, den ihre Magd hält; nach demselben, in 4to.

17. Die Heilige Cäcilia auf der Orgel spielend, nebst vier andern Figuren, davon zwey singen, nach demselben, in Folio.

18. Brustbild eines starken Mannes mit einem ausgeschnittenen Huthe, mit Federn geziert, nach demselben, 1607, in Folio.

19. Brustbild eines afrikanischen Fürsten, eine Art von Helm mit Federn und einem großen Diamante geziert auf dem Kopfe. J. Matham inv. 1613, in Folio.

20 — 23. Eine Folge von 4 Blättern: Judith, David, Samson, Sisera. H. Goltzius inv. C. Sichem sc. in Folio.

24 — 27. Eine Folge von 4 Blättern; die vier Evangelisten, Brustbilder in Arabesken-Einfassungen, jeder mit seinen Attributen, und unten eine kurze Beschreibung ihres Lebens und Todes in holländischer Sprache, nebst dieser Addresse: Tot Amsterdam by Christophel van Sichem. Figuer-Snycer in de Seylende Windt-waghen. 4 Stücke in Folio, von verständiger Ausarbeitung.

Ludwig de Vadder.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Brüssel um 1560. Als ein großer Landschaftmahler, beobachtete er fleißig den Aufgang der Sonne, wie sie die Dünste und Nebel zerstreut und unvermerkt die Fernen enthüllt. Seine Gemählde sind von großer Wahrheit, und seinen Lüften verstand er den Dunst der Luft zu geben. Seine Bäume sind von gutem Geschmack, wohl gefärbt und spiegeln sich angenehm in den Gewässern womit er seine Landschaften auszierte.

Dieser Künstler hat mit einer sehr geistreichen Nadel, mehrere Landschaften im Geschmacke von van Uden radiert.

1. Eine Landschaft mit der Ansicht eines Dorfes, L. de Vadder fecit, in queer 8vo.
2. Die nehmliche Landschaft, mit einigen Figuren geziert, davon die Hauptfigur ein Reuter ist, der einen Falken auf der Faust trägt, ihm zur Seite ein Jäger. Id. fec. Fr. van den Wyngaerde exc. queer 8vo.
3. Eine Landschaft mit einem Sturme, doppelt bezeichnet: L. de Vadder pinx. et fecit, und Vorstermanns fecit F. v. d. Wyngaerde exc. in klein queer Folio. Man glaubt daß der Mahler wohl Theil am Stiche dieser Landschaft könne gehabt haben.

W. Hollar und Arn. de Jode, haben jeder eine Landschaft nach diesem Mahler gestochen.

I. Jacob de Ghein oder Gheyn, der Alte.

IG

Mahler, Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen im Jahr 1565, und gestorben im Jahr 1615. Er erlernte die Anfangsgründe der Mahlerey bey seinem Vater, einem geschickten Glasmahler, und die der Stecherkunst in der Schule von Goltzius. De Ghein widmete sich vorzüglich der letztern Kunst und hat sich darin sehr ausgezeichnet. Sein Grabstichel vereinigt mit vieler Nettigkeit und Zartheit, Leichtigkeit und Festigkeit. Indeß konnte er sich doch nicht immer von einer gewissen Trockenheit losmachen, die man oft an den niederländischen Stechern seiner Zeit tadelt. Die Anzahl seiner Stiche wird auf 170 geschätzt. Was seine Mahlerey betrift, so zeigt man von ihm in der Kirche der Dominikaner zu Brügge ein Gemählde, welches die heilige Helena mit dem Kreuze vorstellt. Dieses Stück welches 1611 gemacht ist, enthält gute Parthien, im Ganzen aber findet man es ein wenig trocken. Außerdem mahlte er schöne Blumen und artige kleine Figuren in Miniatur.

De Ghein bezeichnete seine Platten gewöhnlich mit den Anfangsbuchstaben seines Namens, I. G. fecit, oder mit seinem Zeichen.

Portraite.

1. Tycho Brahe, berühmter dänischer Astronom, in 8vo.
2. Abraham Gokevius, berühmter Antiquarius zu Amsterdam, in 8vo.
3. Hugo Grotius berühmter holländischer Philosoph in 8vo.
4. Philip de Marnix, ein berühmter Schüler von Johann Calvin, in 8vo.
5. Cosmus de Medicis, der Vater des Volks genannt; rund, in 4to.
6. Sigismund Malatesta, berühmter Kapitain im fünfzehnten Jahrhundert, rund, in 4to.
7. Joannes Basilowitsch, Autocrator Russiae, rund, in 4to.

Eigene Erfindungen.

1. Die Eitelkeit, eine weibliche Figur, an ihrer Toilette sitzend, in 4to.
2. Die Magdalena, Kniestück, ein kleines Blatt in Oval.
3. Zwey kleine artige Medaillen, Mars und Venus.
4. Eine Jungfrau, die sich durch eine Zigeunerin wahrsagen läßt. N. le Clerc. exc. in Folio.
5. Die Statüe des Laocoon. H. Hondius. sc. in gr. Fol.
6. Ein schöner liegender Löwe, der Grund ist eine Landschaft. J. de Gheyn fec. C. de Vischer exc. ein großes Oval, in queer Folio, sehr selten.
7. Die Masken. J. de Ghein inv. fec. et exc. eine berühmte und sehr seltene Suite, von 10 Blättern, in klein Folio.

8 — 19.

8 — 19. Die zwölf ersten römischen Kaiser, in 12 Blättern, eine vollständige und sehr geschätzte Folge, rund in 4to.

20. Der Hexentanz oder die Zusammenkunft der Zauberer und Hexen. N. Le Clerc exc. sehr gr. Folio, in zwey Blättern.

21. Jesus am Kreutze auf dem Golgatha, eine reiche Komposition von Jac. de Ghein von B. Dolendo gestochen, in gr. Folio.

Gegenstände nach verschiedenen Meistern.

1 — 14. Die Passion, eine Folge von 14 Blättern, mit dem Titel, von Jac. de Ghein und Z. Dolendo, seinem Schüler gestochen, nach C. van Mandor. in 8vo.

15 — 27. Die Stämme Israel: 1) Ruben, 2) Levi, 3) Simeon, 4) Juda, 5) Zabulon, 6) Isaschar. 7) Dan. 8) Gades. 9) Aser. 10) Naphtalis. 11) Joseph. 12) Benjamin, durch 12 Halbfiguren vorgestellt, jede mit ihren Attributen, nach Karl van Mandere, in klein 4to. von schöner Ausführung.

28 — 29. Zwey emblematische Vorstellungen, auf die Thorheit derer die ihr Vermögen in Ergötzlichkeiten verschwenden, nach demselben, zwey große Stücke in die Breite.

30. Die Verwirrung der Sprachen nöthigt die Menschen sich zu trennen und den babylonischen Thurmbau zu verlassen, nach demselben, in gr. quer Folio.

31. Die Anbetung der Dreyeinigkeit. Ant. Schenkel Medicus inventor. C. van Mander pinx. U. de Ghein sc. in Folio.

32. Der Streit zwischen Apollo und Pan, oder das Urtheil des Midas, nach demselben, in groß qu. Folio.

33. Der verlorne Sohn, der sich den Wollüsten überläßt, eine reiche Zusammensetzung von Karl van Mander von Jac. de Ghein schön gestochen gr. Folio, in zwey Platten.

34. Christus am Kreutze zwischen den beyden Schächern, eine große Komposition nach Crispin van den Broeck, in groß Folio.

35. Eris wirft den Apfel der Zwietracht in die Versammlung der Götter, nach demselben, in gr. queer Folio.

36 — 39. Die vier Evangelisten, nachdenkend an ihren Schreibepulten mit lateinischen Unterschriften, nach H. Goltzius, 4 runde Stücke in 4to.

40. Das Reich des Neptun. Wilh. Telcho inv. H. Goltzius exc. 1587. J de Ghein sc. rund in Fol.

50 — 62. Eine Folge Soldaten von der Garde Kaiser Rudolphs II, nach der Natur gezeichnet von H. Goltzius und gestochen von Jac. de Ghein, 12 sehr geschätzte Blätter von sehr feinem und delikatem Stiche, in kl. Fol.

63. Die Verkündigung, wo Maria am Fuße ihres Bettes sitzt, nach Abr. Bloemaert, in Fol.

64. Eine Ruhe auf der Flucht in Egypten, nach demselben, rund, in Fol.

65. Jesus unterrichtet das jüdische Volk, nach demselben 1592, in gr. Fol.

66. Das Wunder mit den fünf Brodten, in einer Landschaft, nach demselhen 1592. oval in Fol.

67. Daniel in der Löwengrube, nach Th. Bernard, in queer Folio.

68. Diana welche den Actäon in einen Hirsch verwandelt, nach demselben, in gr. qu. Fol.

69. Poliphem, nebst Acis und Galathe, nach Cornelius de Harlem, in gr. qu. Fol.

II. Jacob de Ghein der Junge.

Zeichner, Kupferätzer und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1610. Man zählt ihn zu der

Familie des Vorigen; übrigens aber weiß man nicht, ob er dessen Sohn oder Neffe gewesen ist. In Italien, wohin er sich begeben hatte, arbeitete er nach Ant. Tempesta, und man kann sogar muthmaßen, daß er dessen Schüler gewesen sey, weil seine Nadel viel Aehnlichkeit mit der Nadel dieses Meisters hat. Vor dem Jahre 1650 scheint er nichts von Bedeutung gestochen zu haben. Das beträchtlichste Werk so wir von ihm haben; ist das Leben Kaiser Karl V, in 8 Platten, von denen er einen Theil und Coryn Boel den andern stach. Er bezeichnete seine Blätter: J. de Ghein junior fecit.

Wir werden nur die beyden folgenden Stücke von der Suite anzeigen.

1. Der König Franciscus I streitet in der Bataille bey Pavia. Ant. Tempesta pinx. Jac. de Ghein fecit, in gr. Folio.
2. Kaiser Karl V zu Pferde, von seinen Generalen begleitet, empfängt den Churfürsten von Sachsen, nach der Bataille bey Mühlberg, nach demselben, in gr. Fol.

III. Wilhelm de Ghein oder Geyn.

Zeichner und Kupferstecher, geboren in den Niederlanden um 1610. Man hält ihn für einen Verwandten der beyden vorigen Künstler, wenigstens war er ihr Zeigenosse. Wilhelm arbeitete zu Pa-

ris, für den Verlag des Johann le Blon. Ich kenne von ihm die vier Jahrszeiten, durch stehende Damen, im dem französischen Kostum der Zeit Ludwigs XIII, vorgestellt. Der Frühling und der Sommer sind von de Geyn; der Herbst und der Winter von Jeremias Falk. Auch besitze ich von ihm die zwey folgenden Portraite, im Geschmacke von Abraham Boße gestochen.

1. Ludwig XIV, im Alter von ungefähr 12 Jahren, wie er auf die Jagd geht, auf einem großen Pferde reitend. G. de Geyn fecit. Le Blond excud. in gr. Fol.
2. Der Herzog Bernhard von Weimar zu Pferde. Guil. de Geyn fecit. in gr. Fol.

Gisbert oder Gilbert van Veen, oder Venius.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Leyden um 1566, und gestorben zu Antwerpen im Jahr 1628. Gilbert war der jüngere Bruder von Octav van Veen, der mehr unter dem Namen Otto Venius bekannt ist, und der Lehrer von Rubens war. Er hat mit dem bloßen Grabstichel gearbeitet, in einem Style der dem von Cort ziemlich ähnlich ist. Es ist sogar wahrscheinlich daß er seinen Bruder nach Italien begleitet habe, da er mehrere Blätter nach italienischen Meistern gestochen hat. Im Jahr

1612 ließ er sich zu Antwerpen nieder, wo er verschiedene Werke nach seinem Bruder Otto herausgab. Die Köpfe seiner Figuren haben Ausdruck, und die andern äußern Theile sind in einem Style vorgetragen, der ihm Ehre macht. Man schätzt seine Portraite, darunter die folgenden sind.

1. Ernst, Herzog von Bayern, in einem Medaillon von der Fama gehalten, in Fol.
2. Johann de Bologna, bezeichnet: G. V. zu Venedig gestochen 1589. in Fol.
3. Das Portrait von Alexander Farnese, mit allegorischen Figuren geziert, nach Otto Venius, von Gisb. Venius gestochen, in Fol.
4. Die Sinnbilder von Horaz, erfunden von Otto Venius, und in 4to. herausgegeben von Gisb. Venius zu Antwerpen 1612.
5. Die Sinnbilder der göttlichen und der profanen Liebe, ebenfalls.
6. Das Leben des heil. Thomas Aquinas, in einer Folge von mehrerern Platten.
7. Die vier Jahrszeiten mit dem Titel, Quautor anni tempora, Raphael del Colle del. sie werden fälschlich dem Raphael Urbino zugeschrieben. Gisbert Venius sc. 1589,
8. Die Verlobung und die Vermählung von Isaac und Rebecca, nach Balth. Perucci, eine Frise von 5 Blättern in Fol. zum Zusammensetzen, auf einem das Portrait d's Malers in Medaillon. Ein Hauptblatt, selten.
9. Der Besuch der Elisabeth, nach einem Gemählde von Barotius, in der Kirche der Sta. Maria in Vallicello, bezeichnet Gisb. Veen. in Fol.

10. Jesus am Kreutze, unten Maria und der Evangelist Johannes, nach demselben mit der Unterschrift: si autem in luce ambulamus — in gr. Fol.

Bartholomeus Dolendo.



Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Leyden um 1566, und wahrscheinlich ein Schüler von Golzius. Er hat mit einem sehr feinen Grabstichel mehrere Stücke sowol nach seinen Kompositionen als nach andern Meistern gestochen, in denen aber mehr Richtigkeit der Zeichnung zu wünschen wäre. Er hat sich häufig des obigen Zeichens bedient, das aus einem B. und einem D. besteht.

1. Jonas wird in das Meer geworfen und vom Wallfische verschlungen, mit einer Innschrift und dem Zeichen des Künstlers, rund, 2 Zoll 11. Linien im Durchschnitt.
2. Jonas im Schatten der Kürbislaube liegend, ein ganz gleiches Stück.
3. Ein Fest von holländischen Landleuten, in qu. 4to.
4. Adam und Eva empfangen die verbotene Frucht, nach Carl van Mander in 4to.
5. Jesus erscheint als Gärtner. Halbfiguren, B. Dolendo inv. et fec. in 4to.
6. Die heilige Familie, nach Michael Coxie, in kl. Fol.

Der heil. Johannes predigt in der Wüsten, ohne Namen des Malers, in kl. qu. Fol.

7. Pyramus und Thisbe nach Crispin van den Broeck in 4to.

8. Jupiter und Ceres, eine Allegorie nach Barth. Spranger. in gr. Fol.

9. Die Himmelfahrt der Maria, sie kniet auf den Wolken und ist von Engeln umgeben, unten die Apostel in Bewunderung, in gr. Fol.

Zacharias Dolendo.

ZD

Zeichner und Stecher, geboren zu Leyden um 1567. Er war ein Zeitgenosse und ohne Zweifel ein Verwandter des Vorigen, und lernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey Jacob de Ghein. Sein Geschmack im Stechen ist dem des Bartholomeus ähnlich, er ist nicht unter seinem Lehrer, und übertrift ihn in der Richtigkeit der Zeichnung. Er stach verschiedene Stücke nach den Kompositionen des Letztern. Wir haben mehrere Portraits von seiner Hand, die denen von Wierix in nichts nachstehen. Er bediente sich oft für seine Blätter des obigen Zeichens.

1. Wilhelm Prinz von Oranien, in seiner Rüstung, Halbfigur. Z. Dolendo f. 1581. in 8vo.

2. Andromeda nackend an einen Felsen gekettet, von seiner Komposition, ein artiges Stück in 4to.
3. Maria mit dem Jesuskinde auf einem Throne sitzend und von zwey Engeln gekrönt, nach Jac. de Ghein. in 4to.
4. Christus am Kreutze zwischen den beyden Schächern, nach demselben, in gr. Fol.
5. Adam und Eva sich umarmend, und Eva den Apfel von der Schlange empfangend, nach Spranger, in 4to.
6. Der heil. Martin theilt seinen Mantel unter zwey Arme, nach demselben in 4to.
7. Die Enthaltsamkeit des Scipio, nach Abr. Bloemaert, rund in 4to.
8. Eine Folge von Göttern und Göttinnen, nach den Originalen von H. Goltzius.

Abraham Bloemaert.

Mahler, Kupferätzer und Formschneider in Helldunkel, geboren zu Gorkum im Jahr 1568, und gestorben zu Utrecht im Jahr 1647. Er erlernte die Anfangsgründe der Zeichenkunst bey seinem Vater, der Baumeister, Ingeniur und Bildhauer war. Darauf besuchte er die Schulen von Franz Floris, Hieronymus Frank und einigen andern Meistern. Aber Bloemaert verdankt seine Fortschritte allein seinen großen Anlagen zur Mahlerey. Er bildete seinen Geschmack durch das Copieren guter Gemählde, und indem er sich dadurch von der Manier Goltzius und seiner Lehrer entfernte, machte er sich

eine eigene weit angenehmere. Er mahlte Geschichte, Landschaft, Thiere, Muschelwerk, und hatte weniger Neigung zum Portraite welches eine genaue Aufmerksamkeit erfordert, das Modell nachzuahmen. Seine Werke im Allgemeinen haben Spuren dieser Ungeduld, und man siehet, daß er die Natur weder bey dem Nackenden noch bey den Gewändern zu Rathe zog. Die Unrichtigkeit seiner Zeichnung ist ihm wegen der Schönheit seiner glänzenden Kolorits zu verzeihen. Man schätzt vorzüglich seine Art, die Landschaft zu behandeln.

Bloemaert zeichnete sich auch als Kupferätzer und Formschneider in Helldunkel aus. Er hat mit einer leichten Nadel verschiedene Stücke radiert, in denen er die Federzeichnung nachahmte, aber seine geschätztesten Blätter sind die in Helldunkel. In dieser letztern sieht man, daß er sich von dem gewöhnlichen Verfahren entfernte, indem er die Umrisse in Kupfer radierte, und die Schatten in Holzstöcke schnitt. Sein Werk ist beträchtlich, gemeiniglich schätzt man es auf 600 Stück, seine eignen Blätter mit denen von seinen Söhnen, denen von Müller, Bolswert, Passe, Matham, Saenredam, Swanenburg rc. gerechnet.

Bloemaert hatte vier Söhne, alle vier Künstler. Heinrich der Aeltere, der zuerst starb, mahlte mit einigem Erfolge Portraits. Friedrich und Cornelius, legten sich mit ungleichem Erfolg auf die Stecherkunst. Adrian der vierte Sohn von Abraham, mahlte Geschichte und Portrait. Er bildete sich in Italien, gieng von da nach Wien, darauf nach Salzburg, wo er im Zweykampfe getödtet ward. Heinecke führt eine große Menge Portraite von diesem Meister an, die er zum Theil von ihm gestochen zu seyn glaubt, da sie ohne Namen der Stecher sind.

Radierte Blätter.

1. St. Johannes mit seinem Lamme in 4to.
2. Die bußfertige Magdalena nach Callot, in 4to.
3. Der reuige Petrus, ohne Namen, in 4to.
4. Die heilige Familie, wo Maria dem Jesuskinde die Brust reicht. J. Härterus exc. 1593, kl. qu. Fol.
5. Juno, oder der personifizirte Stolz, in kl. 4to.
6 — 9. Vier Landschaften, mit Hütten, Figuren und Thieren. in qu. 4to.

Blätter in Helldunkel.

1 — 2. Zwey Blätter; Moses und Aaron, zwey sitzende Figuren in Fol.
3. Maria mit dem eingewickelten Kinde, in 4to.
4 — 5. Zwey Brustbilder, Joseph und Maria, in kl. 4to.

6. Der Apostel Simon mit seiner Säge, nach Parmesano, in 4to.
7. Magdalena vor einem Kruzifix sitzend, in 8vo.
8. Der heil. Hieronymus in einem Buche lesend, A. Blo. in 8vo.
9. Ein anderer Hieronymus, bezeichnet F. P, nach Parmesano.
10. Ein nackendes Kind, nach Titian, ohne Zeichen, in 8vo.
11. Eine verschleyerte Frau mit einem langen Gewande, nach Parmesano in 8vo.
12. Ein Elephant; ein Blatt ohne Namen, meisterhaft kolorirt, und dem Abr. Bloemaert zugeschrieben, in gr. Folio.

Friedrich Bloemaert.

Zeichner und Stecher, geboren zu Utrecht um 1600. Er war der zweyte Sohn von Abraham und genos wie seine Brüder, den väterlichen Unterricht. Friedrich hat fast immer nach den Zeichnungen seines Vaters gearbeitet, und ahmte so wol in seinen radierten Blättern, als in denen in Helldunkel dem Styl derselben nach. Das beträchtlichste Werk so wir von ihm haben, ist ein Zeichenbuch von 173 Blättern, nach seinen und seines Vaters Zeichnungen. Er hat auch mit gutem Erfolg mehrere Platten ganz mit dem Grabstichel gearbeitet, aber die Arbeit seines Bruders Cornelius verdunkelt die Seinige.

Die folgenden Stücke sind nach seinem oder seines Vaters Kompositionen.

1 — 12. Die Erzbischöffe und Bischöffe von Utrecht, stehende Figuren, 12 Blätter, davon 2 von Cornelius und 10 von Friedrich gestochen sind: 1) Wilibrat. 2) St. Bonifacius. 3) St. Gregorius. 4) St. Fridericus. 5) Radbold. 6) Svitherd. 7) Albert. 8) St. Adulphus. 9) St. Lebvinus. 10) St. Marcellinus. 11) St. Werenfriedus. 12) St. Engelmundus. in gr. Fol.

13. Thomas a Kempis, eine sitzende Figur, in Fol.

14. St. Franciscus in einer Einsiedeley, in kl. Fol.

15. Der Leichnam Leanders, am Ufer vom Meere ausgeworfen. in kl. qu Fol.

16 — 31. Eine Sammlung von mehrern männlichen und weiblichen Figuren F. B. fec. 16 Blätter in 4to.

32 — 61. Eine Sammlung von mehrern Bettlern und Bettlerinnen, auf dem Titel ist ein verstümmelter Bettler, mit der Inschrift: Nudus inops mutilus. F. B. fec. 30 Stücke in 4to.

62 — 66. Die fünf Sinne, 5 Blätter, in kl. qu. 4to. Die vier Jahreszeiten durch Figuren vorgestellt, in 4to.

67 — 86. Eine Folge von 20 Landschaften mit Nummern, fünfe ausgenommen, auf dem Titel eine Frau die einen Vogel zeigt. F. B. filius. fecit et exc. in qu. 4to.

87. Eine Landschaft, in Holland: Het Duive Huis genannt, das Daubenhaus. Gens vaga per Pagos, in 4to.

88 — 101. Eine Sammlung von mehrern Thieren und Vögeln: Verscheyde Besten en Vogeln F. Bloemaert. 14 Stücke in 4to.

102 — 105. Eine Folge von 4 Blättern, das Hahnengefecht: De Hanabyters, in kl. 4to.

Cornelius Bloemaert.

Mahler, Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Utrecht im Jahr 1603, und gestorben zu Rom im Jahr 1680. Er war der dritte Sohn von Abraham und lernte bey seinem Vater die Anfangsgründe der Zeichenkunst und Mahlerey. Er widmete sich einige Zeit der Letztern, verließ sie aber, um sich gänzlich auf das Kupferstechen zu legen. Sein Lehrer in dieser Kunst war *Crispin de Passe*, den er bald übertraf. Er stach zuerst nach den Kompositionen seines Vaters. Um 1630 kam er nach *Paris* wo er sich durch seine Stiche nach den Gemählden für die Sammlung des *Temple des Muses* auszeichnete. Von da begab er sich nach *Rom*, wo er sich niederlies. Da Bloemaert ein Künstler ist, der zugleich in der Geschichte der Stecherkunst Aufsehen macht, so wollen wir in seiner Beschreibung, die durch *Watelet* meisterhaft auseinandergesetzt ist, etwas umständlicher seyn „*Cornelius* zeichnete sich „durch die Schönheit seines Grabstichels aus, durch „eine Geschicklichkeit die bisher noch unbekannt war: „einen sanften Uebergang vom Lichte zu den Schat„ten, und durch eine Verschiedenheit der Töne, nach

„der Abweichung der Gründe: Aber er wechselte nicht
„mit der nehmlichen Kunst seine Schraffirungen nach
„der Verschiedenheit der Gegenstände ab. Sein Korn
„das sich immer dem Vierecke nähert, ist durchsichtig
„und verschmolzen, es ist schön am rechten Orte an=
„gebracht, schickt sich aber nicht für alle Gegenstände.
„Man kann an ihm auch eine herrschende Weichheit
„tadeln, die meistens der Mangel des wahren Cha=
„rakters der einzelnen Theile verursacht: dieser Man=
„gel zeigt sich vorzüglich in seinen Gewändern, und
„er hat ihn noch vermehrt durch seine Gewohnheit die
„einmal angenommene Ordnung der Schraffirungen
„nie zu verlassen, davon er doch hätte abgehn sollen,
„sobald der Faltenwurf es erforderte. Die langen
„und geraden Falten müßen mit Strichen behandelt
„werden, die nach der Länge derselben fortgehen.
„Dieses Verfahren, welches dem Stiche eine große
„Festigkeit giebt, findet man keineswegs in den Wer=
„ken von Bloemaert; er suchte nur das Verblasene,
„welches immer an Weichlichkeit grenzt. Diese nehm=
„liche Weichlichkeit findet sich auch in seinem Zuge, der
„sich mehr der Zirkellinie als der Flachgebogenen nä=
„hert. Bey diesem Fehler war er geschickter, weib=
„liche Figuren, als männliche zu behandeln. Er hat

„viel nach Pietro da Cortona gestochen und seine
„Manier stimmte sehr gut zu der Manier dieses Mei-
„sters. Es würde unbillig seyn, seinen Werken eine
„große Achtung zu versagen; aber gefährlich würde
„es seyn sie blindlings nachzuahmen, und man muß
„billig der Kunst des Augustin Carrache, was die
„Anlage der Striche betrift den Vorzug geben; indes
„ist doch Bloemaert der erste Stecher der einen Kup-
„ferstich auszuführen verstand; man konnte vor ihm
„zwar sehr gut eine Zeichnung in Kupfer bringen,
„aber er ist der erste der ein Gemählde, im Stiche
„wol vorzutragen wuste. Obgleich im ganzen sein
„Stich etwas kalt ist, so wuste er doch, wenn er nach
„kräftigen Koloristen arbeitete, durch den Ton Wärme
„hineinzubringen, davon giebt er ein Beyspiel in sei-
„nem Blatte nach Guerzino: die Aufe:weckung der
„Tibita durch den heiligen Petrus."

Die Manier von Bloemaert fand zu Paris viel Beyfall; und die Franzosen haben diesem Künstler den schönen Grabstichel zu verdanken, der ihrer Schule eigen ist; so daß man mehrere geschickte Stecher, wie Karl Audran, Stephan Baudet, Stephan Picart, Wilhelm Vallet, und beson-

ders Franciscus de Poilly: als Schüler oder Nachahmer von Bloemaert ansehen kann.

Blätter nach seinen eigenen Zeichnungen.

1. Franciscus Bonisignus, Sekretair des Fürsten Leopold. Bezeichnet C. B. in Folio.
2. Johann Baptista Toretti, ein Florentiner, Romae in Folio.
3. P. Grebberus, P. Harlem. Consecr. C. Blo. sc. in Fol.
4. Joan. Doens, Scotus: Theol. in Fol.
5. Jacob Faverau, Parlementsrath zu Paris, ein Portrait ohne Namen, von Diepenbeck gemahlt und von Bloemaert gestochen, oval, mit Verzierungen, in 4to.
6. Moses als Kind wird aus dem Nil gezogen, in queer Folio.
7. Maria mit dem Jesuskinde das sich an ihrem Halse anhält, in Folio.
8. Eine große Thesis mit drey Päbsten in Nischen, Alexander VII. zugeeignet, in groß Folio.
9. Ein Titelkupfer wo dem heil. Ignatius eine geographische Karte überreicht wird; in Folio.

Blätter nach Abraham Bloemaert.

1. Bartholomeus Aribertus, liber Baro Malgrati, Petrus Martir del. in 4to.
2. Athanasi Kircher, ein gelehrter Jesuite zu Fulda, in 4to.
3. Der Kardinal Franciscus Peretti de Montalto, in Folio.
4. Das Grabmal des Mönchs D. Nomi, in Folio.
5. Maria mit dem schlafenden Jesuskinde, in 4to.
6. Das sitzende Jesuskind in einer Glorie, in 4to.
7. Die Himmelfahrt der Maria, eine schöne Komposition, in Folio.

8. Der

8. Der heil. Hieronymus in der Wüsten, in 4to.
9. Die vier Kirchenväter streiten über das heilige Sacrament, in groß Folio.
10. Der heil. Franciscus knieend, und das Jesuskind in den Wolken; in Folio.
11. Der heil. Ignatius vor dem Heilande der sein Kreuz trägt, nach dem Gemählde von Abraham zu Bois-le-Duc, ein ausgezeichnetes Stück, in Folio.
12. Der Geitz, eine alte Frau, welche bey einem Lichte Geld zählt, in 4to.
13. Die Freygebigkeit, eine junge Frau die einem Kinde zu trinken reicht, in 4to.
14. Ein alte Frau, Halbfigur, die Hände über eine Wärmpfanne, man nennt dieses Stück in Holland: Het Vrontje met de Stof, in 4to.
15. Der Fastnachts-Narr, Halbfigur auf dem Rommelpot spielend, dieses Stück ist auch unter dem Namen: Broyeur de Moutarde, bekannt, in Folio.
16 — 19. Eine Folge, unter dem Namen: die Ruhe der Reisenden bekannt. 4 Stücke, unter denen der kleine Junge mit der Katze, in 4to.
20 — 21. Zwey Landschaften; auf der einen eine Bäuerin unter einem Baume sitzend, mit einem Henkelkorbe am rechten Arme, auf der andern, eine Bäuerin in der nehmlichen Stellung, artige und seltene Stücke in qu. 4to.
22 — 34. Die zwölf Monate; 13 Stücke mit dem Titel der den Thierkreis vorstellt, in qu. 4to.
35. Eine Katze die eine Ratze unter ihren Pfoten hält, ein schönes Stück, welches oft copiert worden ist, in 4to.
36. Die große Eule, mit einer Brille, auf einem Buche sitzend, vor ihr ein Licht; in 4to.
37. Die Keuschheit Josephs, nach Blanchart, in kl. Fol.

Verschiedene Stücke nach italienischen Meistern.

1. Maria auf einem Throne sitzend, zwischen dem heil. Rochus und dem heil. Sebastian; nach Barotius, in Fol.
2. Die heilige Familie nach Parmesano, in Folio.
3. Maria, welche das schlafende Jesuskind anbetet, nach Guido, rund, in klein Folio.
4. Maria mit dem Jesuskinde in den Armen, nach Titian, oval, in Folio.
5. Die Verkündigung der Maria, mit der Unterschrift: Spiritus sanctus superveniet, nach Lanfranco, in Fol.
6. Die Auferstehung Christi, nach Paul Veronese, in groß Folio.
7. Die heilige Familie, wo der heil. Joseph mit einer Brille, nach Carrache, in groß Folio.
8. Jesus am Kreutze, unten Maria in Ohnmacht liegend, von den heiligen Frauen umgeben, nach demselben.
9. Die heil. Margaretha, in der Kirche der heil. Catharina de Funari zu Rom, nach demselben, in Folio.
10. St. Lucas mahlt die Maria mit dem Jesuskinde, nach Raphael, in Folio.
11. Die Anbetung der Hirten, eine große Komposition nach demselben, in groß queer Folio.
12. Der heil. Johannes in der Wüsten: Videns Joannes Jesum venientem — nach Ciro Ferri, Lucatelli del in Folio.
13. Jesus mit seinen Jüngern bey Tische, nach demselben, in Folio.
14. Die Auferstehung, ohne Unterschrift, zu dem Meßbuche des Pabstes Alexander VII. nach demselben, in Folio.
15. Der heilige Paulus predigt zu Athen, nach demselben, in Folio.
16. St. Franciskus knieend, vor der Maria mit dem

Jesuskinde, nebst dem heil. Joseph, Romae 1684. nach demselben, in Folio.

17. Der heil. Antonius von Padua, vor dem Jesuskinde liegend, nach demselben, in gr. Folio.

18. Theseus, indem er in das Labyrinth gehen will, erhält von der Ariadne den Knaul, nach demselben, in gr. Fol.

19. Der heilige Petrus erwekt die Tabita, nach Guercino. Dieses hält man für das Meisterstück von Bloemaert, in gr. queer Folio.

20. Die Geburt Christi, nach Pietro da Cortona, in Fol.

21. Die heilige Martine knieend, mit der Palme des Martyrthums, nebst der sitzenden Maria und dem stehenden Jesuskinde, welches der Heiligen eine Lilie reicht, nach demselben, in gr. Folio.

22. Deucalion und Pirrha, welche das menschliche Geschlecht wieder herstellen, nach demselben, oval, in 4to.

23. Der Genius der Dichtkunst theilet Kronen aus, nach demselben, rund, in Folio.

24. Eine emblematische Vorstellung zu einer Thesis, mit drey Alten, davon jeder ein Buch hält mit Kugeln; mit der Unterschrift: Senes seni placent — nach einer Zeichnung von Cortona, in gr. Folio.

25. Belagerung und Einnahme der Stadt Pera, durch Alexander. Pennas habent Alexandri milites, nach demselben, ein großes Stück in die Breite, von zwey Platten. Ein Capitalblatt.

26 — 31. Sechs historische Stücke von Bloemaert gestochen, zu dem Werke: Heroicae virtutis imagines, quas Eques Berettinus Corton. pinxit Florentiae in aedibus Magni Ducis Hetruriae, in tribus Cameris, Jovis, Martis et Veneris, Cura et sumptibus, J. J. de Rubeis 1691 Romae, in allen 25 Blätter, von Blondeau, de la

Haye, F. Spierre, C. Vischer, P. Bailly, A. Clouvet, C. Lauwers, Gherhardini gestochen.

I. Jacob Matham, der Vater,

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Harlem im Jahr 1571, und gestorben in seinem Vaterlande, im Jahr 1631. Er erlernte das Zeichnen und die Stecherkunst bey seinem Schwiegervater, Heinrich Goltzius, und machte große Fortschritte. Matham gieng einige Jahre nach Italien, wo er eine Menge Stücke nach den größten Meistern dieses Landes stach. Nach der Rückkehr in sein Vaterland, fuhr er fort nach den geschicktesten niederländischen Mahlern zu arbeiten. Nach dem Müster seines Schwiegervaters, führte er den Grabstichel mit großer Freyheit der Hand, man könnte aber manchmal mehr Stärke oder mehr Farbe in seinen Stichen wünschen.

Portraite.

1. Brustbild von Philippus Winghius, mit der Aufschrift: Henricus Goltzius, Amicitiae ergo delinebat, in 8vo.
2. T'leest al van den Velde, Brustbild in einer verzierten Einfassung, mit der Aufschrift: La voix se perd, l'écriture demeure, in 4to.
3. Nicolaus Bullius, Med. Reip. Horn. etc. in 4to.
4. Portrait von Abraham Bloemaert, nach Paul Morelsen, in Fol.

5. Michael Angelus Buonarotus, in Fol.
6. Philipp Wilhelm, Prinz von Oranien, Kniestück, nach M. Mirevelt, in gr. Folio.
7. Heinrich von Nassau, Prinz von Oranien. 1610. in gr. Folio.

Blätter nach italienischen Meistern.

1. Die Statüe von Moses, eine sitzende Figur, von Michael Angelo, in Folio.
2. Die Statüe des Heilandes, im Hintergrunde eine Mauer, von demselben, in Folio.
3. Eine heilige Familie, wo Maria von der heil. Anna begleitet, das Jesuskind auf dem Arme trägt. Nach dem Gemählde von Raphael, welches die Republik Holland dem König Karl II. von England geschenkt hatte; in gr. Fol. Matham hat diesen Gegenstand zweymal gestochen.
4. Der Parnaß, mit Apollo, den Musen und den Dichtern, nach dem Gemählde von Raphael im Vatikan, in groß Fol.
5. Eine heilige Familie mit der heil. Katharina, nach Titian 1592, in queer Folio.
6. Die Vereinigung von Venus, Ceres und Bacchus nach demselben.
7. Der Besuch der Maria, eine reiche Komposition nach F. Salviati, in gr. queer Folio.
8. Das Fußwaschen. Lavatio Pedum, nach Taddeus Zuccarus. Rob. Baudous exc. 1616, oben halbrund, in gr. Folio.
9. Der Heiland betend auf dem Oelberge, nach demselben, J. Janson exc. in queer Folio, sechseckig.
10. Die Geburt, eine große Komposition, nach demselben, sehr groß Folio.

11. Die Himmelfahrt der Maria, große Komposition, nach demselben, in groß Folio.
12. Die Anbetung der Könige, große Komposition, nach Frid. Zuccarus, in groß Folio.
13. Jesus heilet die Kranken, große Komposition, nach demselben, in groß Folio.
14. Die Auferweckung des Jünglings zu Nain, nach demselben, in groß Folio, oben halb rund.
15. Der Besuch der Elisabeth, große Komposition, nach Paul Veronese, in groß Folio, oben halbrund.

Blätter nach Goltzius.

1. Der Fall der ersten Eltern, J. C. Vischer exc. in queer Folio.
2. Die heilige Familie, welche die heilige Elisabeth von der iorigen begleitet, besucht, in Folio.
3. Jesus am Kreutze, unten Maria und Johannes, zwey Engel fassen das Blut auf, so aus seinen Wunden fließt, in Folio.
4. Jesus erscheint der Magdalena als Gärtner; oder: das Noli me tangere 1602. in gr. Folio.
5. Jesus mit den Jüngern von Emaus bey Tische, in queer Folio.
6. St. Lucas mahlt das Portrait der Maria, gr. Fol.
7. Venus befiehlt dem Cupido, seine Pfeile auf Pluto zu richten, 1590, in 4to.

8 — 11. Die Liebschaften der Götter: 1) Jupiter und Europa. 2) Phöbus und Leucothea. 3) Mars und Venus. 4) Hercules und Dejanira. 4. Blätter, in klein Folio.

12. Andromeda durch den Perseus befreyt 1597. in Fol.

13 — 16. Die vier Jahrszeiten, 4 Blätter, 1589. rund 8 Zoll 2 Linien im Durchschnitt.

17 — 19. Die drey christlichen Tugenden: der Glaube, die Liebe und die Hofnung, 1590, in Folio.

20 — 26. Die sieben Cardinaltugenden. 7 Blätter in 4to.

27 — 33. Die sieben Laster und die sieben Todsünden, 7 Blätter in Folio.

34. Die Tafel des Lebens, oder die Darstellung des menschlichen Lebens, eine weitläufige Zusammensetzung, mit 27 lateinischen Versen, 1592, von drey Blättern; 24 Zoll 3 Linien hoch, 45 Zoll 10 Linien breit, sehr selten, und ein Capitalblatt der Stecherkunst.

Verschiedene Blätter nach andern niederländischen und deutschen Meistern.

1. Abraham verstößt die Hagar, der Grund ist eine Landschaft, nach Abr. Bloemaert, 1602, in Folio.
2. Die Verkündigung, Halbfiguren, nach demselben, in Folio.
3. Die Anbetung der Hirten, nach demselben, in queer Folio.
4. Das Gleichniß von dem Sämann, in einer Landschaft, le grand semeur genannt; nach demselben, in gr. queer Folio.
5. Maria in einer Glorie, das Haupt von sieben Sternen umgeben, nach demselben, 1607, in Folio.
6. Die heilige Veronica mit dem Schweißtuche, und zwey Engel; nach demselben, in groß Folio.
7. Der heilige Stephanus knieend, nach demselben, in Folio.
8. Die Liebschaft von Jupiter und Danae, nach demselben, in Folio.
9. Die Liebschaft von Cupido und Psyche, nach demselben, in Folio.

10. Simson auf der Schooße der Delila schlafend, indeß ihm die Haare abgeschnitten werden, nach Rubens, in gr. qu. Fol.
11. Der todte Heiland, von den heiligen Weibern beweint, nach Jer. Franck, in Fol.
12. Die große Kreutzigung, nach Albert Durer, Le grand calvaire à l'accolade genannt, in gr. Fol. selten.
13. Die schlafende Venus von Satyren überrascht, nach Rottenhamer, in 4to.
14 — 18. Eine Folge von fünf sehr seltenen Stücken, nach Pieter van Aertsen, genannt Langepier, französisch, Pierre le long; von Jac. Matham gestochen, in gr. Fol.
1) Der Geflügelhändler und die Früchte- und Gemüsehändlerin auf dem Markte. 2) Sechs Weiber und ein Mann auf dem Markte mit Vorräthen von Früchten und Gemüsen umgeben. 3) Die Küche des schlechten Reichen, ein Gleichniß aus der Bibel. 4) Die Küche der Herberge von Emaus, im Grunde; Jesus mit seinen zwey Jüngern bey Tische. 5) Der Bratenumwender. Es ist sehr schwer diese fünf Stücke in guten Abdrücken zu finden.

II. Theodor Matham der Sohn.

Maler und Kupferstecher, geboren zu Harlem um 1600. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey seinem Vater Jacob Matham. Nachdem er in seinem Vaterlande gearbeitet hatte, gieng er nach Italien und vervollkommnete sich in der

Stecherkunst, in der Schule von Cornelius Bloemaert. Während seines Aufenthalts in Rom, stach er in Gesellschaft mit Bloemaert, Persyn, Natalis und andern niederländischen Künstlern, die Statüen des Pallastes Justiniani. Seine Stiche sind zwar mit dem Grabstichel gemacht, aber man siehet, daß er sich oft der Nadel bedient hat. Seine meisten Arbeiten sind Portraite, die er auf eine Art ausführte, daß sie ihm Ehre machen. Was seine Mahlerey betrift, so sieht man im königlichen Schlosse La Veneria bey Turin: vier Portraite zu Pferde, die im großen Saale von ihm gemahlt sind.

Portraite.

1. Michel le Blon, Agent der Königin und der Krone Schweden, zu London, nach van Dyk in kl. Fol.
2. Joost van de Vondel, holländischer Dichter, nach Sandrart, in kl. Fol.
3. Jodocus Larenus, reformirter Prediger zu Flessingen, in Folio.
4. Nopiscus Fortunatus Plumpius, Amstelred. Medicinæ Doctor. J. Backer pinx. in Fol.
5. D. Gerardus Vossius Canonicus Cantuarensis Sandrart pinx. C. Danckerts exc. in Fol.
6. Caspar Barlaeus Doctor in Medicina. Id. pinx. in Fol.
7. Claude Saumaise nach Dubordieu, in Fol.
8. Henricus Regius, Philosophus et Medicinæ Doctor. H. Bloemaert pinx. in Fol.

9. D. Leonardus Marius Goezanus, Professor Coloniensis. N. Moyaert pinx., in gr Fol.

10 — 13. Vier schöne Portraite, nach Johann Spiellberg, in gr. Fol. 1) Philipp Wilhelm Comes Palatinus Rheni. 2) Wolfgang Wilhelm Comes Palatinus Rheni. 3) Catharina de etc. 4) Stephan Vacht Dechant von Sarten.

Verschiedene Gegenstände.

1. Maria mit dem Jesuskinde und der kleine Johannes, der ihr einen Vogel reicht, nach Bassano, aus dem Cab. de Reinst in Fol.
2. Eine heilige Familie, große Kompositionen, nach Joach. Sandrart, in gr. qu. Fol.
3. Die heilige Begga, Tochter von Pipinus Herzog von Brabant. H. van Eyk pinx. Th. Matham. ex. in Folio.
4. Actäon in einen Hirsch verwandelt und von seinen eignen Hunden zerrissen, Th. Matham fec. in kl. Fol.
5. Ein allegorisches Stück zum Virgil des Joost van Vondel 1660. Id. fecit. in 4to.
6. Der Leichnam Christi vom Kreutze abgenommen, von dem heiligen Johannes, Joseph von Arimathia und den heiligen Frauen beweint, Gerard Leydanus pinxt. Th. Matham sc., sehr gr. Fol. Dieses ist das Hauptblatt des Stechers.

III. Adrian Matham.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Harlem um 1600. Er ist wahrscheinlich von der Familie der

vorigen Künstler und Genosse von Theodor. Seine Gattung scheint das Groteske gewesen zu seyn. Er hat auch eine Anzahl Platten zu einem großen Werke in Fol. gestochen, mit dem Titel: Academie de l'Espée, welches im Jahr 1628 zu Antwerpen durch Girard Thibault herausgegeben wurde.

1. Das goldene Weltalter, mit acht lateinischen Versen. H. Goltzius inv. Ad. Matham sc. 1620. Jac. Matham exc. in gr. qu. Fol.
2. Ein Alter umarmt eine Frau, der er einen Geldbeutel reicht, nach demselben; die Köpfe sind halb natürliche Größe. groß Fol.
3. Zwey Bettler, ein alter Mann und eine alte Frau; dieser mit einem hölzernem Beine spielt auf der Leier, die Frau mit einem Papiere in der Hand, singt, nach Ad. van der Venne. in Fol.
4. Ein Streit von sechs grotesken Figuren, mit Küchen instrumenten, oben lieset man auf einem Zettel: Tis Jammerlyck, nach demselben, in Fol.
5. Pieter Bor Christiaensz, Historie — schriver. Fr. Hals pinx. in gr. Fol.
6. D. Sibrandus Sixtius Oistervirius. Nic. Moyaert pinx. in kl. Folio.

Hermann Müller.

Zeichner und Kupferstecher. Er ist, wie man glaubt, zu Amsterdam geboren, und hat lange zu Antwerpen gewohnt, wo er nebst Cornelius Cort,

ehe dieser nach Italien gieng, viel für den Verlag von Hieronymus Cock arbeitete. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Hermann jemals die Schule von Goltzius besucht habe, sehr wahrscheinlich aber ist es, daß er ein Schüler von Cock gewesen. Seine Manier zu stechen, hat Aehnlichkeit mit der von Cort, und seine Blätter haben ihre Verdienste. Man hält ihn ziemlich gewiß für einen Verwandten von Johann Müller; es ist aber durchaus unbekannt in welchem Grade er es gewesen sey. Uebrigens hat sein Styl nichts von der Kühnheit Johannes, welcher die Schule von Goltzius verräth. Die Anzahl seiner Stiche ist ziemlich beträchtlich, und sie sind nicht gemein. Er hat in Gesellschaft der Galle, der Sadeler rc. an verschiedenen Suiten, nach Johann Stradan, Martin de Vos rc. gearbeitet.

1. Die drey Parzen die am Faden des Schicksals spinnen, nach Corn. de Harlem. in Fol.
2. Cleopatra tödtet sich, nach demselben. H. Müller exc. in kl. queer Fol.
3. Lucretia indem sie sich tödten will, nach Cornelius Kettel, in 4to.

4 — 7. Die Kardinaltugenden, nach Martin de Hemskerck. 4 Stücke, in queer Fol.

8 — 17. Die zehn Gebote Gottes, durch biblische Geschichten dargestellt. M. Hemskerck inv. Cock exc. H. Müller fecit.

18 — 24. Die Schöpfung oder die Werke der sechs Tage, H. Goltzius. 7 Stücke, bezeichnet: H. Müller sc. Goltzius exc. rund. 9. Z. 9. L. im durchschnitte.

Johann Müller.

Zeichner und Kupferstecher, in Holland, und wie einige wollen, zu Amsterdam um 1570 geboren. Wir haben eben so wenig Nachrichten von dem Leben dieses Künstlers als von dem des vorigen. Man nimmt als gewiß an, daß Johann von der Familie Hermanns war, und wenn man nach seinen Arbeiten urtheilt, so ist außer Zweifel: daß er ein Schüler von Goltzius gewesen ist. Der folgende Artikel, der großentheils aus dem Dictionaire des Arts de Watelet gezogen ist, zeigt alle seine Kunsteigenschaften. " Johann Müller ist vielleicht derjenige Stecher, der den Grabstichel mit der größten Kühnheit geführt hat. Er wird immer würdig seyn von den Künstlern, die sich in diesem Theile auszeichnen wollen, studiert zu werden, sie müssen aber die übertriebene Kühnheit zu der er verleiten kann, durch Geschmack zu mäßigen wissen. Niemals verstand man das Mechanische der Stecherkunst besser, es ist unmöglich mit mehr Leichtigkeit in das Kupfer einzuschneiden und sehr schwer, mit wenigen Strichen die

verschiedenen Gegenstände darzustellen — Bey dieser weisen Sparsamkeit, kann man ihm weder Monotonie in der Wirkung des Ganzen noch Einförmigkeit in der Behandlung vorwerfen: Alle seine Gründe sind in Bearbeitung und Ton kunstreich abgewechselt: Er war ein fertiger Zeichner, und würde ohne dieses Verdienst nicht zu dieser Verfahrungsart gekommen seyn, deren er sich bediente. Man wirft ihm aber Manier in den Extremitäten vor; er hat viel nach **Bartholomeus Spranger**, einem sehr manierten Mahler, und nach **Adrian de Vries**, einem sehr übertriebenen Bildhauer gearbeitet. — Dieser Künstler hat viel gearbeitet und seine Werke sind sehr gesucht. Man schätzt besonders seine Portraite, so wie die Stücke von seiner Komposition, die in einem sanftern und wahrern Style behandelt sind. Es scheint daß er viel für den Verlag seines Verwandten gearbeitet habe: mehrere seiner Blätter sind bezeichnet H. Muller exc.

Portraite.

1. Bartholomaeus Spranger. S. Caesar M. Pictor celeberrimus. Joh. ab Ach pinx. Joan. Muller sc. 1597. in Fol.
2. Everhardus Reidanus, Comitis Guilhelmi Nassovy Consiliarius 1602. in klein Folio.
3. **Mauritius**, Prinz von Oranien. H. Müller ex. Fol.

4. Johann Noyen von Antwerpen, eine Hand auf einen Todtenkopf gestützt. M. Mirevelt pinx. in Folio.
5. Ambrosius Spinola, berühmter General, nach demselben, in groß Folio.
6. Christian IV. König von Dännemark. P. Isachs pinx. in groß Folio.
7. Albert, Erzherzog von Oesterreich, nach Rubens, J. Müller sc. 1615. in gr. Folio.
8. Isabella Infantin von Spanien, nach demselben Gegenstück.

Eigene Erfindungen.

1. Die Taufe Christi im Jordan, im Himmel gefeyert, in Folio.
2. Ein Ecce homo, von Engeln umgeben, in gr. Folio, oben halbrund.
3. Belsazars Gastmal, in gr. queer Folio.
4. Die Anbetung der Könige, H. Müller exc. in groß queer Folio.

Diese beyden sind Hauptblätter und von Kennern sehr geschätzt.

5. Chilon Philosophus Spartanus. Joan. Müller fecit. Herm. Müller exc. 1593. in gr. Folio.
6. Harpocrates Philosophus, Silentii Deus Id. fec. Id. exc. Ao. 1596. in groß Folio.

Diese beyden Köpfe über Lebensgröße, sind das Kräftigste, was die Stecherkunst aufweisen kann.

Blätter nach andern Meistern.

1. Hagar in der Wüste, von einem Engel gestärkt, nach B. Spranger, in queer 4to.
2. Loth und seine Töchter, nach demselben, H. Müller exc. in gr. Folio, fast viereckig.

3. Die Geburt, mit acht lateinischen Versen, nach demselben, J. Müller exc. 1606. in gr. Folio.
4. Die heilige Familie, nebst zwey Engeln, welche musiziren, nach demselben. H. Müller exc. in Fol.
5. Ein junger Held vom Hercules geführt und Scipio im Tempel des Ruhms, nach demselben, in 4to.
6. Venus sitzend, drey Nymphen bringen ihr Früchte und ein Satyr Tauben, nach demselben, in Folio.
7. Ein junger Faun der sich den Fuß verwundet hat, den ihm ein Satyr verbindet, in 4to.
8. Venus und Merkur, mit vier lateinischen Versen, nach demselben, in Folio.
9. Ceres, Bacchus und Venus am Feuer, mit der Aufschrift: Sine Cerere et Baccho friget Venus, in gr. Fol. Dieser Gegenstand ist von mehrern Künstlern behandelt worden.
10. Perseus wird von der Minerva und dem Merkur bewafnet, um die Andromeda zu befreyen, nach demselben 1604, sehr gr. Fol. Ein Meisterstück der Stecherkunst.
11. Bellona, mit einer Zueignung an den Erzherzog Matthias, nach demselben, ein großes Stück in zwey Blättern, 1600.
12. Cupido betrachtet die Psyche die auf ihrem Bette schläft, nach demselben, H. Müller ex. in groß qu. Folio.
13. Die Auferweckung des Lazarus, nach Abr. Bloemaert; in groß queer Folio. Eines der Hauptblätter von Müller.
14. Cain tödtet seinen Bruder Abel, nach Cornelius de Harlem, in groß queer Folio.
15. Ulysses hat den Irus in Gegenwart der Freyer der Penelope getödtet, nach demselben, in groß Folio.
16. Arion auf einem Delphin reitend, nach demselben, Hermann Müller ex. sehr groß Folio.

17. For=

17. Fortuna auf einer Kugel stehend, theilt ihre Gaben ungleich aus; nach demselben, große Komposition, kräftig gestochen, 1590, ein großes Stück in die Breite, in zwey Blättern.
18. Die Marter des heil. Sebastian, nach Johann van Achen, groß Folio, ein schönes Stück.
19 — 21. Der Sabinenraub, drey Blätter, nach den Figuren in Wachs von Adrian de Vries, H. Müller et C. Dankerts exc. in gr. Folio.
22. Merkur und Pandora, nach einem Werke von Adrian de Vries, in Bronze, zu Prag. H. Muller exc. in gr. Folio.

Paul Moreelse oder Moreelsen.

M.

Mahler, Baumeister und Formschneider in Helldunkel, geboren zu Utrecht im Jahr 1571, und gestorben in derselben Stadt, im Jahr 1638. Er war ein Schüler von Michael Mirevelt, einem vortreflichen Portraitmahler, und kam seinem Lehrer gleich. Er war zu Rom um die Historienmahlerey zu lernen, aber sein Talent zur Portraitmahlerey war so entschieden, und beschäftigte ihn so sehr, daß er darinn kaum Genugthuung leisten konnte. Indeß hat man von ihm historische Gemählde, welche beweisen, daß er auch etwas anders zu machen fä-

hig war. Er war ein guter Baumeister: davon ist das St. Katharinenthor zu Utrecht ein Beweis. Dieses Werk der Baukunst ist von einer schönen Zusammensetznng.

Morcelsen hat einige Blätter in Helldunkel gearbeitet, die jetzt sehr selten sind; er bezeichnete sie mit seinem Namen oder seinem Zeichen. Ich habe die beyden folgenden Stücke vor mir.

1. Cupido zwischen zwey jungen weiblichen Figuren in antikem Geschmack, die er tanzend an den Händen führt. P. Moreelse 1612. in qu. Folio.
2. Lucretia, die sich erstochen hat, fällt rückwärts von einem Stuhle herab, im Angesichte einer sehr erschrockenen Alten. P. Moreelse. 1612. in Fol.

Die vornehmsten Stecher von Morcelsen waren: Swanenburg, Saenredam, Matham, Crispin und Simon de Paß.

Johann Saenredam.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Leyden um 1570. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey Heinrich Goltzius und Jacob de Gheyn. Uebrigens hat man wenig Nachrichten von diesem Künstler, aber seine Werke beweisen hinreichend sein Verdienst. Man hat von ihm eine große Anzahl Kupferstiche, sowol von seiner Erfindung als nach

andern Meistern, welche eben sowol durch die Schönheit und Weiche des Grabstichels gefallen, als durch die angenehme und verständige Ausführung. Oft läßt er eine richtigere Zeichnung wünschen, so wie einen weniger manierten Styl, und mehr Wirkung. Dieser Tadel fällt aber großentheils auf die Meister, nach denen er arbeitete. In den Blättern von seiner Erfindung ist durchgängig reinere Zeichnung, daher sind sie auch mehr geschätzt als die Stücke nach andern Meistern.

Portraite.

1. Johann Saenredam. P. Holsteyn sc. in 4to.
2. Carl van Mander, nach Goltzius, in 4to.
3. Jean Cesarée, Mahler und Philosoph, in Folio, selten.
4. Jean de la Chambre, Schreibmeister, nach Hals, in Fol.
5. Peter Hogebert Hornanus, Dichter und Arzt, mit allegorischen Figuren, nach C. v. Mander, in Folio.

Eigene Erfindungen.

1. Susanna und die beyden Alten, ein kleines Oval.
2. Debora stehend, am Fuße eines Felsens, in Folio.
3. Hercules, auf einer Seite von der Minerva aufgefordert, auf der andern von der Venus, welche eine Mausfalle zu ihren Füßen hat, in Folio, viereckig.
4. Lycurgus giebt den Lacedämoniern seine Gesetze, und zeigt ihnen die Vortheile der Erziehung an dem Beyspiele zweyer Hunde. 1596. in klein queer Folio.

5 — 9. Die klugen und thörigten Jungfrauen. 5 Blät-

ter, jedes mit neun lateinischen Versen, 1606, in qu. Folio. Hauptblätter, welche wegen der Feinheit der Arbeit schwer in guten Abdrücken zu finden sind.

10. Der Wohlstand der sieben vereinigten Provinzen, unter der Regierung des Hauses Oranien, in dem Sinnbilde einer Procession, die von der Eintracht angeführt und von den andern politischen Tugenden begleitet ist. J. Saenredam fecit 1600. in gr. queer Folio.

11. Der Wohlstand der sieben vereinigten Provinzen unter dem Schutze der belgischen Conföderation, durch eine Jagd vorgestellt, wo man die Infantin Isabella unter einem Baum sieht. Id. fec. 1602. in gr. qu. Folio. Diese beyden Stücke sind selten.

12. Der große Cachelot, oder gestrandete Wallfisch, mit 32 lateinischen Versen. Saenredam sc. 1602, in gr. qu. Folio, schön und sehr selten.

Die Abdrücke mit der Addresse von J. Jansonius sind später.

13. Der kleine Cachelot. Saenredam fc. H. Goltzius exc. in gr. queer 4to.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Der Fall unserer ersten Eltern, nach H. Goltzius, R. Baudons exc. in 4to.

2. Loth und seine Töchter, nach demselben 1597. R. de Baudons exc. in klein queer Folio.

3. Judith mit dem Haupte des Holofernes, nach demselben. in Fol.

4. Susanna von den beyden Alten überrascht, nach demselben; Gegenstück.

5 — 10. Die sieben bußfertigen Frauen des neuen Te-

staments: 1) Maria Magdalena, 2) Die Samariterin, 3) Das Cananäische Weib. 4) Die Ehebrecherin. 5) Das blutflüßige Weib. 6) Das Gichtbrüchige Weib. 6 Blätter, jedes mit zwey lateinischen Versen, nach demselben, in 4to.

11 — 13. Eine Folge von drey Blättern, jedes mit vier lateinischen Versen: 1) Ceres von den Ackerleuten verehrt. 2) Venus von Liebenden verehrt. 3) Bacchus von den Trinkern verehrt, nach demselben. J. Saenredam sc. in groß Folio, schön und selten.

14. Die Vereinigung von Ceres, Venus und Bacchus. Bacche meae vires — nach demselben. Id. sc. 1600, in Folio.

15. Venus und Cupido, nach demselben, R. Baudons exc. in 4to.

16. Diana und ihre Nymphen, eine Folge von drey Blättern, jedes von zwey Figuren. J. Jansson exc.

17. Diana entdeckt die Schwangerschaft der Calistho, in klein queer Folio.

18. Andromeda durch den Perseus befreyt, nach demselben, 1601, in klein Folio.

19 — 23. Die fünf Sinne, in 5 Blättern, nach demselben, in 4to.

24 — 30. Die sieben Planeten, nach demselben 1599. die drey Heyrathen, in 3 Blättern: 1) Die Heyrath aus Leidenschaft. 2) Die Heyrath aus Eigennutz. 3) Die Heyrath aus wahrer Liebe, nach demselben. J. C. Vischer exc. in 4to.

31. Ein Maler schildert das Portrait einer nackenden Frau die vor einem Spiegel knieet; dieses Stück wird der Maler genannt, nach demselben. R. Baudons exc. 1616. in kl. Fol.

32 — 37. Das Leben von Adam und Eva, nach Abraham Bloemaert. 6 Blätter in kl. Fol.

38 – 41. Die Geschichte des Propheten Elias, nach demselben, eine Folge, die vier Propheten genannt, 4 Blätter in kl. Fol.

42. Der Prophet Elisa, bey der Wittwe von Sarepta, nach demselben. 1604, in gr. Fol.

43 Die Verkündigung der Geburt Christi an die Hirten, nach demselben 1599, in gr. Fol.

44. Der verlohrne Sohn in einer Landschaft, nach demselben 1618, in qu. Fol.

45. Vertumnus und Pomona in einem Garten, nach demselben 1605, in gr. Fol.

46. Eine Landschaft mit der Entführung des Ganymed, nach demselben, in gr. queer Fol.

47. Mars und Venus, mit vier lateinischen Versen. P. Isaacx pinx. 1604. in qu. 4to.

48. Judith thut den Kopf des Holofernes in einen Sack, den ihre Magd hält; in der Ferne sieht man Anstalten zur Belagerung von Bethulien, mit schwerem Geschütz, Lucas von Leyden. in Fol.

49 Jael schlägt einen großen Nagel in den Kopf des Sisera, nach demselben. in Fol.

50. David trägt Goliaths Haupt an der Spitze eines Schwerdts im Triumphe, nach demselben, in Fol.

51. Die Zusammenkunft von Rebecca und Elieser, nach Carl van Mander, in gr. Fol.

52. Die Tochter Herodias tanzt an dem Fenster des Königs Herodes, nach demselben, in gr. qu. Fol.

53. Die Geburt Christi, eine große Komposition nach demselben, sehr gr. qu. Fol.

54. Paulus und Barnabas weigern sich das Opfer der Einwohner von Lystra anzunehmen, große Komposition, nach Carl van Mander, in gr. Fol.

55. Adam und Eva im Paradiese, nach Cornelius de Harlem, in Fol.

56. Susanna von den beyden Alten versucht, nach demselben, in qu. Fol.

57. Johannes der Täufer predigt in der Wüsten, nach demselben, in Fol.

58. Paris und Oenone in einer Landschaft sitzend, schneiden ihre Namen in die Rinde eines Baums, nach demselben in gr. qu. Fol.

59. Angelica und Medoro in einer Landschaft sitzend, schneiden ihre Namen in die Rinde einer Buche, nach demselben.

60. Vertumnus und Pomona, nach demselben, 1605. in Folio.

61. Die Höhle des Pluto, ein bekanntes Gleichniß, welches zeigt, daß die meisten Menschen die Finsterniß dem Lichte vorziehen, mit 12 lateinischen Versen, und der Aufschrift, Lux venit in mundum et dilexerunt homines magis tenebras quam lucem. C. C. Harlemensis inv. J. Saenredam sculpsit. H. Hondius excudit. 1604. Dieses Blatt, das Meisterstück des Malers und Stechers, ist in großem Ansehen. in gr. qu. Fol.

62. Ein verwundeter General wird von seinen Soldaten weggetragen, dieses Stück ist unter der alten Benennung: der verwundete Scipio der aus dem Treffen getragen wird, bekannt. Da aber das Kostum der Figuren griechisch und nicht römisch ist, so nennt man es jetzt viel richtiger: der sterbende Epaminondas von seinen Waffengefährten getragen. Polidoro da Caravagio pinx. Romæ, nach einer Zeichnung von Goltzius gestochen, in qu. Fol.

63. Der Dictator Camillus nach Rom geeilt, um den Frieden den die Römer von Brennus dem Anführer der

Gallier erkauft hatten zu zerreißen; er kommt in dem Augenblick an, da man das Gold wiegt, und wo der stolze Brennus sein Schwerdt in die Wagschale legt. Die Karaktere der Römer und der Gallier sind gut contrastirt. Polidoro da Caravagio pinx. Romæ, ebenfalls nach einer Zeichnung von Goltzius gestochen, in qu. Fol.

64 — 71. **Die Geschichte der unglücklichen Niobe** mit ihren Kindern, die durch die Pfeile des Apollo und der Diana getödtet werden, in einer zusammenhängenden Folge von 8 Blättern, in Folio, dem Herzog von Aqueparte durch Goltzius zugeeignet, der die Zeichnungen davon gemacht hat, mit 24 lateinischen Versen. Dieser Gegenstand ist von Polidoro da Caravagio, im Hofe des Palastes **Buffalo zu Rom**, grau in grau gemahlt. Diese Folge von acht Blättern bildet eine Frise von 9 Fuß 9 Zoll Länge. J. Saenredam sc. 1394. H. Goltzius excud. selten.

Diese Vorstellung ist auch von J. B. Galestruzzi in fünf kleinen Blättern von ungleicher Größe, mit einer sehr geistreichen Nadel gestochen.

72. **Die Grablegung Christi**, Michael Angelo da Caravagio pinx.

73. **Das Mahl des Heilandes bey Levi dem Zöllner**, in fünf Blättern zum Zusammensetzen, mit sechs lateinischen Versen, nach dem Gemählde von **Paul Veronese**, in der Kirche des heil. Johannes und des heil. Paulus, sehr gr. Fol. Es ist das seltenste von den Gastmählern des **Paul Veronese**.

Peter Serwouters.

Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1574, wo er zu Anfange des vorigen Jahrhunderts blühete.

Er war ein Zeitgenosse von J. Londerseel und hat in dem nehmlichen Geschmacke Landschaften gestochen.

1 — 10. Eine Folge von 10 Jagdstücken nach Vinckenbooms, in kl Fol. von länglicher Ferne.

11. Der Fall der ersten Eltern, mit holländischen und französischen Versen, nach demselben 1611. in gr. qu. Fol.

12. Simson tödtet einen Löwen, nach demselben in qu. Fol.

13. David ersticht einen Bär, nach demselben in qu. Fol.

14. Eine Versammlung von Bettlern: De Beedelars Herbarye, nach demselben.

Serwouters hat mehrere Platten zu der Academie de l'Epée von Thibault gestochen, welche 1628 zu Antwerpen, in Folio herauskam.

Johann Londerseel.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Brügge um 1580. Er arbeitete in den Niederlanden um den Anfang des vorigen Jahrhunderts, und hat eine große Anzahl Landschaften, im Geschmack des Nic. de Bruyn gestochen, für dessen Schüler man ihn hält. Seine Blätter sind nicht ohne Verdienst, auch sind sie von vielen Liebhabern geschätzt. Der Abbé de Marolles besaß sein Werk in 92 Blättern.

Londerseel bezeichnete seine Stiche auf verschiedene Arten: Mit den Anfangsbuchstaben seines Namens, oder J. Lond. oder J. Londer fec. Die

beyden folgenden Stücke, ohne Namen der Maler, scheinen von seiner Erfindung zu seyn.

1. Die drey christlichen Tugenden, der Glaube, die Liebe und die Hoffnung durch allegorische sitzende Figuren vorgestellt, in einer Landschaft mit Fernen, in gr. qu. Fol.
2. Die fünf Sinne, durch emblematische sitzende Figuren vorgestellt, in einer Landschaft mit Fernen, in gr. qu. Fol.
3. Eine waldige Landschaft, auf dem Vordergrunde zwey Jäger, nach Jac. Savary, in qu. Fol.
4. Eine Landschaft mit der Fabel von Apollo und Daphne, nach demselben, in qu. Fol.
5. Eine Landschaft mit dem ungehorsamen Propheten, den ein Löwe zerreißt, nach Giles Hondekoter, in gr. qu. Folio.
6. Eine Landschaft, wo Jacob mit dem Engel reiset, nach demselben, in gr. qu. Fol.
7. Eine Landschaft mit Jacob, der die Heerden des Laban hüthet, nach demselben, in gr. qu. Fol.
8. St. Johannes der Täufer in der Wüste. Vox ego sum — — nach G. Hondecoter, in gr. Fol.
9. Der barmherzige Samariter, eine Landschaft nach Giles Coninxlo, in gr. qu. Fol.
10. Der geheilte Blinde, eine Landschaft nach demselben, in gr. qu. Fol.
11. Das blutflüssige Weib, eine Landschaft nach demselben, in gr. qu. Fol.
12. Das Opfer Abrahams, eine Landschaft nach demselben, in gr. qu. Fol.
13. Juda und Thamar, eine Landschaft nach David Vinckenbooms, in gr. qu. Fol.
14. Saul zum ersten König der Juden eingesetzt, vier Landschaften nach demselben. gr. qu. Fol.

15. Der Prophet Ahias, weißagt dem Jeroboam die Theilung des Reichs, eine Landschaft nach demselben, in gr. qu. Fol.
16. Susanna durch die beyden Alten versucht in einem reichen Garten, nach demselben in gr. qu. Fol.
17. Jesus vom Teufel in der Wüste versucht, nach demselben, in gr. qu. Fol.
18. Jesus auf dem Oelberge betend, nach demselben, gr. qu. Fol.
19. Die heiligen Frauen gehen zu Grabe, um Jesum zu salben, nach demselben, gr. qu. Fol.
20. Diana und Actäon in einer Landschaft, nach demselben, gr. qu. Fol.
21. Die Ergötzlichkeiten des Sommers, eine schöne Landschaft, nach David Vinckenbooms, 1608. gr. qu. Fol.
22. Innere Ansicht der Kirche des heil. Johann de Lateran zu Rom, nach Hendrick Arts; dieser Maler ist blos durch diesen Stich bekannt. gr. qu. Fol.

Johann Bara, oder Barra.

Maler, Zeichner und Kupferstecher, der sich auch manchmal Sculptor und Vitrearum imaginum pictor nennt, geboren in Holland um 1572. Seine Blätter sind von 1598 bis 1632 datirt. Er scheint seinen Geschmack nach den Sadelern gebildet zu haben, da er aber nicht ihr Genie hatte, so erlangte er fast nur den mechanischen Theil. Seine Stücke sind meistens kalt, und haben die Eigenschaft des

Metalls. Walpole giebt an, daß er im Jahr 1624. zu London arbeitete.

Portraite.

1. Der Prinz Moritz von Nassau-Oranien.
2. Christian II. Churfürst von Sachsen Bara fecit et exc. 1604. in 4to.
3. Joachim Graf von Ortenburg, in 4to.
4. Lodowick Duke of Richmond and Lenox. 1624.

Verschiedene Gegenstände

5. Eine Landschaft, in der Luft Phaeton, der den Apollo um die Führung seines Wagens bittet. J. Bara inv. et sc. in qu. Fol.

6 — 9. Vier Landschaften, davon drey, die Geschichte des Tobias, und die Vierte, Jesus nach Emaus gehend, vorstellet, in qu. 4to.

10. Eine Landschaft mit Susanna zwischen den beyden Alten. Joh. Barra fecit Londini 1627. in qu. 4to.

11. Susanna durch die beyden Alten überrascht. H. Goltzius inv. Barra sc. 1598, in 4to.

12. Das Gleichniß von dem Sämanne, dieses Stück wird der kleine Sämann genannt. Ab. Bloemaert inv. Jo Barat sc. in 4to.

13. Herodias die das Haupt des heil. Johannes von Henker empfangen hat, bringt es ihrer Mutter auf einer Schüssel, nach Johann von Achen mit der Unterschrift: Quid mater mali suades etc. in 4to.

Claas oder Nicolaus Clock.

Maler und Kupferstecher, geboren zu Leyden um 1576. Herr von Heinecke giebt ihn als einen Schüler von Franz Floris an. Sein Styl zu stechen nähert sich dem des Corn. Cort, ohne jedoch sein Muster zu erreichen. Seine gestochenen Blätter sind nicht zahlreich; ich kenne nur folgende:

1 — 4. Die vier Elemente, Halbfiguren, Clock fecit et excudebat 1597. 4 Stücke in qu. Fol.

5. Das Urtheil des Neides, Karl van Mander pinx. Claus Clock sc. C. Goltz exc. 1589. in qu. Fol.

Gisbert oder Claas van Breen oder van Brecht.

Zeichner und Kupferstecher, geboren in Holland um 1576. Er scheint ein Zeitgenosse von C. Clock zu seyn, und hat wie dieser, nach verschiedenen niederländischen Meistern gestochen. Sein Styl hat nach dem Urtheile von Joseph Strutt viel von dem Style des Jacob de Ghein, dessen Nettigkeit ihm eigen ist.

1. Die Portraite des Königs Jacob I. von England, der Königin und des Prinzen von Wallis, auf einer Platte, in Fol.

2 — 7. Eine Folge von sechs Blättern, das Leben junger Wollüstlinge, bezeichnet Breen fec. in 8vo.

8. Eine Frau mit einem Korbe voll Eyer zu Markte gehend, von einem Manne begleitet der einen Korb mit Geflügel trägt, nach C. Clock. Eben so bezeichnet, in queer Folio.
9. Eine Frau und ein Mann, welche spatzieren gehen, von dem Kinde begleitet; nach demselben, eben so.
10. Ein Esel den man wäscht, belohnt diese Mühe durch Beißen und Hintenausschlagen. C. van Mander pinx. G. v. Breen sc. in queer 4to.
11. Zwey junge Vermählte bringen das Geld ihrer Mitgabe mit thörichten Verschwendungen durch, nach demselben, in queer 4to.
12. Zwey junge Vermählte durch ihre thörichten Verschwendungen in Elend gestürzt, Gegenstück.
13. Ein Conzert von Männern und Frauen, wo auf der Violine und der Zither gespielt wird, nach Sbrassen; dieses Stück führt Basan an.

Basan nennt noch einen Nicolaus Braen, einen holländischen Kupferstecher der in der Manier von Saenredam arbeitet, aber es ist ziemlich klar, daß er aus zwey Künstlern einen macht. Claas, Claus und Nicolaus sind im Holländischen die nemlichen Vornamen. Folgende sind die Stücke die er dem letztern zuschreibt:

1. Simson, Sisera, Judith und David den Kopf Goliaths haltend, 4 Stücke in Oval, von seiner Erfindung.
2. Die bußfertige Magdalena, nach Jacob Matham, in Folio.
3. Jesus auf den Golgatha geführt. Tintoretto pinx. Nic. Braen sc. Jac. Matham exc. in Folio.

Wilhelm oder Guillaume Swaneburg.

Geboren zu Leyden im Jahr 1581. Er blühete in Holland, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts und hatte die Anfangsgründe seiner Kunst bey Johann Saenredam erlernt, dem er alle Ehre machte. Abraham Basse in seinem Traité de la gravure, räth den Kupferätzern, Swaneburg zu ihrem Muster zu nehmen wegen der Schönheit der Züge. Seine Stiche beweisen daß er die Führung des Grabstichels in seiner Gewalt hatte; aber er ist oft maniert in seiner Zeichnung und die äußern Theile seiner Figuren sind nicht immer genau angegeben. Von dieser Art sind vorzüglich die Stücke, die er nach Joachim Uytenvael gestochen. Er hat Portrait und Historie bearbeitet.

Portraite.

1. Abraham Bloemaert, Mahler, in einer verzierten Einfassung, in 4to.
2. Janus Hautenus, Sekretair zu Leyden, in 4to.
3. Petrus Jeanninus eques. Hanc maximi viri effigiem ex vultu expressit Michael Mirevelt, pictor Delfensis, aeri incidit Wilhelmus Swanenburg, Lugduni Batavorum 1610 in Folio.
4. Daniel Heinsius, berühmter Professor zu Leyden, 1608. in 4to.
5. Johann Heurnius, Professor der Arzneykunst, zu Leyden, 1607, in Folio.

6. Johann Wilhelm, Herzog von Cleve, in Folio.
7. Moriz, Prinz von Oranien-Nassau, stehend, mit Fernen auf drey verschiedenen Gründen, in Folio.
8. Ernest Casimir, Graf von Nassau. P. Morelsen pinx. W. Swanenburg sc. in groß Folio.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Esau verkauft dem Jacob sein Recht der Erstgeburt, nach Paul Morelsen, in groß queer Folio.
2. Die Auferstehung Christi, nach demselben, 1610, in gr. Folio.
3. Ein ländliches Fest, die Weinlese, am Eingange eines Dorfes, nach David Vinckenbooms, sehr gr. qu. Folio.
4. Das Urtheil des Paris, mit den drey Göttinnen, nach M. Mirevelt, in Folio.
5. Andromeda an einen Felsen gekettet und Perseus das Ungeheuer besiegend, nach J. Saenredam.
6. Die Anbetung der Hirten, nach Abr. Bloemaert, in klein queer Folio.
7 — 11. Die aus der Bibel bekannten Sünder oder Bußfertigen. 1) Der König Saul. 2) St. Petrus. 3) St. Paulus. 4) Zacheus. 5) Judas Ischariot. 6) Magdalena, nach demselben, 1609, in klein Folio.
12. Der heilige Hieronymus in der Wüsten, nach demselben, in Folio.
13. Der reuige Petrus, nach demselben, in Folio.
14 — 16. Drey emblematische Vorstellungen: 1) Die Frömmigkeit, 2) der Reichthum, 3) die Eitelkeit, nach demselben, in klein Folio.
17. Loth durch seine Töchter trunken gemacht. P. P. Rubens pinx. in queer Folio.

18. Je=

18. Jesus mit den Jüngern von Emaus bey Tische. Id. pinx. in Folio, fast viereckig.

19 — 33 Der Thron der Gerechtigkeit. Thronus justiciæ. Hoc est optimus Justiciæ tractatus, electissimis quibusque exemplis judiciariis aeri incisis illustratus. Joachim Uytenwael pinx. G. Swanenburch sc. 1605 — 1606. Ch. van Sichem et P. de Jode excud. Eine Folge von 14 Blättern mit dem Titel: sie fängt sich an: mit Jesus der sein Kreutz trägt, und endigt mit dem jüngsten Gerichte.

Cornelius Boel.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen 1576 und zu Anfange des vorigen Jahrhunderts blühend. Man muß den Cornelius nicht mit Croyn oder Querin, von welchem nachher die Rede seyn wird, verwechseln, wie es Heinecken gegangen ist, der aus beyden Künstlern einen macht. Diese beyden Stecher sind in ihrer Art gänzlich verschieden. Cornelius der blos mit dem Grabstichel arbeitete, scheint sich in der Schule der Sadeler gebildet zu haben und seine Stiche sind nicht ohne Verdienst Joseph Strutt, der den Artikel dieses Künstlers berichtigt hat, sagt: daß er in England gearbeitet habe. Ehe er aber in dieses Land kam, hatte er eine Folge von kleinen ovalem Stücken herausgegeben, die Fabeln des Ottovaenius enthaltend, mit-

lateinischen, englischen und italienischen Versen, welche zu Antwerpen im Jahr 1608 erschien. Das beträchtlichste Werk von ihm ist eine Folge von acht Blättern ohne den Titel, die Thaten und Bataillen von Carl V. und Franciskus I. vorstellend, die er in Gesellschaft mit Wilhelm de Gheyn junior, nach Ant. Tempesta gestochen, in gr. queer Folio.

Folgendes sind die von Strutt angeführten in England gestochenen Blätter:

1. Das jüngste Gericht, wahrscheinlich von seiner Komposition. Cornelius Boel fecit, in queer Folio.
2. Ein Titelblatt mit Figuren und andern Verzierungen, zu der englischen Bibel die auf königlichen Befehl gedruckt ward, ein schöner Stich, bezeichnet: C. Boel fecit in Richmont, in groß Folio.
3. Portrait des Prinzen Heinrich von Wallis, in einer verzierten Einfassung, oval, in 4to.

I. Heinrich Hondt oder Hondius, der Alte.

HH. Hh.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Düssel in Brabant im Jahr 1576, und gestorben zu Haag im Jahr 1610. Der Artikel von Hondius ist einer der vornehmsten in der Geschichte der niederländischen Künstler. Mehrere Biographen machen aus den beyden Heinrichs nur einen Künstler, da aber die

Behandlung so verschieden ist, so ist man genöthigt zwey anzunehmen. Wie dem nun sey, so war Heinrich Hondius mit dem Zunamen der Alte, ein Schüler von Johann Wierix, dessen Styl er nachahmte. Seine meisten Stiche sind Portraite, darunter sich eine Folge von 144 meistens niederländischen Künstlern befindet. Er bezeichnet seine Stiche: H. fecit, oder wie oben.

Portraite.

1. Cornelius Cort, Kupferstecher von Antwerpen, gestorben zu Rom, im Jahr 1578. H. H. fe. 1598, in 8vo.
2. Heinrich van Cleve, Mahler von Antwerpen, in kl. 4to.
3. Giles Coninxlo, Mahler von Antwerpen, in kl. 4to.
4. Hans Holbein, Mahler zu Basel, in klein 4to.
5. Johann Bugenhagen, deutscher Reformator. H. Hondius fecit. 1599, in 4to.
6. Philipp Melanchton, deutscher Reformator. Alb. Durer inv. H. Hondius fecit. in klein 4to.
7. Johann Wiclef, englischer Reformator, in kl. 4to.
8. Johann Cnoxe, französischer Reformator, in kl. 4to.
9. Johann Calvin, französischer Reformator, in kl. 4to.
10. Hieronymus Savonarola, italienischer Reformator, in klein 4to.

Verschiedene Gegenstände.

11. Das Urtheil Salomons, nach Carl van Mander, in queer Folio.
12. Die Frau im Ehebruche überrascht, nach demselben, 1597, in queer Folio.

13. Eine holländische Lustbarkeit, nach P. Breughel, dem Lustigen, in queer Folio.

14 — 18. Die lächerliche Art, am Johannistage epileptische Personen gesund zu machen, die man zu Meulebek bey Brüssel eingeführt hat, nach demselben. Eine Folge von fünf Blättern.

19. Musarum officia. Die neun Musen auf dem Parnaß sitzend und stehend, beschäftigt ein musikalisches Conzert aufzuführen. Eine angenehme Zusammensetzung, doch sind die Gesichter von gemeinem Ausdrucke, nach Thaddeus Zuccarus, in Folio.

II. Heinrich Hondt oder Hondius der Junge.

HH. Hh.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu London, um 1580, und blühend in Holland im Jahr 1620. Dieser Hondius war nach Horatius Walpole und Joseph Strutt, ein Sohn von Jost oder Jodoeus Hondius von Gent, den die bürgerlichen Unruhen nöthigten sein Vaterland zu verlassen, und eine Zuflucht in England zu suchen. Als ein gelehrter und arbeitsamer Mann brachte er sich in London durch; er machte daselbst mathematische Instrumente und stach geographische Karten. Nach seiner Verheyrathung in London, wo ihm mehrere Kinder geboren wurden, gieng er nach Amsterdam,

und starb daselbst im Jahr 1611. Heinrich sein Sohn, von ihm in der Stecherkunst unterrichtet, beendigte verschiedene seiner angefangnen Werke. Was die Stiche von Jost betrift, so gab er in England die Karten zu der Reise ins gelobte Land, von Sir Franciscus Dracke heraus, und zwey artige Portraite, das von Dracke und das von Thomas Cavendish, einem berühmten Seemanne.

Heinrich Hondius der Junge, war der geschickteste Stecher dieses Namens. Wir haben von ihm eine beträchtliche Anzahl Portraite, Landschaften und historische Stücke, die in einem festen und angenehmen Style gearbeitet sind, er bezeichnete seine Stiche ungefähr wie der Vorige.

Portraite.

1. Bernhard, Herzog von Sachsen-Weimar. H. Hondius exc. in groß Folio.
2. Ein großer Kopf der Königin Elisabeth von England; zu Haag gestochen.
3. Jacob I, König von England. 1608.
4. Wilhelm, Prinz von Oranien, nach Alexander Cooper. 1641.
5. Franciscus Dracke, englischer Ritter, in Folio.
6. Ferdinand, deutscher Kaiser, 1634. in gr. 4to.

Verschiedene Gegenstände.

1. Mehrere große Landschaften, nach seinen Zeichnungen.

2 — 5. Die vier Jahreszeiten, 4 schöne Landschaften, nach Paul Brill, 1643, in queer Folio.

6 — 9. Die vier Jahreszeiten, in schönen Landschaften mit prächtigen Gebäuden nach P. Stephani, 4 Blätter in queer Folio.

10 — 21. Die zwölf Monate; Landschaften mit den Beschäftigungen und Belustigungen, die jedem Monate eigen sind, H. Hondius fecit. N. Vischer exc. 12 Stücke in groß Folio.

22 — 23. Zwey Stücke, trunkene Bäuerinnen vorstellend, jede durch Bauern geführt, der Grund ist eine Landschaft, nach Breughel, genannt d'Enfers 1642, in klein Folio.

24 — 25. Zwey groteske Vorstellungen, die eine: Dudelsackspieler, die andere: Narren mit ihren Narrenstäben, nach demselben, in klein queer Folio.

26. Jesus geht mit seinen beyden Jüngern nach Emaus, nach Giles Mostaert, in queer Folio.

27. St. Paulus, durch einen Schiffbruch auf die Insel Melita verschlagen, wirft die Otter, die ihn gebissen hat, ins Feuer. Der Grund ist eine wilde mit Felsen besetzte Landschaft, nach demselben, Gegenstück.

28. Der junge Tobias, von dem Engel begleitet, zieht den Fisch aus dem Wasser, nach Giles de Saen, 1610, in gr. queer Folio.

29. Johannes der Täufer in der Wüste, predigt vor einer großen Menge Volks, nach demselben, in gr. qu. Fol.

30. Curia Hollandiæ, oder Ansicht vom Haag. Giles de Saen del. H. Hondius fec. 1598. in gr. qu. Folio, selten.

Man hat von Hondius eine gute Copie vom Eulenspiegel des Lucas van Leyden, von gleicher Größe als das Original mit der Jahrzahl 1644. Vid. die Beschreibung dieses Blattes unter Lucas van Leyden.

III. Wilhelm oder Guilielmus Hondius,

GH.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Haag um 1600. Er war der Sohn des Vorigen und lernte die Anfangsgründe der Kunst im väterlichen Hause. Er hatte lange Zeit zu Haag gearbeitet und begab sich darauf nach Danzig, wo er eine ziemliche Anzahl Portraite nach seinen Zeichnungen und nach andern Meistern stach. Im Ganzen führte er den Grabstichel mit vielem Geschmack und Einsicht. Er hat sich unter den Künstlern ausgezeichnet, durch welche van Dyck seine große Folge von Portraiten stechen ließ. Die meisten seiner Stücke sind mit seinem Namen bezeichnet, oder mit seinem Zeichen.

1. Guilielmus Hondius Calcographus Hagae Comitis. Ant. van Dyck pinx. Guil. Hondius sc. in klein Folio.
2. Franciscus Franck, der Junge, Mahler zu Antwerpen, nach demselben; in klein Folio.
3. Der Prinz Moriz von Oesterreich; ohne Namen des Mahlers, ein vortrefliches Stück 1623 gestochen, in gr. Fol.
4. Ladislaus IV. König von Polen. W. Hondius fecit. 1637. in groß Folio.
5. Theodor ab Werden-Burgio, ohne Namen des Mahlers, in groß Folio.
6. Bernhard, Herzog von Sachsen-Weimar. H. Hondius excud. in groß Folio.

7. Heinrich Cornelius Longkins. Jh. Mytens pinx. in groß Folio, oval.
8. Johann Casimir, König von Polen, D. Schulze pinx. in Folio.
9. Carl, Prinz von Polen, Bischoff von Breslau. Id. pinx. in Folio.
10. Luisa Maria de Gonzaga, Königin von Polen. Just. d'Egmont pinx. Wilhel. Hondius Calcographus Regius sc.

Peter Paul Rubens.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Kölln 1577 und gestorben 1640 zu Antwerpen, wo er eigentlich herstammt. Seine Lehrer waren: Tobias Verhaegt, Adam van Oort, und Octavius van Veen, der mehr unter dem Namen Ottovenius bekannt ist. Rubens, mit einem Geiste durch Lesung der Alten und Neuen genährt, machte tiefe Bemerkungen über seine Kunst und übertraf bald seine Lehrer in der Mahlerey. Er bereisete alle Länder von Europa in denen die Künste blüheten und durch das Anschauen der Werke großer Meister vergrößerte er seine Manier. Rubens genoß des größten Ansehens: Könige, Fürsten und Städte bezeigten ihm ihre Achtung und beeiferten sich, Werke von ihm zu besitzen. Mit einem schöpferischen Genie erfand er leicht, und seine Einbildungskraft gab ihm mehrere gleich schöne

Anordnungen ein. Seine Stellungen sind mannigfaltig und seine Gesichter angenehm. Sein Pinsel ist markigt, seine Tinten sind leicht, seine Fleischfarben frisch und seine Drapperien sind mit Kunst geworfen. Er übte in einem hohen Grade alle Theile der Mahlerey aus, besonders aber die Historienmahlerey. Da seine meisten Werke groß sind, und gemacht, von Weitem gesehen zu werden, so suchte er das Eigenthümliche der Gegenstände und das Frische des Fleisches dadurch zu erlangen, daß er die Farben stark auftrug. Mit einem Worte; man kann seine Kenntniß des Helldunkeln, den Glanz, die Stärke, die Harmonie und die Wahrheit in seinen Werken nicht genug bewundern. Demungeachtet hat dieser Stern der Mahlerey seine Flecken. Man ist einstimmig, daß ihm oft Richtigkeit fehle, man möchte bey ihm einen beßern Geschmack in der Zeichnung wünschen; seine zuweilen zu kurzen und zu fleischigen Figuren schmecken nach der Landesart, und ihre Begliederung ist oft ungewöhnlich so wie ihre Umrisse. Seine Köpfe sind nach den nemlichen Mustern geformt: die Antike, **Raphael** und **Leonard da Vinci**, die er copirt hat, sind unter seinen Händen **Rubens** geworden.

Ohne uns weiter über die hinlänglich bekannten mahlerischen Eigenschaften dieses großen Künstlers auszubreiten, wollen wir noch sagen, welchen Antheil er an der Vervollkommnung der Stecherkunst gehabt. Ihm war der Ruhm aufbehalten, Kupferstecher, so zu sagen, zu Koloristen zu bilden. Allen Theilen der Künste die er bearbeitete, drückte er das Siegel seines Geistes auf. Das prächtige Haus so er zu Antwerpen erbaut hatte, war mehr ein Lyceum der Künstler als die Wohnung eines Privatmannes. Daselbst hatte er die vorzüglichsten niederländischen Stecher versammelt und ihnen gezeigt, wie man mit Schwarz und Weiß die Farben ausdrücken könne. Unter diesen Stechern wollen wir vorzüglich: **Vorstermann**, **Bolswert** nnd **Pontius** nennen als die, welche seinen Unterricht am meisten benutzt und seine Erwartungen am beßten erfüllt haben.

Das Leben von **Rubens** haben mehrere Autoren beschrieben. Die neuste Beschreibung und die nichts zu wünschen übrig läßt, haben wir dem **Wareler** zu danken; sie ist in seinem Dictionaire des arts eingerückt, unter dem Artikel Ecole flamande. Diese Beschreibung lehrt uns den Künstler und den Mann

kennen. Unter diesen beyden Ansichten begreift man kaum, wie es möglich war, so verschiedene Bestimmungen auf eine so glänzende Art zu erfüllen: die eines großen Mahlers, und die eines geschickten Friedensgesandten.

Das Werk von Rubens ist eines der interessantesten, von allen die es in der Stecherkunst giebt, sowol durch die Anzahl der Stücke, die sich auf mehr als tausend beläuft, als durch die Vortreflichkeit der Stecher und die Wichtigkeit der Gegenstände. Das beßte Verzeichniß so man von den Blättern nach Rubens hat, ist das, welches Basan 1767 herausgab, und welches den dritten Theil seines Dictionaire des graveurs anciens et modernes ausmacht. Die Stiche nach diesem großen Meister waren immer in großer Achtung und sind es noch. Bey der Auction von Mariette ward sein Werk in verschiedenen Artikeln für die Summe von 8446 Livres verkauft. Man sehe auch den Artikel von Rubens in dem Catalogue raisonné de Brandes Tom. I.

Nach dem Beyspiele vieler großen Mahler hat Rubens auch einige Stücke von seiner Erfindung radiert, die jetzt äußerst selten sind.

1. St. Franciskus von Assise empfängt die Zeichen des Kreutzes, mit dem bloßen Namen von Rubens, in 4to.
2. Magdalena die sich die Haare ausreißt, ohne Namen des Stechers, in 4to.
3. Die heilige Katharina, Jungfrau und Märtyrin P. P. Rubens fec. in Fol. Ein schönes Stück, gezeichnet um in einem Plafond ausgeführt zu werden.
4. Eine Frau mit einem Korbe am Arme und ein Licht haltend, an welchem ein junger Knabe das Seinige anzünden will. P. P Rubens inv. et excud. Rubens hatte diese Platte radiert, und ließ eine gewisse Anzahl Abdrücke machen, hernach ließ er sie durch einen seiner Stecher mit dem Grabstichel beendigen. in 4to.
5. Portrait eines englischen Geistlichen, ein kleines Brustbild in Oval, bezeichnet: P. P. Rubens fecit

Peter Soutmann.

Maler, Kupferätzer und Kupferstecher, geboren zu Harlem um 1580, lernte die Anfangsgründe der Malerey bey Rubens. Soutmann stand in dem Rufe eines Historien- und Portraitmalers: in diesen beyden Eigenschaften zeichnete er sich an den Höfen zu Berlin und Warschau aus. Man hat von ihm eine ziemliche Anzahl Stiche, nach seinen Erfindungen und nach verschiedenen Meistern, besonders nach Rubens, die er in den Niederlanden um 1626 — 1646 gemacht. Seine Stiche sind stark vorradiert. Seine Nadel, sagt Watelet, ist mager, seine Striche

wenn man sie einzeln ansieht, haben wenig Verdienst! Oft sind sie unordentlich, oft scheint ihre Anordnung und ihre Wahl gegen die Kunsttheorie zu seyn, aber ihr reitzendes Ganzes bringt Werke hervor die nicht ohne Verdienst sind, und die immer die Weiche des Fleisches und das Kolorit des Meisters anzeigen, nach dem sie gemacht sind. Mit den nehmlichen Vorzügen, und dem nehmlichen Fehlern, hat er auch mit dem bloßen Grabstichel gearbeit: doch, welche Art der Stecherkunst er auch wählte, so hat er sich immer als Maler gezeigt. Soutmanns Art zu stechen ist durch seine bessern Schüler noch vervollkommnet worden: wie P. van Sompel, Jon. Suyderhoef, J. Louys. ꝛc.

Portraite.

1. Joannes Wolfferdus de Brederod, gener. Marschalcus Belgii confoederati. Gerard van Hondthorst pinx. P. Soutmann sc. 1647. sehr gr. Fol.
2. Das Wappen von Oranien = Nassau, von Trophäen und allegorischen Figuren umgeben, Titelblatt zu den Grafen von Flandern. P. Soutmann invenit effigiavit et excudit, in gr. Fol.
3. Der Kaiser Adolph von Nassau. Id. inv. P. van Sompel sc. in gr. Fol.
4. Die Kaiserin, Gemahlin von Ferdinand II. König von Ungarn und Böhmen. Id. inv. Id. sc. in gr. Fol.

5. Der Kaiser Ferdinand III. P. Soutmann inv. Jonas Suyderhoef sc. in gr. Fol.
6. Johannes genannt der Beherzte, Herzog von Bourgogne, Graf von Flandern. Id. inv. Id. sc. in Fol.
7. Philipp IV. König vou Spanien und Indien. Rubens pinx. Soutmann effigiavit et excud. J. Louys. sc. in gr. Fol.
8. Philipp genannt der Gute, Herzog von Bourgogne. P. Soutmann invenit. J. Louys sc. gr. Fol.

Verschiedene Gegenstände, meistens nach Rubens.

1. Der Sturz der Verdammten, nach Rubens, Soutmann effigiavit anno 1642. in gr. Fol,
2. Die Niederlage der Armee des Sanherib durch den Würgengel, nach demselben, Soutmann effigiavit, in gr. qu. Fol.
3. Jesus giebt dem heil. Petrus die Schlüssel, Raphaello Urbin. pinx.. Dieses Blatt stach Soutmann nach einer Zeichnung die Rubens nach dem Originale gemacht hatte, in gr. qu. Fol.
4. Der wunderbare Fischzug, nach Rubens; der kleine Fischzug genannt, in qu. Fol.
5. Das berühmte Abendmahl, im Speisesaale der Dominikaner zu Mayland, von Rubens nach dem Originale von Leonard da Vinci gezeichnet, ohne Namen des Stechers, ein großes Stück in zwey Platten. 10. Zoll hoch 41. Zoll breit.
6. Christus am Kreutze; Clamans voce magna, nach Rubens P. Soutmann excud. in gr. Fol. Dieses Kruzifix ist am schwersten von allen in gutem Abdrucke zu finden.
7. Christus am Kreutze, eine der heiligen Frauen drückt ihm die Augen zu, nach Rubens, in gr. Fol. Da die

ersten Abdrücke welche nicht zahlreich sind, etwas schwach waren, so bearbeitete **Widoeck** dieses Stück, um mehr Effekt hineinzubringen.

8. **Die Salbung eines Bischoffs**, nach Rubens P. Soutmann fec. et exc. in kl. Fol.

9. **Der Raub der Proserpina**, nach demselben Soutmann fec. Die ersten Abdrücke sind von dem Namen des Stechers.

10. **Venus auf dem Wasser:** Venus orta mari, nach demselben P. Soutmann del. et exc. in gr. qu. Fol.

11. **Der trunkene Silen**, von einer Satyrin und einer Mohrin gehalten, nach demselben P. Soutmann effigiavit anno. 1642.

12. **Der Groß Sultan**, oder sein Vezier zu Pferde, von seinen vornehmsten Offizieren begleitet, an der Spitze seiner Armee. In der Ferne sieht man Kameele und Gepäck. P. Soutmann fecit. in kl. Fol.

13. **Eine Löwen- und Löwinjagd.** P. Soutmann fec. in gr. qu. Fol.

14. **Eine Wolfsjagd.** P. Soutmann sc. in gr. qu. Fol.

15. **Eine Schweinsjagd.** P. Soutmann effigiavit anno. 1642. in gr. queer Fol.

16. **Die Jagd des Krokodills und Hippopotamus.** Soutmann sc. in zwey Platten, in gr. queer Fol.

17. **Die liegende schlafende Venus**, nach Titian, in kl. queer Fol.

18. **St. Franciskus knieend und auf einen Tisch gestützt**, vor einem Kruzifixe, nach Michael Angelo da Caravagio. in Fol.

I. Lucas Vorstermann der Alte.

·LV.

Maler und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1580. Er war zuerst ein Schüler von Rubens in der Mahlerey, verließ aber diese Kunst auf den Rath seines Lehrers, um sich gänzlich auf die Stecherkunst zu legen. Er arbeitete mit dem bloßen Grabstichel, wuste ihn aber auf eine mahlerische Art zu führen, und druckte alle Gegenstände in ihrem wahren Charackter aus. Im Ganzen findet man in seinen Stichen eine ausdruckvolle Manier, viel Verstand und eine bewundernswürdige Kunst die Zeuge darzustellen, so wie die verschiedenen Farbentöne, welche sich in den Gemählden der großen Malern und besonders des Rubens befinden. Sein Stich: Die Anbetung der Könige, nach diesem Letztern ist eins von den schönen Werken der Kunst. Man bewundert in demselben die Abwechslung der Manier, womit die Menge von Gegenständen die es enthält, dargestellt ist. Die Mannichfaltigkeit nach welchem alle Stecher von Rubens strebten, war bis dahin sehr vernachlässigt, oder wenn man einige Merkmale davon bey den vorigen Stechern findet, muß man

es

es mehr einer glücklichen Anlage, als festen Grundsätzen zuschreiben.

Vorstermann begab sich um 1624 nach England. Als er zu London ankam, fand er daselbst in Robert van Voerst einen Nebenbuhler, der sich im Portraite mit ihm messen konnte, den er aber im Uebrigen übertraf. Während eines Aufenthalts von fast acht Jahren in diesem Lande, arbeitete er für den König Carl I. und für den Grafen von Arundel. In dieser Zeit stach er mehrere Portraite besonders nach Holbein, und verschiedene historische Stücke, die wir nachher anführen werden. Er setzte auf seine Platten obiges Zeichen, gewöhnlich aber: **Lucas Vorstermann.**

Portraite nach van Dyk.

1. Anton van Dyk, Mahler von Antwerpen, in Fol.
2. Peter de Jode der Alte, Kupferstecher von Antwerpen, in Fol.
3. Carolus de Mallery. Kupferstecher von Antwerpen, in Fol.
4. Jacob Callot, Kupferstecher von Nancy, in Fol.
5. Theodor Galle, Kupferstecher von Antwerpen, in Fol.
6. Wenceslaus Coeberger, Mahler von Brüssel, in Fol.
7. Deodatus del - Mont, von Antwerpen, Maler des Herzogs von Neuburg, in Fol.
8. Peter Steevens, Liebhaber der schönen Künste, in Fol.

9. Johann van Mildert, Bildhauer zu Antwerpen, aus Deutschland gebürtig, in Fol.
10. Hubertus van den Cynden, Bildhauer von Antwerpen, in Fol.
11. Lucas van Uden, Mahler von Antwerpen, in Fol.
12. Cornelius Sachtleven, holländischer Maler, in Fol.
13. Horatius Gentilescius, italienischer Maler, in kl. Fol.
14. Johann Livens, holländischer Maler und Stecher, in klein Folio.
15. Isabella Clara Eugenia Infantin von Spanien, als Nonne, in Fol.
16. Gaston de France Duc d'Orleans, Bruder des Königs, in Folio.
17. Ambrosius Spinola, General Gouverneur der Niederlande.
18. Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf des Rheins, Herzog von Bayern, in Fol.
19. Franciscus de Moncade, Graf von Ofsona, in Fol.
20. Nicolaus Fabricius de Peirese, in Fol.
21. Alfonsus Perez de Vivero, Graf von Fuensaldano, in Folio.
22. Thomas Howard, Graf von Arundel, in Fol.
23. Nicolaus Roccokxius, Kunstliebhaber von Antwerpen, sitzende Figur, Kniestück. Eins von den schönen Portraiten von Vorstermann, in Fol.
24. Carl I. König von Großbrittanien, in Fol.

Portraite nach verschiedenen Meistern.

25. Brustbild von Plato, nach einem antiken Marmor, in 4to.
26. Brustbild des Philosophen Seneca: nach einem antiken Marmor, in 4to.

27. Cosmus de Medicis, in einer runden Einfassung, in kl. 4to.
28. Laurentius de Medicis, Ebenfalls. Gegenstück.
29. Pabst Leo X, Sohn von Laurentius de Medicis, in einer runden Einfassung, die Platte ist achteckig, in kl. 4to.
30. Justus Lipsius, sui sæculi lumen, klein 4to.
31. Claudius Maugis Abbé de H. Nicolaus, Ph. de Champaigne. 1630. in gr. 4to.
32. Johann de Serres, nach N. van der Horst, in 4to.
33. Constantin Hughens Secretair des Prinzen von Oranien. Jo. Livius del. in Fol.
34. Thomas Howard Herzog von Norfolk. Hans Holbein pinx. in Fol.
55. Thomas Morus, mit einer Hand seinen Bart, mit der andern eine Schreibtafel haltend, Id. pinx. in Fol.
36. Kaiser Karl V. Brustbild, Titian. pinx. in Fol. Der Connetable von Bourbon, Halbfigur. Id. pinx. in Fol.
37. Imperator Cæs. Carolus V. Aug. Titiani prototypo, P. P. Rubens exc. L. Vorstermann sc. Dieses Portrait ist nach einer Kopie von Rubens gestochen, in gr Fol.
38. Carolus de Longueval, Graf von Busquoi, nach Rubens, schönes und seltenes Stück. Die ersten Abdrücke sind ohne das Auge der Vorsehung, sehr gr. Fol.

Verschiedene Gegenstände nach verschiedenen Meistern.

1. Die heil. Familie, von vier Figuren, in England gestochen, auf einem schwarzen Grunde nach Raphael, mit der Aufschrift: Veniat dilectus meus etc. in Fol.
2. Die Grablegung Christi, nach demselben, mit der Aufschrift: O tristes animæ etc. nach einem Gemählde des Lord Arundel. 1628. in klein Fol.
3. St. Georg zu Pferde für Carl I gestochen, nach einem Gemählde des Lord Pembrocke von Raphael, in Fol.

4. Jesus durch einen Engel im Oelgarten gestärkt, nach Carrache. in gr. Fol.
5. Loth und seine Töchter, nach Horatius Gentilescius, in queer Folio.
6. Maria, das Jesuskind haltend, wird von zwey Pilgern angebetet, nach Michael Angelo da Caravagio, in Fol.
7. Der Sturz der bösen Engel, nach dem berühmten Gemählde von Rubens in der Düsseldorfer Gallerie. Luc. Vorstermann sc. 1621. sehr gr. Fol.
8. Loth geht mit seinen Töchtern aus Sodom, nach Rubens 1620, in queer Fol.
9. Loth von seinem Weibe verspottet und von den Teufeln geplagt, nach demselben, in Fol.
10. Susanna von den beyden Alten überrascht, nach demselben. 1620. in Fol.
11. Die Geburt, oder die Anbetung der Hirten, nach demselben 1620, in gr. Fol.
12. Der nehmliche Gegenstand, anders behandelt, nach demselben 1620, in gr. queer Fol.
13. Dei Anbetung der Könige, nach demselben, in 2 Blättern 1620, ein großes Stück in die Breite, schön und selten.
14. Eine andere Anbetung der Könige, nach demselben 1620, gr. Fol. schön und selten.
15. Eine heilige Familie, wo die heilige Anna, welche hinter der Maria ist, sich auf die Wiege des Jesuskindes stützt, nach demselben, in Fol.
16. Die Rückkehr aus Egypten, nach demselben, 1620. in Fol.
17. Eine heilige Familie wo das Jesuskind seine Mutter liebkoset, nach demselben, in klein Fol.
18. Maria und das Jesuskind nebst dem kleinen Johannes der mit einem Lamme spielt, nach demselben.

19. Der Zinsgroschen, nach demselben, in gr. queer Fol.
20. Die Kreutzabnehmung, nach demselben 1620. Das Gemählde befand sich in der Cathedralkirche zu Antwerpen, in gr. Fol. Die guten Abdrücke dieses schönen Stichs, sind von der Adresse von C. van Merlen.
21. Die Erscheinung des Engels denen heiligen Frauen die zum Grabe des Heilandes gehen, nach demselben, in queer Folio.
22. Der heil. Franciscus wird stigmatisirt, nach demselben, in groß Fol.
23. Die Marter des heil. Laurentius, nach demselben 1621, in groß Fol.
24. Die Magdalena tritt ihren Schmuck mit Füßen, nach demselben, in Fol.
25. Titelblatt zu dem Buche: Histoire générale ecclesiastique depuis la Naissance de J. C. jusqu'à l'année 1624, nach Rubens. in Fol.
26. Die Schlacht der Amazonen, eine große Komposition von Rubens. Vorstermann eignete dieses Stück, der Mathia Talboth zu. 1623. in sechs Blättern. 31. Z. 6. L. hoch 44 Z. breit.
27. Der todte Heiland auf dem Schooße der Maria, von Engeln angebetet, nach Ant. van Dyk, in gr. qu. Fol.
28. Die heilige Therese, nach demselben mit einer Zueignung von Vorstermann an die Gräfin von Arundel, in Fol.
29. Jesus zur Geisselung an eine Säule gebunden, nach G. Seghers. in groß Fol.
30. St. Franciscus sterbend, nach demselben, in gr. Fol.
31. St. Ignatius de Loyola 1622. in Fol.
32. Die Fabel von dem Satyr und dem Bauer, welcher kalt und warm bläßt, nach Jacob Jordaens, in groß queer Folio.

33 Die Bärenjagd, nach F. Snyder, in kl. qu. Fol.

34 Ein Conzert von fünf Personen, unter denen ein junges Mädchen die auf der Zitter spielt, nach A. Coster. in queer Fol.

Lucas Vorstermann der Junge.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1600. Er war ein Sohn von Vorstermann dem Alten, und lernte die Anfangsgründe seiner Kunst im väterlichen Hause; der Schüler macht aber dem Lehrer keine Ehre. Er ist zwar weit unter seinem Vater, hat aber doch einige Blätter gestochen, die ziemlich geschätzt sind, darunter die Folgenden:

1. Lucas Vorstermann der Alte. Ant. van Dyk pinx. Luc. Vorstermann junior sc. et exc. in Fol.
2. Maria in den Wolken, von Engeln umgeben, nach demselben, in 4to.
3. Der Heiland mit Dornen gekrönt, ein Rohr in seinen beyden gebundenen Händen haltend, indeß ein Mann ihn mit einem Purpurmantel bedeckt Ant. van Dyk pinx. L. Vorstermann jun. sc. in Fol.
4. Die Dreyeinigkeit. P. P. Rubens pinx. Luc. Vorstermann jun. sc. F. Wyngaerde exc. in klein Fol.
5. Die Fabel von dem Satyr und dem Bauer, welcher kalt und warm bläst, nach Jacob Jordaens, in gr. Fol. fast viereckig. Dieser Stich hat viel Aehnlichkeit mit dem von dem Vater.

6. Den größten Theil der Platten, welche zu dem: Traité de l'art de monter à Cheval des Duc de Newcastle in Fol. gehören.
7. Verschiedene Stücke für die Gallerie des Erzherzogs Leopold zu Brüssel, die David Teniers der Sohn herausgab.
8. Einen Theil der Sammlung von Zeichnungen des Nicolaus Lanier, Musicus von Carl I. und Kunstliebhaber, welcher selbst radiert hat.

Diese Folge ist sehr selten und enthält das Interessanteste so **Vorstermann** geliefert hat.

I. Boëce oder Boetius a Bolswert.

Kupferstecher, geboren um 1580 zu **Bolswert** in Friesland, sein Vater hieß Adam. Aus dieser Ursache unterzeichnen er und Scheltius sein Bruder sich oft: Adams oder A. Bolswert, das heist Söhne von Adam. Diese Unterschrift mag auch einige verleitet haben aus zwey Künstlern drey zu machen. Es ist unbekannt bey wem diese beyden Brüder die Stecherkunst erlernt haben; man weiß aber, daß der Aeltere, nachdem sie sich zu Antwerpen niedergelassen hatten, einen Kupferstichhandel errichtete, für dessen Verlag beyde eine große Anzahl andächtige Vorstellungen stachen. **Boetius** hat bloß mit dem Grabstichel gearbeitet und ahmte

den freyen und festen Styl des C. Bloemaert nach, in dessen Schule er sich vielleicht vervollkommnet hat. Wenn er nach Rubens arbeitete; entfernte er sich von seinem ersten Style: seine Platten haben alsdann mehr Farbe und eine mehr beendigte Ausführung. In ein paar Blättern nach diesem Meister hat er gezeigt; daß er in keinem Stücke unter seinem Bruder Scheltius war.

Portraite und eigene Erfindungen.

1. F. Adam Sasbant, mit den Worten: Omnia vanitas, in 12mo.
2. Johann Bergmann, Jesuite, vor einem Altare knieend, auf einem Todtenkopf zeigend, in Folio.
3. St. Aloysius Gonzaga vor einem Krucifixe knieend, Gegenstück zum vorigen.
4. Wilhelm Ludwig, Graf von Nassau, nach M. Mirevelt, in gr. Folio.
5. Der Leichnam von Wilhelm von Nassau, auf einem Paradebette. 1618. in qu. Folio.
6. Die Figuren zu dem Leben Christi. Het Leven Leyden en Doodt. 77 Blätter, Antwerpen 1622 — 1623, in 8vo.
7. Die Platten zu dem Buche: Le pelerinage, ein mystisches Werk. Antwerpen 1627, in 8vo.

Verschiedene Gegenstände nach verschiedenen Meistern.

1. Die Anbetung der Hirten, nach Abrah. Bloemaert.
2. Die Ruhe auf der Flucht in Egypten, in einer Landschaft, nach demselben, in groß queer Folio.

3 — 26. **Die Eremiten**, oder die heiligen Väter in der Einöde: Silva Anachoretica. 24 Stücke in groß 8vo., nach demselben, eine seltene Folge, welche vermehrt und oft von neuem gedruckt worden ist.

27 — 52. **Die heiligen Frauen in der Einöde**, oder die Einsiedlerinnen: Sacra Eremus Ascetriarum. 26 Stücke, nach demselben von B. a Bolswert gestochen.

53 — 56. **Eine Folge von vier Landschaften von B. a. Bolswert radiert 1613.** 1) Ein Mann mit hergewandtem Rücken mit einem Sacke. 2) Ein Schäfer auf der Erde liegend. 3) Der Engel und der junge Tobias. 4) Eine sitzende Frau, nach Abr. Bloemaert, in klein qu. Folio.

57 — 76. **Ein Sammlung von 20 numerierten Landschaften**, mit einem Titel: O nimium felix — Boetius Adams Bolswert fec. et excud. 1616, nach Abr. Bloemaert.

77 — 90. Eine Sammlung von mehrern **Mähren**, nach Abr. Bloemaert. 14 Blätter in queer 4to. B. a Bolswert fecit, 1611.

91. **Jesus bey Martha und Maria**, eine reiche Komposition, welche die Produkte der drey Reiche der Natur enthält, nach J. Goiemar, B. a Bolswert. sc. ein sehr großes Blatt, in die Breite. Ein seltenes geschätztes Stück.

92. **Der Tod und die Zeit**, im Kriege mit Menschen und Thieren, nach D. Vinckenbooms, B. a Bolswert, in queer Folio, selten.

93. Eine Landschaft mit **Adam und Eva im Paradiese**, von Thieren umgeben, nach demselben; B. Adams Bolswert sc., ein sehr großes Stück in die Breite, schön und selten.

94. **Das Urtheil Salomons.** P. P. Rubens pinx. B. Bolswert sc. in gr. queer Folio.

95. Die Auferweckung des Lazarus, nach demselben. Boetius a Bolswert sc. sehr gr. Fol.

96. Das Abendmahl. P. P. Rubens pinx. Boet. a Bolswert sc., sehr groß Folio. Dieses Blatt und das vorige sind die Meisterstücke von Boetius.

II. Schelte oder Scheltius a Bolswert.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Bolswert in Friesland um 1586. Wir haben im vorigen Artikel gesagt, daß Schelte mit seinem ältern Bruder Boetius zu Antwerpen die Kunst studierte. Die Fortschritte beyder Brüder waren schnell, besonders des Jüngsten, welcher nebst Pontius die Freundschaft von Rubens genoß. Hier ist in der Kürze was Watelet von diesem geschickten Künstler sagt: „Schelte ob er gleich den Grabstichel mit viel Sicherheit und Freyheit führte, suchte nicht eine Menge von schönen glänzenden Strichen zu machen, er bemühte sich vielmehr den Reiz und das Malerische der Radiernadel nachzuahmen, indem er jederzeit mehr den Effect suchte, als das, was man schönen Stich nennt. Man hat gesagt, daß Rubens selbst zuweilen an den Platten dieses Meisters gearbeitet habe. Aber diese Behauptung muß so verstanden werden: Rubens nach dem Gebrauche der Mah-

ler, retouchierte mit dem Crayon oder mit dem Pinsel die Abdrücke des Stechers, der alsdann die Retouche des Mahlers auf seinen Platten genau ausdruckte. Diese Retouchen scheint man in einer großen Menge der Stiche von Bolswert zu bemerken. Wir können davon die heilige Cecilie zum Beyspiel anführen. Ohne zu untersuchen ob dies das schönste Stück unsers Künstlers sey, ist es zu unserer Absicht hinreichend, daß es sehr schön und von sehr mahlerischer Wirknng ist. Es ist wahrscheinlich, daß die starken Touchen an den Augenbraunen der Augen, den Nasenlöchern und dem Munde der Heiligen von Rubens herkommen: Kräftige Tinten, welche dem Kopfe ein außerordentliches Leben geben, und welche den Künstler nöthigten tief in das Kupfer einzugraben wodurch er selbst mehr Mahler als Stecher wurde. Eben so könnte man in den Drapperien und in den Beywerken den Crayon von Rubens erkennen, wodurch Schraffierungen entstunden, die bey der Anlage der Platte nicht vorhergesehen zu seyn scheinen. Es würde sehr gut seyn daß die Kupferstecher, wenn sie anfangen zu erkalten, die schönen Stiche von Bolswert emsig betrachteten, um von ihm zu lernen, ihre Stiche weniger schön, aber bes-

ser zu machen. Er hat in einigen Stichen, unter andern in der Himmelfahrt gezeigt, daß er geschickt mit dem Grabstichel arbeiten konnte, und daß es ihm leicht gewesen seyn würde, Staat damit zu machen, wenn er geglaubt hätte, daß das Mechanische, welches nur Mittel ist, der Zweck der Kunst sey. Mit einem Worte: Bolswert hat als großer Meister alle Theile seiner Kunst behandelt; Portrait, Geschichte und Landschaft. Man bewundert in den Werken dieser letzten Gattung den Ausdruck aller Farbenmassen und aller Abstufungen der Töne der Originale.

Andächtige Vorstellungen und andere Stücke von seiner Erfindung.

1. Das Jesuskind und der kleine Johannes die mit einem Lamme spielen, in 12mo.
2. Maria mit dem Jesuskinde, welche schläft. 12mo.
3. Maria drückt Milch aus der Brust in den Mund des Jesuskindes, in 12mo.
4. Das Bildniß der Maria, die Hände kreuzweis auf ihrer Brust, in 12mo.
5. Maria in den Wolken sitzend mit dem Jesuskinde von drey Engeln und drey Cherubim begleitet; in 8vo.
6. Maria von dem Jesuskinde geliebkoset, nebst Joseph, der eine Birne hält, in 8vo.
7. Zwölf Figuren von Heiligen, Halbfiguren mit Beywerken, in 8vo.

8. Zwölf Figuren von Heiligen, Halbfiguren, mit Beywerken vom heiligen Petrus angefangen, 8vo.
9. Ein knieender Eremit vor einem Kreuze, einen Rosenkranz in der Hand haltend.
10. Eine schmerzhafte Mutter mit einem großen Schwerdte das ihr in der Brust steckt, in Folio.
11. Jesus über den Tod siegend, in Folio.
12. Die heilige Barbara, Jungfrau und Martyrin, in gr. Folio.
13. Der heilige Stanislaus Kostka, ganze Figur, knieend vor einem Altare, in gr. Folio.
14. Der heilige Franciscus Borgia, in gr. Folio.
15. Der heilige Alphonsus Rodriguez, in groß Folio.
16. Robertus Bellarminus Jesuit, an seinem Schreibtische, in gr. Folio.
17. Leonard Lessius, Jesuit in gr. Folio.
18. Der Ergebungvolle Tod eines Heiligen und der unruhige Tod eines Sünders, in Folio, davon es Abdrücke mit und ohne Denknamen von Diepenbeck giebt.
19. Eine emblematische Vorstellung, auf den Prinzen Ferdinand, Erzherzog und Gouverneur der Niederlande. In te spes reclinata recumbit, in groß Folio.
20. Eine Thesis. Sigmund, König von Polen zugeeignet, in zwey Platten, davon die Erfindung dem Rubens zugeschrieben wird, ein sehr großes Stück.
21. Das Titelblatt für die Academie de l'Epée von Thiboult, nebst 5 Platten zu dem nemlichen Werke. 6 große Blätter.
22. Der Streit zwischen dem Magern und dem Fetten. B. a Bolswert inv. S. a Bolswert sc. in gr. Folio.

Portraite nach Ant. van Dyck.

1. Schelte a Bolswert Kupferstecher zu Antwerpen. Ad. Lommelin sc. in Folio.
2. Andreas van Ertvelt, Mahler von Antwerpen. Fol.
3. Martin Pepyn, Mahler von Antwerpen, in Folio.
4. Adrian Brouwer, Mahler von Harlem, in Folio.
5. Johann Baptista Barbé, Kupferstecher von Antwerpen, in Folio.
6. Justus Lipsius, Geschichtschreiber, in Folio.
7. Albert, Prinz von Aremberg de Barbouson etc. in Fol.
8. Maria Ruten, Frau von van Dyck, in Fol.
9. Marguerite de Lorraine, Herzogin von Orleans, in Fol.
10. Wilhelm de Vos, Mahler von Antwerpen, Ant. van Dyck fecit aqua forti, in Folio.
11. Sebastian Vrank, Mahler von Antwerpen. A. van Dyck pinx. in Folio.

Historische Stücke nach van Dyck

1. Maria Mater Dei, oder Maria in Bewunderung, in Fol.
2. Maria sitzend, hält das Jesuskind stehend auf ihren Knien. St. Joseph vor ihr stehend, nebst einem Engel, der eine Krone hält, in groß Folio.
3. Maria unter einem Baume sitzend, betrachtet das Jesuskind auf ihrem Schooße, ihr zur Seite eine Heilige auf einer Palme, in Folio.
4. Maria sitzend mit dem schlafenden Jesuskinde in den Armen, hinter ihr Joseph. Dieses Stück hat der Mahler seinem Bruder dem Abbé van Dyck zugeeignet, in Folio.
5. Maria sitzend, in einer großen Landschaft, das Jesuskind stehend auf ihren Knieen, hinter ihr Joseph, nebst mehrern Engeln, die sich mit verschiedenen Spielen belustigen. M. van den Enden exc. in groß Folio.

6. Die Dornenkrönung, eine große Komposition und Hauptblatt des Mahlers und Stechers, in groß Folio.
7. Die Kreutzaufrichtung auf Golgatha, in groß Folio.
8. Die Kreutzigung, oder Christus am Kreutze, auf einer Seite zwey Männer zu Pferde und einer zu Fuß, der einen Schwamm an der Spitze einer Pike darreicht, auf der andern Seite Maria und Johannes stehend nebst der knieenden Magdalena, welche das Kreutz umarmt, ein berühmtes Stück, in groß Folio.

Ueber dieses Stück hat man nach Basan folgende Bemerkungen gemacht: Auf den ersten Abdrücken sieht man die Hand des heiligen Johannes nicht auf der Schulter der Maria, diese sind von großer Seltenheit, da wenig gemacht worden sind. Auf den zweyten, setzte man diese Hand hinzu, und sie sind ziemlich zahlreich. Auf den dritten strich man diese Hand wieder aus, wahrscheinlich um sie den Ersten ähnlich zu machen, aber diese sind leicht zu erkennen durch die Striche an der Stelle der Hand, die ziemlich schlecht gemacht sind, durch einen Theil der Schrift, welcher ausgestrichen ist und durch die Versetzung des Namens des Mahlers. Durch die Vergleichung dieser dreyerley Abdrücke kann man diejenigen aus dem Irrthume ziehen, die wegen der Seltenheit der ersten Abdrücke, ihr Urtheil blos auf die zweyten und dritten erstreckt, und die zweyten für die Ersten gehalten haben.

9. Jesus am Kreutze zwischen den beyden Schächern, unten mehrere männliche und weibliche Figuren, von denen die Magdalena das Kreutz umarmt, in gr. Folio.
10. Jesus am Kreutze, am Fuße desselben der heilige Dominikus und die heilige Katharina von Siena, in gr Fol.
11. Der todte Heiland auf dem Schooße seiner Mutter, von Engeln beweint, in groß queer Folio.
12. Der trunkene Silen, von Bacchanten gehalten, in Folio.

Blätter nach verschiedenen niederländischen Meistern.

1. Christus am Kreutze, St. Johannes und die heiligen Frauen am Fuße desselben, Jac. Jordaens inv. et pinx. in groß Folio. Die guten Abdrücke sind vor dem: Cum privilegio Regis.
2. Argus, Hüther der Kuh Jo, und Mercur, nachdem er ihn eingeschläfert, im Begriffe ihm den Kopf abzuhauen, nach demselben, in gr. queer Folio. Die guten Abdrücke sind vor der Adresse von Bloteling.
3. Jupiter als Kind, reicht weinend sein Trinkkännchen einer Nymphe hin, welche die Ziege Amalthea milkt, indeß ein Satyr auf der Handtrommel spielt, nach demselben, in groß queer Folio.
4. Der Gott Pan, auf der Flöte spielend, hüthet Schaafe und Ziegen, nach demselben, in groß queer Folio.

Dieses Stück und die beyden vorigen sind die schönsten die nach Jordaens gestochen sind.

5. Ein Familienconzert, nach der Mahlzeit, mit der Aufschrift: Soo D'oude songen soo püpen de Jongen. Die Jungen ahmen die Alten nach; nach demselben, in Folio.

6. Pan

6. Pan, einen Korb mit Trauben und Früchten haltend, und Ceres mit Aehren bekränzt legt ihm die Hand auf die Schulter, nebst einem Manne, der auf dem Horne bläst, nach demselben, in Folio, fast viereckig, sehr selten; die Platte ist nach Polen gekommen.
7. Der englische Gruß, nach Gerard Seghers, in gr. Fol.
8. Die Rückkehr aus Egypten, wo der junge Heiland zwischen der Maria und Joseph geht, oben der ewige Vater und der heilige Geist, nach demselben, in gr. Fol.
9. Maria erscheint dem heiligen Ignatius von Loyola, der vor seinem Betpulte kniet, nach demselben, in groß Folio.
10. Der heilige Franciscus Xaverius in der Nacht von dem Teufel versucht und durch eine Erscheinung der Maria, welche das Jesuskind hält, gestärkt, nach demselben, in groß Folio.
11. Die Verläugnung des heiligen Petrus, in einer Gesellschaft von Soldaten, welche Karten spielen, nach demselben, in groß queer Folio. Gegenstück zu den Rauchern, nach demselben; zwey Kapitalblätter.
12. Das Opfer Abrahams, nach Theodor Rombout, in groß Folio, fast viereckig.
13. Ein Konzert, nach demselben, in groß queer Folio. Das Gegenstück ist ein anderes Conzert, von Vorstermann nach Coster gestochen.
14. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schooße, welches eine Weltkugel hält, nach Erasmus Quellinus, in groß Folio.
15. Die Communion der heiligen Rosa, nach demselben, in groß Folio.
16. Der todte Heiland auf dem Schooße seiner Mutter, nach Abr. Diepenbeck, in queer Folio.

17. Die Kreutzigung von drey Jesuiten in Japan, nach demselben, in gr. Folio.

Verschiedene Gegenstände nach Rubens.

18. Die eherne Schlange, ein großes Stück in die Breite, die Abdrücke vor der Schrift sind selten und machen eins der schönsten Stücke des Werks aus.
19. Die Vermählung der Maria, in gr. Folio. Die Abdrücke, wo H. Hendrix hinzugefügt hat: Antwerpiae C. P. sind später.
20. Die Verkündigung, wo Maria knieend ein Buch hält, in groß Folio. Die beßten Abdrücke sind die mit der Adresse von M. van den Enden.
21. Die Geburt des Heilandes, in groß Folio. Die guten Abdrücke sind mit der Addresse von van den Enden.
22. Die Anbetung der Könige. M. van den Enden exc. in queer Folio.
23. Die Rückkehr aus Egypten, wo der heil. Joseph seinen Esel am Stricke führt, Id. ex. in gr. Folio.
24. Der Henker übergiebt das Haupt Johannis des Täufers der Herodias, Tochter der Salome, in Folio.
25. Das Gastmahl des Herodes, wo die Tochter Herodias den Kopf des heil. Johannes ihrer Mutter überreicht, H. Hendrix ex. Ein großes Stück in die Breite.
26. Der große wunderbare Fischzug, ein sehr großes Stück in die Breite, von drey Blättern.
27. Christus zwischen den beyden Schächern. G. Hendrix ex. in gr. Folio.
28. Christus am Kreutz, den ein Soldat zu Pferde mit dem Speere in die Seite sticht, indeß der Henker dem bösen Schächer die Beine zerbricht. Ein berühmtes Stück von der kühnsten Ausführung 1631. sehr groß Fol.

29. Christus am Kreutz, in der Ferne die Stadt Jerusalem. M. van den Enden ex. in groß Fol.
30. Christus am Kreutz, ohne andere Beywerke. H. Hendrix exc. in gr. Fol.
31. Der todte Heiland auf dem Schooße der Maria, nebst dem heil. Franciscus zur Seite, in groß Fol. Das nehmliche Stück hat auch Pontius gestochen.
32. Die Auferstehung des Heilandes. M. van den Enden excudit. in Fol.
33. Die Himmelfahrt Christi. M. van den Enden exc. in groß Fol.
34. Die Dreyeinigkeit, wo der todte Heiland auf dem Schooße des ewigen Vaters liegt. M. van den Enden exc.
35. Die vier Evangelisten, in groß Fol.
36. Die Väter der Kirche, in ihrer Mitte die heilige Clara, welche das Sacrament hält. Nic. Lauwers exc. in groß Fol. fast viereckig.
37. Die Zerstörung des Götzendienstes durch einen Engel vorgestellt, der eine Hostie hält, von einer Glorie umgeben, deren Stralen die heidnischen Altäre niederstürzen. Nic. Lauwers exc. Ein sehr großes Stück in die Breite von zwey Blättern.
38. Der Triumph der Kirche durch das Abendmahl. Nic. Lauwers exc. ein sehr großes Stück in die Breite von zwey Blättern.
39. Die unbefleckte Empfängniß. Ant. Bon - Enfant exc. in Fol.
40. Die Himmelfahrt der Maria. M. van den Enden exc. oben halbrund, in gr. Fol.
41. Die Himmelfahrt der Maria, wo einer von den Jüngern den Stein des Grabes aufhebt. M. van den Enden exc. in gr. Fol. die Abdrücke mit der Adresse von

H. Hendrix sind später, und die mit der Addresse von C. van Merlen sind aufgestochen.

42. Maria von dem Jesuskinde umarmt. M. van den Enden exc. in Fol.

43. Das Jesuskind auf dem Tische liebkoset die Maria. in klein Fol.

44. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schooße, welches ein Scepter in der Linken hält, sie hält eine Kugel in der Rechten, in klein Fol.

45. Eine heilige Familie wo das Jesuskind und der kleine Johannes ein Lamm liebkoset. M. van den Enden ex. in Folio.

46. Eine heilige Familie, wo sich das Jesuskind auf die Mutter stützt, hinter ihr Joseph, auf einer Säule sieht man einen Papagey. A. Bon - Enfant exc. in qu. Fol.

47. Eine heilige Familie, wo das Jesuskind stehend auf dem Schooße seiner Mutter sie streichelt, nebst Joseph auf einer Seite, und die heil. Anna auf der andern, in gr. Fol.

48. Eine heilige Familie wo das Jesuskind einen Vogel hält, in Fol.

49. St. Franciscua Xaverius vor einem Kruzifix stehend, in Fol. und das Gegenstück:

50. Der heil. Ignatius de Loyola stehend, vor dem Namen Jesus in einer Glorie.

51. St. Ignatius de Loyola und St. Franciscus Xaverius, die nehmlichen Figuren auf eine Platte gebracht. Die ersten Abdrücke sind ohne den Namen von Rubens, in kl. Fol.

52. Die Erziehung der Maria, durch die heil. Anna. M. van den Enden etc. in Fol.

53. Die heil. Barbara, Jungfrau und Martyrin, in Fol. und das Gegenstück:

54. Die heil. Katharina, Jungfrau und Martyrin.

55. Die heilige Cecilia, ganze Figur, auf dem Klaviere spielend. J. Witdoeck exc. in Fol. ein ausgezeichnetes Stück, davon die Abdrücke mit der Addresse von Hendrix, und die, wo man den Namen von Witdoeck ausgeschliffen hat, um den von Bolswert hinzusetzen, überarbeitet, aber darum nicht weniger schön sind.

56. Die heilige Theresia zu Füssen des Heilandes, bittet um die Befreyung der Seelen im Fegefeuer. M. van den Enden ex. in groß Fol.

57. Nymphen mit Wildpret und Satyren mit Früchten beladen, Halbfiguren. Dieses Stück ist unter dem Namen: Retour de Chasse bekannt. G. Hendrick exc. in queer Folio.

58. Der trunkene Silen, von einem Satyr und von einer andern Figur gehalten, in gr. Fol. Die guten Abdrücke sind mit dem Namen von Bolswert.

59. Die Enthaltsamkeit des Scipio, in gr. Fol. Die guten Abdrücke sind von der Addresse von G. Hendrick.

60. Der Triumphbogen. Eine Allegorie zu Ehren von Ferdinand, Cardinal-Infanten von Spanien, und Gouverneur der Niederlande, mit einer Menge von symbolischen Figuren geziert. S. a Bolswert sc. ohne Namen des Malers in groß Fol.

Unter den Suiten von Rubens führt man vorzüglich die an, welche aus 23 Blättern besteht; als:

61 — 83. Jesus, zwey Marien, vier Engel, die zwölf Apostel und die vier Evangelisten. Alle stehend, von S. a Bolswert und Corn. Galle gestochen, mit der Addresse von G. Hendrick, in klein Fol. Diese Stücke sind oft nachgestochen.

Jagden und Landschaften.

1. Eine Löwenjagd, wo man vier Ritter sieht von denen einer durch einen Löwen vom Pferde gerissen wird; zwey sind rükwärts zu Boden gestürzt, und ein dritter eilt mit einem kurzen Säbel zu Hülfe. Man zählt zwölf solcher Jagden, aber diese wird für eine der schönsten gehalten.
2. Eine weite Landschaft, deren größter Theil von einem wilden Strome verheert wird, indeß man auf der andern Seite, vor dieser Verheerung in Sicherheit, Philemon und Baucis erblickt welche dem Jupiter und Merkur Gastfreundschaft erzeigen, ein sehr großes Stück in die Breite.
3. Eine sehr große Landschaft; Gegenstück. Man siehet da das vom Sturme bewegte Meer, und ein Schiff an einen Felsen gescheitert der die Mitte einnimmt und auf dessen Gipfel eine Schiffslaterne ist; auf dem Vorgrunde mehrere Personen die dem Schiffbruche entkommen, und beschäftigt sind Feur anzubrennen um sich zu trocknen. Dieses Stück ist unter der Benennung: der Sturm des Aeneas, bekannt, oder Ansicht von Cadix. Ebenfalls.
4. Eine große Landschaft mit der Jagd von Meleager und Atalanta in einem großen Walde. Ebenfalls.
5. Eine große Landschaft, die Gegend von Mecheln vorstellend, man siehet darauf mehrere Heumacher und Heurecherinnen, die von der Arbeit kommen und ihr Vieh vom Felde zurückbringen. Ebenfalls.
6. Eine große Landschaft, mit einem großen Stalle voll Pferde und Kühe, nebst einer Frau die beschäftigt ist einen Trog für die Schweine zu füllen, in deren Nähe der verlorne Sohn ist. Ebenfalls.

Diese Folge von 6 großen Landschaften ist sehr geschätzt, und von schöner Ausführung, das letzte

Stück ist nicht von **Bolswert**, sondern von P. Clouet gestochen. Man hat noch eine andere Folge von 21 Platten, die unter der Benennung: die kleinen Landschaften von **Rubens** bekannt ist, und von denen wir sechs Stück anführen wollen; sie sind alle in gr. qu. Fol.

7. Eine Landschaft mit Ruinen, in der Mitte und auf dem Vorgrunde zwey Weiber davon die Eine einen Korb mit Gemüse auf dem Kopfe trägt, und die andere einen Korb unter ihren Armen.
8. Eine Landschaft mit Ruinen auf dem Mittelgrunde, nebst mehrern ländlichen Figuren, von denen ein junges Mädchen bis über die Knöchel im Wasser steht.
9. Eine Landschaft, im Vorgrunde eine kleine hölzerne Brücke, und ein Schäfer auf seinen Stab gestützt, seinen Schaafen zur Seite.
10. Eine Landschaft, eine flache Gegend vorstellend, mit einem Regenbogen; auf dem Vorgrunde zwey Weiber, davon eine einen Korb auf dem Kopfe trägt, die andere mit einem Rechen.
11. Eine Landschaft, mit dem Untergang der Sonne, auf dem Vorgrunde ein Mann der zwey Pferde tränkt, auf deren einem er reitet.
12. Eine Landschaft mit einem Mondschein; auf dem Vorgrunde ein Pferd.

Paul du Pont oder Pontius.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1596, war in der Stecherkunst ein Schüler

von Lucas Vorstermann. Was aber am meisten zu seiner Vervollkommnung beytrug, war die Leitung und Freundschaft von Rubens, unter dessen Aufsicht er mehrere Platten beendigt hat. Man läßt dem Pontius diese Gerechtigkeit wiederfahren, daß er mit der genauen Zeichnung, dem Charackter und dem Ausdrucke der Figuren, eine verständige Führung des Grabstichels verband: Vorzüglich besaß er die Kunst, den Zauber des Helldunkeln und die ganze Harmonie die in den Gemählden herrschte, besonders in denen von Rubens, in seine Stiche zu bringen. Man bewundert seine historischen Stücke, er war aber im Portrait nicht weniger glücklich, und seine Stiche sind darinnen eben so abgewechselt, als die Charaktere seiner Köpfe. Wir haben um diese drey von Rubens am meisten geliebten Stecher, Vorstermann, Bolswert und Pontius hinter einander zu bringen, die Zeitfolge ein wenig unterbrochen. Wenn man eine Vergleichung unter diesen drey geschickten Künstlern machen wollte, so könnte man sagen: daß Vorstermann in seine Striche mehr Zartheit und Abwechslung brachte, daß Bolswert in seiner Ausführung mehr Leichtigkeit und Einsicht zeigte, daß aber Pontius keinem von beyden den

Vorzug ließ, in Rücksicht der Kraft und der Wirkung des Ganzen.

Portraite nach Ant. van Dyck.

1. Paul du Pont oder Pontius, Kupferstecher von Antwerpen, von ihm selbst gestochen, in Fol.
2. Peter Paul Rubens, Mahler von Antwerpen, in Fol.
3. Jacob de Breuck, Baumeister zu Mons, in Folio.
4. Johann Wildens, Mahler von Antwerpen, in Fol.
5. Johann van Ravestein, Mahler zu Haag, in Folio.
6. Palamedes Palamedessen, holländischer Mahler, in Fol.
7. Theodor Vanloo, Mahler zu Louvain, in Folio.
8. Theodor Rombouts, Mahler von Antwerpen, in Folio.
9. Cornelius van der Geest, Liebhaber zu Antwerpen, in Fol.
10. Gerhard Honthorst, Mahler zu Haag, in Folio.
11. Heinrich van Balen, Mahler von Antwerpen, in Fol.
12. Adrian Stalbent, Mahler von Antwerpen, in Folio.
13. Gerhard Segher, Mahler von Antwerpen, in Folio.
14. Simon de Vos, Mahler von Antwerpen, in Folio.
15. Daniel Mytens, holländischer Mahler, in Folio.
16. Caspar de Crayer, Mahler von Antwerpen, in Folio.
17. Martin Pepyn, Mahler von Antwerpen, in Folio.
18. Gaspar Gevartius, Rechtgelehrter zu Antwerpen, in Fol.
19. Nicolaus Rockok, Rathsherr zu Antwerpen, in Folio.
20. Johann van Wouwer, Hofrath des Königs von Spanien, in Folio.
21. Cesar Alexander Scaglia, Abbé de Staphard, in Fol.
22. Gustav Adolph, König von Schweden, in Folio.
23. Maria de Medicis, Königin von Frankreich, in Folio.
24. Emanuel Frackas Perera, Graf von Feria, in Folio.
25. Franciscus Thomas von Savoyen Prinz von Carignan, in Folio.

26. Johann Graf von Nassau, General des Königs von Spanien, in Folio.
27. Don Alvarez, Marquis von Santa Cruz, Gouverneur, der Niederlande, in Folio.
28. Don Carlos de Colonna, General des Königs von Spanien, in Folio.
29. Don Diego Philipp de Gusmann, Marquis de Leganez, General des Königs von Spanien, in Folio.
30. Maria, Prinzessin von Aremberg, in Fol.
31. Heinrich, Graf van de Berghe, in seiner Rüstung, in Folio.
32. Balthasar Gerbier, Minister von dem Hofe zu Madrid, am Hofe zu London, 1631, in Folio.
33. Friedrich Heinrich, Prinz von Oranien, in gr. Fol.
34. Franciscus Thomas von Savoyen, Prinz von Carignan, in groß Folio.

Portraite nach Rubens.

1. Peter Paul Rubens. 1630. in Folio.
2. Gaspar Gevaerts, Rechtsgelehrter, sitzend mit einer Feder in der Hand, vor ihm ein antikes Brustbild, in Folio.
3. Ladislaus Sigismund, Prinz von Pohlen und Schweden rc. in Folio.
4. Philipp IV. König von Spanien, 1632, in gr. Fol.
5. Elisabeth von Bourbon, Gemahlin von Philipp IV. Gegenstück. Die guten Abdrücke dieser beyden Portraits sind vor der Addresse von Hendrickx.
6. Isabella Clara Eugenia, Infantin von Spanien, in gr. Folio.
7. Ferdinand, Cardinal, Infant von Spanien und Gouverneur der Niederlande zu Pferde, in groß Folio.
8. Gaspar Gusmann, Herzog von Olivarez, nach einer

Kopie, die Rubens nach dem Original von Velasquez gemacht, gestochen. Vortrefliches Portrait.

9. Christoval Marquis de Castel-Rodrigo, in Folio, schön und selten

10. Manuel de Moura Cortereal, Marquis de Castel-Rodrigo, Ebenfalls.

11. Eine spanische Dame mit einem Halskrause und einem Halsbande von Steinen, ohne Namen. Dieses Brustbild zwischen zwey gewundenen Säulen ist die Mutter von Manuel Castel-Rodrigo. Diese drey Portraite, die eine Folge ausmachen, sind ausgezeichnete Stücke, und von großer Seltenheit.

Verschiedene Portraite nach andern Meistern.

1. Raphael Urbino im Kostum seiner Zeit. Paul Pontius fecit, in Folio.

2. Ambrosius, Graf von Hornes. Fr. de Nys pinx. in Fol.

3. Abel Servien Comte de la Roche des Aubins, bevollmächtigter Minister bey dem Frieden zu Münster, nach Ans. van Hulle, in Fol.

4. Johan de Heem, Mahler von Utrecht, nach Johann Lyvius, in Folio.

Verschiedene Gegenstände nach Rubens.

1. Susanna von den beyden Alten überrascht, 1624. in groß Folio.

2. Die Geburt Christi oder die Anbetung der Hirten, in groß Folio, oben halbrund, G. Hendricx exc.

3. Der bethlehemitische Kindermord, ein sehr großes Stück in die Breite, von 2 Platten, 1653. Ein Hauptblatt.

4. Die Darstellung im Tempel; ein schönes Stück 1638, sehr groß Folio. Die guten Abdrücke sind ohne Addressen der Verleger.

5. Die Kreutztragung, 1632. in groß Folio.
6. Christus am Kreutze, gemeiniglich le Christ au coup de poing genannt, weil einer von den Engeln, welche die Sünde und den Tod stürzen, eine geballte Faust hat. Ein schönes Stück, 1631, in groß Folio.
7. Der todte Heiland auf dem Schooße der Maria und der heilige Franciskus zur Seite, nach dem Gemählde, welches Rubens für die Kapuziner zu Brüssel mahlte, 1618, in gr. Folio.
8. Die Ausgießung des heiligen Geistes, 1627, in gr. Folio.
9. Der Streit des Geistes wider das Fleisch, vorgestellt durch eine geflügelte Figur, mit einem Seile gebunden, dessen eines Ende ein Engel nach dem Himmel zieht, und das andere die Teufel nach der Hölle, oben sieht man den ewigen Vater; in Folio, selten.
10. Maria am Fuße einer Laube sitzend, das Jesuskind haltend, welches die Gelübde des heiligen Bonaventura in der Kutte empfängt, hinter ihm sieht man drey weibliche Figuren; nach diesen Weibern steht Rubens in der Figur eines Kriegers, eine Fahne in der Hand haltend und zu seinen Füßen der Drache des heil. Georg, von einer zerbrochenen Lanze durchstochen. Im Vordergrunde ist der heil. Hieronymus auf dem Löwen knieend. Oben sind drey Engel, davon zwey das Jesuskind krönen, indeß der dritte einen Palmzweig hält. Dieses Gemählde ist das Epitaphium von Rubens, in der Kirche des heil. Jacob zu Antwerpen, in Folio.
11. Ein Christuskopf, in einem Oval, in Folio.
12. Die Himmelfahrt der Maria, wo oben Jesus seine Mutter empfängt. 1624, in gr. Folio.
13. Die Krönung der Maria, eine der letzten Arbeiten

von Pontius, und weit unter denen die er vorher gemacht, in Folio.

14. Maria, welche dem Jesuskinde die Brust reicht, in 8vo. selten.

15. Eine heilige Familie, wo das Jesuskind die Maria liebkoset. Die Figuren sind Knieestücke; in kl. Fol. den nehmlichen Gegenstand hat auch Bolswert gestochen.

16. Der heilige Rocchus, welchem Jesus diese Innschrift zeigt, welche ein Engel hält: Eris in peste patronus. Weiter unten sind mehrere Pestkranke, welche die Fürbitte dieses Heiligen erflehen. Ein großes Stück in Fol. 1626. Das Gemählde ist ein Meisterstück von Rubens, und der Stich eines von Pontius.

Allegorien.

1. Eine Thesis, unten ist der heilige Franciscus vorgestellt, der drey Kugeln trägt, auf einer derselben die sitzende Maria, oben zur Rechten sind die vier theologischen Tugenden in einem Wagen von Löwen gezogen. Zur Linken ist ein anderer Wagen von vier Adlern gezogen, in welchem sich mehrere Prinzen aus dem Hause Oesterreich befinden. Auf der nehmlichen Seite weiter unten: Philipp IV. König von Spanien, an der Spitze eines Haufens von Franciskanermönchen. Endlich auf der entgegengesetzten Seite ist Johann Scot mit dem Teufel im Streit. Auf dieser Thesis sind noch verschiedene Innschriften. Ein großes Stück in die Breite, sehr selten.

2. Eine Thesis der Philosophie, zu Douay im Jahr 1636 vertheidigt, den Streit zwischen Neptun und Minerva vorstellend, wer der Stadt Athen seinen Namen geben sollte. Dem Pabst Urban VIII. zugeeignet. Ein großes Stück in die Höhe, sehr selten.

Verschiedene Vorstellungen nach verschiedenen Meistern.

1. Die Flucht in Egypten, nach Jacob Jordaens in queer Folio. Die guten Abdrücke sind vor der Addresse von Blootelingh.
2. Das Fest der Könige, oder Le Roi boit! nach demselben; ein schönes Stück, in groß queer Folio.
3. Die Anbetung der Könige, nach Gerhard Seghers, in groß Folio.
4. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schooße, nebst der heiligen Anna, nach demselben, in Folio.
5. Der heilige Franciscus Xaverius vor seinem Betpulte knieend, siehet die Maria mit dem Jesuskinde vor sich, nach demselben, oben halbrund, in groß Folio.
6. Der heilige Sebastian, welchem ein Engel einen Pfeil auszieht, nach demselben, in groß Folio.
7. Der todte Heiland auf dem Schooße der Maria, nach Ant. van Dyck, in groß Folio.
8. St. Hermannus Josephus, nach einem Gemählde von Van Dyck, welches sonst bey den Jesuiten zu Antwerpen war, und sich jetzt in der Gallerie zu Wien befindet, in Fol.
9. Die heilige Rosalie empfängt eine Krone aus den Händen des Jesuskindes, welches auf dem Schooße seiner Mutter ist, nach demselben, in Folio.
10. Eine heilige Familie, nach Johann van Hoeck, in Fol.
11. Die Grablegung Christi, nach Titian, in gr. Folio.

Franz Sneyders.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen 1579, und gestorben 1657. Er erlernte die Mahle-

rey bey **Heinrich van Balen.** Anfangs mahlte er bloß Früchte, nachher aber legte er sich auf Darstellung der Thiere, und übertraf in dieser Gattung bald alle seine Vorgänger. In der Folge trieb ihn seine Neigung nach Italien, wo er sich ziemlich lange aufhielt. Ein großer Thiermahler, **H. Benedetto**, war ganz nach seinem Geschmacke und reitzte ihn zum Wetteifer. Nach seiner Rückkehr in Flandern arbeitete er zuerst zu **Antwerpen**, darauf zu **Brüssel**, wohin er von dem Erzherzoge Albert berufen ward, für den er, so wie für den Kardinal Infanten von Spanien, mehrere Gemählde machte. Ein Gemählde, eine Hirschjagd vorstellend, machte ganz sein Glück. Der König von Spanien, Philipp III. sahe es, und ließ mehrere große Stücke Jagden und Schlachten von ihm mahlen. Außerdem mahlte er aber auch Küchen, Früchte und Landschaften bewundernswürdig schön. Wenn die Figuren ein wenig groß waren, liehen ihm **Rubens** oder **Jordaens** mit Freuden ihren Pinsel, und diese großen Künstler verstanden die Uebereinstimmung der Tinten so wohl, daß alles von einem Pallette gekommen zu seyn scheint. **Rubens** seiner Seits entlehnte oft den Pinsel von **Sneyders** um

die Gründe seiner Stücke zu mahlen. Die männliche und kräftige Manier von Sneyders, erhielt sich immer an der Seite dieses großen Meisters. Die Gemählde in denen die Kunst dieser seltenen Männern vereinigt ist, werden auf immer ihr Lob verkündigen, so wie sie auf immer die Bewunderung der Kenner seyn werden. Sneyders zeichnete in einer großen Manier, seine Farbe ist warm und golden; seine Tusche ist verständig, und beherzt, und ganz gemacht um Seide, Wolle, und die Federn verschiedener Thiere, die er in seine Gemählde brachte, darzustellen.

Wir haben einige geätzte Blätter von Sneyders, welche bedauern lassen, daß er so wenig gemacht hat. Man findet darinnen ganz den Charakter des Mahlers.

1 — 16. Ein Buch von Thieren, von 16 großen und kleinen Blättern, sehr selten.

Unter den Stechern, die nach Sneyders gearbeitet haben, wollen wir bloß L. Vorstermann, J. Zaal, G. Winstanley ꝛc. nennen.

Ja-

Jacob Fouquieres.

Landschaftmahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen im Jahr 1580 und gestorben zu Paris im Jahr 1659. Er besuchte nach nud nach die Schulen von Josse Momper, Breughel de Velours und Rubens, der ihn oft die Gründe seiner historischen Gemählde mahlen lies. Von dieser Zeit an kam er in den Ruf eines geschickten Landschaftmalers. Der Churfürst von der Pfalz berief ihn zu sich, ließ sein Schloß durch ihn mit mehreren Gemählden zieren, und belohnte ihn großmüthig. Fouquieres machte eine Reise nach Italien und ward in Rom und Venedig zu verschiedenen Malen gebraucht. Nach einem ziemlich langen Aufenthalte in diesen Städten begab er sich im Jahr 1621 nach Paris, in der Hoffnung daß M. Desnoyers Oberaufseher der Gebäude, ihn bey den königlichen Arbeiten anstellen würde. Er stellte ihn auch wirklich Ludwig XIII. vor, der viel von ihm in den königlichen Gebäuden arbeiten ließ. Der König, der seinen frischen Pinsel liebte, erhob ihn in den Adelstand, diese Auszeichnung machte ihn so stolz, daß er den Degen nicht mehr ablegte, sogar wenn er mahlte

Er erhielt von dem Könige den Auftrag zwischen den Fenstern der großen Gallerie des Louvre zu Paris die vornehmsten Städte von Frankreich vorzustellen. Er machte dem großen Poussin die Anordnung der Verzierungen dieser Gallerie, welcher darüber die Oberaufsicht hatte, streitig, und gab Memoriale gegen dessen Anordnungen ein. Poussin antwortete darauf und nannte ihn spöttisch den Baron von Fouquieres. Endlich verließ Poussin aus Verdruß die Arbeit und gieng wieder nach Rom.

Fouquieres übte zuletzt sein Talent nicht mehr, kam in Noth und starb elend in seinem neun und siebenzigsten Jahre, in der Vorstadt St. Marceau. Montagne, sein Freund und Mahler der Academie, besuchte ihn, und zeichnete ihn auf seinem Bette im Augenblicke des Sterbens, und ließ ihn auf seine Kosten beerdigen.

Dieser Künstler drückte in seinen Landschaften die Natur vollkommen aus, seine Figuren sind wohl gezeichnet. Man macht ihm aber den Vorwurf, daß er zu grün gemahlt habe. Ubrigens ist seine Farbe frisch und man kann keine schönere Behandlung des Baums sehen: Alles was er machte war nach der Natur. Seine Figuren sind eben so schön als seine

Landschaften, und seine großen Stücke sind es nicht weniger als die kleinen.

Fouquieres soll mehrere kleine Landschaften, eigne Erfindungen radiert haben. Die vornehmsten Stecher, die nach ihm gearbeitet haben, sind: Arnold de Jode, Alexander Voet, Matthias Montagne, und besonders Johann Morin, der nach ihm vier große Landschaften gestochen hat, zwey in die Höhe und zwey in die Breite, in einem so malerischen Style, daß man sich nach ihnen eine Vorstellung von der Blätterung und selbst von der Farbe des Mahlers machen kann.

I. Wilhelm Jacob Delff oder Delphius, der Vater.

Portraitmahler und Kupferstecher, geboren zu Delft im Jahr 1580 und gestorben im Jahr 1638. Er war der dritte Sohn von Jacob Delff einem guten Portraitmahler, und lernte die Anfangsgründe seiner Kunst im väterlichen Hause. Er heyrathete die Tochter von Michael Mirevelt, und stach eine große Anzahl Portraite nach seinem Schwiegervater. Ob er gleich ein guter Mahler war, so ist er doch allgemeiner als Stecher bekannt. Als ein richtiger Zeich-

ner führte er den Grabstichel mit vieler Leichtigkeit, und seine meisten Stücke sind mit großer Nettigkeit ausgeführt. Delff hat eine große Anzahl englische Portraits gestochen, und nahm den Titel: Kupferstecher des Königs an; man glaubt indeß doch nicht daß er in England gewesen sey. Er hatte einen Sohn von dem wir nachher reden werden.

Portraite nach verschiedenen Meistern.

1. Michael Mirevelt, Mahler von Delft. Ant. van Dyck pinx. in klein Folio.
2. Johann Battenfeld, Gottesgelehrter. 1635, ohne Namen des Mahlers, in Folio.
3. Johann Ducher. Doct. Theol. ohne Namen des Mahlers, in Folio.
4. Rumoldus Hogerbeets Hornanus; Syndic. von Leyden. J. de Ravesteyn pinx. in 4to.
5. Johann Fontanus, Diener des Evangeliums. Id. pinx. in groß 4to.
6. Johann Utenboyard von Utrecht, Prediger zu Haag, P. Moreelsen pinx. 1612, in groß 4to.
7. Heinrich Anton van der Linden, Theol. J. N. Enchus. pinx. in 4to.
8. Jacob Roland de Dortrecht, Diener des Evangeliums. C. van der Voort pinx. in klein Folio.
9. Johann Stalpard Doktor der Rechte zu Haag. J. van Nes pinx. in Fol.
10. Carl I. König von England, Daniel Mytens pinx. in groß Folio.

11. Henrietta Maria, Königin von England. Id. pinx. in groß Folio.
12. Gaspar Barlaeus Doct. Medic. zu Leyden. David Bailly. pinx. in klein Folio.
13. Johann Neander, Arzt von Bremen, nach demselben, in klein Folio.

Portraite nach Michael Mirevelt.

1. Jacob Cats, Dichter und Philosoph, in 4to.
2. Sir Dudley Carleton, brittischer Minister bey den belgischen General-Staaten, in 4to.
3. Hugo Grotius, Syndic. zu Rotterdam, in Folio.
4. Marcus Antonius de Dominis, Bischoff von Spalatro, in Folio.
5. Johann d'Olden-Barneveldt General-Advocat der Staaten von Holland, 1617; in Folio.
6. Abraham van der Meer, Mitglied der General-Staaten. 1617; in Folio.
7. Felix de Sambix, berühmter Schreibmeister von Antwerpen, in klein Folio.
8. Constantin Huyghens, holländischer Edelmann und Vater von Christian, in klein Folio.
9. Die drey Prinzen von Oranien: Wilhelm, Moritz und Friedrich Heinrich. 3 schöne Portraite, in gr. Fol.
10. Gustav Adolph, König von Schweden. 1633, in groß Folio.
11. Friedrich, König von Böhmen und Churfürst von der Pfalz, 1632; in groß Folio.
12. Elisabeth, Königin von Böhmen und Churfürstin von der Pfalz, 1630; in groß Folio.
13. Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf am Rhein, Herzog von Bayern, in groß Folio.

14. Georg Villiers, Herzog von Buckingham, 1628; in gr. Folio.
15. Caspar, Graf von Colligni, Herr von Chatillon, 1631. in gr. Folio.
16. Louise de Colligny, Gemahlin von Prinz Moritz von Oranien, 1627; in groß Folio.
17. Florentio, Graf von Culenburch, 1627, in gr. Folio.
18. Catharina. Gräfin von Culenburch, 1636; in gr. Fol.
19. Philip Wilhelm, Prinz von Oranien, in gr. Fol.

II. Jacob Wilhelm Delff, der Sohn.

Portraitmahler und Kupferstecher, geboren zu Delft im Jahr 1619, und gestorben daselbst im Jahr 1661. Er ward von seinem Vater in der Mahlerey und im Kupferstechen unterrichtet und ahmte dessen Manier vollkommen nach. Diese Aehnlichkeit des Styls macht, daß man oft beyder Werke mit einander verwechselt. Man eignet fast allgemein dem Sohne eine Folge von Portraiten in Oval, in Fol. zu, ohne Namen des Mahlers und Stechers, in der Manier des Vaters gearbeitet, und von denen die Folgenden die vorzüglichsten sind.

1. Carl I. König von England.
2. Elisabeth, Königin von England.
3. Ferdinand II. deutscher Kaiser.
4. Friedrich, Pfalzgraf und König von Böhmen.
5. Friedrich Heinrich, Prinz von Oranien, Graf von Nassau-Catzenellenbogen.

6. Gustav Adolph, König von Schweden.
7. Jacob, König von England.
8. Ludwig XIII. König von Frankreich.
9. Axel Oxenstierna, Minister von Schweden.
10. Philipp III. König von Spanien.
11. Philipp IV. König von Spanien.
12. Ambrosius Spinola.
13. Vladislaus IV. König von Polen.

Johann Savary oder Savery.

Mahler und Kupferätzer geboren, zu Courtray um 1580. Er hatte den Hans Bol zum Lehrer und arbeitete zu Amsterdam, wo er auch starb. Die meisten Schriftsteller halten ihn für einen Neffen von Rolant Savery und einen Verwandten von Jacob Savery in dessen Art er mahlte.

1 — 6. Sechs bergige Landschaften mit Gebäuden und Figuren geziert. J. Savery fec. Nic. de Clerc exc. in klein qu. 4to.
7. Eine Landschaft mit einer Hirschjagd. J. Savery fec. H. Hondius exc. in queer Folio.
8. Eine Landschaft, mit Simson der einen Löwen tödtet. J. C. Vischer exc. in groß queer Folio.
9. Eine bergige Landschaft mit einem Wasserfalle in einem Walde, in queer Folio.

Simon Frisius oder Frysius.

Zeichner und Kupferätzer, geboren zu Leuwarden in Friesland um 1580. Man weiß wenig von

seinen Lebensumständen. Als ein Künstler von Genie wird er als der erste betrachtet, der die Aetzkunst vervollkommnete. Abraham Bosse in seinem Traité de la maniere de graver à l'eau forte, sagt von ihm: „der erste von denen, so ich Verbindlich„keit schuldig bin, ist Simon Frisius, welchem „nach meiner Meynung ein großer Ruhm in dieser „Kunst gehört, da er die Nadel mit großer Freyheit „geführt, und in seinen Strichen die Nettigkeit und „Festigkeit des Grabstichels nachgeahmt hat.„ Dieser Künstler bediente sich des weichen Firnisses, und desjenigen Aetzwassers, dessen sich die Scheidekünstler bedienen, um die Metalle zu scheiden. Die Striche von Frisius sind sehr selten und sehr gesucht. Die kleinen Figuren so er in seine Landschaften brachte, sind von angenehmer Ausführung. Einigemal unterließ er seinen Namen zu unterschreiben und setzte bloß: Fecit. Anderemale bezeichnete er seine Stücke mit seinem Namen und den Anfangsbuchstaben S. F.

1 — 12. Eine Folge von kleinen Köpfen, nach seiner Zeichnung, Heilige und Sibyllen vorstellend. 12 Stücke, bezeichnet: fecit, in klein 4to.

13. Eine Folge von mehreren Portraiten, nach H. Hondius, in klein 4to.

14 — 25. Eine Folge von Vögeln und Schmetterlingen, nach Marc Gerard. 12 Stücke, 1610, in klein queer 4to.

26 — 50. Eine Sammlung von Aussichten und Landschaften nach Mathias Brill, mit dem Titel: Topographia variarum Regionum, æri incisa a Simone Frisio, ab J. Vischero excusa. Eine Folge von 25 Blättern, in qu. Fol.

51. Eine bergige Landschaft am Meerufer, auf dem Vorgrunde ein Bauernhaus und Figuren. Heinrich Goltzius inv. Simon Frizius sc. in queer 4to.

52. Eine Landschaft mit einem Thurme auf einer Anhöhe, und einer Bäurin am Fuße eines Hügels sitzend, welche mit einem Armen redet. Heinr. Goltzius inv. 1608. in klein queer Fol.

53. Eine bergige Landschaft mit einem Wasserfalle und der Geschichte des jungen Tobias, nebst dem Engel. P. Lastmann inv. J. Frisius fec. aquafort. J. Vischer exc. in klein Fol.

54. Eine Landschaft mit der Flucht in Egypten, De Hondt oder Hondius inven. S. Frisius sc. in klein Fol.

55. Eine schöne gesperrte Landschaft, auf dem Vordergrunde ganz unten zwey Hirten, Halbfiguren, zur Linken zwey große Bäume. Auf dem zweyten Grunde ländliche Gebäude, ohne einen andern Namen als S. Frisius, gr. Fol. Ein sehr seltenes Stück von sehr feinem Stiche.

Es gab auch um diese Zeit einen Kupferätzer, Namens Johann Eillarts Frisius, welchen Strutt für einen Verwandten von Simon hält. Ich kenne von ihm die beyden folgenden Portraite die mit starken Srichen gestochen, und sehr selten sind.

1. Henri IV. König von Frankreich, in groß Fol.
2. Heinrich Prinz von Nassau Prinz von Oranien, in gr. Fol.

Ebenfalls glaubt man, daß Simon Frisius ein Verwandter von Johann Vredemann oder Fredemann Frisius gewesen sey, der in Friesland im Jahr 1527 geboren ward. Dieser Künstler und geschickte Baumeister ward nach Antwerpen berufen wo er nebst andern Künstlern an dem Triumphbogen arbeitete, der zum Einzuge Kaiser Carl V. und seines Sohnes Heinrich, der hernach König von Spanien ward, in dieser Stadt errichtet ward. Man hat von diesem Frisius ein Buch mit Monumenten, mit dem Titel: Caenotaphiorum, tumolorum, et mortuorum monumentorum 1563 zu Antwerpen durch Hieronymus Cock herausgegeben. Die Stiche welche zu diesem Werke gehören sind radiert, und mit vieler Einsicht, mit dem Grabstichel überarbeitet.

Joße oder Jodocus de Momper, mit dem Zunamen Cervrugt.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen im Jahr 1580. Er war ein guter Landschafter, verließ aber die feine Manier seiner Zeitgenossen und

machte sich eine breitere und hurtigere Ausführung eigen. Dieser Wechsel war Ursache, daß seine Landschaften weniger Beyfall fanden; demungeachtet machen sie in einer gewissen Entfernung eine schöne Wirkung. Man tadelt an ihm daß er sich zu häufig der gelben Farben bedient habe, und daß sein Pinsel eintönig sey. Johann Breughel und David Teniers der Vater zierten oft seine Gemählde mit kleinen artigen Figuren. Man hat nach ihm, die vier Jahrszeiten, von Claus Vischer, Egb. van Panderen und Theod. Galle gestochen, und die zwölf Monathe wurden von Adrian Collaert gestochen, und hernach von Jacob Callot copiert. Er selbst hat verschiedene Stücke radiert, unter andern:

1. Eine große durch ungeheure Felsen gesperrte Landschaft mit Figuren geziert. Dieses Stück ist mit starken Strichen radiert, in groß Fol. sehr selten.

Adrian Stalbent.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen im Jahr 1580. Seine Geschicklichkeit war, Landschaften zu malen, die er mit kleinen artigen Figuren zierte. Er hielt sich lange Zeit in England auf, wo seine Werke eben so sehr gesucht als bezahlt wurden. Er kehrte reich nach Antwerpen zurück, und

mahlte noch mit Kraft in einem Alter von achtzig Jahren.

Ich weis nicht ob er je viel radiert hat, denn ich kenne nur folgendes Stück von ihm, welches in einem sehr guten Geschmacke gemacht ist:

1. Eine Landschaft mit den Ruinen einer großen Abtey in England, um welche man zahlreiche Heerden siehet. Adrianus van Stalbant fecit in aqua forti, in qu. Fol.

Peter Lastmann.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Harlem im Jahr 1581. Seine Gemählde sind schön componirt und in einer guten Manier; sie wurden von den holländischen Dichtern häufig besungen. Lastmann gilt allgemein für einen der Lehrer von Rembrant. Er hat eine kleine Anzahl Stücke von gutem Geschmacke nach seinen Erfindungen radiert, die sehr selten sind. Unter andern:

1. Juda die Thamar liebkosend, in einer schönen Landschaft. Oben in der Ferne lieset man in den Strichen P. L, welches das Zeichen von P. Lastmann ist. in kl. Fol. Vid. das Supplement de P. Yver. p. 178. No. 2.
2. Eine sitzende Frau vor einer Art von Arkade, den Kopf mit einem Schleyer dedeckt, und ihre beyden Hände vor ihr, in 4to. P. Yver p. 179. No. 3.

Nicolaus Lastmann oder Nicola Petri.

Das ist der Sohn von Peter; Maler und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Harlem im Jahr 1619. Er erlernte die Anfangsgründe der Malerey bey Johann Pinas, arbeitete im Geschmack seines Lehrers, und strebte nach der Manier der Guido. Es ist unbekannt wer ihn die Führung des Grabstichels lehrte, man glaubt: Saenredam.

1. Portrait von Karl van Mander nach dem von Saenredam copirt, in 4to.
2. Das Gebet Christi im Oelgarten, nach P. Lastmann. in groß Fol.
3. Der heil. Petrus aus dem Gefängnisse befreyt, nach P. Pinas. Gegenstück zum Vorigen.
4. Die Marter des heil. Petrus, nach Guido in kl. Fol.
5. Der barmherzige Samariter, in einer sehr malerischen Landschaft, mit Felsen besetzt und mit Ruinen geziert; in der Mitte zur Linken ein Wasserfall, über den eine steinerne Brücke geht, auf welcher der Priester und der Levit gehen. Nicol. Lastmann inv. et sc.. Ein wenig bekannter Stich, der es doch zu seyn verdiente, wegen der schönen Behandlung.

Jacob de Bie oder de Bye.

Zeichner, Kupferstecher, Buchhändler, und vorzüglich ein sehr gelehrter Antiquarius, geboren zu Ant=

werpen im Jahr 1581. Man glaubt daß er die Stecherkunst in der Schule der Collaert gelernt habe, deren Manier er sich wohl zu eigen gemacht hat. Als Antiquarius war er mit dem Herzoge Carolus von Arschot verbunden, der ein großes Cabinet von Medaillen besaß. Aus diesem Cabinette radierte de Bie 1615 die goldenen Medaillen der römischen Kaiser, von Julius Cäsar bis auf Valentinianus. Es ist auch ein Theil der Kupferstiche aus dem Leben Jesu von ihm, welche Adrian Collaert nach den Zeichnungen von M. de Vos herausgab, eben so auch aus dem Leben der Maria, welches er nach diesem Maler in Gesellschaft mit Philipp, und Theodor Galle stach.

Seine vornehmsten Arbeiten sind folgende:

1. Die goldenen Medaillen der römischen Kaiser, aus dem Kabinet des Herzogs von Arschot, die 1617 herauskamen, nnd 1705 zu Berlin von Neuem gedruckt wurden.
2. Frankreich, in Medaillen, enthaltend die merkwürdigen Thaten der Könige und Königinnen.
3. Die wahren Portraite der Könige von Frankreich, von Clovis bis auf Ludwig XIII, enthaltend 64 Platten mit dem Titel. Es sind nur 58 Portraite, da vier Platten weiß gelassen sind. Paris 1634.
4. Die Genealogie des Hauses de Cröis, in mehr als 60 Platten, so wol Portraite als andere Gegenstände, in Folio.

5. Iconologie ou représentation des principales choses qui tombent dans la pensée, caracterisées par diverses figures, gravées en Cuivre par Jacob de Bye et expliquées par J. Baudoin à Paris 1643. in Fol.
6. Das Portrait von Franciscus I König von Frankreich, nach dem Gemählde von Raphael, zu Fontainebleau, ein großer Medaillon mit Beywerken, in Fol.
7. Die Auferweckung des Lazarus, ein ausgezeichnetes Stück nach M. de Vos, zu der großen Suite dieses Meisters.

Cornelius de Bie, ein Sohn von Adrian de Bie einem Maler von Lierre in Flandern, ist durch seine Lebensbeschreibungen der niederländischen Maler bekannt, die 1661 herauskamen. Uebrigens war er weder Maler noch Stecher, auch kein Verwandter von Jacob de Bie, ob ihn gleich Basan für einen Sohn desselben ausgiebt.

I. David Teniers der Alte.

DT

Maler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen im Jahr 1582, und daselbst gestorben im Jahr 1649. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey P. P. Rubens. Nachher begab er sich nach Rom, und arbeitete 10 Jahre lang unter Adam Elshei=

mer. Er mahlte große und kleine historische Stücke; und ahmte in letztern die Manier von Elsheimer nach. Die Gegenstände aber, so er am liebsten mahlte, waren niederländische Feste, Gesellschaften in Wirthshäusern, Laboratorien der Chymisten, und ähnliche, welche er mit vieler Einsicht behandelte. Er hinterließ zwey Söhne: David und Abraham. Der letztere war Maler des Erzherzogs Leopold, der seinen Hof zu Brüssel hielt, er trat aber seine Stelle seinem ältern Bruder ab, mit dessen Talenten er nicht wetteifern konnte. David Teniers der Alte hat viel radiert: Es ist übrigens ziemlich schwer die Arbeiten des Vaters von denen des Sohnes zu unterscheiden, da er sich des nehmlichen Zeichens bediente.

1. Ein Pilger mit seinem Pilgerstabe und dem Rosenkranze, in 12mo.
2. Ein sitzender Bauer legt ein Pflaster auf seine Hand, in 4to.
3. Ein Bauer auf einen Tisch gestützt, in seinen Händen einen Krug und ein Glas haltend. in groß 8vo.
4. Brustbild eines Bauern in einer großen Pelzmütze mit einem Kruge und einem Glase. Teniers exc. in 8vo.
5. Ein anderer Bauer, in der Mütze mit einer Pfeife, Teniers exc. in 8vo.
6. Eine sitzende alte Frau mit einem Rosenkranze, Teniers exc. in 8vo.

7. Ein

7. Ein alter sitzender Mann der einem Hunde, der auf seinen Hinterpfoten sitzt, etwas zeigt. Id. exc. in 8vo.
8. Ein stehender Mann, in der einen Hand seinen Huth, in der Andern einen Besen haltend, in 8vo.
9 — 12. Eine Folge von Bauern, Halbfiguren, 4 Blätter, D. Teniers fec. groß 8vo.
13 — 16. Eine Folge von trinkenden, rauchenden und spielenden Bauern. 4 Blätter in klein 8vo.
17. Eine holländische Küche wo ein geschlachteter Ochse aufgehangen ist, und eine Frau bey ihrem Topfe am Feuer, in queer 4to.
18. Das Kugelspiel. Teniers exc. in gr. queer 4to.

Alle radierten Blätter des Teniers, des Vaters und des Sohnes, sind von außerordenlicher Seltenheit.

David Teniers, der Junge.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen 1610, und gestorben zu Brüssel 1697. Er war ein Sohn und Schüler von David Teniers dem Alten, und übertraf seinen Vater und Lehrer durch entschiedene Talente. Er genoß bey seinem Leben alles Ansehen, Ehre und Glück, welches er seinem Verdienste und seinen moralischen Eigenschaften zu verdanken hatte. Der Erzherzog Leopold der zu Brüssel residierte, berief ihn zu sich und überhäufte ihn mit Gunstbezeugungen. Er arbeitete für den König von Spanien, für die Königin Christine von Schweden,

und für eine Menge groſser Herren und reicher Liebhaber. Blos Ludwig XIV verachtete seine Werke. Als Bontems sein erster Kammerdiener einige Teniers in das Kabinet des Königs gestellt hatte; sagte der Monarch, als er sie sah, mit Verachtung: Man schaffe mir diese Miſsgeburten fort! — Und der ganze Hof gab dem auserlesenen Geschmacke des Monarchen seinen Beyfall. Die Zeiten haben sich geändert! — — Die Franzosen und die Engländer haben immer die Gemählde von Teniers hochgeschätzt. Gagnat, ein sehr bekannter Kunstliebhaber, besaſs von diesem Meister ein ländliches Fest, welches im Jahr 1765, in einer Auction um 18030 Livres verkauft ward.

Das Haupttalent von Teniers war Landschaft mit kleinen Figuren. Er stellte gern fröhliche Gegenstände, Trinker, Spieler, Tabagien, Chymisten-Werkstätte, Dorf-Feste Kermeſs genannt, Hexengeschichten und Teufeleien vor. Nichts ist leichter als seine Behandlung. Die Blätterung seiner Bäume ist locker, die Lüfte seiner Gründe sind bewunderswürdig, seine Figuren haben eine Wahrheit, einen Ausdruck, eine Färbung die nicht geistreicher seyn kann. Man schätzt vorzüglich seine kleinen Gemählde, und

nannte sie gemeiniglich: Les Soirs, Les aprés-Soupers de Teniers. Sein Talent für die Postichen ist bekannt, und brachte ihm den Beynamen: Proteus, oder der Affe der Malerey: da es fast keine Art zu malen gab, die er nicht vollkommen nachgeahmt hätte. Einigemal doch war sich dieser große Maler ungleich, und verfiel in das Graue und oft in das Rothe. Einige finden seine Figuren etwas kurz und in seinen Kompositionen nicht genug Abwechslung.

Das Werk von Teniers ist sehr zahlreich; die in England und Frankreich gestochenen Blätter geben allein über 500. Er hat so wie Teniers der Alte mehrere Stücke radiert, es ist nur schwer sie von denen des Vaters zu unterscheiden.

1. Ein rauchender Bauer auf einem Koffer sitzend, und ein Anderer mit hergewandtem Rücken an eine Mauer pissend, in 16mo.
2. Eine artige Landschaft mit zwey Bauernhäusern und drey Bauern in Unteredung, mit dem Zeichen von Teniers, in queer 8vo.
3. Eine artige Landschaft mit zwey Bauernhäusern und vier Bauern in Unteredung. D. Teniers fec. F. van den Wyegaerde exc. in queer 8vo.
4. Eine Landschaft mit einem Mondschein, und sitzenden Bauern am Feuer in einer Hütte. Teniers exc. in qu. 8.
5. Ein Bauer und eine Bäurin gehend, diese trägt einen Korb. D. Teniers exc. in 12mo.

6. Ein gehender Bauer mit einem Fische auf der Schulter, in 12mo.
7. Holländische Bauern schießen nach der Scheibe, in queer 8vo.
8. Die Versuchung des heil. Antonius, in 8vo.
9. Eine holländische Lustbarkeit, eine Quadrille von Bauern, welche tanzen, in queer 8vo.
10. Ein ländliches Fest, eine artige Komposition. D. Teniers fec. in gr. queer 4to.

Peter Holstein.

Glasmaler und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Harlem um 1582, und blühend in Holland zu Anfange des vorigen Jahrhunderts. Er hat fast allein Portraite gestochen. Man kennt von ihm die Portraite der bevollmächtigten Minister auf dem Congreß zu Münster, in 26 Blättern. Auch giebt es Landschaften und Vögel, von einem Künstler gleiches Namens gestochen.

1. Johann Saenredam Kupferstecher von Asfeldt. 1602, oval in 4to.
2. Jacobus van der Burchius, oval in 4to.
3. Fabius Chigi, Negociateur bey dem Frieden in Westphalen, hernach Pabst unter dem Namen Alexander VII. in 4to.
4. Johann Ernest Pictoris Apellations-Rath des Churfürsten von Sachsen, in 4to.
5. Johann Huydecoorper, Bürgermeister von Amsterdam. Jansens pinx. in Fol.

6. Johann R[illegible]ner, Historiograph des münsterschen Friedens 1648. P. Holstein sc. in Fol.
7. Constantinus Lohier Eques. P. Holstein del. et sc. in Fol.
8. Albert Vinkenbrink, Bildhauer der Stadt Amsterdam. P. Holstein inv. et sc. in Fol.

Cornelius Holstein.

Maler und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Harlem um 1620, und blühend zu Amsterdam im Jahr 1651. Er war ein Sohn von Peter, und lernte die Anfangsgründe seiner Kunst im väterlichen Hause. Man rühmt ganz vorzüglich eines seiner Gemählde, welches sich im Rathhause zu Amsterdam befindet, als Kaminstück im Waisen-Zimmer; dieses Gemählde stellt den Lycurgus vor, der seinen Neffen zum Erben seiner Güter einsetzt. Man lobt besonders seine Farbe und seine Zeichnung. Er hat einige Stücke von seiner Erfindung in Kupfer gebracht, und mehrere für das Kabinet von Gerard Reynst, eines Rathsherrn von Amsterdam gestochen.

1. Kinderspiele, eine Art von Bacchanale, eine lange Frise von sechs numerirten Blättern. Cl. de Jonghe exc. selten.
2. Eine sitzende Dame, reich gekleidet und mit Perlen geschmückt, man hält sie für das Portrait der Isabelle d'Este Marquisin von Mantua. Nach einigen von Cor-

reggio, nach andern von Julius Romanus gemahlt. Cornelius Holstein sc. in gr. Fol. aus dem Cabinet de Reynst.

I. Peter van der Borcht.

PB.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Brüssel um 1540, und blühend in der nehmlichen Stadt im Jahr 1560. Man glaubt ihn von der Familie des Heinrichs van der Borcht, von welcher nachher die Rede seyn wird. Peter mahlte mit ziemlichem Erfolg Landschaften, und radierte verschiedene Stücke von seiner Erfindung. Man tadelt an ihm, daß seine Figuren etwas mager und unrichtig gezeichnet sind, aber seine Köpfe haben genug Ausdruck. Ueberhaupt zeigen seine Werke eine große Leichtigkeit der Erfindung, aber wenig Urtheil, so wol in der Wahl der Stellungen seiner Figuren als in der Vertheilung der Gruppen um einen auffallenden Effekt hervor zu bringen. Er war gewohnt seine Blätter mit dem Anfangsbuchstaben seines Namens P. B. F. zu bezeichnen, oder mit obigem Zeichen.

Von seinen zahlreichen Arbeiten wollen wir nur folgende anführen:

1. Die Geschichte von Elias und Elisa, oval in queer 4to. Diese Blätter sind mit seinem Zeichen.
2. Eine Folge von Landschaften mit Gegenständen aus dem alten und neuen Testamente. in 4to.
3. Ländliche Belustigungen. Cornelius van Tienen exc. in queer Fol.
4. Ein Fest der Schützengesellschaft. Id. exc. Faire processions etc. in queer Fol.
5. Eine Landschaft mit der Geschichte der Hagar und Ismaels 1586. in gr. queer Fol.

6 — 184. Emblemata sacra e praecipuis utriusque Testamenti historiis concinnata et a Petro van der Borcht æri incisa. Amstel. in Fol.

185 — 362. Die Verwandlungen Ovids, 178 Blätter, zu Antwerpen bey Theodor Galle gedruckt, in qu. 4to.

II. Heinrich van der Borcht der Vater.

Maler, Kupferätzer und gelehrter Antiquarius, geboren zu Brüssel im Jahr 1583, und gestorben zu Frankfurth im Jahr 1660. Die Kriegsunruhen in Flandern nöthigten seine Eltern, eine Zuflucht in Deutschland zu suchen. Sie ließen sich zu Frankfurth am Mayn nieder. Heinrich ihr Sohn zeigte von der zartesten Jugend an, seinen Geschmack für die zeichnenden Künste. Sein Vater der seine glücklichen Anlagen bemerkte, brachte ihn zu Giles Valkenburg, der ihn in den Stand setzte Italien mit Nutzen zu besuchen, woher er mehrere Antiquitäten

und Kunstwerke mitbrachte, die nachher der berühmte Graf von Arundel kaufte. Nach seiner Rückkunft in Deutschland, arbeitete er einige Zeit zu Frankenthal, und ließ sich 1627 zu Frankfurth nieder, wo er auch sein Leben beschloß, nachdem er sich ziemlich lange in England aufgehalten hatte.

Das Portrait von van der Borcht dem Vater, von dem Sohne gemahlt, ist von Hollar gestochen.

Da diese Künstler den gleichen Tauf- und Familien-Namen haben, so verwechselt man oft ihre Werke. Die welche man dem Vater zuschreibt sind folgende:

1. Maria mit dem Jesuskinde nach Parmesano, zu London im Jahr 1657 gestochen, in klein Fol.

2. Der Leichnam Christi wird zum Grabe getragen, und von Nicodemus gehalten, nach einer Zeichnung die Parmesano nach Raphael gemacht hat von van der Borcht, 1645 gestochen in 4to. aus der Arundelischen Sammlung.

Das beträchtlichste Werk von van der Borcht dem Vater, ist:

3 — 25. Der Einzug von Friederich Churfürsten von der Pfalz mit der königlichen Prinzessin Elisabeth von England, seiner Gemahlin, zu Frankenthal, in 22 Blättern, die mit einer Beschreibung von Mirou!, im Jahr 1613 herauskamen. in Fol.

III. Heinrich van der Borcht der Sohn.

HB.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Frankenthal um 1620, und erzogen zu Frankfurth, welches sein Vater zu seinem Aufenthalte gewählt hatte. Er erlernte die Anfangsgründe der Künste im väterlichen Hause, und zeichnete sich frühzeitig aus. Der Graf von Arundel, als er im Jahr 1636 durch Frankfurth gieng, veranlaßte ihn einige Zeit nach Italien zu reisen und in der Folge zu ihm nach England zu kommen, welches er auch that. So lange als dieser Herr lebte blieb Heinrich in seinem Dienste, und trat nach dem Tode seines Beschützers in die Dienste von Carl II. Zuletzt zog er sich nach Antwerpen zurück, wo er im hohen Alter starb. Das Portrait von van der Borcht dem Sohne ist von J. Meyßens gemahlt und von W. Hollar gestochen. Er bezeichnete seine Blätter mit dem Anfangsbuchstaben seines Namens, wie sein Vater, manchmal auch mit obigem Zeichen.

Die folgenden Stücke meistens aus der Arundelischen Sammlung werden van der Borcht dem Sohne zugeschrieben.

1. Araham bey Tische, bewirthet die drey Engel; nach Ludwig Carrache, in queer 4to.
2. Das Jesuskind umarmt den kleinen Johannes, nach Aug. Carrache, eine kleine Kopie des Blattes von Guido, in 4to.
3. Eine stehende weibliche Figur empfängt eine Schaale, die ihr eine andere knieend darreicht, nach Correggio. in 4to.
4. Die Aufforderung zum Wettstreit von Apollo und Kupido, nach Pierin del Vaga, oval in 4to.

Die van der Borcht waren sehr arbeitsame Künstler. Quentin de Lorrangere dessen Kunstsachen 1704 zu Paris verkauft wurden, besaß das Werk dieser Stecher in 577 Blättern, in einem Folio Bande.

Wilhelm Nieulant.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen im Jahr 1584, und gestorben daselbst im Jahr 1635. Nachdem er die Anfangsgründe der Malerey bey Roland Savery erlernt hatte begab er sich nach Rom, wo er drey Jahr unter der Leitung von Paul Brill arbeitete. Er ahmte zuerst die Manier dieses Meisters nach, endlich nach der Rückkehr in sein Vaterland, vertauschte er seine Manier mit einer geschwindern. Als er einige Zeit in seinem Geburtsorte gearbeitet hatte gieng er nach Amsterdam, wo

er bey den Kennern in großem Ansehen stand. Seine Gemählde stellen die Ruinen der prächtigen antiken Gebäude vor, die er zu Rom mit Fleiß gezeichnet hatte. Nieulant hat eine Folge von sechszig Landschaften in Kupfer gebracht, so wol nach seinen Kompositionen als nach **Paul Brill**: italienische Gegenden mit Figuren und schönen Gebäuden geziert. Sie sind alle sehr malerisch, man lobt daran die schöne Kenntniß der Zusammensetzung, tadelt aber mit Grund an einigen Stücken rohe und ungefällige Behandlung.

Ich werde von dieser Folge nur die kleine Anzahl Blätter anzeigen die ich vor mir habe, als:

1. Eine Landschaft mit Ruinen und Gebäuden mit dem barmherzigen Samariter der mit Anbruch der Sonne nach Hause kommt. Paul Brill inv. H. Nieulant fecit. in queer Fol.
2. Eine bergige Landschaft mit dem Engel, der dem jungen Tobias befiehlt den Fisch aus dem Wasser zu ziehen. Id. inv. Id. fec. in queer Fol.
3. Ein Seestück, im Vordergrunde Hirten, in der Mitte die Ansicht eines Fleckens und auf dem Meere verschiedene Schiffe. Id. inv. Id. fec. in queer Fol.
4. Ein Seestück, auf dem Vordergrunde ein großes Schiff auf der Rheede; auf dem Mittelgrunde ein ungeheurer Fels, unten gesprengt und oben mit einer Festung. Jd. inv. Id fec. in queer Fol.

5. Die Ruinen des Tempels der Juno auf dem Capitol. Guil. van Nieulant fec. in queer Fol.
6. Die Ruinen des Tempels der Juno, nebst andern Venus antiken Ueberresten. Id. fec. queer Fol.
7. Der Triumphbogen des Septimius Severus. Id. fec. in queer Fol.
8. Ansicht der drey prächtigen Brücken über die Tiber nebst einem großen Theile der Stadt Rom. Guilielmus van Nieulant fecit et excud. Antverpiæ 1600. Ein sehr großes Stück in die Breite von drey Platten

Man darf den Wilhelm Nieulant nicht mit Adrian Nieulant verwechseln, einem geschicktem Landschaften- und See-Maler der zu Antwerpen geboren ist, und 1601 zu Amsterdem starb. Diese Gleichheit des Namens berechtigt zu glauben daß sie Verwandte waren. Adrian hat selbst nichts in Kupfer gebracht, aber Peter Nolpe hat nach ihm eine spätere Folge von Landschaften gestochen, so auch Wilhelm de Leeuw.

Johann Baptista Barbé.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1585. Es ist zu glauben, daß er die Stecherkunst in der Schule des Wierix erlernt, wenigstens ahmte er ihren Styl sehr gut nach. Er hielt sich in Italien auf, um sich in der Kunst, vorzüg-

lich im Zeichnen, zu vervollkommnen. Nach der Rückkehr in sein Vaterland fuhr er fort kleine andächtige Gegenstände mit vieler Nettigkeit und Geschicklichkeit zu stechen. Ant. van Dyk hat sein Portrait gemahlt, und S. a Bolswert hat es gestochen.

Eigene Erfindungen.

1. **Die Verkündigung.** Spiritus sanctus. in 8vo.
2. **Die Geburt,** Peperit filium, in 8vo.
3. **Maria und Joseph kommen zu Bethlehem an.** Et reclinavit eum etc. in 8vo.
4. **Maria reicht dem Jesuskinde die Brust;** in einer Einfassung von Blumen. Beatus venter etc. in 8vo.
5. **Jesus auf dem Oelberge.** In diebus etc. in 8vo.
6. **Jesus und die Jünger von Emaus.** Et aperti sunt etc. in 4to.
7. **Jesus am Kreutz** erscheint den Jesuiten-Vätern. Prohe fili mi etc. in 8vo.
8. **Der heil. Ignatius vor einem Altare knieend.** Da bone mi etc. in 8vo.

9 — 12. **Vier emblematische Vorstellungen,** auf den Glauben und die christliche Tugend, mit Erklärungen darunter, 4 Blätter in 4to.

Nach verschiedenen Meistern.

1. **Maria** am Fuße eines Monuments sitzend, mit dem Jesuskinde, welchem St. Joseph auf der Erde sitzend, einen Apfel reicht, nach J. B. Baggi, in Fol. Ein artiges Stück, unter dem Namen: Ruhe in Egypten bekannt.

2. Eine heilige Familie, wo das Jesuskind sich hinterwärts wendet, um die Maria zu umarmen, hinter ihnen Joseph mit der Hand an dem Kinn, der sie betrachtet, nach Rubens. Die ersten Abdrücke sind ohne den Namen des Malers, in klein 4to. schön und selten.

3 — 28. Das Leben und die Wunder des Paters Gabriel Maria, Stifters der Annunziaden, unter dem Titel: Theatrum vitam virtutes et miracula etc. mit dem Portraite des P. Gabriel, nach Ab. van Diepenbeck. 26 Blätter, in 12mo.

29. Maria auf einem Throne, das Jesuskind haltend, welches einen Vogel betrachtet, nach Franciscus Franck. in klein Fol. ein artiges Stück.

Heinrich von Goudt.

Ein holländischer Edelmann und Pfalzgraf, Maler und Kupferstecher, geboren zu Utrecht im Jahr 1585, und gestorben in derselben Stadt um 1630. Leidenschaftlich für die schönen Künste, widmete er sich von seiner Jugend an dem Zeichnen und Kupferstechen. In der Absicht darinnen sich zu vervollkommnen, begab er sich nach Rom, wo er die Academie fleißig besuchte. Er machte Bekanntschaft mit Adam Elsheimer, ward sein Freund, sein Schüler, und sein Wohlthäter. Als der unglückliche Elsheimer wegen Schulden ins Gefängniß kam, kaufte ihm Goudt eine große Anzahl seiner kleinen Ge-

mählde ab, die er ihm theurer als die andern Lieb-
haber bezahlte. Darauf nahm er sich vor, sie in
Kupfer zu stechen, und in Rücksicht der Wirkung dem
Gemählde beyzukommen. Nach dem Tode von Eks-
heimer kehrte er nach Utrecht zurück. Er ward
von einem Frauenzimmer geliebt, die ihm einen Trank
beybrachte, um seine Liebe zu erregen; aber der Lie-
bestrunk hatte keine andere Wirkung, als ihn seines
Gedächtnisses und seines Verstandes zu berauben.
Die Zeit, wo er der Rückkehr seines Verstandes ge-
noß, widmete er der Mahlerey und dem Kupferstechen.
Goudt arbeitete mit dem Grabstichel, allein in einem
festen Style, und brachte eine große Wirkung des
Helldunkeln hervor, durch eine ihm eigne Art seine
Striche zu ordnen. Seine Köpfe sind richtig ge-
zeichnet, und die übrigen äußern Theile seiner Fi-
guren sind verständig ausgedrückt. Das Werk des
Grafen Goudt, in der Sammlung von Mariette,
bestand aus 9 Blättern, davon zwey mit Verände-
rungen. Die Folge wurde bey dem öffentlichen Ver-
kaufe zu Paris mit 270 Livres bezahlt.

1. Der Engel und der junge Tobias, der den Fisch
unter seinem Arm trägt. H. Goudt sc. Romæ 1608. in
klein queer 4to.

2. Der Engel und der junge Tobias, der den Fisch hinter sich schleppt. H. Goudt sc. 1608, in queer Fol.
3. Der Anbruch der Morgenröthe, eine artige Landschaft, ohne Figuren, ohne Namen des Malers, und vielleicht von der Erfindung des Stechers. Goudt Palatinus Comes fec. in queer 4to.
4. Philemon und Baucis, erzeigen dem Jupiter und Mercur Gastfreundschaft. H. Goudt 1612, in 4to.
5. Ceres ihre Tochter suchend, ist zu einer Alten gekommen, wo sie trinkt, und einen Knaben der sie verlacht hatte straft, indem sie ihn in eine Eidexe verwandelt. Dieses Blatt wird die Hexe genannt. Goudt Romæ. 1610, in Fol.
6. Die Flucht in Egypten bey Mondschein, in einer Landschaft, wo man Vieh sieht, und Leute die sich am Feuer wärmen. H. Goudt ohne Namen des Malers, in gr. queer Fol.
7. Die Enthauptung Johannis, ein Nachtstück in Oval. Es ist das seltenste Blatt von Goudt. 2 Z. 5 L. hoch 1 Z. 11 L. breit.

Cornelius Poelenburg mit dem Zunamen Brusco oder Satyro.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Utrecht im Jahr 1586, und gestorben in der nehmlichen Stadt im Jahr 1660. Nachdem er die Anfangsgründe seiner Kunst bey Abraham Bloemaert erlernt hatte, gieng er nach dem Beyspiele mehrerer seiner Landesleute, nach Italien. Zu Rom hielt er sich zuerst an die Manier von Elsheimer; hernach strebte er nach der

von

von Raphael. Ueberall standen seine Gemählde in hohem Werthe. Er arbeitete nach und nach zu Rom, Florenz und zu London. Von da begab er sich um seine Tage zu beschließen, in sein Vaterland. Seine Manier ist lieblich und leicht. In allen seinen Werken ist die Natur wohl dargestellt; besonders in seinen lachenden Landschaften. Seine Lagen sind wohl gewählt, und die Gründe sind oft mit schönen Gebäuden und Ruinen des alten Roms geziert. Sein Kolorit ist sehr glänzend, besonders in seinen Lüften. Er verstand die Kunst Schatten und Licht zu vertheilen. Seine kleinen Figuren sind von schöner Farbe, vorzüglich die weiblichen. Seine Behandlung ist geistreich, aber seine Zeichnung zuweilen unrichtig. Man siehet von ihm artige Landschaften, in welchen die Figuren von andern Meistern gemahlt sind. Ueberhaupt war er in allen kleinen Gemählden glücklich, er war es aber weniger in seinen Kompositionen die sein gewöhnliches Maaß überschreiten.

Dieser Künstler verdient auch einen Platz unter den Malern, welche radiert haben. Wir haben von seiner Hand einige Landschaften, die mit einer geistreichen Nadel gemacht sind, davon aber die Abdrücke noch seltener sind, als seine Gemählde. Mehrere Ste-

cher haben nach ihm gearbeitet; unter andern: Morin, Blecker, Perelle, Le Bas, Daudet, Dequevanviller, de Pye, Lamborn etc.

Michael Natalis.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Lüttich um 1589. Er erlernte die Anfangsgründe der Zeichenkunst in seiner Geburtsstadt, bey Joachim von Sandrart, und die Stecherkunst zu Antwerpen, bey Carl Mallery. Von da begab er sich nach Rom, wo er im Stechen die Manier von Cornelius Bloemaert annahm. Mit diesem und zwey andern niederländischen Kupferstechern: Theodor Matham und Regnerus Persyn verband er sich, um gemeinschaftlich die Statüen und Büsten der Justinianischen Gallerie zu stechen. Er stach überdies mehrere Gemählde nach den großen italienischen Meistern. Nach seiner Rückkehr in sein Vaterland ward er nach Frankreich berufen, wo er ziemlich lange arbeitete. Natalis übertrieb, nach Wateler, oft das viereckige Korn von Bloemaert, den er sich zum Muster gewählt hatte. Obgleich seine Stiche nicht ohne Verdienst sind, so können sie doch dienen, zu beweisen, wie sehr diese Wahl von Strichen im Flei=

sche, und in den Drapperien fehlerhaft sey. Sie ist nur geschickt, das Steinerne auszudrücken, dessen Charakter sie allen Gegenständen giebt, wo sie herrscht. Wenn er diese viereckige Manier verlassen hat, welches aber zu selten geschah, so fehlt es seinem Stiche nicht an Lieblichkeit und Weiche. Die Portraite die Natalis gestochen, werden am meisten geschätzt.

Portraite.

1. Josephus Justinianus Benedicti Filius. Michael Natalis fec. in Fol.
2. Jacob Catz, Pensionair von Holland, und Dichter. Dubordieu pinx. in Fol.
3. Eugene d'Alamond Bischoff von Gand, in groß Fol.
4. Maximilian Emanuel, Churfürst von Bayern. Joach. Sandrart pinx. in groß Fol.
5. Friedrich, Graf von Merode, in groß Fol.
6. Gabriel Maria, Theolog, Abr. van Diepenbeck pinx. in Folio.
7. Ernestine, Prinzessin von Ligne, Gräfin von Nassau. Ant. van Dyck pinx. in Fol.
8. Portrait des Marquis del Guast, und das seiner Maitresse, in der Figur der Venus vorgestellt, eine gläserne Kugel haltend, nach Titian. in Fol.

Gegenstände nach verschiedenen Meistern

1. Die große heilige Familie von Raphael, unten bezeichnet: Raphael Urb. inv. Leodii Michael Natalis sc. in groß Fol. Diese Komposition ist 18 Mal, und am schönsten von Edelinck gestochen.

2. Eine heilige Familie, wo Maria das Jesuskind hält und Joseph sitzt, den Kopf auf seine Hand gestützt, nach Andrea del Sarto, in Fol.
3. Eine heilige Familie, große Komposition von Poussin, in gr. qu. Fol. Die ersten Abdrücke sind die, wo das Nackende des Kindes nicht mit einem Tuche bedeckt ist.
4. Die Entzückung des heil. Paulus, nach Poussin, aus dem alten Kabinete der Könige von Frankreich, in gr. Fol. Auch Wilh. Chateau hat dies Blatt gestochen.
5. Eine heil. Familie, wo man mehrere Engel siehet, die dem Jesuskinde Blumen auf den Kopf streuen, Sebastian Bourdon, in groß queer Fol.
6. Die Vermählung der heiligen Katharina, wo man hinter dem heil. Joseph zwey große Engel siehet, nach demselben, in gr. queer Fol.
7. Maria hält das schlafende Jesuskind, ihr zur Seite der kleine Johannes, nach demselben. Die ersten Abdrücke sind, ehe die Brust der Maria bedeckt worden ist.
8. Der heilige Bruno in einer Kirche betend, nach Bertholet Flémel, in groß Fol.
9. Die Versammlung der berühmten Karthäuser, nach demselben, ein sehr großes Stück von 4 Blättern.
10. Die Magdalena zu den Füßen des Heilandes, der bey Simon dem Pharisäer zu Tische ist, nach Rubens. in gr. queer Fol.
11. Das Abendmal, nach Abr. van Diepenbeck, in Fol.
12. Der heilige Franciscus, ganze Figur, mit einem Lamme; nach demselben, in groß Fol.
13. Der heil. Heinrich und die heil. Kunigunde, nach demselben, in Fol.
14. Eine große Thesis der Jurisprudenz, dem Kaiser Ferdinand III zugeeignet, nach demselben, ein großes Stück in 2 Blättern.

Johann Valdor.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Lüttich um 1590. Er arbeitete seine meiste Lebenszeit zu Paris. Wir haben von ihm eine große Menge andächtiger Vorstellungen, die mit außerordentlicher Feinheit ausgeführt sind.

Er hat in Frankreich nach seinen eignen Zeichnungen einen Theil der Platten gestochen, zu dem Buche: Le Triomphes de Louis le Juste. Dieses Werk welches 49 Stiche enthält, ist zu Paris in einem Bande in Fol. gedruckt, und ist das beträchtlichste so der Künstler gemacht hat.

1. Jesus filius Dei. J. Valdor sc. 1620. in 8vo.
2. Ecce ancilla Domini. Die heil. Maria, Id. sc. 8vo.
3. Sancta Catharina. Regnum mundi — Jesu Christi. Id. sc. in 8vo.
4. B. Virgo Gratia Valentina - Miraculis Clara. Id. sc. in 8vo.
5. Der Kopf des heil. Ignatius de Loyola, von einer sehr feinen Ausführung. Id. sc. in 8vo.
6. Die heil. Familie unter einem Baume ruhend, indes ein Engel den Esel zur Tränke führt, nach Herm. Swanevelt. J. Valder sc. in queer Fol.

Robert de Voerst, oder van der Voerst.

Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Arnheim um 1596. Er war einer der glücklichsten Nachahmer

von Egidius Sadeler, welches er durch eine große Menge von Portraiten von verständiger Bearbeitung bewiesen hat. Er gieng jung nach England, und arbeitete mehrere Jahre hintereinander zu London. Das letzte Stück welches er da herausgab, ist mit der Jahrzahl 1635. Horace Walpole führt mehrere Werke an, die er für Carl I mahlte. Vanderdort, der Autor des Katalogs über das Kabinet des Königs, nennt ihn Kupferstecher des Königs. Das Uebrige seiner Lebensumstände ist unbekannt. Van der Voerst war ein Stecher, der sich durch sein Talent auszeichnete, und besaß die Kunst, die Farbe auszudrücken, und seinen Köpfen Karakter zu geben.

1. Robert van Voerst, Kupferstecher zu London. Ant. van Dyk pinx. in Fol.
2. Jeigo Jones, Baumeister des Königs von England, nach demselben, in Fol.
3. Sir Kenelmus Digbi. Philosoph, nach demselben, in Fol.
4. Carl I König von England, nebst der Königin seiner Gemahlin, auf Einer Platte, nach demselben, in Fol.
5. Christian, Coadjutor von Halberstadt, Herzog von Braunschweig, nach demselben, in Fol.
6. Philipp Herbert, Graf von Pembrock-Montgomeri, nach demselben, in Fol.
7. Ernst, Graf von Mannsfeld, auf einem weißen Grunde, nach demselben, in Fol.

8. Simon Vouet, französischer Maler, nach demselben, in Fol.
9. Robert, Graf von Lindsey, nach M. Mirevelt, in Fol.
10. Jacob Stewart, Herzog von Lenox, Geo. Geldoup pinx. in Fol.
11. Elisabeth, Königin von Böhmen. Aet. 35. Anno 1631. Londini G. a Hondhorst pinx.

Cornelius Schütt.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen um 1590, und daselbst gestorben im Jahr 1660. Er war einer von Rubens Schülern, und ward unter einem solchen Meister ein geschickter Historienmaler, vorzüglich im Großen. In der Kirche Notre-Dame zu Antwerpen, sieht man von seiner Hand die Kuppel, und mehrere andere Gemählde. Daniel Seghers bediente sich seiner Arbeit in seinen Blumengemählden: Schütt verzierte sie mit Basreliefs, und mit Figuren, grau in grau. Er war eben so reich in Erfindung als sein Lehrer, aber weniger correkt in den Partien des Nackenden. Er komponirte mit vielem Feuer: aber sein Kolorit fällt oft ins Graue. Demohngeachtet hat man von ihm auch gut kolorirte Gemählde, und von einer großen Kraft. Man verwechselt diesen Maler oft mit Cornelius Schütt seinem Neffen, der zu Sevilla arbeitete,

wo er Direktor der Academie war, und Porträite mit gutem Erfolg malte.

Unser Cornelius Schütt hat mit einer leichten und geistreichen Nadel, eine Menge Stücke von seiner Komposition radiert, welche eine Sammlung von Einhundert und drey und dreyßig Blättern ausmachen.

1. Vier Marien mit dem Jesuskinde, Halbfiguren, in verschiedenen Stellungen, in 12mo.
2. Vier ähnliche Gegenstände, in 8vo.
3. Eine heilige Familie, nebst dem heiligen Johannes, in klein Folio.
4. Maria auf einem halben Monde, das Jesuskind haltend, in klein Fol.
5. Jesus auf dem Oelberge betend, in klein Fol.
6. Maria in einer Glorie von den Heiligen des Paradieses angebetet, in Fol.
7. Mars, Venus und Flora, oval in 4to.
8. Bacchus, Ceres und Pomona, Ebenfalls Gegenstück.
9. Ein Opfer an die Venus, von Liebesgöttern gefeyert, in Folio.
10. Der Triumph des Friedens, und die gestürtzten Ungeheuer des Krieges, in queer Fol.
11. Neptun auf dem Wasser, und die Gelegenheit auf einer Kugel stehend queer. Fol.
12 — 19. Die sieben freyen Künste, eine Folge von 8 Blättern, in queer Fol.

Unter den Stechern die nach Schütt gearbeitet

haben, sind die vornehmsten: J. Witdoeck, Lynhouets, M. Natalis, W. Hollar ꝛc.

Gerhard Honthorst.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Utrecht im Jahr 1592. Er erlernte die Anfangsgründe der Mahlerey unter Abraham Bloemaert und gieng nach Italien um sich in seiner Kunst zu vervollkommnen. Nach einem Aufenthalte von einigen Jahren zu Rom, wo er für mehrere Kardinäle mahlte, begab er sich nach England und arbeitete mit vielem Beyfall für den König. Er mahlte mit gleichem Erfolg Portrait und Geschichte. Unter seinen historischen Gemählden werden vorzüglich seine Nachtstücke gerühmt, die ihm in Italien den Zunamen Gherardo delle notti brachten. Endlich ließ er sich zu Haag nieder, mit dem Titel: Mahler des Prinzen von Oranien, für den er viel in seinen Schlössern mahlte; vorzüglich in dem au Bois, wo er noch im Jahr 1662 arbeitete.

Mehrere Stecher haben nach Honthorst gearbeitet. Unter andern Soutmann, Snyderhoef, van Dalen, Vischer ꝛc.

Er selbst hat im mahlerischen Geschmack ein Stück radiert, es ist das einzige was ich von ihm kenne.

Das Banket das Neptum. G. Honthorst fec. in gr. qu. Folio.

Jacob Jordaens.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen im Jahr 1595 und gestorben in der nemlichen Stadt, im Jahr 1678. Er war ein Schüler von Adam van Oort, dessen Tochter er heyrathete, da er noch sehr jung war. Diese Verbindung hinderte ihn nach Italien zu gehen, um sich durch das Studium der großen Meister zu vervollkommnen. Jordaens, ohne je aus seinem Vaterlande zu kommen, bildete sich eine verständige Manier, durch das Kopieren der Werke von Titian, Veronese, Bassano, Caravaggio; dennoch aber war der flamändische Geschmack immer bey ihm überwiegend und das Muster, das er sich vorzüglich wählte, war Rubens sein Zeitgenosse. Uebrigens suchte dieser seine Freundschaft und bewies ihm seine Achtung dadurch, daß er ihm Werke anvertraute, wozu er die Cartons gemacht hatte. Jordaens, der eine lange Laufbahn gemacht hat, hat viel gearbeitet, und seine Werke sind sehr ausge-

streut. Man findet im Allgemeinen darinn eine große Harmonie der Farben und eine schöne Kenntniß der Lichter und Schatten. Seine Kompositionen sind verständig, seine Ausdrücke natürlich, seine Gesichter bezeichnen Güte und Treuherzigkeit. Alle seine Figuren sind sehr erhoben gemahlt und voll Leben und Bewegung. Mehr Eleganz in der Zeichnung, mehr Adel in den Karakteren, mehr Erhabenheit der Gedanken; und er würde nichts zu wünschen übrig gelassen haben. Die Gemählde von Jordaens wurden niemals so theuer bezahlt als die von Rubens, aber seine Leichtigkeit zu mahlen brachte ihm ein beträchtliches Vemögen, und die Sanftheit seines Charakters machte ihn glücklich. Er wiedmete die ganzen Tage der Arbeit und die Abende seiner Familie und seinen Freunden. Diese sanfte Lebensweise ward niemals durch häusliche Leiden gestört.

Jordaens hat nach dem Beyspiele vieler Mahler mehrere Gegenstände radiert. Der größte Theil der Stiche von ihm selbst, oder die er nach seinen Gemählden machen ließ, beweisen die Vortreflichkeit seines Talents. Wir haben von Hecquet einen Catalogue raisonné über das ganze Werk von Jordaens, welcher nach dem Schluße des Catalogs von Rubens

beygefügt ist. Dieses Werk enthält nur dreyßig Blätter, und es wäre zu wünschen, daß es zahlreicher seyn möchte, da man diese Blätter in den Rang der schönsten setzen kann, die nach den beßten flamändischen Meistern gemacht sind. Die Kupferstecher **Scheltius a Bolswert, Paul Pontius, Ignatius Marinus, Peter de Jode, Jacob Neefs, Nicolaus Lauwers**, haben sich darinn selbst übertroffen. In dem Artikel eines jeden dieser Künstler findet man das Verzeichniß der meisten ihrer Stiche. Man wird auch bemerken, daß da Jordaens die meisten dieser Blätter für sich selbst stechen ließ, sich in den ersten Abdrücken keine Kunsthändler Addresse darauf befindet und daß die mit der Addresse später sind. In den schönen Abdrücken steht nach seinem Namen blos: cum privilegio Regis.

Radierte Blätter von ihm selbst.

1. Jordaens hat sein Portrait selbst gemahlt und P. de Jode hat es gestochen, für die Portrait-Sammlung von J. **Meyssens**, der ihn auf folgende Art beschreibt: Jacques Jordaens, excellent peintre en grand, il fait connoitre son esprit relevé par sa belle maniere de peindre, et inventif en toutes fortes d'ordonnances, soit en poësie histoires, en devotion et d'autres, il a fait les belles choses racourtantes pour le Roi de Suede, et plusieurs autres princes et seigneurs, est né à Anvers l'an 1594 le

19 Mai, a fait apprentissage chez son beau-pere Adam van Oort, tenant sa demeure en la ville de sa naissance. Jac. Jordaens pinx. P. de Jode sculp. J. Meyssens exc. in klein 4to.

2. Die Flucht in Egypten, 1632, in klein Folio.
3. Jesus treibt die Verkäufer aus dem Tempel, in Fol.
4. Die Abnehmung vom Kreutz 1652, in klein Folio.
5. Merkur haut dem Argus den Kopf ab, 1652. Die Abdrücke mit der Addresse von Blooteling sind aufgearbeitet, in klein Folio.
6. Jupiter hält die Jo an, und Juno zerstreut den Nebel, 1652, in Folio.
7. Jupiter als Kind, durch die Milch der Ziege Amalthea ernährt, unter den Satyren und Bacchanten, 1652, in Folio.
8. Ein Bauer hält einen Ochsen bey dem Schwanze auf, nebst vielen Zuschauern, 1652. Fol.
9. Saturn auf den Wolken, eins von seinen Kindern verschlingend, dieses Stück ist ohne Zeichen und sehr selten, es wird von Kennern dem Jordaens zugeschrieben in 4to.

Cornelius de Wael.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen im Jahr 1594 und gestorben zu Genua im Jahr 1662. Er erlernte die Anfangsgründe seiner Kunst bey seinem Vater, Johann de Wael, und arbeitete unter verschiedenen Meistern. Er trat in die Dienste des Herzogs von Arschot und mahlte für diesen Herrn

und für **Phillpp** III. König von Spanien, mehrere schöne Gemählde. Als ein vortreflicher Bataillen-Mahler mahlte er Belagerungen, Angriffe, Niederlagen: Ueberall herrscht Schrecken; das Entsetzen ist auf den Gesichtern nnd der Schmerz in den Verwundeten ausgedrückt. Nachdem er in den Niederlanden gemahlt hatte, gieng er nach Italien und hielt sich zu Genua auf, wo er sich durch sein gutes Betragen und durch die Vortreflichkeit seiner Talente beliebt machte. **Lucas de Wael**, ein Bruder von **Cornelius** und Schüler von seinem Vater und **Johann Breughel**, hat sich in der Landschaft ausgezeichnet. Er starb in seinem Vaterlande, nachdem er 16 Jahr mit seinem Bruder zu Genua gelebt hatte. **Cornelius de Wael** hat mit einer sehr geistreichen Nadel mehrere Stücke von seiner Erfindung radiert. Es sind keine Bambochaden; seine dreyzolligen Figuren haben Adel und Ausdruck, verbunden mit einer großen Richtigkeit der Zeichnung. So sind die folgenden Stücke, die ich vor mir habe:

Eine Folge mit der Zueignung: Juri. D. D. Guilielmo van der Stralen, venustas hasce imagines. C. Wael amoris dicat.

1. Das Titelblatt mit der Zueignung stellt eine überraschende Fontaine vor, die auf eine Gruppe von Figuren spielt, welche sich vor der Benetzung zu schützen suchen.
2. Die Halte der Jagd vor der Thür eines Wirthshauses, von fünf Figuren, drey Hunden und einem mit Wildpret beladenen Esel.
3. Bauern, die einen Esel mißhandeln, der unter seiner Last erliegt, nebst einer jungen und einer alten Frau, welche Waaren zu Markte tragen.
4. Ein Charlatan in Amtsverrichtung vor der Thür eines Wirthshauses, eine Vorstellung von 10 Figuren.
5. Ein großer Streit von Bauern, vor der Thür eines Wirthshauses, acht männliche und vier weibliche Figuren.
6. Ein Mann auf einem Esel reitend, der herumgeführt wird, welches die Zuschauer sehr zu belustigen scheint.
7. Eine große Versammlung vornehmer Leute, beyderley Geschlechts.

Johann Baptista de Wael, den man für einen Neffen des vorigen hält, hat verschiedene Stücke nach den Zeichnungen von Cornelius gestochen unter andern die folgende Suite.

1. Das Leben des verlohrnen Sohnes, in 8 Blättern, queer 4to.

Lucas van Uden.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen im Jahr 1595 und gestorben daselbst, im Jahr 1662. Sein Vater war sein Lehrer, den er bald übertraf.

Er studierte die Natur und durchwandelte vom frühen Morgen an die Gegenden mit der Reisfeder in der Hand. Er forschte nach den verschiedenen Wirkungen der Sonne zu den verschiedenen Tageszeiten und machte Entwürfe davon, die er bey seinen Gemählden wohl zu benutzen wußte. Rubens schätzte seine Arbeiten sehr hoch und unterstützte ihn mit seinem Rathe, verzierte einige seiner Gemählde mit artigen Figuren, und ließ von ihm die Landschaft in vielen von seinen historischen Stücken mahlen. Seine Landschaft ist interessant: Man findet darinn helle Lüfte und Fernen, eine große Verschiedenheit der Bäume, und eine leichte Behandlung giebt seinem Blätterwerke Bewegung. Seine Farbe ist bald zart bald kräftig. Zart und reitzend in seinen Gemählden: breit und bestimmt in seinen großen Kompositionen, wird er immer an die Seite der größten Landschaftsmahler gesetzt werden.

Wir haben mehrere geätzte Blätter von van Uden, welche in ihrer Art nicht weniger Lob verdienen als seine Gemählde. Die Nadel der Mahler hat nichts zarteres hervorgebracht, als diese kleinen Stücke: Nichts geistreicheres; nichts reitzenderes als seine Behandlung der Bäume und seine Fernen.

1 — 2. Zwey artige Landschaften mit kleinen Figuren und schönen Fernen, in queer 8vo.

3 — 4. Zwey artige Landschaften mit Bäumen und perspektivischen Ansichten von Städten, in queer 8vo.

5 — 6. Zwey artige Landschaften mit ländlichen Figuren und Weibern, in queer 8vo.

7. Eine Landschaft mit einem Schäfer der bey seiner Heerde auf der Flöte spielt, in qu. 4to.

8. Eine Landschaft mit kleinen Figuren, eine hölzerne Brücke im Vorgrunde und zwey Windmühlen im Hintergrunde, in queer 4to.

9. Eine Landschaft mit Reisenden, eine Gruppe Gehölz im Vorgrunde und die Stadt Antwerpen in der Ferne, in queer 4to.

10. Eine Landschaft mit einem Dorfe und einem abschüßig gehenden Wagen von vier Männern gehalten. F. van de Wyngaerde exc. in queer Folio.

11 — 14. Vier schöne Landschaften nach Rubens in kl. queer Folio, davon die ersten Abdrücke ohne Namen des Mahlers sind, als:

1) Eine Landschaft, im Vordergrunde zwey Männer die mit zwey Eremiten reden, im Grunde eine Maierey und eine Einsiedeley. 2) Eine Landschaft, im Vordergrunde ein Fluß, mit Kühen im Wasser und am Ufer, nebst einem Manne der sein Pferde trinken läßt. 3) Eine Landschaft, im Vordergrunde ein Fluß; man siehet zwey Kühe, davon eine von einer Frau gemolken wird, dieser zur Seite ist eine andere Frau mit zwey Männern. In der Ferne Bäume und Häuser. 4) Eine Landschaft, wo ein Milchmädchen mit dem Milchtopfe und eine Frau mit einem Korbe auf dem Kopfe. Dieses Stück ist auch von Jacob Neefs gestochen.

15. Eine Landschaft mit einer heiligen Familie am Eingange eines verfallenen Gebäudes, nach Titian. F. van den Wyngaerde exc. in queer Folio.

16. Eine Landschaft mit dem barmherzigen Samariter, der den verwundeten Mann auf seinem Pferde zum Wirthshause bringt, nach demselben, in queer Folio.

Johann van Goyen.

Landschaftmahler und Kupferätzer, geboren zu Leyden im Jahr 1596 und gestorben zu Haag im Jahr 1656. Er war ein Sohn von Joseph van Goyen, einem Kunstliebhaber zu Leyden, und arbeitete unter verschiedenen Meistern, unter andern unter Wilhelm Geeritz und Isaac van de Velde. Die Landschaften von van Goyen sind sehr abwechselnd und stellen gemeiniglich Flüsse mit kleinen Fischerböten vor, oder Barken, worauf sich Landleute befinden, die vom Markte zurükkommen. Man siehet immer in seinen Fernen bald ein kleines Dorf, bald einen kleinen Flecken. Ueberall herrscht eine leichte und geschwinde Behandlung. Alles was er gemacht hat ist natürlich und sehr einfach: Auch hat er fast nichts gemacht ohne es nach der Natur gezeichnet zu haben. Seine Gemählde fallen alle ein wenig ins Graue, welches man dem Harlemer Blau zuschreibt, einer Farbe, die damals häufig gebraucht ward.

Van Goyen hat einige Landschaften nach seinen Erfindungen radiert, in denen man seinen starken und leichten Pinsel erkennt. Sie sind äußerst selten. Sein Portrait hat Carl Moor, nach Art der schwarzen Kunst von Rembrant, radiert.

1. Eine artige Landschaft mit Gebäuden und einer Fähre auf dem Fluße, nahe am Ufer, in groß queer 4to.
2. Eine artige Landschaft mit kleinen Strohhütten, und von einem Flusse durchschnitten, in groß queer 4to.

Mehrere Stecher haben nach diesem Meister gearbeitet, wie: Gronsvelt, Spillman, Capitain Baillie, Norton, Vivares, Bacheley, Anna Coulet, J. Weirotter, 2c.

Johann Parcellis oder Percellis.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Leyden um 1597. Er war Schüler von Heinrich Cornelius de Vroom, und ein geschickter Seemahler. Vorzüglich sind seine Stürme, das bewegte Meer, Schiffbrüche, Blitze und alle Schrecknisse eines Sturms so gut ausgedrückt, daß er sie unmöglich aus der Imagination, ohne sie in der Natur zu sehen, mahlen konnte: dazu benutzte er auch alle Gelegenheiten selbst mit Lebensgefahr. Er starb zu Leyerdorp und hinterließ einen Sohn, Julius Parcellis. Da

Vater und Sohn Seemahler waren so wurden sie zuweilen von Kennern verwechselt, da zumal ihre Gemählde auf die gleiche Art mit J. P. bezeichnet sind.

1 — 12. Zwölf kleine Seeaussichten, wo man auf jedem Blatte einen holländischen Bauer in verschiedenen Stellungen sieht, diese Blätter sind in einer breiten Manier radiert, in queer 12mo.

12 — 24. Zwölf Blätter mit dem Titel: Verschiedene Schiffe, deren man sich in den vereinigten Provinzen bedient ꝛc. Am Ende der lateinischen Innschrift liest man: Notatæ a famosissimo Navium Pictore Johanne Percellis. C. de Paſs exc., in queer Folio.

Roland Rogman oder Rochman.

Landschaftmahler und Kupferätzer, geboren zu Amsterdam im Jahr 1597, und gestorben im Jahr 1685. Er mahlte mit vieler Einsicht Landschaften; aber seine Gemählde und seine Zeichnungen, ob sie gleich von großer Wahrheit sind, haben ein etwas rauhes Ansehen. Er hat mit einer geistreichen Nadel mehrere ländliche Aussichten radiert, welche Wasserfälle, Felsen und ruinirte Schlösser vorstellen. Gertrud Rogmann, wahrscheinlich von der nehmlichen Familie, hat mehrere Stücke nach ihm gestochen, so wie nach ihren eignen Zeichnungen.

1 — 4. Vier Stücke: Häusliche Beschäftigungen der Weiber vorstellend.

5 — 6. Zwey Landschaften, eine mit einem Wasserfalle, die andere mit einer bedeckten Brücke, in klein 4to.
7 — 10. Vier bergige Landschaften, mit Felsen, Gehölz und Wasser, mit Figuren geziert, in queer 4to.
11 — 12. Zwey bergige Landschaften, mit Gebäuden und Wasser.
13. Das Schloß Zuylen. R. Rochman del. Geert. Rochman sc. in queer Folio.

Sechs Landschaften die Peter Nolpe gestochen, sind die schönsten Stücke nach Rogman.

I. Esaias oder Isaïe van de Velde.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Leyden um 1597. Sein Lehrer in der Mahlerey war Peter Deneyn, ein Mahler in der nehmlichen Stadt. Esaias mahlte Bataillen und Landschaft mit Verstand und vielem Feuer. Bald stellte er Scharmützel und Angriffe der Straßenräuber vor, bald ländliche Gegenden mit Ruinen und Schäfereyen geziert. Im Jahr 1626 wohnte er zu Harlem und im Jahr 1630 zu Leyden. Dieser Künstler mahlte auch Figuren in die Gemählde einiger andern Mahler.

Wir haben von seiner Hand mehrere radierte Blätter, die mit vieler Einsicht und Festigkeit gemacht sind.

1. Eine Landschaft mit dem Eingange in ein Dorf, mit vielen Figuren, im Vordergrunde eine Bauernfamilie, essend und trinkend. E. v. Velde fec. in queer 4to.

2. Eine Landschaft mit einem Fluße und einer Brücke, im Vordergrunde ein runder Thurm und ein Kuhhirt nebst seiner Frau welche Kühe hüten, in groß queer 4to.
3. Eine Landschaft mit Ruinen und Bauernhäusern E. V. V. in klein queer Folio.
4. Eine Landschaft mit Strohhütten und Schäfereyen, von gleicher Größe.

Johann van de Velde.

Mahler, Kupferstecher und Kupferätzer, geboren zu Leyden um 1598, und der jüngere Bruder von Esaias. Er mahlte vorzüglich gut Landschaften, Kermessen und Bambochaden. Eben so wie sein Bruder arbeitete er zu Harlem und Leyden und lebte noch 1679. Er hat sich vorzüglich durch seine schönen Stiche ausgezeichnet, in denen er bald die Nadel, bald den Grabstichel gebrauchte und die reitzendesten Wirkungen des Helldunkeln hervorbrachte. Er arbeitete in zwey gerade entgegesetzten Manieren: die eine war mit der Nadel von einer freyen Behandlung und wenig ausgeführt, die andere mit dem Grabstichel, wobey er sich manchmal der kalten Nadel bediente. Die erste Manier war für die Landschaften, die andere für die fleißigen Gegenstände. Seine Stiche sind von großer Nettigkeit und gleichen in der

Wirkung denen des Grafen Gondt, indem er wie dieser, natürliche und künstliche Lichter anbrachte.

Portraite.

1. Johann van de Velde, se ipse fecit, in gr. 4to.
2. Jacob Matham, Kupferstecher. P. Soutmans pinx.
3. Johann Torrentinus, Mahler zu Amsterdam 1628, ohne Namen des Stechers, in gr. 4to. schön und selten.
4. Johann Crucius, Pastor zu Harlem, in gr. 4to.
5. Michael Middelhoven. F. Hals pinx., in 4to.
6. Johan Acromius D. der Theologie. Id. pinx. Fol.
7. Jacob Zassius Archidiaconus zu Harlem. Idi pinx. 1630, in Folio.
8. Johan Oven Doctor. J. v. de Velde fec. in schwarzer Kunst, in 4to.
9. Johann Isaccius Pontanus, Historicus. in klein 4to.
10. Carl, Herzog von Troppau und Jägerndorf. J. v.de Velde exc. Folio.
11. Olivier Cromwel, Protector. Die Platte ist für die schwarze Kunst zugerichtet und mit der kalten Nadel gestochen, in groß Folio, sehr selten.
12. Laurentius Costerus Harlemensis, Primus artis typographicæ Inventor, circa annum 1440. J. van Campen pinx., in klein 4to. unten liest man folgende vier Verse von Scriverius:

Vana quid archetypos et prœla Moguntia jactas!
Harlemi archetypos prœlague nata scias.
Extulit hic, monstrante Deo, Laurentius artem.
Dissimulare virum hunc, dissimulare Deum est.

Verschiedene Gegenstände.

1. Der Stern der Könige, nach P. Molyn, ein schönes Nachtstück, in 4to.

2. Die magische Laterne, nach demselben, ebenfalls, man hat Abdrücke ohne den Namen van Velde.
3. Der barmherzige Samariter. J. van de Velde fec. J. de Vischer exc., in 4to.
4. Die Pfannkuchenbäckerin. Id. fecit, in der Manier von Elsheimer, in klein 4to.
5. Ein Bauer auf einem Ochsen reitend, nebst seiner Frau gehen mit Anbruch der Morgenröthe mit zwey Kühen und einigen Ziegen zu Markte 1622. Ebenfalls, in klein queer Folio.
6. Ein Hirt auf der Erde sitzend, hütet Hornvieh in einer Landschaft mit Ruinen, in queer 8vo.
7. Die Zauberin welche ihre Zubereitungen macht, ein Hauptblatt, 1626, in queer Folio.
8. Die Bretspieler bey dem Scheine eines Lichtes, in queer Folio.
9. Ein ländliches Fest, eine reiche Zusammensetzung, 1623.
10 — 11. Zwey artige Landschaften, einen Mondschein vorstellend, mit Gebäuden und Reisenden, und einen Anbruch der Morgenröthe, im Vordergrunde Reisende, in queer 8vo. ohne Namen.
12 — 13. Zwey artige Landschaften, auf der einen im Vordergrunde Fischer im Mondscheine, zur Rechten ein großes Feuer, an welchem sich Landleute wärmen; auf der andern ein Anbruch der Morgenröthe und Reisende, in klein queer 4to. ohne Namen.
14 — 17. Vier Gegenstände aus der Geschichte des Tobias, vier Blätter, in queer 4to.
18 — 21. Die vier Tageszeiten, durch Seestücke und Landschaften vorgestellt, in klein queer Folio, 4 schön ausgeführte Stücke von großer Wirkung.
22 — 25. Die vier Elemente, nach W. Buytenwegh 4 Stücke von schöner Wirkung, in queer Folio.

26 — 29. Die vier Jahrszeiten, 4 Blätter, 1617, in gr. queer Folio.

30 — 33. Die vier Jahrszeiten von verschiedener Komposition. 4 Blätter. J. C. Fischer exc., in gr. qu. Folio.

34 — 45. Die zwölf Monate, 12 numerierte Blätter, 1616, in groß queer 4to.

46 — 57. Die zwölf Monate von verschiedener Komposition und breiterem Striche, in gr. queer Fol.

58. Eine holländische Gegend, wo Straßenräuber eine Kutsche am Eingange eines Gehölzes anfallen, in groß queer Folio.

59. Eine italienische Landschaft mit Gebäuden, in der Mitte ein Fluß, auf welchem man eine große beladene Barke siehet, nach P. Molyn dem Jungen, oder dem Chevalier Tempesta, in groß queer Folio.

60. Ansicht einer schönen Gegend mit Ruinen und Reisenden zu Pferd und zu Fuß. G. N. H. inv. J. V. V. fec. J. C. Vischer exc., in queer Folio.

61. Ansicht der Brücke St. Maria zu Rom. Vischer exc. in groß queer Folio.

62. Ansicht des Schlosses zu Brüssel, auf dem ersten Grunde siehet man ein Tournier, J. de Velde. sc. ein sehr großes und sehr seltenes Stück.

63 — 98. Eine vollständige Folge von 36 Landschaften, mit dem Titel: Playsante Landschappen — door Jan van den Velde. J. C. Vischer etc. in queer Folio.

Außerdem giebt es noch eine Menge Folgen von Landschaften von verschiedener Größe.

III. Adrian van de Velde.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Amsterdam im Jahr 1639, und gestorben daselbst im Jahr 1672. Er war ein Neffe von Johann und Schüler von Wynants und vorzüglich glücklich in Darstellung von Bataillen, Seestücken, Landschaften und Thieren. Als ein guter Zeichner, zierte er die Landschaften seines Lehrers mit Figuren und Thieren. Diesen Dienst leistete er auch dem van der Heyden, Moucheron, Hobbema und Hackert. Ob er gleich aus der Schule eines Landschaftsmahlers kam, so hat er doch das Altargemählde der katholischen Kirche zu Amsterdam gemahlt, welches eine Abnehmung vom Kreutze vorstellt. Man kann daher schließen: daß, wenn er sich auf die Geschichtmahlerey gelegt hätte, er sich darinn eben so ausgezeichnet haben würde als in der Landschaftmahlerey. Der Werth seiner Gemählde besteht in der Schönheit der Farbe und in der Wahrheit des Ausdrucks. Seine glänzenden Himmel leuchten durch die Bäume; seine Behandlung ist frey und bestimmt, seine Formen sind zart.

Man hat von diesem Meister ungefähr zwanzig Blätter, die mit einer leichten und geistreichen Na-

del gemacht sind. Er bezeichnete seine Stücke mit den Anfangsbuchstaben seines Namens, A. V. V.

1 — 3. Eine Folge von 3 Blättern, weidende Kühe, in queer 4to.

4 — 13. Eine Folge von 10 Blättern, Kühe und andere Hausthiere vorstellend, mit einem Bullen auf dem Titel.

Anton van Dyck.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen im Jahr 1599 und gestorben zu Leyden im Jahr 1641. Er erlernte die Anfangsgründe der Kunst bey seinem Vater, einem Glasmahler und bey Heinrich van Balen. Von da kam er in die Schule von Rubens, wo sich sein Genie schnell entwickelte. Auf Anrathen seines Lehrers machte er eine Reise nach Italien, und begab sich zuerst nach Venedig, wo er Titian und Paul Veronese ganz besonders studierte. Darauf gieng er nach Genua, alsdann nach Rom und andern Städten, und überall hinterließ er Denkmäler seiner Talente. Nach der Rückkehr in sein Vaterland, mahlte er Bilder, welche die Bewunderung der Kenner auf sich zogen. Auf sein großes Ansehen ward er von Carl I. einem großen Freunde der Künste nach England berufen. Er mahlte diesen Monarchen mit der ganzen königlichen Familie,

der Erfolg war glücklich: der König überhäufte ihn mit Ehre und Reichthum, indem er ihn zum Ritter machte und ihn durch einen starken Gehalt an sich zog. In London mahlte er eine erstaunende Menge Portraite, die er sich so thener bezahlen ließ, daß seine Glücksumstände noch die von Rubens übertroffen haben würden, wenn er nicht in außerordentlichen Aufwand verwickelt gewesen wäre. Er heyrathete die Tochter des Lord Ruten, Grafen von Gorre, aus einem berühmten Hause von Schottland; aber seine Gemahlin brachte ihm als Mitgabe bloß eine hohe Geburt und Schönheit.

Van Dyck verdient als Portraitmahler den ersten Rang. Er erreichte den Charakter von allem was er veranstalten wollte. Seine Vorstellungen sind allezeit einfach und gefallen immer, weil sie natürlich sind. Man fühlt daß in seinen Köpfen eben so viel Wahrheit als Kunst ist: sie haben Leben und Ausdruck. Man kann die Sammlung berühmter Personen seiner Zeit, vorzüglich die der geschikten Künstler, seiner Zeitgenossen, nicht genug bewundern. Er machte es sich zum Vergnügen, sie umsonst zu mahlen, und von den beßten Stechern von Rubens, wie Vorstermann, Bolswert, Pontius, de Jode rc.

in Kupfer bringen zu lassen. Diese vortrefliche Folge besteht gemeiniglich aus hundert Blättern. Er selbst hat mehrere von diesen Portraiten radiert, und zwar mit einem Gefühle das an Begeisterung grenzt. Er trachtete wenig nach Nettigkeit, indem er nicht einmal nach einer geistreichen Nadel strebte, gab er dem Ganzen Leben durch eine männliche und sichere Behandlung.

1. Adrian van Noort, Mahler von Antwerpen, Ant. van Dyck fecit aqua forti, in Folio.
2. Justus Suttermanns, Mahler von Antwerpen. Id. fec. in Folio.
3. Peter Breughel der Alte, Mahler von Antwerpen. Id. fec. in Folio.
4. Lucas Vorstermann, Kupferstecher zu Antwerpen, von Geldern gebürtig. Id. fec. in Folio.
5. Jodocus de Momper, Mahler zu Antwerpen. Id. fec. in Folio.
6. Paul du Pont (Pontius) Kupferstecher zu Antwerpen. Id. fec. in Folio.
7. Johann Breughel genannt de Velours, Mahler von Antwerpen. Id. fec. in Folio.
8. Erasmus von Rotterdam. Id. fec. in Folio.
9. Franciscus Franck, Mahler von Antwerpen. Id. fec. in Folio.
10. Johann de Wael, Mahler von Antwerpen. Id. fec. in Folio.
11. Johann Snellinx, Mahler von Antwerpen. Id. fec. in Folio.

12. Titian und seine Maitresse auf einen Kasten mit einem Todtenkopfe gestützt. Titiano pinx. Ant. van Dyck fec. Bonenfant. exc. in Folio.
13. Jesus mit dem Rohre in der Hand und mit Dornen gekrönt. Ant. van Dyck, inv. cum Privilegio, in Fol.

Johann Miel.

Mahler und Kupferätzer, geboren in einem Flecken, zwey Meilen von Antwerpen, im Jahr 1599, und gestorben zu Turin im Jahr 1664. Als er die Anfangsgründe seiner Kunst bey Gerhard Seghers erlernt hatte, gieng er nach Rom, wo er die Schule von Andrea Sacchi besuchte. Durch das Studium der großen italienischen Meister machte er sich unvermerkt los vom niederländischen Geschmacke, den er angenommen hatte. Das Ansehen in dem er stand, veranlaßte den Herzog von Savoyen, Carl Emanuel, ihn nach Turin zu berufen, um die große Gallerie des Lustschlosses La Venerie zu mahlen. Er blieb fünf Jahre im Dienste dieses Fürsten. Die mannigfaltigen Gegenstände, die er aus der Fabel wählte, die Jagden, die er so natürlich darstellte, brachten ihn in das größte Ansehen bey Hofe. Der Herzog, um ihm seine Zufriedenheit zu beweisen, gab ihm den Orden des heil. Mauritius und schenkte ihm

ein diamantenes Kreutz von hohem Werthe. Aller dieser Gunstbezeugungen ungeachtet, ward er Turin überdrüßig, und der Gram, nach vielen Versuchen bey dem Fürsten, nicht nach Rom zurückkehren zu können, zog ihm eine Krankheit zu, daran er in einem Alter von 65 Jahren starb.

Miel hat verschiedene Stücke von seiner Erfindung radiert. Die Figuren und Thiere die er in seinen Stichen, anbrachte sind frey und mit Geist behandelt.

1. Die Himmelfahrt der *Maria*, in Folio.
2. Die heilige Familie, in Folio.
3 – 6. Vier ländliche Gegenstände von einer reitzenden Nadel, in queer 4to.
7 – 9. Drey Bataillenstücke, welche zur Geschichte der flanderischen Kriege von Flaminius Strada gebraucht wurden, in queer Folio.

Das Buch La Venerie ist von G. Tasniere mit dem Grabstichel gearbeitet, und enthält ein und zwanzig Gegenstände aus der Fabel und Jagden.

Philipp Verbeeck oder Verbeeq.

Mahler und Kupferätzer, im rauhen Geschmacke, ein sehr wenig bekannter Künstler, den man um 1599 in Holland geboren zu seyn glaubt. Da er in einem Geschmacke, der sich dem von Rembrant nähert, ra-

diert hat, so haben dir Liebhaber seine Stiche in das Werk dieses letztern geordnet. Gersaint und Yver aber zeigen, daß dieses unrecht sey, da man sein Zeichen und seinen Namen auf einigen seiner Stiche findet. Uebrigens siehet man aus der Jahrzahl seines letzten Stückes, daß er ein früherer Künstler als Rembrant ist. Man kennt von ihm nur die folgenden Stücke, die von Liebhabern sehr gesucht sind.

1. **Esau verkauft sein Recht der Erstgeburt an Jakob** um ein Linsengericht, in gr. Folio. Gersaint p. 265. No. 342.
2. Ein Stück welches schwer zu erklären ist: Ein knieender Mann vor einem orientalischen Könige der auf dem Throne sitzt, hinter ihm eine Frau, die einen Jüngling an der Hand hält, mit dem Namen des Stechers, in gr 4to. Gersaint p. 267. No. 343.
3. Ein ovales Stück mit dem Zeichen des Künstlers V. B. und der Jahrzahl 1619: Ein Schäfer der am Fuße eines Baumes sitzt, in queer 4to. Gersaint p. 267. No. 343. X.
4. Brustbild einer jungen Frau en face, mit gesenktem Auge, eine Pelzmütze mit drey Federn geziert auf dem Kopfe; auf einem weißen Grunde, oval; bezeichnet: P. C. Verbeecq. s. 1639. in 12mo.
5. Brustbild eines vornehmen Mannes, in drey Viertel Ansicht mit einem Knebelbarte und langen Haaren, einen Turban mit einer Feder geziert auf dem Kopfe. Gegenstück des vorigen und bezeichnet: P. C. Verbeecq. 1636.
6. Figur eines stehenden jungen Mannes, von vorne, dessen Kopf dem gleicht den wir eben beschrieben. Oval, bezeichnet: P. C. Verbeecq. 1639, in klein 4to. Vide den Catalog von Bartsch Supplement p. 139.

M. Ro-

M. Rodermont oder Rottermondt.

Maler und Kupferätzer, geboren in Holland um 1600, und blühend in seinem Vaterlande, im Jahr 1640. Er war ein Zeitgenosse von P. Verbeecp, und ist nicht bekannter als dieser, aber die wenigen Arbeiten die wir von ihm haben, verrathen mehr Talente. Man hat von seiner Hand verschiedene Portraite, die in einem freyen und geistreichen Style gemacht sind. Rottermondt gehört unter die glücklichen Nachahmer von Rembrant. Joseph Strutt führt mit Beyfall folgendes Portrait von ihm an: Sir William Waller, Serjeant Major General of the Parliament army and Member of the House of Commons, with a battle represented in the back-ground.

Folgende 4 Stücke werden von Herrn Bartsch dem Rottermondt zugeschrieben, der nach einer genauen Untersuchung folgende Beschreibung davon giebt:

1. Esau verkauft dem Jacob sein Recht der Erstgeburt, im Geschmack von Rembrandt radiert, in Fol.

Gersaint in seinem Catalog von Rembrandt macht davon eine weitläufige Beschreibung, und schreibt dieses Blatt dem Verbeecp zu. V. p. 265. Nro. 342.

2. Der Supplikant, ein Gegenstand der schwer zu erklären ist: Ein knieender Mann, vor einem orientalischen Könige auf dem Throne, hinter ihm eine Frau, die einen Jüngling an der Hand hält. Oben zur Linken siehet man die Buchstaben R. M. F. in 4to.

Gersaint schreibt dieses Stück ebenfalls dem Verbeec zu p. 257. Nro. 343.

3. Johannes der Zweyte, ein berühmter lateinischer Dichter von Haag, malerisch gekleidet, mit der Aufschrift: Joannes secundus Hagiensis poeta. Rodermont fecit. in gr. 4to. sehr selten.

4. Brustbild eines Mannes mit großem krausem Bart, in drey Viertel Ansicht, und im gewöhnlichen Geschmacke von Rembrandt gekleidet. Ein ziemlich mittelmäßiges Stück, welches Gersaint für Verbeecq hält, und Bartsch für Rodermont, in 8vo.

5. David auf den Knieen vor seinem Pulte betend, mit gefalteten aufgehobenen Händen, seine Harfe und sein Turban liegen auf der Erde; dieses Stück schreibt Bartsch ebenfalls dem Rodermont zu, in 4to.

Peter van Sompel oder van Sompelen.

Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1600. Er war ein Schüler von Soutmann, und hat immer in der Manier seines Lehrers gearbeitet. Er war ziemlich correkt in der Zeichnung, er bearbeitete das Nackende mit Punkten, und stellte die äußern Theile seiner Figuren mit vieler Genauig-

keit dar. Seine Portraite, nach Rubens und van Dyk, so wie seine historischen Stücke nach dem Ersten, lassen eine eben so zarte als gefällige Arbeit sehen. Das Mangelhafte das die Stiche van Sompel haben, ist: daß sie in den historischen Stücken nicht das Breite des Pinsels eines Meisters wie Rubens ausdrücken.

Portraite

1. Paracelsus, berühmter Arzt. P. Soutmann inv. et exc. in Fol. Die Kenner schreiben ziemlich allgemein dieses Portrait dem Rubens zu.
2. Kaiser Adolphus von Nassau. P. Soutmann inv. in gr. Fol.
3. Maria von Bayern, Gemahlin von Kaiser Ferdinand II. P. Soutmann effigiavit et excud. in gr. Fol.
4. Heinrich Graf von Nassau. Id. inv. in groß Fol.
5. Philipp von Nassau, Prinz von Oranien. Id. inv. in groß Fol.
6. Kaiser Karl V. Rubens pinx. in groß Fol.
7. Der Kardinal Ferdinand, Bruder von Philipp IV. Gouverneur der Niederlande, Ant. van Dyk pinx in gr. Fol.
8. Isabella Clara Eugenia Infantin von Spanien, Gouvernante der Niederlande. Id. pinx. groß Fol.
9. Gaston Johann Baptista Herzog von Orleans, Bruder von Ludwig XIII. Ant. van Dyk pinx. P. Soutmann exc. in gr. Fol.
10. Margaretha, Gemahlin von Gaston Johann Baptista, Herzog von Orleans. Id. p. in gr. Fol.
11. Philippus der Kühne, Herzog von Bourgogne. J. van Eyck pinx.

12. Friedrich Heinrich von Nassau, Prinz von Oranien. G. Hondthorst pinx. in groß Fol.

Historische Stücke.

13. Christus am Kreutz, die Einfassung ist oben halb-rund. P. P. Rubens pinx. P. Soutmann exc. sehr gr. Fol.
14. Jesus mit den Jüngern von Emaus bey Tische, man sieht dabey eine Alte stehend die ein Weinglas hält. Id. pinx. Id. ex. 1663. in Fol. fast viereckig.
15. Der junge Erichtonius im Korbe, durch die Aglaura und ihre Schwestern entdeckt. B. pinx. Id. exc. in gr. queer Folio.
16. Irion von der Juno hintergangen. P. P. Rubens pinx. P. van Sompel sc. P. Soutmann exc. in queer Fol.

Willem oder Wilhelm de Leeuw.

WL.

Kupferätzer, geboren zu Antwerpen im Jahr 1600, und blühend in den Niederlanden um 1650. Leeuw war ein Schüler von Soutmann, er nahm aber weder die punktirte Manier seines Meisters an, noch die seiner Mitschüler: van Sompelen, Suyderhoef, Lours. Anstatt der Punkte, arbeitete er mit kurzen dicken Strichen, durch welche er eine sehr malerische Wirkung hervorbrachte. Sein Stich hat Kraft und Farbe; und seine meisten Arbeiten sind

nach Rubens und Rembrandt: In einer Folge von großen Landschaften, nach Adrian Nieulant, ist er von seiner gewöhnlichen Manier abgegangen: er hat hier die Gründe und Lüfte mit einer so feinen Nadel gemacht, daß sein Stich die getuschte Zeichnung nachahmt. Ich werde hernach die vier Stücke so ich davon habe, anführen.

Leeuw bezeichnete seine Stiche mit dem Anfangsbuchstaben seines Namens: W. van Leeuw, oder mit obigem Zeichen.

1. Loth durch seine Töchter trunken gemacht. Rubens pinx. W. de Leeuw fecit. in queer Fol. Die schönen Abdrücke sind vor dem Namen von C. Danckertz.

2. Daniel in der Löwengrube. Id. pinx. Id fec. in gr. qu. Fol. Die Abdrücke mit dem Namen von Danckertz sind später.

3. Maria auf den Knieen von Engeln gehalten, davon einer ein Schwerdt aus ihrem Herzen zieht, dieses Stück heißt: die schmerzhafte Mutter (Vierge de douleur.) Id. pinx. Id. fec. in Fol. selten.

4. Die Marter der heiligen Catharina. Id. pinx. Id. fec. in gr. Fol. schön und selten.

5. — 8. Vier große Jagden von Rubens, die nehmlichen welche Soutmann gestochen hat:

1) Eine Jagd des Löwen und der Löwin, sehr gr. qu. Fol. 2) Eine Wolfsjagd, sehr gr. Fol. 3) Eine Schweinsjagd, sehr gr. Fol. 4) Die Jagd des Krokodills, und des Hippopotamus, sehr gr. qu. Fol.

9. Der alte Tobias und seine Frau, Rembrandt van Ryn inv. W. P. Leeuw fecit. in Fol. von gutem Geschmack und großer Wirkung. Die spätern Abdrücke haben die Addresse von Clemens de Jonghe.

10. David vor dem König Saul auf der Harfe spielend. Rembrandt van Ryn inv. W. P. Leeuw fecit. in gr. Fol. Die Abdrücke mit der Addresse von F. de Wit sind später.

11. Ein weibliches Portrait, im Profil, Halbfigur, nach Rembrandt. Rembr. inv. W. P. L. fecit. in gr. 4to.

12. Ein weibliches Portrait mit verschleyertem Haupte, Halbfigur en face, unten lieset man mit Anfangsbuchstaben: MARIANNE. Rt. inv. W. P. Leeuw fecit. in Fol.

13. Portrait eines jungen Mannes, fast im Profil, in einem Mantel der vorn offen ist; mit einer Art von Ringkragen mit Perlen und Steinen besetzt, auf dem Kopfe eine Mütze mit einer Feder, R. J. 1633. in klein Fol.

14. Der heil. Franciscus im Nachdenken, Halbfigur, im Profil. J. Livens inv. W. fecit. in Fol.

Alle diese Stücke sind sehr geschätzt und äußerst selten.

15. Eine Landschaft aus Tyrol; im Vordergrunde zerbrochene Fichten, zur Rechten eine offene Gegend von einem schiffbaren Flusse durchschnitten, zur Linken hohe Felsen mit Wasserfällen und Ruinen, auf der Anhöhe siehet man Reisende die nach den Bergschluchten zugehen. Ad. van Nieulant inventor. W. de L. fec. in qu. Fol.

16. Eine Landschaft von Tyrol, im Vordergrunde verschiedene Reisende, davon zwey zu Pferd, einer mit einem Falken auf der Hand. Zur Rechten eine offene Landschaft mit einem Kanal, und einigen Schiffen bey einem

runden Thurme, zur Linken ein hohes Gebirg, auf dessen Gipfel die Ruinen eines Tempels; auf der nehmlichen Seite im Mittelgrunde, eine Eremitage von der zwey Eremiten herkommen. Id. inv. Id. fec. in gr. qu. Fol.

17. Eine Landschaft von Tyrol, im Vordergrunde Reisende, zur Rechten eine offene Gegend, mit der perspectivischen Ansicht eines Arms vom Meere, und dem Aufgange der Sonne, zur Linken ein hohes Gebirg, dessen Abhang sich bis zur Rechten hinzieht, und dessen äußerster Theil von einem Fichten Walde bedeckt ist. Im Mittelgrunde Bauernhäuser und weidendes Vieh. Id. inv. Id. fec. in gr. queer Fol.

18. Eine bergige Landschaft, in der Mitte offen, im Vordergrunde Fischer, davon fünf Männer und ein Pferd ein großes Netz aus dem Wasser ziehen, zur Rechten ein bewachsener Berg, auf dessen Gipfel eine große Kirche, und am Fuße desselben ein Dorf, nebst einer Heerde Schaafe, zur Linken auf einer erhobenen Erdstrecke, ein Grupp von Bäumen, nebst einer Strohhütte. Ad. van Nieulant, inventor. W. v. L. fec. in gr. Fol. Sehr seltene Stücke und von verständiger Ausführung.

Johann Louys oder Loys.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Antwerpen um 1600. Er war ein Schüler von Peter Soutmann, und ein Mitschüler von van Sompel und Suyderhoef. Nach dem Beyspiel dieser letztern hat er nach den Zeichnungen von Soutmann Portraite nach Ru-

bens und van Dyck gestochen, mit Einfassung von Früchten und Blumen. Seine Art zu stechen hat Aehnlichkeit mit der seines Lehrers, seine Fleischpartien sind punktirt. Seine Auferstehung des Lazarus, eine schöne Kopie nach J. Lievens wird emsig von Liebhabern gesucht. In diesem Stücke das mit Strichen gemacht, und von schöner Wirkung des Helldunkeln ist, hat er seine Manier mit der Manier der Rembrantischen Schule zu vereinigen gesucht.

Portraite.

1. Philippus, genannt der gute, Herzog von Bourgogne. P. Soutmann effiguravit. in groß Fol.
2. Ludwig XIII, König von Frankreich. Rubens pinx. J. Louys sc. P. Soutmann exc. gr. Fol.
3. Anna von Oesterreich, Gemahlin von Ludwig XIII. Gegenstück vom Vorigen.
4. Philippus VI, König von Spanien. Rubens pinx. Louys sc. in groß Fol.
5. Elisabeth von Bourbon, Gemahlin von Philippus VI. Gegenstück zum Vorigen.
6. Franciscus Thomas von Savoyen, Prinz von Carignan. Ant. van Dyck pinx. J. Louys sc. P. Soutmann exc. in groß Fol.

Verschiedene Gegenstände

7. Die Auferweckung des Lazarus, nach einem Stiche von Lyvens. J. Louys sc. in gr. Fol. ein schönes Stück, davon die guten Abdrücke selten sind.

2. Die Ruhe der Diana, wo diese Göttin ganz nackend mitten unter ihren Nymphen liegt. Rubens pinx. Louys sc. Soutmann exc. Ein schönes Stück, davon die guten Abdrücke selten sind. Es ist auch unter der Benennung: Halte de Diane à la Chasse bekannt.
3. Das Innere eines Bauernhauses, wo im Vordergrunde eine Bäurin die einen Kessel scheuert. Ad. van Ostade pinx. J. Louys sc. in kl. queer 4to.
4. Eine Gesellschaft von Bauern die sich belustigen, nach Andreas Both. in queer 4to.
5. Der Maronenhändler, nach demselben.
6. Eine holländische Küche, wo man ein Schwein geschlachtet hat, davon die Hauswirthin Würste macht, nach W. Kalf. in klein Fol.

Jonas Suyderhoef

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geboren zu Leyden um 1600. Er war ein Schüler von Peter Soutmann, und übertraf sehr bald seinen Lehrer. Suyderhoef bestrebte sich mehr, in seine Stiche malerische und reizende Wirkungen zu bringen, als seine Striche regelmäßig zu ordnen, und dadurch zarte und ausgeführte Töne zu erlangen. Er ätzte seine meisten Portraite zuerst, ehe er sie mit dem Grabstichel ausführte, und war in dieser Art zu stechen ganz vorzüglich glücklich. Dieser Künstler hat nach Rubens, van Dyck,

Rembrandt, Hals, und vielen andern Meistern gearbeitet. Vorzüglich schätzt man seine Portraite nach dem Letztern. Einer seiner schönsten Stiche ist der Friede von Münster, ein Stück, in welchem er den Geschmack des Malers Gerhard Terburgh vollkommen ausgedruckt hat. Mariette besaß das Werk von Suyderhoef in 111 Blättern.

Portraite.

1. Maximilian, Erzherzog von Oesterreich. Rubens pinx. P. Soutmann effig. et exc. in groß Fol.
2. Philippus III. König von Spanien. Id. pinx. Id. exc. in groß Fol.
3. Albert, Erzherzog von Oesterreich, Gouverneur der Niederlande. Id. pinx. Id. exc. groß Fol.
4. Isabella Clara Eugenia, Gemahlin von Albert, Infanten von Spanien. Id. pinx. groß Fol.
5. Carl I. König von England. Ant. van Dyck pinx. P. Soutmann effig. groß Fol.
6. Henrietta Maria von Frankreich, Gemahlin von Carl I. Id. pinx. Id. exc. groß Fol.
7. Franciscus de Moncada, Graf von Ofsona. Id. pinx. Id. exc. groß Fol.
8. Kaiser Maximilian I. Luc. van Leyden pinx. P. Soutmann effig. gr. Fol.
9. Kaiserin Maria, Gemahlin von Maximilian I. Id. pinx. groß Fol.
10. Johannes, genannt der Unerschrockene, Herzog von Bourgogne. P. Soutmann effigiavit et exc. in gr. Fol.

11. Carl, der kriegerische, Herzog von Bourgogne. Id. effig. in groß Fol.

12. Aldus Swalmius, der Alte, mit großem Bart, von Rembrandt, in Fol.

13. René Descartes, berühmter Philosoph. F. Hals pinx. in Folio.

14. Van Bloemaerts, Halbfigur, vor einem Tische sitzend, darauf Bücher und ein Kruzifix, mit 8 holländischen Versen, welche sich anfangen: De Hollantsche Augustyn — J. ver Spronck pinx. in Fol.

15. Marc Zuerius Boxhornius de Bergopzom. Professor zu Leyden. Dubordieu pinx. Fol.

16. Adrian Heerebord, Professor der Philosophie. Id. pinx. in Fol.

17. Jacobus Maestertius, Rechtsgelehrter zu Leyden. N. van Negel pinx. in Fol.

18. Andreas Rivetus, Professor der Theologie zu Leyden. Id. pinx. in Fol.

19. Claude Saumaise, berühmter Criticus. Id. pinx. in groß Fol.

20. Noah Smaltius, berühmter Chirurgus zu Harlem. Joh. Pas pinx. 1668. in Fol.

21. Albert Kuperus, Doctor der Medicin zu Leyden. D. Baylli pinx. in Fol.

22. Johannes Coccejus, Professor der Theologie zu Leyden. J. de Vos pinx. 1625, in Fol.

23. Constantin Lempereur, Gouverneur von Moritz von Nassau. Baudringeen pinx. Fol.

24. Abraham Heydanus, Pastor zu Leyden. J. van Schooten pinx. in Fol.

25. Daniel Heinsius, holländischer Historikus, Marck pinx Fol.

26. Anna Maria de Schurmann, ein Frauenzimmer, durch

ihre Kenntnisse und Wissenschaften berühmt. J. Lievens pinx. in Fol.

27. Johann Beenius, Theolog. J. van Vliet pinx. Fol.

28. Julius de Beyma, Professor der Rechte zu Leyden. J. Suyderhoef sc. ohne Namen des Malers, in Fol.

29. Pierius Winsemius, Professor der Geschichte zu Leyden, Ebenfalls.

Gegenstände nach verschiedenen Meistern.

1. Der Sturz der Verdammten. P. P. Rubens pinx. P. Soutmann exc. J. Suyderhoef sc. 1642. ein großes Stück in zwey Blättern.

2. Maria von dem Jesuskinde geliebkoset. Id. pinx. in 4to.

3. Ein Bacchanal von Faunen, Satyren und Bacchantinnen. Id. pinx. J. S. sc. in groß Fol.

4. Der trunkene Bachus, von einem Satyr und einem Mohren unterstützt, der eine Schaale hält. Kniestücke. P. Soutmann exc. ohne Namen des Stechers, welcher Suyderhoef ist, in Fol.

5. Ein Löwen- und Tygerjagd. Id. pinx. Id. exc. ein großes Stück in die Breite, selten in gutem Abdrucke zu finden.

6. Eine wilde Gegend, wo Satyren mit Tygern spielen. P. de Laer pinx. ein sehr großes Stück. Die guten Abdrücke sind sehr kräftig.

7. Die Rückkehr vom Felde, wo man einen pissenden Hund siehet, nach Nic. Berghem. sehr groß Fol.

8. Der Friedensschluß zu Münster, darauf die sechzig bevollmächtigte Minister, die zu Schliessung dieses Friedens versammelt sind, nach dem Leben vorgestellt. G. Ferburg pinx. ein sehr großes Stück in die Breite, schön und selten.

9. Ein Streit von Bauern; drey Figuren, oder das Messergefecht. Id. pinx. gr. queer Fol.
10. Die Bürgermeister von Amsterdam berathschlagen sich, über den Empfang der Maria von Medicis in ihrer Stadt. Theodor Keyser pinx. in Fol. schön und selten.
11. Drey alte Weiber, die sich mit Essen und Trinken belustigen. Ad. van Ostade pinx. Oval, in Fol.
12. Drey Bauern sitzend, einer spielt auf der Geige. Id. pinx. in Fol. Ein schönes Stück unter dem Namen Jan de Moff, bekannt.
13. Eine Gesellschaft von Bauern, welche im Brete spielen. Id. pinx. in Fol.
14. Ein Trupp von Bauern vor einem Wirthshause sitzend, und rauchend, indes eine Alte ihnen zu trinken einschenkt. Id. p. in groß Fol.
15. Die zornigen Trinker, gemeiniglich Le coup de Couteau genannt. Id. pinx. F. de Wit exc. in groß Fol.
16. Ein Bauernhaus, ebenfalls Le coup de Couteau genannt, von drey Figuren. Id. pinx. in Fol.
17. Ein Wirthshaus mit Bauern, welche tanzen, der Ball genannt. Id. pinx. in groß Fol.

Peter Grebber.

Maler und Kupferstecher, geboren zu Harlem im Jahr 1600. Seine Lehrer waren: sein Vater Franz Peter, und Heinrich Goltzius. Er war im Portrait und in der Geschichte glücklich. Zu Harlem sieht man viele von seinen Gemählden an öffentlichen Oertern und in den Kabinettern von Pri-

vatpersonen. Man kennt von ihm nur das folgende Stück, in der Manier von Rembrandt radiert.

1. Die Samariterin vor dem Heilande knieend, der mit ihr spricht, in gr. Fol. Yver p. 178. Nr. 1.

Wilhelm de Buytenweg, oder van Buytenwech.

WB.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Rotterdam um 1600. Er arbeitete in dieser Stadt, und seine Werke von Mahlerey und Stecherkunst bestehen in Conversationsstücken und Landschaften, in welcher man die Komposition lobt. Er hat mit einer sehr gefälligen Nadel mehrere Stücke nach seinen Zeichnungen gestochen. Scheyndel, Esajas und Johann van de Velde haben nach ihm gearbeitet. Der Triumphwagen von Wilhelm, Prinzen von Oranien, sein Hauptwerk, ist von C. Rittenstein gestochen worden. Buytenweg bezeichnete manchmal seine Stücke mit obigem Zeichen.

1 — 2. Zwey Blätter, junge Bäuerinnen vorstellend, davon eine Gemüse, die andere Geflügel zu Markte trägt. in 8vo.

3 — 9. Eine Folge von 7 Blättern, Trachten der Edelleute vorstellend, bezeichnet, W. B. fc. in 8vo.

12 — 15. Eine Folge von 6 Blättern; Trachten der Frauen vorstellend, in 8vo.

16 — 24. Eine Folge von 10 artigen Landschaften mit Ruinen, Gebäuden, und kleinen Figuren geziert, mit dem Titel: Verscheyde Landschapjes.

Georg Heinrich Scheyndel.

Zeichner und Kupferätzer, geboren in Holland um 1600. Er war ein Zeitgenosse von Butenweg, und man vermuthet, daß er wie dieser zu Rotterdam gewohnt habe. Er radierte mit einer sehr geistreichen Nadel kleine Stücke im Geschmack von Callot. Seine Landschaften mit artigen kleinen Figuren sind sehr angenehm. Er bezeichnete seine Blätter mit dem Anfangsbuchstaben seines Namens. G. V. S.

1. Eine Bauerngesellschaft, sitzend und liegend vor einem Hause. V. Scheyndel fec. in queer 12mo.
2. Eine Bauerngesellschaft mit einem jungen Schwein, und jungen Hühnern. Id. fec. Eben so.
3. Ein Zahnausreißer auf dem Jahrmarkte. Eben so.
4. Ein Verbrecher der eben hingerichtet werden soll. Eben so.
5. Ein Dorfjahrmarkt, mit einer Bauernbalgerey. P. P. Beerendrecht exc. in queer 4to.
9. Ein Dorfjahrmarkt, mit einem Marktschreyer. Id. exc. in queer 8vo.
7. Eine Winterlandschaft mit Schlittschuhfahrern auf dem Eise, in kl. queer 4to.

8. Eine Landschaft mit einem Wasserfalle, in kl. qu. 4to.
9. Eine Landschaft mit einem Flusse, einer Brücke, Figuren und Thieren. C. Danckert exc. in kl. queer 4to.
10 — 13. Vier Ansichten eines Schlosses, davon eine mit einer Windmühle, 4 Stücke in queer 4to. ohne Zeichen.
14 — 24. Eine Folge von Landschaften, mit dieser holländischen Aufschrift: Enighe playsante Landschapjen, ghemackt door G. H. van Scheyndel en ghedrukt by J. C. Vischer. in kl. queer 4to. 11 Blätter.
25 — 36. Eine Folge von europäischen, türkischen und griechischen Figuren. G. van Scheyndel fec. Cl. de Jonghe exc. in 8vo. 12 Blätter.
37 — 48. Eine Folge von weiblichen ländlichen Figuren, der verschiedenen Kantone von Holland, nach W. v. Buytenweg, in 8vo. 12 Blätter.

Peter de Molyn.

Maler und Kupferätzer im Geschmacke des Johann van de Velde, geboren zu Harlem um 1600. Er war ein guter Landschaftmaler; seine Lüfte und seine Fernen sind von großer Leichtigkeit, und seine vordern Gründe von guter Farbe. Sein Sohn, gleiches Namens, gieng nach Italien, wo er sich Mulier oder Mulieribus nennen ließ. Dieser Maler ist auch unter dem Namen Cavalier Tempesta bekannt.

Peter Molyn der Vater hat sich durch einige radierte Blätter, von schöner Wirkung des Helldunkeln bekannt gemacht. Sie werden sehr gesucht, und

und sind eben so geschätzt, als die von Johann van de Velde, welcher viel nach ihm gestochen hat.

1 — 4. Eine Folge von vier schönen Landschaften, mit artigen Figuren. P. de Molyn fec. et exc. 1626. in qu. Fol.

5 — 8. Eine andere Folge von vier schönen Landschaften, mit Bauerhütten und Figuren, P. Molyn fec. 1626. in gr. queer 4to.

9. Der Stern der Könige, ein schönes Nachtstück. P. de Molyn fecit. in Fol.

10. Der Stern der Könige, eine andere Vorstellung, wo man Kinder siehet, welche tanzen, in Fol.

Diese beyden Stücke sind von J. van de Velde gestochen. Die guten Abdrücke sind selten.

Albert Flamen.

Maler und Kupferstecher, geboren in Flandern um 1600. Er ist mehr durch Kupferstiche, als durch seine Gemählde bekannt, und es scheint daß er seine meiste Zeit zu Paris gearbeitet habe. Man hat von ihm eine große Anzahl Aussichten, Landschaften, Thiere, Vögel und Fische. Die Fische sind mit einer so geistreichen Nadel gemacht, daß es in dieser Art nichts schöners giebt. Man kennt auch von ihm zwey Sammlungen Sinnbilder von 150 Blättern.

Er bezeichnete oft seine Stücke mit einem Zeichen,

welches aus den Buchstaben A. B. L. besteht, oder mit seinem Namen auf folgende Art: A. B. Flamen fec.

1 — 48. Vier Folgen von Fischen, jede von 12 Blättern, die ersten beyden enthalten die Fische des stillen Wassers, die beyden letztern, die des Meeres. Alle haben schöne Landschaften und Seeaussichten, in gr. queer 4to.

49 — 55. Eine Folge von sieben Blättern, mit dem Titel: Landschaften mit Figuren geziert, in groß queer 4to.

56. Ansicht des Gasthofes: Port à l'Anglois, nach der Seite von Charenton, in gr. queer 4to.

57. Ansicht von Conflans, nach der Seite von Juilly, in groß queer 4to.

58. Ansicht von Pernay, nach der Seite von Corbeil, in groß queer 4to.

59. Ansichten von Marcoussi, nach der Seite von Mont-Cheri, in groß queer 4to.

60. Ansicht eines Lagers am Ende der Vorstadt St. Victor, von der Seite des Pferdemarkts, in queer Fol.

Cornelius Wieringen.

Maler und Kupferätzer, geboren zu Harlem um 1600, nnd blühete in seiner Geburtsstadt im Jahr 1630. Er hatte mehrere Seereisen gemacht, aber eine natürliche Neigung brachte ihn zu seinem eigentlichen Talente zurück, welches die Mahlerey war. Man sah ihn das Meer verlassen, nur um uns die Schrecknisse und Gefahren desselben darzustellen. Er

zeichnete zuerst Seestücke und Schiffe von verschiedenen Formen, und machte seine Zeichnungen durch die Genauigkeit der Verrichtungen interessant. Er hatte ein bewundernswürdiges Gedächtniß, das Eigenthümliche dieses Elements darzustellen. Seine ersten Versuche hatten einen Erfolg, der mit der Zeit immer wuchs, und was er in seiner guten Zeit gemacht hat, giebt den besten Werken in dieser Gattung von dem berühmten Heinrich Cornelius **Vrooms** nichts nach. **Claas Jan Visscher** hat nach ihm eine zahlreiche Folge von kleinen Seestücken und kleinen Landschaften gestochen.

Wieringen hat selbst mit einer geistreichen Nadel verschiedene artige Landschaften und kleine Seestücke von seiner Erfindung radiert. Die sechs Stücke so ich vor mir habe, stellen Werften, Dörfer und Flecken mit einer Menge Figuren vor, und sind in queer 4to.

Claas oder Nicolaus Moojaert oder Mooyaert.

Maler und Kupferätzer, geboren in Holland, er arbeitete im Jahr 1624 zu Amsterdam. Dieser Künstler steht in dem Rufe, ein glücklicher Nachah-

mer von Adam Elsheimer gewesen zu seyn, und geschickte Maler in verschiedenen Gattungen zu Schülern gehabt zu haben, wie Nicolaus Berghem, Jacob van der Does, Salomon Koningh, und Johann Baptista Weenix. Die verschiedenen Arten auf welche die Autoren seinen Namen geschrieben haben, haben Verwirrung in den Artikel dieses Meisters gebracht. Basan macht einen doppelten Gebrauch davon: Er nennt ihn einmal Nicolaus Moojaert, Mahler des vorigen Jahrhunderts, von Amsterdam gebürtig, und ein andermal, Claß Moyard, einen holländischen Maler. Wie dem nun sey; dieser Künstler hat einige Blätter von seiner Erfindung radiert. Basan führt eine kleine Folge im Geschmack von Swanevet von ihm an, sechs verschiedene Thiere vorstellend, als Kameele, Ochsen, Ziegenböcke rc.

1. Loth in Fröhlichkeit mit seiner Töchtern, im Geschmack von Elsheimer, in queer 4to.
2. Eine Landschaft mit Thieren, zur Rechten ein Bulle, in der Mitte drey Schaafe, in der Ferne andere Schaafe und Kühe.

Christian Ludwig Moyart.

C. M.

Mahler und Kupferätzer, geboren in den Niederlanden um 1600, und blühend zu Amsterdam um 1630. Ich finde keine Nachricht von diesem Künstler, und kenne blos von ihm die emblematische Geschichte der Königin Maria von Medicis. Die Folge die ich gesehen habe, besteht aus acht großen Blättern, die mit der Nadel und dem Grabstichel gestochen sind, und aus allegorischen Vorstellungen bestehen, alles Figuren von niederländischer Proportion. Diese Stücke sind wie oben bezeichnet.

Folgende sind die vornehmsten Blätter davon:

1. **Die Königin Maria von Medicis** unter einem Thronhimmel sitzend, prächtig gekleidet, mit einem Rosenkranze in der Hand, in Fol.
2. **Feyerlichkeiten** zu Ehren der Prinzessin Maria, vor ihrer Abreise nach Frankreich, von dem Großherzog von Toskana angestellt, in gr. queer Fol.
3. **Frankreich**, durch einen Globus vorgestellt, von den Furien zerrissen und angebrannt. Die Königin ist Zeuge dieses Unsterns, und scheint den Beystand des Hercules anzuflehen der gegenüber sitzt, in gr. queer Fol.
4. **Hercules** mit Hülfe von Mars und Venus, und von den Gottheiten des Ueberflusses begleitet, bessert mit ei-

nem großen Hammer die Risse von Frankreich wieder aus, in groß queer Fol.

5. Hercules von Mars und Minerva gehalten, trägt das wiederhergestellte Frankreich auf seinen Schultern, in groß queer Fol.

I. Mattheus Montagne.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen um 1600, und gestorben zu Paris im Jahr 1666. Er gieng jung nach Italien und hielt sich lange zu Florenz auf, wo er mit seinem Landesmann Johann Asselyn arbeitete. Von da reisete er nach Paris wo er sich niederließ, und seinen Familiennamen Plattenberg, in Plattemontagne umänderte, zuletzt aber nannte er sich kurz; Montagne. Seine Seestücke und Landschaften die nach Holland und Deutschland giengen, sind wegen ihrer Schönheit und wegen ihrer vortreflichen Nachahmung der Natur sehr geschätzt. Montagne hat mit einer sehr geistreichen Nadel mehrere Stücke radiert, die in Seestücken und Landschaften bestehen, im Geschmack von Fouquieres.

1. Eine Landschaft mit Gebäuden ,und Figuren, Mat. Montagne fec. in kl. queer Fol.

2. Ein Seestück mit mehrern Schiffen auf dem Wasser und einer Menge Volks, die in einem Hafen beschäftigt sind. M. Montagne in et f. in klein queer Fol.

3 — 4. Zwey andere Stücke. 1) Eine Marine mit einer Anhöhe, worauf ein großer Leuchtthurm und eine Menge Schiffe auf dem Meere. 2) Eine Landschaft mit einem Hügel, worauf eine Reihe Bäume, und unten ein Kanal. Montagne fecit. in klein Fol. viereckig.

5 — 6. Zwey Landschaften, die eine mit Figuren, Terrassen und Gehölz, die andere mit einem Kanal worauf Schiffer, im Mittelgrunde ein großes Dorf mit zwey Thürmen, von Bäumen umgeben. M. Montagne in. et fc. in klein queer Fol.

7 — 8. Zwey Landschaften, die eine mit drey kleinen Figuren im Vordergrunde, einem großen Dorfe mit einem hohen Thurme und zur Rechten ein buschiges Gehölz; die andere ohne Figuren, mit Gruppen von Bäumen zur Linken und in der Mitte, und großen Ruinen, welche die ganze rechte Seite einnehmen. M. Montagne in. et f. in queer 4to.

II. Nicolaus Montagne.

Sohn von Mattheus, Mahler und Kupferätzer, geboren 1631, und gestorben zu Paris im Jahr 1706. Er war ein Schüler von Philipp Champagne seinem Verwandten, in der Mahlerey, und in der Aetzkunst von Johann Morin. Er mahlte mit gutem Erfolg Portraite und Geschichte. Von seinen Gemählden befinden sich einige in den Kirchen: Notre Dame, der Filles du St. Sacrement und des St. Nicolas des champs. Im Jahr

1681 ward er zum Professor der königlichen Academie zu Paris ernannt. Er hat in der Manier von Morin einige Stücke nach Ph. Champagne und nach seinen eignen Gemählden gestochen. Das Vorzüglichste so er gemacht hat sind Portraite, auf welche er allezeit seinen Namen auf diese Art schrieb: Nicolas de Plattemontagne.

1. Olivier de Castella, Generallieutenant bey der Belagerung von Aragona, im Jahr 1644 geblieben. Nicolas de la Plattemontagne sc. in groß Fol.
2. Die heilige Genofeva, ganze Figur, nach Ph. de Champagne. N. de la platte Montagne fec. 1668. in Folio.
3. Der Leichnam Christi auf der Erde ausgestreckt, nach demselben, von demselben, in groß queer Fol. von schöner Ausführung.

Willelm oder Wilhelm Akersloot.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Harlem um 1600, und blühend in seinem Vaterland im Jahr 1624. Man hat wenig Nachrichten von diesem Künstler, außer daß er Portraite und historische Stücke nach verschiedenen Meistern gestochen, unter andern:

1. Friedrich Heinrich, Prinzen von Oranien, nach A. van der Venne, in Fol.
2. Amalia, Prinzessin von Oranien, zwischen ihren beyden Töchtern, in der Ferne ein Schloß mit einer Menge kleiner Figuren. in klein Fol.

3. Jesus im Oelgarten gefangen genommen. H. Hondius inventor. in Fol.
4. Jesus mit Kettem behden, nach P. Molyn. in Fol.
5. Die Verläugnung des heil. Petrus, nach demsel., in Fol.
6. Eine große Cartouche mit Schiffen auf dem Meere, in queer Fol.

Moses Uytenbroeck oder Wtenbroeck.

Mit dem Zunamen der kleine Moses, Mahler und Kupferätzer, auch Kupferstecher, geboren zu Haag um 1600. Man glaubt daß er die Mahlerey bey Cornelius Podenburg erlernt habe, wenigstens suchte er in seinen Kompositionen dessen Manier nachzuahmen. Doch war zuweilen Adam Elsheimer sein Muster. Wir haben von diesem Meister mehrere artige Stiche, die mit der Nadel und dem Grabstichel gemacht sind, und sowol Landschaften als Geschichten und Fabeln vorstellen. Diese Stücke sind sehr reizend und sehr geschätzt, ob man ihm gleich Unrichtigkeit in der Zeichnung seiner Figuren vorwirft.

1. Diana unter ihren Nymphen, entdeckt die Schwangerschaft der Calisto, in 4to.
2. Eine nackende junge Frau zeigt ihrem Kind den alten blinden Tobias der an der Thür seines Hauses sitzt. Gegenstück, beyde von schöner Ausführung.
3. Hagar in der Wüste, von einem Engel getröstet, in 4to.

4 — 8. Mercur und Argus, der Hüher der Kuh Jo, in 4to.

9 — 12. Eine Folge, die Geschichte Tobias, in vier Landschaften. M. van Wtenbroeck 1620. in queer 4to.

13 — 18. Eine Folge von sechs Landschaften mit Figuren aus der Geschichte. 6 Blätter, in queer 4to.

19 — 22. Eine Folge von vier Landshaften, mit Gebäuden und kleinen Figuren und Thieren geziert, im Geschmack von Poelenburg. M. v. Wtenbroeck fec. 1610. in queer 4to.

23 — 26. Eine Folge von 4 Landschaften, mit Ruinen und verschiedenen größern Figuren, im Geschmack von Poelenburg. Id. fec. 1620. in queer 4to.

27 — 29. Drey Landschaften mit vrschiedenen Thieren, als Ochsen und Schaafe, Maulesel, Ziegen und Schweine, in 4to. Viereckig.

30. Die Flucht in Egypten, in iner Landschaft. M. v. Wtenbroeck fec. Broer Jansen exc. in. gr. qu. 4to.

31. Ein Hirtenstück mit einem jungen Schäfer, nebst seiner Heerde, und einer Muse welche singt, in gr. qu. 4to.

32. Ein Hirtenstück mit einem Schäfer und einer Schäferin die in einer Grotte ihre Zuflucht vor einem heftigen Sturme suchen, der in der Ferne über einer Heerde ausbricht. in gr. queer 4to.

33. Ein Hirtenstück mit einem Schäfer im antiken Geschmack am Ufer eines Kanals, zwschen einer Kuh und einer Ziege sitzend, die darinnen ihren Durst löschen, in einer Landschaft von großen Bäumen beschränkt, in gr. qu. 4to.

34. Hercules der den Cacus, den Räuber seiner Pferde und Ochsen am Eingang seiner Höhle ertappt; nackende Figuren im antiken Geschmack, in einer beschränkten Landschaft. in kl. qu. Fol. Diese beyden Stücke sind sehr selten, und schwer zu erklären.

Johann Caspar Blecker oder Bleker.

Mahler und Kupferätzer geboren, zu Harlem, um 1600. Seine Mahlereyen sind wenig bekannt. Man sagt, daß er zu Haag und zu Amsterdam mit gutem Erfolg gearbeitet habe. Uebrigens hat man von ihm eine ziemliche Anzahl Stiche, sowol von seiner Erfindung als nach andern Meistern die mit Verstand und mit einer geistreichen Nadel gemacht sind. Er bezeichnete seine Stiche: J. G. Blecker, und auch C. Blecker. Die Weglassung der übrigen Buchstaben seines Taufnamens, bringt eine Verwirrung in seinen Artikel. Heinecke glaubt, daß er sich Johann Caspar genannt habe, und daß diese Verwirrung bloß daher entspringe, daß die Holländer und Deutschen ohne Unterschied Gaspar oder Caspar schreiben. Florent le Comte nennt ihn ohne irgend einen Grund Cornelius. Dieses hat den Joseph Strutt zu dem Irrthume verleitet, aus einem Künstler zwey zu machen.

Eigene Erfindungen.

1. Eine Landschaft mit Jacob und Rahel. J. G. Blecker fec. in queer Folio.
2. Eine Landschaft mit dem Knechte Abrahams bey der Rebecca. Id. fec. in queer Folio.

3. Ein Bauer und ein Bäuerin welche in einem Karren reisen. Id. fec. in Folio.
4. Ein ähnliches Stück, wo ein Karrn einen Hügel herabfährt. Id. fec.
5. Eine Landschaft m einem Wagen der vor einem Wirthshause hält, mi einem Manne zu Pferde und einem der abgestiegen is und sein Thier fressen läßt. J. G. Blecker fec. 1643. in ueer Folio.
6. E.ne Landschaft nt einem sitzenden Bauern der eine junge Bäuerin areht, die eine Kuh milkt. Id. fec. 1643. in klein Folio.
7. Eine Landschaft mi Thieren bey der Tränke. Id. fec. in 4to.
8. Eine Landschaft mit eier Frau zu Pferde, Ebenfalls.
9. Eine Landschaft mit Furen und Pferden. Id. fecit, in queer Folio.
10. Eine Landschaft mit eem Schäfer der seiner Heerde hütet und auf der Salmey spielt. J. C. Blecker fecit, in queer Folio.

Blätter na C. Poelenburg.

1. Die Theilung der Herden zwischen Jacob und Laban. J. G. Blecker aq. fort 1638. ohne Namen des Mahlers, in gr. Fol.
2. Die Lystrier wollen dm Paulus und Barnabas opfern. Id. fec. 1638. Ebenfalls
3. Golgatha, wo Jesus m Kreutze gestorben, unter demselben Maria in ihrem Schmerze nebst Johannes und einigen andern Jünge:n. C. P. pinx. J. C. B. in Folio.

Diese drey Stücke in Geschmack von Rembrandt gestochen, sind Hauptblätter, vorzüglich das letzte.

I. Cornelius Visscher.

Zeichner und Stecher mit der Nadel und dem Grabstichel, um 1610 in Holland geboren, ohne daß man seinen Geburtsort bestimmt angeben kann; es ist aber ziemlich wahrscheinlich, daß es Harlem sey. Er war ein Schüler von **P. Soutmann** und übertraf bald seinen Lehrer, indem er sich eine ganz neue Bahn brach. Es ist unmöglich, sagt **M. Watelet** in seinem Dictionaire des Arts, mit der Nadel und dem Grabstichel besser zu mahlen, besser diese beyden Werkzeuge zu vereinigen, sie herzhafter mit einander abwechseln zu lässen, mit dem reinen Grabstichel besser die mahlerische Leichtigkeit der Nadel nachzuahmen. Seine geschätztesten Blätter sind die so er nach ihm selbst gestochen hat: denn er war ein guter Zeichner, oder vielmehr, er war immer Mahler, er mochte die Reisfeder, die Nadel oder den Grabstichel führen. Unter diesen Blättern sind die vornehmsten: das Portrait von **Gelius Bouma**, die Blinzenbäckerin, der Rattenfänger, die Zigeunerin, die Katze. Man bewundert in der Zigeunerin die Gegeneinanderstellung dessen was das Aetzwasser rauhes hat, mit dem was der Grabstichel nur glänzendes hervorbringen kann.

Das Portrait von Bouma ist noch bewunderswürdigen: die Schraffirungen sind mit Verstand und Kühnheit angelegt und unterbrochen um den Zügen der Haut des Alten zu folgen. Die Striche welche die Vertiefung der Augen mahlen, und die, welche die Augen selbst bilden, sind von einer Wahl und einer Vollkommenheit, daß es schwer seyn würde, ein zweytes Beyspiel davon aufzustellen. Die verschiedenen Lagen drücken wahre Haut aus, und diese Haut ist von dem Alter, welches das Vorbild haben mußte. Der Mund großentheils vom Barte bedeckt, ist von angemessener Behandlung, und je weniger Kunst er zeigt, desto mehr findet man darin. Eben so der Bart, die Kleidung und die Beywerke; alles ist in seinem wahren Charakter dargestellt. Man muß aber doch gestehen, daß er in den historischen Stücken nach italienischen und niederländischen Meistern nicht gleich glücklich gewesen ist. Er hat einen Theil der Blätter gestochen zu dem berühmten Cabinet de Reynst, sie sind aber aus seiner ersten Zeit, wo er wohl die Handgriffe des Grabstichels, aber nicht die des Pinsels verstand. Eben so hat er es in den historischen Stücken nach Rubens in Rücksicht der Farbe, nicht bis zu der Vollkommenheit der Vor-

stermann, Bolswert und Pontius gebracht. Neben diesen Künstlern ist er bloß Stecher ohne Mahler zu seyn. Man hat eine Uebersicht von dem Werke des Cornelius Visscher, in dem Catalogue raisonné de Hecquet, den Basan am Ende seines Dictionaire des graveurs beygebracht hat.

Portrait.

1. Ein Portrait welches man für das von Cornelius Visscher hält; eine Hand auf die Brust gelegt und mit einem zuckerhutförmigen Huthe auf dem Kopfe. Corn. Vischer fecit, Anno 1649. in 4to.
2. Ein anderes Portrait von Visscher, den Kopf eben so bedeckt, in seinen Mantel gehüllt, und mit einer lachenden Mine. Corn. Vischer fecit anno 1651.
3. Andreas Deonyszoon Winius, bekannt unter dem Namen: l'homme aux pistolets, weil man im Grunde verschiedene Waffen und unter denselben zwey Karabiner sieht. Dieses ist das seltenste und theuerste Portrait des Meisters, in Folio.
4. Gellius de Bouma, Prediger zu Zütphen 77 Jahr alt, und im 55sten Jahre seines Alters, in Folio.
5. Wilhelm de Ryck, Augenarzt zu Amsterdam, mit der Hand auf der Brust; dieses Portrait, das vorige und das von Scriverius sind unter der Benennung: Grandes barbes bekannt, und sind die schönsten die Visscher je gestochen hat, in Folio.
6. Ein Bischoff an einem Tische sitzend auf welchem ein Crucifix steht 2c. Er ist bis auf halben Leib; die Hände gefaltet und die Hände gen Himmel gerichtet, in gr. Fol.

7. Johann Merius Pastor zu Spanbroeck, gestorben im Jahr 1662, in gr. Folio.

8. Cornelius Vosberg, Pastor zu Spaerwouw anno 1653, Portrait mit beyden Händen, in einer hält er ein Buch, in Folio, schön und selten.

9. Johann Wachtelaar Ecclesiasticus zu Utrecht in einem Lehnstuhle sitzend, eine Hand auf einem Buche, die andere auf dem Arme des Lehnstuhls, in gr. Folio.

10. Wilhelm van den Zande, Lizentiat der Theologie, in einer ovalen Einfassung. P. Soutmann pinx. in Folio, schön und selten.

11. Adrian Motman, Franziskanermönch, oben Cherubimsköpfe, unten ein Todtenkopf und ein Rauchfaß, in kl. Fol.

12. Johann Boelensz, Franziskanermönch, in einer ovalen Einfassung, mit einem Wappen und der Innschrift auf einem Bande: Sanctitate et doctrina, in Folio.

13. Adrian Pauw, Ritter des St. Michaelordens ꝛc. Eine Büste mit Wappen und im Grunde eine Bibliothek. Ger. van Honthorst pinx. P. Soutmann direx. Corn. Vischer aeri incidit, in Folio.

14. David Peitersz de Vries, Artillerie-Chef der Staaten von Holland, im Küras, mit einer Hand womit er den Kommandostab hält, in klein Folio, sehr selten.

15. Josse Vondel, berühmter holländischer Dichter, Halbfigur, sitzend, mit vielen Beywerten. Dieses Portrait hat in den verschiedenen Auflagen mehrere Veränderungen erfahren, in klein Folio.

16. Jacob Westerbaen, Herr von Brandwick &c. Halbfigur, in einer ovalen Einfassung, in 8vo. sehr selten.

17. Pabst Alexander VII. Justitia et veritate. Ein Schild mit zwey Kindern die Fruchtgehänge halten, in Folio.

18. Coppenol, gemeiniglich der Schreiber genannt: Er ist

sitzend

sitzend und hält eine Feder in der rechten Hand, 1658, in Folio.

19. Peter Scriverius, Gelehrter von Harlem. Dieses Portrait findet man schwer in guten Abdrücken. Soutmann p. 1649, in Folio.

20. Johann de Paep, ein Portrait mit zwey Händen; mit einer zeigt er auf die Börse von Amsterdam, mit der andern hält er ein Schild, in welchem das Geschäft so er trieb geschrieben ist, welches darinn bestand, den Kaufleuten Commis zu verschaffen, in Folio.

21. Eine Alte in sonderbarer Kleidung, welche man für die Mutter von **Visscher** hält. Cornelius Visscher ad vivum delineavit et fecit aqua forti Nic. Visscher exc. in klein 4to.

22. Eine Alte mit einer Mütze auf dem Kopfe, welche man ebenfalls für die Mutter von **Visscher** hält; ein geätztes Blatt ohne Namen des Stechers, welcher **Vischer** ist, in klein 4to.

23. Robert Junius von **Rotterdam**, in einer ovalen Einfassung. Palamidas pinx. 1654, in Folio.

24. Constantin Huygens, Herr von Zuylichem, Vater des berühmten Mathematikers dieses Namens mit der Devise: Constanter 1657, in 4to, schön und selten.

25. Brustbild von Petrus Gassendi mit acht lateinischen Versen, in einer ovalen Einfassung in 4to. Einer der ersten Stiche von **Visscher**.

26. Wilhelm von Nassau, Sohn von Friedrich Heinrich, Prinzen von Oranien. G. Hondt - Horst pinx. in gr. Fol.

27. *Maria*, älteste Tochter von Carl I. Gemahlin von Wilhelm, Prinzen von Oranien. Id. pinx. 1649. in gr. Fol.

28. *Christina*, Tochter von Gustav Adolph, Königin von Schweden. P. Soutmann p. in gr. Folio.

29. Friedrich Wilhelm, Churfürst von Brandenburg. Hondt-Horst pinx. Soutmann dirig. 1650. in gr. Folio.
30. Carl Ludwig, Pfalzgraf am Rhein, Churfürst von Bayern. G. van Hondthorst pinx. 1650, in groß Folio.
31. Carl II. König von Großbrittanien. Id. pinx. in gr. Folio.
32. Janus Douza, Herr von Nortwick, großer gelehrter und berühmter Kapitain. P. Soutmann dirig. 1649. in gr. Fol.
33. Franz Wilhelm, Bischoff von Osnabrück rc. im Bischoffsmäntelchen. Ohne Namen der Künstler, oval, in 4to. selten.
34. Ludwig Catz, Lizentiat der Theologie, ein Buch haltend, oval in Folio, selten. Diese beyden Portraite befinden sich nicht im Catologe von Hequet.

Verschiedene Gegenstände von seiner Erfindung.

1 — 4. Die vier Evangelisten, Halbfiguren mit ihren Attributen. Corn. Visscher sculpebat et excudebat Harlem 1650. in klein Folio.
5. Die Fricasseuse, welche Plinzen backt, die Rouck genannt werden; dieses ist eins der geschätztesten Blätter von Vischer. Es muß, wenn es schön seyn soll, vor der Addresse von Clement de Jonghe seyn; in gr. Folio.
6. Der Rattenfänger, ihm zur Seite ein kleiner Knabe der an einem Stabe einen Korb mit Ratten hält, groß Folio. Dieser und der folgende Stich müssen ebenfalls vor der Adresse von Clement de Jonghe und ohne Unterschrift seyn, wenn sie schön seyn sollen.
7. Die Zigeunerin oder die Amme, welche ein kleines Kind säugt, nebst zwey andern Kindern, davon das eine ihr zur Seite Brey ißt, das andere das sie auf dem Rücken trägt, weint, in gr. Folio.

8. Eine Tabagie von fünf Männern, davon einer in einer rückwärtsen Stellung raucht, ein anderer trinkt, ein dritter hält Taback auf einem Papiere; ohne einen Namen der Künstler, aber ganz gewiß von **Visscher**, in queer Folio, schön und selten.

9. **Der Antiquarius.** Ein Kunstliebhaber in seinem Kabinette, in seiner Hand eine Pagode haltend. Nach einem Gemähl de aus dem Cab. de **Reynsts**, in groß Folio. Einige schreiben die Erfindung dem **Correggio** zu.

10. **Carl Gustav**, König von Schweden und die neue Königin seine Gemahlin in ihrem Hochzeitzimmer, von einer großen Menge Personen begleitet, nebst einem Alten der ein Papier liest, in groß queer Folio, sehr selten.

11. **Die Krönung der Königin von Schweden**, mit doppelten Innschriften: Carolus Gustavus: — Hedwig Eleonora, sehr groß queer Folio, selten.

12. Ein kleiner **Junge** der ein brennendes Licht hält, und ein kleines Mädchen mit einer Rattenfalle, darinn eine Ratte, in queer 4to.

13. **Marius** auf seinem Grabmahle liegend, auf welchem sich ein Christus mit vielen Cherubimköpfen befindet. Unten ist ein Basrelief worauf zwey Genien eine Schlange halten, die sie über einen mit Lorbeer gekrönten Todtenkopf legen, darunter liest man: fortiter, sed suaviter, in groß Folio.

14. Eine sitzende **Katze**, hinter ihr eine Ratte. Corn. Visscher exc., in queer 4to.

15. Eine **Katze** auf einer **Serviette** sitzend, von der größten Seltenheit. 3 Zoll 6 Linien hoch, 4 Zoll 6 Linien breit. In der Auction von Mariette ward dieses kleine Stück mit 361 Livres bezahlt.

Verschiedene Gegenstände nach italienischen Meistern.

1. Der Engel befiehlt dem Abraham sein Vaterland zu verlassen und sich in das Land zu begeben, welches ihm angezeigt werden wird. Bassano pinx. aus dem Kabinet de Reynst, in queer Folio.
2. Gott erscheint dem Abraham nach seiner Ankunft in Sichem, und verspricht ihm, seinen Nachkommen das Land Canaan zu geben. Id. pinx. ibid. in queer Folio.
3. Die keusche Susanna von den beyden Alten im Baade überrascht. Ohne Namen des Mahlers und Stechers. Man weiß daß das Gemählde von Guido ist. Es kam aus dem Cabinet de Reynst in das Cabinet des Herzogs von Orleans, in queer Folio.
4. Ein weibliches Brustbild, die Hand auf der Brust, ihr Kopf mit Haaren geschmückt, davon ein Theil auf der Brust flattert. Aus dem Cabinet de Reynst nach einem Gemählde welches dem Parmesano zugeschrieben wird. Es ist einer der schönsten Stiche die es giebt, in Rücksicht der Schönheit des Grabstichels sowohl als des Weichen das darinn herrscht.
5. Christus im Grabe, Tintoretto pinx. Aus dem Cabinet de Reynst, in groß Folio.
6. Die Auferstehung Christi ohne Namen des Mahlers und Stechers, nach Paul Veronese, aus dem Cabinet de Reynst. Auf einem Bande liest man: Ego et pater unus sumus, in groß Folio.
7. Eine heilige Familie, wo das Jesuskind auf dem Schooße der Maria, welchem der kleine Johannes Früchte darbringt. Einer von den Anfängen von Visscher, aus dem Cabinet de Reynst, ohne Namen des Mahlers und Stechers; man eignet das Gemählde dem Palma zu, in queer Folio.

8. Eine heilige Familie, wo das Jesuskind auf dem Schooße der Maria mit Blumen spielt. Im Grunde sieht man den Engel der den jungen Tobias führt. Aus d'm Cabinet de Reynst, in queer Folio, ohne Namen des Mahlers.
9. Eine heilige Familie, wo der kleine Johannes dem Jesuskinde eine Birne darreicht. Halbfiguren, ohne Namen der Künstler. J. van der Horst exc. in kl. Fol. selten.

Verschiedene Gegenstände nach niederländischen Meistern.

1. Das jüngste Gericht, nach Rubens. Dieses Stück ward überarbeitet: die guten Abdrücke sind vor der Addresse von Soutmann, ein großes Stück von 2 Blättern, schön
2. Maria hält das Jesuskind in ihren Armen, sie ist von Engeln umgeben, davon zwey sie krönen, nach Rubens, in gr. Folio.
3. St. Franciscus von Assise empfängt das Jesuskind aus den Händen der Maria. Dieser Stich in welchem Visscher den Kopf gestochen hat, hat mehrere Veränderungen erfahren, nach Rubens, in gr. Fol.
4. Achilles am Hofe des Lycomed wird vom Ulysses unter den Mädchen erkannt, nach demselben, in gr. Folio, schön und selten.

Als Visscher diesen Gegenstand stach, war er noch unter der Leitung von Soutmann; von dieser Zeit an aber fieng man an die höhern Talente dieses Künstlers zu entdecken.

5. Eine Frau mit einem Henkelkorbe am Arme und ein Licht haltend, an welchem ein junger Knabe das Seinige anzünden will, nach Rubens, in gr. 4to.

6. Ein Leyermann, nebst fünf Kindern, davon eins die Geige spielt. Es ist eins der schönsten Blätter von Visscher und mit am schwersten in gutem Abdrucke zu finden. Ad. v. Ostade pinx. in groß Folio.

7. Der nemliche Stich blos geäzt, von sehr feiner Arbeit. Er ist bezeichnet, A. V. Ostade pinx. C. Visscher fec. aqua forti. G. Valk etc. in gr. Folio.

8. Eine Tabagie von sechs Männern, davon einer den Rücken nach dem Feuer kehrt, nebst einer Frau und zwey Kindern. Die beßten Abdrücke sind vor den Namen der Künstler, welche Ostade und Visscher sind, in gr. Fol. schön.

10. Ein Mann und eine Frau in einer Tabagie, Schwelgerey und Wollust liest man auf den Gesichtern. Id. pinx. in Folio.

11. Eine Tabagie, wo im Vordergrunde ein Mann sitzt, zwischen den Schenkeln einen Topf haltend und auf der Geige spielend, nebst drey Männern welche singen und einem andern welcher trinken will. Ad. Brouwer pinx. in Folio.

12. Ein Chirurgus der den Fuß eines Mannes verbindet, im Grunde eine Frau auf einen Tisch gestützt, die ein Pflaster hält. Id. pinx. in queer Folio.

13 — 15. Eine Folge von drey sehr schönen Blättern, die man schwer in ganz guten Abdrücken findet, nach P. van Laer, genannt Bamboche, aus dem Cabinet de Reynst. 1) Der Pistolschuß oder die beraubte Kutsche, in qu. Fol. 2) Der Angriff eines Kriegs-Bagage-Wagens. Dieses Stück wird eigentlich le coup de Pistolet genannt, in gr. qu. Fol. 3) Der Kalkofen, ein Nachtstück, in groß queer Folio.

16. Ein Jäger zu Pferd der einen Hund an der Leine hält; ein Bedienter kommt aus einem Pferdestalle mit

einem Pferde, und ein sitzender Mann spricht mit ihm indem er Hunde streichelt. P. de Laer pinx. in groß queer Folio.

17. Ein Mann am Ufer des Wassers sitzend, ihm zur Seite zwey Wäscherinnen, nebst Vieh. Corn. de Vischer aqua forti. Gegenstück zum vorigen.

18. Ein Mondschein, wo ein Räuber mit einem Degen und einer Flinte zwey an den Schwänzen zusammengebundene Pferde wegführt. Auf der Erde liegt ein erschlagener Mann und hinter ihm eine trostlose Bäuerin, ihr zur Seite ein Räuber der ihr drohet. P. de Laer pinx. C. Vischer fecit. in groß Folio.

19. Ein Schäfer und eine Schäferin in einer schönen Landschaft, welche Vieh hüten. Id. pinx. Gegenstück zum vorigen.

20 — 23. Vier Landschaften nach Berghem, als:

1) Eine Landschaft mit einem Manne zu Pferde in einer Weste von Fell, von einer Frau begleitet, die ein Paket unter dem Arme trägt und einen Stab in der Hand hält; nebst einigem Vieh, in Folio. 2) Eine Landschaft mit einer Frau auf einem Esel reitend, welche mit einem Manne spricht, nebst Vieh. Ebenfalls. 3) Eine Landschaft mit einer Frau die eine Kuh melkt, und mit einer andern spricht, die einen Korb auf dem Kopfe und einen am Arme trägt, zur Seite eine Kuh und eine Ziege. Ebenfalls. 4) Eine Landschaft wo eine Frau auf einem Esel sitzend ein Kind säugt, nebst einem Manne zu Fuß und einem Schäfer zu Pferde, einer Kuh und Schaafen. Ebenfalls.

24 — 27. Vier andere Landschaften nach Berghem.

1) Eine Landschaft als Titelblatt, einen Brunnen vorstellend, worauf man liest: Berghem del. 1655. C. de

Vischer, mit mehrern männlichen und weiblichen Figuren und Pferden, in Folio. 3) Eine Frau mit dem Rücken an einen Baum gelehnt, ein Kind säugend und mit einem Manne sprechend, der sich auf eine Kuh stützt; nebst mehrern Thieren. Ebenfalls. 3) Eine Landschaft mit einer Frau die ein Paket unter dem Arme hält und durch einen Fluß geht, wo ein Mann sein Pferd tränkt. In der Ferne ein anderer Mann zu Pferde, nebst mehrern Thieren. Ebenfalls. 4) Eine Landschaft mit einem sitzenden Manne, der die Hand auf die Brust legt und Ochsen, Schaafe und einen Esel hüthet. Ebenfalls.

II. Johann Visscher oder de Visscher.

Bruder von Cornelius, Stecher mit der Nadel, und dem Grabstichel, geboren zu Amsterdam 1636. Ob er gleich nicht die außerordentlichen Talente seines Bruders besaß, so werden dennoch seine Stiche gesucht, und vorurtheilfreye Kenner sind sogar der Meynung, daß die Landschaften so er nach Berghem und Ostade gestochen, in Rücksicht der mahlerischen Wirkung, noch die seines ältern Bruders übertreffen. Die beherzte Behandlung in den Stücken nach diesen Meistern, giebt seinen Arbeiten Werth: Sie scheinen mehr Originale als Kopien zu seyn. Der einzige Vorwurf, den man ihm mit einigem Grunde machen könnte, ist: daß seine Zeich-

nung nicht immer richtig ist. Durch einige Portraite, die wir von seiner Hand haben, hat er gezeigt, daß er eben sowohl den Grabstichel als die Nadel zu führen wußte.

Portraite.

1. Johann de Vitenbogaert. Joh. de Visscher sc. in 4to.
2. Peter Proelius, Diener des Evangeliums zu Amsterdam. Joh. van Noort pinx. in Folio.
3. Thaddeus Lautmann Pastor zu Haag. J. de Bane pinx. in Fol.
4. Abraham van der Hulst, Vice Admiral von Holland. Joh. de Visscher sc. in groß Folio.
5. Petrus Paulus Rubens. Ant. van Dyck del. Joan de Visscher fecit aqua forti, in Folio.
6. Michael de Ruyter Admiral von Holland. H. Berckmanns pinx. in groß Folio.
7. Portrait eines Mannes in bloßen Haaren, nach C. Visscher, in 4to.
8. Portrait eines Mohren, der in einer Hand einen Bogen, in der andern einen Pfeil hält, nach demselben, in Folio.

Bambochaden nach Ostade.

1. Eine Gesellschaft von Bauern unter einer Weinlaube vor einer Hütte, wo im Brete gespielt wird. J. de Visscher sc. in Folio.
2. Eine Bauernhaushaltung, wo der Mann weicht und die Frau spinnt, in ihrer Mitte ein Kind, in Folio.
3. Eine andere Bauernhaushaltung, zwey sitzende Raucher und eine Alte nebst einem kleinen Mädchen das seine Nothdurft verrichtet, in queer Folio.

4. Eine Bauernlustbarkeit in einer Art von holländischer Scheune, in queer Folio.
5. Kermesse oder eine holländische Lustbarkeit vor der Thür eines Wirthhauses, in queer Folio.
6. Das Innere eines Wirthshauses mit einer Bauernhochzeit, in queer Folio.
7. Ein alter Bauer neben einer Bäuerin sitzend, auf deren Brust er die Hand legt. Dieses Stück wird le Tatonneur genannt, in Folio.

Landschaften nach Berghem.

1. Ein Tanz und Bauernlustbarkeit. Dieses Stück wird le Bal genannt. J. de Vischer sc. Justus Danckerts exc. in queer Folio.
2. Eine schöne Landschaft mit Figuren und Vieh. Berghem del J. Vischer fec.
3. Eine bergige Landschaft mit einem Manne der seinem Knappsack und sein Kleid auf sein Pferd gelegt hat, Gegenstück zum vorigen.
4. Der Sommer, eine schöne Landschaft, oder der Mann mit dem nackenden Rücken. J. de Vischer fec. Nic. de Vischer exc. in gr. queer Folio.
5. Eine Landschaft, wo ein Mann zu Pferde in einer Weste von Fell, der einem jungen Bettler giebt, in queer Fol.
6. Eine Landschaft mit einem jungen Mädchen die eine Ziege melkt, Gegenstück zu dem vorigen.
7. Eine Pastorale, mit einem Schäfer am Ufer eines Flusses, der sich auf seinen Stock stützt, in queer Folio.
8. Eine Pastorale mit einer Frau die eine Ziege melkt, und ein Schäfer auf einem Hügel sitzend, der den Dudelsack spielt, Gegenstück zum Vorigen.
9. Die vier Tageszeiten: Aurora, Meridies, Vesper,

Nox. 4 schöne Landschaften mit Figuren und Vieh. Justus Dancketts exc. in groß queer Folio. Hauptblätter.

10 — 13. Eine Folge von vier großen Landschaften, als: 1) Auf dem Titel ein Mann auf einem Maulesel reitend. 2) Eine stehende Frau an einem viereckigen Steine. 3) Ein Schäfer mit einem Stabe der seine Heerde führt. 4) Ein beladener Maulesel mit Federbüschen auf dem Kopfe. Berghem fec. Joh. Vischer aqua forti, in gr. Fol.

14 — 19. Eine Folge von sechs Landschaften, als: 1) Auf dem Titelblatte ein Esel der beschlagen wird, und eine Frau auf einem Pferde reitend. 2) Zwey Weiber, davon eine einen Sack unter dem Arme trägt, die andere wird von einem Hunde begleitet. 3) Ein Schäfer auf einem Esel reitend, treibt seine Schaafe vor sich her. 4) Eine Frau die ein Reisbündel unter dem Arme trägt, ihr zur Seite ein Bauer zu Pferde. 5) Ein Bauer auf einem Esel reitend treibt einen Ochsen vor sich her. 6) Ein Alter mit großem Bart und eine Mütze auf dem Kopfe, lehnt sich mit dem Rücken an eine Mauer und ist auf seinen Stab gestützt, in klein queer Folio.

20 — 23. Eine Folge von vier Landschaften, als: 1) Auf dem Titel ein großes Monument, auf dessen Gesimse man liest: J. Vischer fec. 2) Ein Schäfer den Dudelsack spielend. 3) Ein Schäfer mit seinen Hunden geht durch das Wasser und hält seinen Stock mit beyden Händen. 4) Ein junger Knabe ein Reisbündel tragend, in kl. Fol.

24 — 27. Eine Folge von vier Landschaften, als: 1) Auf dem Titel ein Brunnen, vor welchem eine Frau, die eine Ziege melkt; im Vordergrunde liest man: Berghem del. J. Vischer fec. 2) Ein Schäfer im Mantel, einen Stock mit beyden Händen haltend. 3) Ein sitzender Schäfer auf einem Hügel, vor ihm eine Schäferin die ein Paket trägt.

4) Eine stehende Frau an einem Graben, ihr zur Seite eine andere, die auf einem Esel reitet, in Folio.

28 — 31. Eine Folge von vier Pastoralen, als: 1) Auf dem Titel ein Block von Stein worauf ein Schäfer sitzt, der eine Schäferin liebkoset. 2) Eine Frau zu Pferde und ein Schäfer auf dem Esel die Flöte spielend. 3) Eine Frau auf einem Maulesel und ein Mann auf einem Esel, zur Seite zwey Schaafe und ein Hund. 4) Ein Schäfer am Fuße eines Hügels sitzend, eine kleine Flöte haltend, in queer Folio.

32 — 35. Eine Folge von vier Landschaften, als: 1) Eine Frau auf einem Maulesel und ein Ochse im Wasser. 2) Eine sitzende Frau im Vordergrunde, welche spinnt, zu ihren Füßen ein liegender kleiner Junge. 3) Ein liegender Ochse neben einer stehenden Frau, welche spinnt. 4) Eine Schäferin auf einem Esel, ihr zur Seite ein Bauer mit einem Stabe, in klein queer Folio.

36 — 41. Eine Folge von sechs Landschaften, als: 1) Ein Mauleseltreiber im Mantel zwischen zwey beladenen Mauleseln gehend. 2) Eine Frau in der vordern Ansicht gegen einen Mann gekehrt, der auf einem Esel reitet. 3) Eine Frau zu Pferd die durch Wasser reitet, ein Mann zur Seite der zu Fuß durchgeht. 4) Ein sitzender Schäfer mit hergewandtem Rücken, mit einem Arme an einen Hügel gelehnt. 5) Ein Mann auf einem Esel reitend zeigt mit der Hand auf einen stehenden Mann. 6) Ein Alter mit kurzem Barte der sich mit beyden Händen auf einen Stab stützt, in queer Folio.

42 — 49. Eine Folge von acht Landschaften, als: 1) Ein stehender Mann bey einem Wasserfalle, der aus seinem Huthe trinkt. 2) Eine Krippe von zwey Pfeilern gehalten, vor welcher ein Pferd. 3) Ein Knabe hinter einem

Stück einer Mauer sitzend, seinen Arm auf den Rand derselben gestützt. 4) Eine Landschaft mit Schaafen und einer Wand von Stroh an einem Pfeiler befestigt. 5) Eine Landschaft mit einem Bache, Ochsen und einem Schaafe. 6) Ein stehender Schäfer mit einem Fuße auf einem Steine, mit dem andern im Wasser. 7) Eine knieende Frau die eine Kuh melkt. 8) Eine sitzende Frau nach einem stehenden Schäfer gewandt, der sich auf eine Hecke lehnt, in queer Folio.

50 — 65. Die geographischen Karten, mit Figuren von Berghems Erfindung geziert, und vollkommen gut von J. Visscher gestochen, als: der Globus, Europa, Asia, Africa, America, Elsas, Flandern, Friesland, die Lage des irrdischen Paradieses, das Land Canaan, der Auszug der Kinder Israel aus Egypten, Jerusalem, das Land Canaan vom Heilande durchwandert, die Reisen des heiligen Paulus, zwey Cartouchen zu der Karte von den Niederlanden.

66 — 71. Eine Folge von sechs Blättern, mit dem Titel: Diversa Animalia, Berghem del. J. Vischer fec. Fred. de Widt exc. Diese Stücke sind nach Carl du Jardin, und man hat Abdrücke mit seinem Namen.

72 — 75. Vier Blätter, nach P. de Laer. Einige schreiben den Stich dem C. Visscher zu, andere aber mit mehr Grunde dem J. Visscher.

1) Eine Gesellschaft von Bettlern, davon zwey in der Karte spielen, die andern bilden eine Gruppe von Zuschauern, einer von ihnen auf dem Bauche liegend nimmt den Vordergrund ein, in groß queer Folio. 2) Eine Frau auf einem Esel reitend, führt zwey Ochsen, auf der einen Seite ein Mann der aus dem Huthe trinkt, auf der andern ein Pferd mit Körben, weiter entfernt, ein Mann zu Pferde nebst einigem Vieh, in queer Folio. 3) Ein

Wirthshaus, an dessen Thür ein Bedienter ein Pferd sattelt, in einem Pferdstalle zur Seite, zwey Pferde, davon das eine pisset, das andere Heu aus der Raufe frißt, in groß queer Folio. 4) Ein Schmidt der am Eingange der Schmiede ein Pferd beschlägt und ein Mann zu Pferde in Unterredung mit dem Herrn des Pferdes das beschlagen wird. P. van Laer Romæ, in groß qu. Folio.

Blätter nach Philipp Wouwermans.

1. Ein Marquetenderzelt, vor welchem Reuter trinken. J. Danckerts exc. in groß queer Folio.
2. Ein Marquetenderzelt, vor welchem sich Reuter belustigen, in der Mitte ein Trompeter der auf seinem Instrumente bläßt, in groß queer Folio.
3. Ein Marquetenderzelt in welchem sich Reuter belustigen, in der Mitte ein weißes gesatteltes Pferd, in gr. qu. Fol.

4 — 7. Eine numerirte Folge von vier Blättern, nach demselben, als:

1) Der Feldschmidt; im Vordergrund ein gesatteltes Pferd welches pisset, in gr. queer Folio. 2) Das Marquetenderzelt. 3) Eine Gesellschaft Reisender. 4) Die Reitbahn, in queer Folio.

8 — 19. Eine numerirte Folge von zwölf Blättern, nach J. van Goyen, als: 12 Landschaften und Seestücke, mit allerley Arten von Gebäuden und Figuren, eine vollständige Suite, in queer 4to.

20 — 31. Eine numerirte Folge von zwölf Blättern, nach Hermann Suanevelt, enthaltend 12 italienische Landschaften und Seestücke mit allerley Arten von Gebäuden und Figuren, eine interessante Suite, in klein queer Fol.

III. Lambert Visscher.

Der ältere Bruder von Johann, Zeichner und Kupferstecher, geboren zu Amsterdam im Jahr 1634, und gestorben zu Rom um das Ende seines Jahrhunderts. Zu Rom arbeitete er, nebst Bloemaert, Spierre und andern geschickten Stechern, nach den Gemälden von Pietro de Cortona, die zu Florenz im Pallaste des Großherzogs ausgeführt sind. Er hat Historie und Portrait gestochen, und seine Manier gleicht der von Bloemaert.

Portraite.

1. Stanislaus Lubienitz. M Scheitz pinx in 4to.
2. Johann Rutgersius, Legationsrath von Gustav Adolph, in 4to.
3. Christop von Rannenberg, Geheimer Kriegsrath des Churfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, in klein Folio.
4. Maria Theresia von Oesterreich, Königin von Frankreich. Van-Loo pinx. in Folio.
5. Anna von Oesterreich, Königin von Frankreich. Van-Loo pinx. in Folio.
6. Carolus Rabenhaupt, Baron von Sucha, General-Lieutenant von Holland, in gr. Folio.
7. Johann de Wit, Pensionair von Holland, in gr. Folio.
8. Cornelius Tromp, Vice-Admiral von Holland. F. Bol pinx. in groß Folio.

Verschiedene Gegenstände.

1. Die Großmuth des Seleucus, der seine Gemahlin Stratonica seinem Sohne Antiochus abtritt, der sich in seine Stiefmutter verliebt hatte. P. da Cortona pinx. in klein Folio.
2. Minerva entzieht einen Jüngling den Armen der Venus, um ihn zu Herkules zu führen, der ihm die Hand reicht; ein Deckenstück, von P. da Cortona gemahlt, in groß queer Folio.

IV. Nicolaus Johann Visscher oder Claus Vischer.

C. V.

Zeichner, Kupferätzer und Kupferstichhändler, geboren zu Amsterdam um 1580. Man glaubt daß er zu der Familie der Visscher gehöre, aber nicht als ihr Bruder, wie man ziemlich ungegründet behauptet. Wir haben von ihm eine gute Anzahl geätzter Blätter, die in einem leichten und verständigen Style ausgeführt sind. Er zeigte sich besonders in kleinen Landschaften mit Figuren und Thieren geziert, sowohl von seiner Erfindung als nach andern Meistern. Man schätzt vorzüglich seine Ansichten von einigen Schlössern in Holland; auch hat man meh-

mehrere Portraite mit der Addresse von Nicolaus Visscher, ohne einen andern Namen des Künstlers. Er bediente sich auf seinen Blättern auch manchmal seines Zeichens wie oben, wo das C. Claus oder Claas bedeutet.

1. Wilhelm Laud Erzbischof von Canterbury. C. de Vischer exc. in 4to.
2. Carl I. König von Großbritannien, mit einem großen runden Huthe. Mit dem Zeichen von Visscher, in 4to.
3. Johann Calvin. Nicolai Vischeri formis, in Folio.
4. Didierus Erasmus von Rotterdam. Hans Holbein pinx. C. de Vischer exc. in groß Folio.
5. Jacob II. König von Großbritannien, Beschützer des Glaubens. Zu Amsterdam bey Nicolas Vischer, in gr. Folio.
6. Jacob, Herzog von Monmouth et Bureley. Ex formis Nicolai Vischer, in groß Folio.

Verschiedene Gegenstände, radierte Blätter.

1. Die Tabula des Cebes, eine allegorische Vorstellung auf das menschliche Leben, sehr groß queer Folio.
2. Excekution der Staatsverbrecher von der Secte der Arminianer zu Haag, in queer Folio.
3 — 4. Zwey Blätter, Landschaften mit holländischen Schlössern, in groß 4to.
5. Ansicht und umliegende Gegend des Schlosses Lövenstein, welches zum Gefängniß des Hogerbeets und Grotius gebraucht ward. Unten sieht man die perspektivische Ansicht dieses Schlosses als Frise, zu beyden Seiten befinden sich die Medaillons der beyden berühmten Gefangenen nebst ihrem Leben. C. J. Vischer fec. et excu. in queer Folio. Von schöner Ausführung und sehr selten.

Nicolaus hat auch nach andern Meistern gearbeitet, besonders nach Jodocus de Momper.

Peter oder Pieter Nolpe.

Mahler und Kupferstecher, geboren zu Haag im Jahr 1601. Die Lebensumstände dieses Künstlers sind uns sehr unbekannt, aber seine Arbeiten beweisen daß er ein Mann von Genie war. Wir haben von ihm verschiedene Gegenstände: Portraite, Geschichten, Prospekte, Landschaften ꝛc., alles mit der Nadel und dem Grabstichel mit der größten Einsicht ausgeführt. Kenner schätzen von ihm vorzüglich die acht Monathe, welche in der Auction von Mariette mit 100 Livres bezahlt wurden. Die guten Abdrücke dieser Stücke erschienen zuerst unter dem Titel der Monate, nachher gaben die Besitzer der Platten sie unter neuen Titeln heraus: Die vier Jahrszeiten und die vier Elemente, mit dem Namen des Mahlers Pieter Potter.

1. Johann Adler Salvius, bevollmächtigter Minister von Schweden. P. Nolpe sc. in 4to.

2 — 9. Eine Folge von acht Cavalieren, von P. Nolpe radiert, in 8vo. selten.

10 — 27. Eine Folge von 18 Blättern, Bettler und Bettlerinnen vorstellend, nach Pieter Quast radiert, in 4to.

28. Innere Ansicht des Gefängnisses, aus dem ein En-

gel den heil. Petrus befreyt, nach J. V. Vucht, mit dem Grabstichel von P. Nolpe gestochen, in qu. Fol.

29. Juda und Thamar in einer schönen Landschaft von seiner Erfindung, in groß queer Folio.

Diese beyden Figuren sind auch in einer andern und viel kleinern Landschaft vorgestellt.

30. Der zerrissene Damm. Dieses Blatt kann als ein Meisterstück betrachtet werden und ist schwer in gutem Abdrucke zu finden, in groß queer Folio.

31. Daniel in der Löwengrube, nach Blancert, (wahrscheinlich Blanchard) in groß queer Folio.

32. Die Reise des Königs von England von der holländischen Küste nach England, im Jahr 1660, mit Erklärungen, in groß queer Folio.

33. Eine emblematische Vorstellung auf die Vermählung des Prinzen von Oranien mit der Prinzeßin Maria von England, in Folio, fast viereckig.

34 — 39. Sechs schöne Landschaften nach Adrian van Nieulant, in groß Folio.

40 — 45. Sechs schöne Landschaften nach R. Rogman, in queer Folio.

46. Ansicht der Wachthäuser über der Amstel bey Amsterdam, in gr. queer Folio.

47 — 54. Acht Monate. Der Monat März stellt einen Sturm vor, und der August ein Reutertreffen: Zwey Stücke von einer verständigen Ausführung und großer Wirkung. Pieter Nolpe fecit et excudit, in gr. qu. Fol.

55 — 62. Die vier Jahrszeiten und die vier Elemente, die nemlichen acht Blätter mit diesen neuen Titeln und dem Namen des Mahlers Pieter Potter.

63. Der Prophet Elias spricht mit der Wittwe von Sarepta. P. Potter pinx. in groß queer Folio.

64. St. Paulus der Eremit, in der Wüste durch einen Adler gespeiset. Id. pinx. in groß queer Folio.

65 — 70. Die Cavalcade die im Jahre 1638 von den Bürgern von Amsterdam gehalten wurde, bey dem Empfange der Königin von Medicis in ihrer Stadt, nach C. Molyn dem Jungen, sechs Blätter in die Breite; ein Hauptwerk.

Peter oder Pieter Quast.

Mahler und Kupferstecher, Zeitgenosse und Landsmann von Nolpe, geboren um 1602. Die Gegenstände die er behandelte, sind fast immer: Bauern-Gruppen, Barbierstuben und launige Vorstellungen. Er führte die Nadel mit vieler Leichtigkeit und bediente sich zugleich sehr geschickt des Grabstichels. Man tadelt an ihm Unrichtigkeit in der Zeichnung. In einigen seiner Stücke hat er Aehnlichkeit mit Callot, dem er in der Führung seines Instruments nicht nachsteht. Seine meisten Stiche sind von seiner Erfindung. Sein gewöhnliches Zeichen ist ein verschlungenes P und Q.

1 — 6. Die fünf Sinne, mit dem Titel: Vyf Sinnen te koop. 6 Blätter P. Quast fec. 1638. H. Hondius etc. in 8vo.

7 — 10. Die vier Jahrszeiten, mit grotesken Figuren in 4to.

11 — 22. Eine Folge von Einfällen und grotesken Figuren. 12 Blätter, Clem. de Jonghe exc. in 8vo.

23 — 48. Eine andere Folge von Einfällen, Bettler, Landleute und alte Weiber vorstellend, mit einem Titel auf dem ersten Blatte: Tis all vervart Gaeren. 26 Blätter, in 4to.

49 — 58. Eine andere Folge von Bettlern, mit Veränderungen und dem Namen der Figuren, nebst Fernen; 10 Blätter. Savery exc. in klein 4to.

59 — 71. Eine Folge von Moden, im Geschmack der Noblesses de Callot, mit schönen Fernen. 12 Blätter, Savery exc. in klein 4to.

Crispin van den Queboorn oder Queboren.

Zeichner, Kupferstecher und Kupferätzer, in Holland um 1603 geboren, und wohnhaft zu Haag. Er hat eine Menge Portraite gestochen, davon die meisten wegen ihrer abwechselnden Ausführung sehr geschätzt sind. Uebrigens sind seine Lebensumstände unbekannt, man weis blos daß er an dem Werke von Thibault Theil gehabt, welches unter dem Titel: Academie de l'Epée, 1628 zu Antwerpen gedruckt ward.

1. Friedrich Heinrich; Prinz von Oranien, Graf von Nassau ꝛc. Crispian van Queboren figuravit et sculp 1630. Broer Jansen exc. Haga. in 4to.

2. Johann de la Cave, mit der Devise; Rien ne m'étonne. C. van Queboren del. et sc. in 4to.

3. Volckerus d'Osterwyck, Ministre de la parole de Dieu à Delft. Palamede pinx. Cr. van Queboren sc. in Fol.

4. Leonard Sodineus natus Delphis ac ibidem Pastor. Anno Domini MDCXLI. Id. pinx. Id. sc. in Fol.

5. Admiral M. H. Tromp. S. de Vlieger pinx. Id. sc. in Fol.

6. Friedrich Wilhelm Churfürst von Brandenburg. Ger. de Honthorst pinx. in groß Fol.

7. Luise Prinzessin von Oranien, seine Gemahlin. Id. pinx. groß Fol.

8. Wilhelm Prinz von Nassau. Id. pinx. groß Fol.

9. Johann Wolferod de Brederode. Id. pinx. groß Fol.

10. Wilhelm I. von Oranien, nach Cornelius Visscher, einem Portraitmahler, den man mit Cornelius Visscher dem Kupferstecher verwechselt hat. Aus Irrthum hat man daher dieses Stück dem letztern zugeschrieben, und die Liebhaber ordnen es in das Werk von Visscher.

11. Der Kardinal Infant von Spanien, eine sehr schöne Kopie von dem Blatte, welches Pontius nach van Dyck gestochen hatte.

12. Juliana, Prinzessin von Hessen, ohne Namen des Mahlers, in groß Fol.

13. Maria Magdalena, Gräfin von Waldeck, gemahlt und gestochen von Quebooren, in groß Fol.

14. Wilhelm Brog, Chevalier et Colonel général, mit einer Blessur auf der Nase. 1635. in 4to.

15. Die Geburt Christi, nach Heinrich van Balen, in groß Fol.

Franciscus van den Steen.

Mahler, Kupferätzer und Kupferstecher, geboren zu Antwerpen im Jahr 1604. Nachdem er durch einen Zufall den Gebrauch eines seiner Schenkel verloren hatte, machte er die Mahlerey und die Stecherkunst zu seinen Beschäftigungen. Er brachte es in diesen Künsten so weit, doß der Erzherzog Leopold, und der Kaiser Ferdinand III ihn in Dienste nahmen; der letzte gab ihm eine Pension. Er ätzte mehrere Blätter der Gallerie von Brüssel für den Erzherzog. Außer diesen Stücken, hat er noch nach verschiedenen Meistern gestochen. Seine Arbeiten sind jetzt sehr gesucht. In der Auction von Pierre Jean Mariette wurden die drey Stücke nach Correggio für 250 Livres verkauft.

Portraite.

1. Cornelius Cort, Kupferstecher von Antwerpen, in 8vo.
2. Theodor Coornhaert, Kupferstecher von Amsterdam. H. Goltzius del. in klein 4to.
3. Andreas del Vaulx oder Vallensis, Professor bey der Academie zu Louvain, in klein 4to.
4. Georg Sebastian Lubomirski, Graf von Wisniez. Herdt del. in klein Fol.

Blätter nach verschiedenen Meistern.

1. Eine junge Frau, Halbfigur in einem Lehnstuhl sitzend, in groß 4to.

2. Eine heilige Familie, wo der kleine Johannes dem Jesuskinde Blumen reicht. Titian pinx. in queer Fol.
3. Eine heilige Familie, wo der heil. Joseph auf einem Sacke sitzt, dieses Stück wird in Italien; la Madonna del Sacco genannt. André del Sarto pinx. in qu. Fol.
4. Der Traum des Michael Angelo. Michael Angelo inv. in Fol.
5. Soldaten welche Karten spielen. Manfredi pinx. in queer Fol.
6. Ein Mann der in seinen Händen eine Flasche und eine Schaale hält, hinter ihm ein anderer Mann, der das was jener hält betrachtet. D. Teniers pinx. Abr. Teniers exc. 4to.
7. Ein sitzender Bauer der die Zeitung lieset, indeß ihn eine alte Frau mit einer Hand streichelt, und mit der Andern einen Bierkrug hält. Id. pinx. in 4to.
8. Eine Dorfpartie, wo eine Frau mit einem Kinde auf dem Arme, an der Thür eines Hauses, in welche ein Mann hineingehen will. Id. pinx. in klein 4to.
9. Eine Dorfpartie, wo eine Frau aus dem obern Theile ihres Hauses der Unterhaltung dreyer Männer zuhört, indes ein vierter in das Haus gehen will. Id. pinx. Ebenfalls.
10. Der Geizige und seine Frau welche Gold wägen: Stulte hac nocte animam — Deum dives. Id. pinx. in klein Fol.
11. Der trunkene Silen von Satyren und Bacchanten gehalten. Ant. van Dyck pinx. in Fol. Diese Komposition ist auch von Bolswert gestochen worden.
12. Amor macht sich aus der Keule des Hercules einen Bogen, und tritt die Bücher mit Füßen. Ant. Corregio pinx. in Fol. Unten sind zwey Kinder, davon eins lacht und das andere weint.

13. Jupiter in Jo verliebt, liebkoset sie in einer Wolke, nach demselben, in Fol.
14. Die Entführung des Ganymed, nach demselben, in Fol. Diese drey Stücke nach Corregio von Einer Größe, sind nach den Originalgemählden in der Wiener Gallerie, nach den Zeichnungen des van Hoy gestochen. Die nehmlichen Stücke sind auch von Fr. Bartolozzi zu London, nach den Zeichnungen von Benedetti gestochen.
15. Die Marter der zehntausend Heiligen, nach der Zeichnung die van Hoy, nach dem Original Gemählde von Albert Dürer gemacht hat, welches zu Wien im kaiserlichen Kabinette ist. Ein sehr großes Stück in die Höhe, von vier Platten.
16. Der heil. Pepin, und die heil. Begua, Halbfiguren, auf einer Platte, nach der Zeichnung die Rubens, nach zwey verschiedenen Gemählden, von Hubert van Eyck, gemacht hatte. in klein Fol.
17. Der Porticus der Gemählde Gallerie zu Brüssel, unter dem Namen: Kabinet von Teniers, bekannt. N. van Hoy del. in queer Fol.

Hans oder Johann Witdoeck, Withouc oder Witdouck.

Kupferstecher, geboren zu Antwerpen um 1604. Er gehört noch unter die Stecher, die der besondern Leitung von Rubens genossen. Dieser Künstler scheint sich einzig befleißigt zu haben, die grossen Wirkungen der Gemählde die er stach auszudrücken; er hat es aber oft auf Kosten der richtigen

Zeichnung gethan. Dieses Fehlers ungeachtet sind seine Stiche sehr geschätzt, vorzüglich die, welche er in Helldunkel, unter der Aufsicht von **Rubens** ausgeführt hat, und die von bewundernswürdiger Wirkung sind. Von dieser Art ist das Stück: Jesus mit den Jüngern von Emaus bey Tische, welches unten angeführt wird. Liebhaber können **Basan's** Catalog von **Rubens**, über die Verschiedenheit der Abdrücke und über die Veränderungen, die mit verschiedenen Werken dieses Stechers vorgenommen worden sind, zu Rathe ziehen. Folgende sind die Blätter die **Witdouck** nach **Rubens** gestochen hat.

1. Die Büste des **Demosthenes**, in Fol.
2. Die Büste des **Cicero**, in Fol.

Diese Büsten gehören zu den zwölfen, die nach den Antiken von **Rubens** gezeichnet und von **Pontius**, **Vorstermann** nnd **Bolswert** gestochen sind.

3. **Melchisedech** überreicht das eingesegnete Brod und Wein dem Abraham. 1638. in gr. qu. Fol. Die ersten Abdrücke ohue Schrift sind selten.
4. **Die Geburt Christi.** Withouck sculp. et excud. Antverpiæ. in gr. qu. Fol. Diese Platte hat verschiedene Veränderungen erlitten, wie es im Catalog von **Rubens** angeführt ist.
5. **Die Anbetung der Könige.** 1638. in groß Fol. Diese Platte hat ebenfalls durch die Ueberarbeitung des Ste-

chers große Veränderungen erfahren, wie man aus dem nehmlichen Catalog ersiehet.

6. Die Kreutzaufrichtung. 1638. sehr gr. queer Fol. in drey Blättern. Ein Kapitalstück von Withouck.

7. Jesus mit den Jüngern von Emaus bey Tische, davon einer seinen Huth abnimmt. 1638. in groß Fol. fast viereckig. Es giebt Abdrücke von Helldunkel die unter der Leitung von Rubens gemacht sind; diese sind äusserst selten, und überhaupt ist dieses Stück eines der schönsten des Stechers.

8. Die Himmelfahrt der Maria, wo der Stein der das Grab bedeckte ganz auf der rechten Seite ist. 1639. schön und selten. Die Abdrücke mit der Addresse von C. van Merlen sind aufgearbeitet.

9. Maria, das Jesuskind in den Armen haltend, in einer ovalen Einfassung, in Fol. Bey den ersten Abdrücken sind die vier Winkel um das Oval herum noch nicht mit Strichen überarbeitet.

10. Eine heilige Familie, wo Maria das Jesuskind säugt, dessen Fuß der kleine Johannes mit einer Hand hält, indeß er sich mit der andern auf sein Lamm stützt. Die guten Abdrücke sind von der Addresse von Moermans. in Folio.

11. Eine heilige Familie, wo das Jesuskind an der Brust seiner Mutter schläft, nebst Joseph, Elisabeth und dem kleinen Johannes. R. J. de Bert. exc. Fol.

12. Der heil. Ildephonsus empfängt ein Meßgewand aus den Händen der Maria, die ihm von vier andern Figuren begleitet, erscheint; oben Engel, die sich bey den Händen halten. 1638. in gr. queer Fol. schön und selten.

13. Der heilige Justus enthauptet, hält seinen Kopf in den Händen, nebst zwey andern Figuren; in der Ferne

sieht man einige Reuter welche fliehen. R. J. de Berti exc. groß Fol. schön und selten.

14. Die heilige Cäcilia, ganze Figur, auf dem Clavier spielend. J. Witdoeck exc. in groß Fol. Die Abdrücke, wo man den Namen von Witdoeck ausgeschliffen, und den von Bolswert darauf gesetzt hat, sind überarbeitet, sind aber deswegen nicht weniger schätzbar.

Blätter nach Corn. Schutt.

1. Judith bereitet sich, dem Holofernes den Kopf abzuhauen. J. Witdoeck sc. 1633. in Fol.
2. Eine heilige Familie. J. Witdoeck scul. et excud. in Fol.
3. Maria auf einem halben Monde. 1633. in Fol.
4. Maria in einer Landschaft sitzend, von Engeln umgeben. J. Withouck sc. et exc. in Fol.
5. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schooße, nebst dem kleinen Johannes und zwey Engeln. in Fol.
6. Der heilige Nicolaus erscheint dem Kaiser Constantin, und befreyt zwey Tribunen die durch Hofleute verleumdet waren, aus dem Gefängnisse. Nach dem Gemählde in der Kirche zu Willebroeck. Witdoeck sc. in gr. Fol.

Remoldus oder Rombout Eynhouets.

Mahler und Kupferätzer, geboren zu Antwerpen um 1605, und wohnhaft daselbst. Seine Blätter sind im Geschmacke der Mahler, mit einer festen und bestimmten Nadel gearbeitet. Seine Zeichnung ist oft sehr geistreich, ohne von großer Richtigkeit zu seyn, und seine Licht- und Schattenmassen sind gut

geordnet. Seine vornehmsten Stücke sind nach Rubens und Schut. Er hat auch einige Stücke für das Cabinet von Teniers gestochen; darunter die beyden folgenden:

1. Der todte Heiland auf einem Tuche auf der Erde liegend, nach Palma dem Jungen, in Fol.
2. Jesus stehend, wie er aus dem Grabe gekommen ist, nach Palma dem alten. klein Fol.
3. Die Anbetung der Könige, nach Rubens, Eynhouedts fecit. in Fol. selten.
4. Jesus aus dem Grabe gehend, nach demselben. R. Eynhouedts fecit. klein queer Fol.
5. Die Väter der Kirche, nebst der heiligen Clara welche die Monstranz hält, nach demselben. Diese Vorstellung ist anders behandelt, als in dem Stiche von Bolswert. in Folio.
6. Das Gemählde in der Kapelle, wo das Grab von Rubens ist, in 4to. Man sehe die Beschreibung des nehmlichen Gegenstandes, von Pontius gestochen.
7. Maria auf der Höhe einer Treppe sitzend, von Heiligen und heiligen Frauen umgeben. Man sehe über dieses Stück, den Stich von H. Snyers nach, im Catalog von Rubens p. 64.
8. Der Pabst St. Gregorius, zu seiner Rechten eine weibliche Figur, welche die Klugheit vorstellt, ein Krieger auf einen Stab gestützt, hinter diesem ein Mann, eben so aufgestützt. Oben drüber ist ein Gemählde der Maria, welche das Jesuskind auf ihren Armen hält, nebst Engeln, welche Fruchtbehänge halten, nach Rubens. Eynhouedts fecit. in groß Fol.
9. Der heil. Christoph, nach demselben. Id. fec. in Fol.

10. St. Petrus und St. Paulus, vor einer Halle mit zwey Arcaden; von Eynhouedts gestochen, in qu. Fol.
11. Cambyses, König von Persien hat einen schlechten Richter schinden lassen, und läßt dessen Haut auf den Richterstuhl breiten, auf den er den einzigen Sohn des Richters setzen läßt, und ihn selbst zum Richter macht. Id. p. Id. fec. in Fol. viereckig.
12. Der Friede und die Glückseligkeit eines Staats: der Friede vom Siege gekrönt, wird von der Stärke und der Gerechtigkeit gehalten, nebst mehrern allegorischen Figuren, die sich auf den Gegenstand beziehen. Von denselben ohne die Namen, in gr. queer Fol.
13. Die heilige Anna. Avia Christi. Corn. Schut pinx. R. Eynhouedts fec. in Fol.
14. Die Himmelfahrt der Maria: Assumta est Maria in coelum. Von demselben, in groß Fol.
15. Die Marter des heil. Georg; von demselben, in groß Folio.

I. Peter Clouvet oder Clovet oder Clouet.

Kupferstecher, geboren zu Antwerpen im Jahr 1606. Nachdem er die Anfangsgründe der Kunst in seinem Vaterland erlernt hatte, gieng er nach Italien, wo er sich vollends vervollkommnete, indem er mit Spierre und Bloemaert arbeitete. Bey seiner Rückkehr hielt er sich einige Zeit zu Paris auf, darauf gieng er in sein Vaterland nach Antwerpen zurück. Er arbeitete blos mit dem Grabstichel, in einem reinen und festen Style, der einige Aehnlich-

keit mit dem von Pontius hat, dem er aber nach- steht, in Rücksicht der großen Wirkungen. Seine Stiche, besonders die nach Rubens werden von Kennern sehr geschätzt. Er hat Portrait und Historie gestochen.

Portraite.

1. Peter Aretin, ohne Namen des Mahlers, in 4to.
2. Nicolaus Cosßim, Jesuite. Ebenfalls.
3. Thomas à Kempis. Ebenfalls.
4. Fernand Cortez. Ebenfalls.
5. Americus Vesputius. Ebenfalls.
6. Michael Boudwyn Arzt zu Antwerpen, nach Diepenbeck. in Folio.
7. William Cavendish Duke of Newcastle zu Pferde, nach demselben, in Folio.
8. Franciscus de Malherbe, in 4to.
9. Christoph van der Lancen, Mahler zu Antwerpen, nach van Dyck, in Fol.
10. Theodor Rogiers, Goldschmid zu Antwerpen, nach demselben, in Fol.
11. Carolus Scribanius, berühmter Jesuit zu Antwerpen, nach demselben, in Fol.
12. Anna Wacke, einen Fächer von Federn haltend, nach demselben, in Fol.
13. Heinrich Riche, Graf von Holland, nach demselben, in Fol.

Gegenstände nach verschiedenen Meistern.

1. Die Abnehmung vom Kreutze. Rubens pinx. C. J. Meyßens exc. in groß Fol.
2. Das Epitaphium von Rubens, mit Beywerken, in Fol.

3. Der Tod des heil. Antonius. Rubens pinx. in gr. Fol. schön und selten.
4. Der heil. Michael streitet mit dem Teufel. Id. pinx. in klein Folio.
5. Eine Zusammenkunst mehrerer Liebenden; mit dem Titel: Venus Lusthoff. Die besten Abdrücke sind mit holländischen Versen; die mit französischen Versen sind ebenfalls gesucht. Die Letztern ohne Verse mit der Addresse von C. van Merlen sind mittelmäßig. Rubens pinx. in gr. queer Fol. schön und selten.
6. Eine Frau, eine einzelne stehende Figur mit einer Krause um den Hals; ein Studium. Rubens pinx. in kl. Fol.
7. Eine große Landschaft, den Winter vorstellend wo Schnee fällt, mit einem Kuhstalle, dieses Stück wird gemeiniglich: l'Etable à Vaches òu il tombe de la neige genannt, und gehört zu den fünf großen Landschaften die Bolswert nach Rubens gestochen. sehr gr. queer Fol. schön.
8. Maria die dem Jesuskinde die Brust giebt; nach van Dyck welcher den nehmlichen Gegenstand gestochen hat. in groß Folio.
9. Eine Gesellschaft bey Tische, in einem Zimmer, wo der Herr und die Frau auf Lehnstühlen sitzen und mit Lorbeern gekrönt sind. Es ist die Familie des Grafen von Newcastle. Abraham Diepenbeck del. in Fol.

II. Albert Clouet oder Clouwet.

Kupferstecher, Neffe von Peter Clouet, geboren zu Antwerpen um 1624. Er folgte dem Beyspiele seines Vaters und gieng um sich zu vervollkommnen nach Italien, in die Schule des Cornelius Bloe-

maert.

maert. Er blieb lange Zeit in Rom wo er mehrere Werke stach, und sonderlich einige Portraite zu dem Leben der Mahler von Bellori, welches Werk 1672 in Rom gedruckt ward. Er hat auch zu Florenz nebst Bloemaert, Spierre und Andern, nach den Mahlereyen des Pallastes Pitti gearbeitet. Den Grabstichel führte er mit großer Nettigkeit und ahmte die Manieren von Bloemaert und Mellan nach Unter einer großen Menge von Werken, hat er auch die Portraite zu der Sammlung gestochen, mit dem Titel: Effigies Cardinal. nunc viventium, welches zu Rom bey Rossi herauskam.

Portraite.

1. Nicolaus Poussin, im Bellori, in 4to.
2. Anton van Dyck. Ibid. in 4to.
3. Der Kardinal Azzolinus. S. Vouet pinx. in 4to.
4. Der Kardinal Jacob Rospigliosi. J. M. Morandi pinx. in 4to.
5. Der Kardinal Carollus Rosetti. Halibertus Clouet sc. 1643. in 4to.
6. Der Kardinal Franciscus Wilhelm de Wartenberg, 1660. in 4to.
7. Maximilian Graf von Wolfegg, in 4to.
8. Der Medaillon des Pabst Alexander VII, von den Tugenden in den Wolken gehalten, in queer 4to.

Verschiedene Gegenstände nach verschiedenen Meistern.

1. St. Jean de la Croix, ein Spanier, erster Stifter der Carmeliter. Lazaro Baldi pinx. groß Fol.

2. Bildniß der himmlischen Umiliana, nach der Zeichnung von Baldinucci, in Fol.
3. Das Begräbniß=Monument von Pabst Paul III. Dom. Barriere del. in Fol.
4. Der Obelisk der auf einem Elephanten steht, auf dem Platze alla Minerva errichtet. J. C Bernini inv. gr. Fol.
5. Die geheimnisvolle Empfängniß der Maria, wo der Ewige die Jungfrau segnet, nach P. da Cortona, ein großes Stück in zwey Platten. schön und selten.
6. Ein Reutergefecht, nach Jac. Courtois, genannt Bourguignon, ein großes Stück in die Breite, schön gestochen.
7. Die Schlacht des Josua, eine große Thesis der Theologie, nach Wilhelm Courtois, dem Bruder von Bourguignon. in 4 Platten.

Anna Maria Schurmann.

Ein außerordentliches Genie in den Wissenschaften und Künsten, geboren zu Utrecht im Jahr 1605, und gestorben zu Altona im Jahr 1678. Ihr Vater sah ihren unwiderstehlichen Hang zu alten Wissenschaften, und wollte auf dieser großen Laufbahn selbst ihr Führer seyn; in den schönen Künsten aber hatte sie keinen andern Lehrer, als sich selbst und die Natur. Von ihrer Wiege an gab sie schon Beweise von dem was sie einst werden würde. Im Alter von drey Jahren fieng sie an zu lesen, und von sieben Jahren lateinisch zu reden. In der grie=

chischen Sprache machte sie Fortschritte welche die Gelehrten in Erstaunen setzten. Vossius lehrte sie das hebräische: sie schrieb so wol in dieser Sprache, als in der Syrischen, Chaldäischen, Griechischen, Lateinischen, Spanischen, Italienischen und Deutschen.

Marie Schurmann verdient nicht weniger Lob als Künstlerin durch ihre Werke in der Mahlerey, der Stecherkunst nnd der Aetzkunst. Sie grub mit dem Diamant auf Crystall, sie machte Figuren von Elfenbein. Als eine große Tonkünstlerin spielte sie sehr fertig Laute und Clavier. Wir haben mehrere Portraite von ihrer Hand, und unter andern eins, welches radiert und mit dem Grabstichel beendigt ist, von außerordentlicher Feinheit, unter dem Titel:

1. Anna Maria a Schurmann, An. Aetat. XXXIII. CIC. IC. CXL. in einem Oval in 4to. bezeichnet: A. M. S. fec. und unten diese beyden Verse:

Cernitis hic picta nostras in imagine vultus:
Si negat ars formam, gratia vestra dabit.



